

P. Fray Alfredo Hoeller, O. F. M. Mis. Apco.

GRAMMATIK
der
GUARAYO-SPRACHE.

1. Auflage.

Guarayos (Dep. S. Cruz de la Sierra) Bolivia

1932

Verlag der Missionsprokura der P.P. Franziskaner,
Hall in Tirol.

Das Werk wurde nach dem Original-Manuskripte des
Verfassers im Offsetdruckverfahren von der Firma
Omniotypie-Gesellschaft, Nachfolg. Leopold Zechnall,
Stuttgart, hergestellt. — Angefertigt wurden 500
Exemplare.

Als Manuskript gedruckt. — Alle Rechte einschließlich
der Übersetzung vorbehalten.

Preis: in Leinen gebunden 15.— ö.Sch.,
gefalzt in Schleife 13.— ö.Sch.



1932: 925

Einleitung.

Die Guarayos sind ein kleines, arbeitsames Völkchen, das den Nordwesten des Departements Santa Cruz in Bolivien und einen ansehnlichen Teil der Provinz Ñaflo de Chávez bevölkert. Vor etwas mehr denn hundert Jahren begann man, sie aus den Wäldern zu sammeln, und die heute bestehenden fünf Reduktionen, blühende Dörfer mit über 6000 Seelen, sind ein Zeichen nicht bloss der Gutherzigkeit und Intelligenz der Guarayos, sondern auch der Geduld und Ausdauer sowie einer gewaltigen Portion von Organisationsfähigkeit der Missionäre in Kleide des Hl. Franziskus aus der Tiroler - Franziskaner - Provinz.

Umgeben sind die Guarayos im Norden von den Sirionós, die noch lange nicht alle reduziert und sesshaft gemacht sind, im Westen ebenfalls, - dort ist ja die aufblühende Neugründung dieser Indianer unter dem Namen Santa Maria de Lourdes, - und weiterhin von den Mojeños, im Süden dringen immer mehr die Yanaiguas, ein gegenwärtig noch äusserst wilder Stamm, nach, - wollte Gott, dass auch sie sich bald dem Kreuze beugen; - und im Osten von den Chiquitanos.

Die Guarayosprache ist eine Mundart des alten Guaraní, wie es vor mehr denn anderthalb Jahrhunderten in den Jesuitenmissionen von Paraguay gesprochen wurde, und eine Schwestersprache des heutigen Guaraní oder Abaké von Paraguay, eine Schwestersprache ferner des Chiriguano von El Gran Chaco, mit dem es eine geradzueverblühende Aehnlichkeit bewahrt hat, - trotz der jahrhundertelangen Trennung und einer Hundertmeilendistanz. Es ist schliesslich eine Schwestersprache des Sirionó und, wie wir nunmehr ziemlich sichere Beweise haben, auch der von den wilden Yanaigua gesprochenen Mundart. Bloss das Chiquitano schiebt sich wie ein breiter Gürtel zwischen Guaraní und Guarayo ein; jedoch stellen die Yanaigua, die von Paraguay bis Guarayos herauf die Wälder unsicher machen, die Sprachbrücke, - wenn auch nicht die Kommunikation her.

Zur Abfassung des vorliegenden Büchleins lag mir in erster Linie das spanisch geschriebene "Compendio de la Gramatica del Idioma Guarayo" aus der Hand des alten und hochverdienten Guarayomissionärs P. Wolfgang Priwacker vor, das 1903 in unserer Missionsdruckerei in Tarata, Bolivia, erschienen ist. Im Verlaufe dieser 30 Jahre ist manches, was nach meinem Dafürhalten damals schon halb veraltet war, gänzlich abgestossen worden, manches liess zu deutlich die Herkunft aus den Guaraní-grammatiken erkennen, aus denen die PP. Francisco Lacueva, José Cors, Modesto Cesarelli u. a. geschöpft haben, so dass es mir ratam schien, einmal mit einem Guarayo, der auch des Spanischen mächtig ist,

II

die ganze Grammatik durchzusehen und das heute nicht mehr Gangbare auszumerzen. Dazu kamen mir viele meiner eigenen Aufzeichnungen von Reden, wie ich sie den Guarayos sorgfältig abgelauscht habe, von staten.

An gedruckten Guarayoswerken liegen bis jetzt vor:

Doctrina Cristiana, von P. José Cors.

Predigten von P. Bernardino Pesciotti, (nach P. Cors' schriftlichem Nachlass)

Uebersetzung der kleinen Herderbibel, von P. Berthold Buehl.

Katechismus, einige kleinere Andachtsschriften und die oben erwähnte Grammatik.

Möge das vorliegende Büchlein meinen Mitbrüdern, den gegenwärtigen und besonders den zukünftigen Missionären von Guarayos, einen kleinen Beihelf bieten, möglichst rasch in die Kenntnis dieser so interessanten Sprache einzudringen, die bei aller Wortarmut doch so reich an Ausdrucksmöglichkeiten ist. Das walte Gott!

La Paz, Convento La Recoleta, November 1931.

P. Fray Alfredo Hoeller, O.F.M.
Mis. Apco.

Hr. Gefrornen,

P. Jiffen's Knochen, O. F. M.

dem unverwundlichen Leibesbau und unverwundlichen
Festigkeit der Gewerkeverrichtungen,

in keiner Liebe und Freundschaft
gewidmet.

Dem Gewerkebau.

Erste Abteilung.

Die Grundbegriffe der Guarayosprache.

1. Kapitel.

Schreibweise und Aussprache.

§ 1. Das Alfabeth.

Das Guarayosalfabeth hat folgende Buchstaben:

a, ä, b, c, ch, nd, e, ã. g. gu, h, i, í, ï, j, m, n, ñ, o, õ, p, q, r, t, u, ü, v, y, z.
Also 12 Vokale und 17 Konsonanten. Besprechen wir nun jeden durch.

a ist reines a wie in Karren: nda aei, es ist nicht er.

ã ist nasal; das Zeichen " bedeutet immer einen nasalen Laut. Es klingt wie das deutsche an oder die französische Endsilbe ment; aber im Innern des Wortes lassen die Guarayos oft ein deutliches "n" mithören, wie z.B. in ãta, (tanta) oder in añegũze, sprich añeguanze; am Schluss aber ist es immer ein stumpfer Nasal wie im Französischen.

b ist weich und klingt wie unser w: caba, sprich kawa, der Hund.

c ist unser k. ch ist unser tsch: ichoi, er ging.

nd ist ein sehr weicher D-Laut: ndazepai, ich sehe ihn nicht.
Man findet, dass beim Schreiben sowohl das d als auch das n ausgelassen wird; wir aber werden uns an die Schreibweise nd halten.

e ist reines e wie in unseren Besen. Zete: sein Körper.

ẽ ist der nasale e-Laut und klingt wie das e in Fenster. Pendel usw.
Darum wird das en auch oft ausgesprochen und man liest neben tãta auch tenta, (das Haus), Im Auslaut aber bleibt das n ungeschrieben und ungesprochen: azẽ, ich gehe heraus.

(f) haben die Guarayos nicht. Sie ersetzen es in anderssprachigen Wörtern mit b oder p. Felix ist also Peri, Alfredo: Arbredo Fabiano: Pavano.

g kommt nur mit n verbunden vor und klingt dann wie unser weiches g. ibongi, arinongi.

gu ist ein ungemein weich ausgesprochenes gw, sodass man oft vom g-Laut fast nichts hört: guaguazu, die Cusepalme, guicho, gehend ich.

h ist kaum hörbar, wie in hubu, der Pfeil, huhuba, ein Schilfrohr.
Hörbar ist es z.B. in heß, ja (nur vom Weib benützt).

i ist das hohe, reine i wie in Wiege, Birke. Z.B. ipirer, seine Haut,
Í ist das nasale i wie in Biene. Aipícha, ich zwicke ihn, añáchi ich friede es ein.

ï ist das gutturale i, wir bezeichnen es mit dem schiefen Akzent " zum Unterschied von den Nasalen, die den Zirkumflex "tragen."

Es gehört neben dem \bar{y} mit zu den schwierigsten Vokalen der Aussprache nach. Wir haben im Deutschen keinen ebenbürtigen Laut. Man mache mit dem Munde zuerst die i -Stellung, runde dann die Mundhöhle durch halben Uebergang zur eh -Stellung und lasse dann das i erklingen, wobei das Gaumensegel etwas mitschwingen soll. Wenn wir sagen, das i etwas guttural nach ch hin fassen, so ist es dasselbe.

\bar{i} ist das Wasser, pizza, die Nacht; ayopi, ich belege es.

\bar{y} ist ebenfalls Vokal und zwar eine Mischung von Nasal und Guttural. Wenn wir im Deutschen das Wort bums hernehmen und den Vokal, nicht das reine u , sondern in seiner Abfärbung auf m hin, herauschälen, so dürfte dieser Laut dem y in den meisten Fällen entsprechen:
ché \bar{y} . meine Spindel,
aipityboi, ich unterstütze ihn,
aiquychi, ich reibe ihn ab,
e \bar{y} , nicht, in abhängigen Formen; zepia e \bar{y} , ihn nicht sehen,
Das Leichteste ist, auch hier nach der angegebenen Erklärung vorzugehen, der Ton liegt auf dem e ;
Es klingt hier aber auch manchmal wie die französische Silbe: in, nämlich wie nasales \bar{e} , oder wie nasales \bar{u} oder \bar{o} , aber bloss so ähnlich

m, n , nichts zu bemerken.

\bar{n} ist nj . a \bar{n} angareco, ich kümmere mich. (anjangareko)

o --

\bar{o} ist das nasale o wie in $qhne$. Tö, der Sandfloh.

p hat keine Aspiration, also nicht wie das deutsche p , sondern wie bb in Ebbe.

q oder qu ist unser deutsches k . Man spreche also das allenfalls dazugeschriebene u nicht wie w aus. quigua, der Kamm, (kigwa)
quyguoti, hierher, (küwoti)

r hat nur einen Roller; Doppel- r gibt es nicht.

t hat keine Aspiration, also wie dd in Edda.

u -

\bar{u} ist das nasale u wie in Kunst. Zübae, der Schwarze,
imü, sein Verwandter.

v ist unser w . Overabae, der Blitz. Aveve, ich fliege.

y ist nicht Vokal sondern Konsonant. Er wird ausgesprochen wie j mit einem leichten d voran, dj also. aeya spricht aedja, auch, und. Aziquie spricht adsikidje, ich fürchte mich.

Man lasse sich nicht irreführen, auch wenn man es von andern falsch aussprechen hört. es ist nun einmal kein blosses j sondern hat den d -ansatz immer mehr oder weniger deutlich.

Also ayibe, morgen, nicht ajiibe sondern adjibe zu sprechen.

z bietet weiter keine Schwierigkeiten, ist aber ziemlich weich, sodass man oft fast s allein zu hören glaubt. Zirí, die Chontapalme. Davon vielleicht der Name der Sirionó-indianer, ein Zeichen, dass die Carai das z weich hören.

Ann. Der Kuriosität halber sei bemerkt, dass die Weiber und die Mädchen das z wie s oder sz aussprechen, während die Männer den z -laut haben. Ozo, er ging fort, sprechen also die Männer wie otso oder odso, die Weiber wie osso.

Anmerkungen.

- 1.) Wenn in einem Fremdwort ch (das spanische j) vorkommt, so sagen die Guarayos k oder tsch: manche bringen auch das ch fertig. Juan: Kuan oder Tschuan. Statt oveja sagen sie oveza, das Schaf.
- 2.) Kommt in einem Fremdwort l vor, sprechen sie dafür r; und muta cum liquida haben sie nicht: da schieben sie ein e zur Erleichterung der Aussprache ein. z.B. Pilato: piratu Alfredo: areberedo usw. Doch werden sie in der Schule zur reinen Wiedergabe des l angehalten.
- 3.) Das spanische ll, also unser lj schreiben sie wie y und sprechen es wie dj: caballo: cabayu, das Pferd.
- 4.) y und ñ, ebenso n und r werden oft verwechselt, ihre Anwendung scheint auch in den verschiedenen Dörfern verschieden zu sein, doch so, dass wenn irgendwo ye eingebürgert ist, sie das ñe nicht gelten lassen wollen. Ich habe mich bemüht, meinem verbesserten Wörterbuche die Yaguaruer-Aussprache zugrunde zu legen.

§ 2. Rechtschreibung und Akzent.

A. Rechtschreibung.

- 1.) b am Anfang wird immer mit vorgesetztem m geschrieben, mit einigen wenigen Ausnahmen, die man im Wörterbuche findet, aber auch diese Ausnahmen wie boya, das Gesinde, bite -noch, dürfen nicht ohne weiteres dastehen sondern verlangen irgend eine Beziehung: che boya, meine Leute: anibitei, noch nicht. Beispiele: mborabiquiza die Arbeit. mborerecuar-der Befehlshaber. mboir - die Perle usw.
- 2.) d (am Anfang) gibt es nicht. Man setzt immer n davor.
- 3.) Eine grosse Manigfaltigkeit herrscht in der Schreibung des i und y, besonders vor r; der Grund liegt wohl darin, dass auch das i vor r fast wie y ausgesprochen wird z.B. aipyrõ oder aipirõ, ich löse ihn aus oder ab: wir wollen beide Schreibweisen gelten lassen. *Vgl. Wörterbuch. Einleitung, 2.)*
- 4.) Das gleiche gilt von den Buchstaben b, v, m, gu. Man kann schreiben ipyguí oder ipymí oder ipyví, die Aussprache ist immer dieselbe. ebenso agua oder abia, ich bin zufrieden.
- 5.) dass die Schreibweise q und qu erlaubt und üblich ist, wurde schon gesagt

B. Akzent.

Die Betonung lässt sich leider in keine präzise Regel bringen und ist überdies auch nach Dörfern verschieden. Im allgemeinen kann man sagen, dass immer die vorletzte Silbe betont ist. Wer sich an diese Regel hält, wird nicht weit fehlen. Falsch ist es, zu sagen, dass jedes Wort lange Endsilbe hat: nach dieser Angabe würde man sich unverständlich machen

Endbetont sind häufig die Perfecta auf cuer, aguer, guer, rer, nder, zarer, auch die Partizipien auf zar, tar u.dgl. aber selbst da kann man die vorletzte Silbe betont hören: che apozár und che apózár, mein Schöpfer. che remibotár und che remibótar, mein Wille.

Auf der drittletzten Silbe sind betont: áramo, auf, über,

ámobe, manchmal,
 alle Futura auf ra, die positiven und die negativen wie
 aníchira, es wird nicht sein, aguátara, ich werde wandern.
 ferner alle mit ze gebildeten Infinitive wie zépiaze:ihn sehend,
 nicht aber die ze-formen des Wollens wie: che carúze.

§ 3. Die Silben.

In dieser Sprache gibt es wie im Deutschen Ziel-laute, Diphthonge, einige sind es von Natur aus, andere bilden sich erst durch Hinzutritt eines Vokals wie des i der Verneinung. Die wichtigsten sind: ae, ai, au, ei, eu, ia, ie, oi, ua, ue, ui, ii, yi.

Beispiele:

o-gue-ru-bae, der es bringt.
 i-aí, er steht.
 u-zau, die Raupe
 a-yo-zei, ich wasche ihn.
 a-mo-mbeu, ich verkünde es
 a-ze-pia, ich sehe es
 a-que, ich schlafe
 nda-yo-oi, ich habe es nicht herausgegraben.
 a-cua, ich schlage
 i-cue, es hat nachgelassen (der Schmerz)
 nda-rui, ich brachte es nicht
 a-ze-qui, ich löse es.
 o-myí, es zappelt.

Die Diphthonge sind nicht zu verwechseln mit anderen Vokalgruppen, die aber nicht eine einzige Silbe bilden und nicht zusammen ausgesprochen werden z.B. pýtűű, der Atem, der Schnaufer, sprich pý-tű-ű. O-cui, er fiel herunter, ist Ziel-laut, aber i-cu-i, sein Mehl, nicht. Ebenso nicht: ĩa-chi-ű, Mosquito. o-u, er isst. e-i, er sagt. Man könnte diese Nichtdiphthonge kennbar machen durch zwei Punkte über des Vokal: eí, nű te-ĩño yepi, so möge es immer bleiben. Auch das h trennt, z.B. huhuba sprich u-u-ba; pocohaguer, die Berührung.

Man vergesse schliesslich nicht, dass das ue in gue nicht zu den Ziel-lauter rechnet, da hier das u nur als Weichezeichen für den Konsonanten g geschrieben wird: o-gue-ro-cua.

§ 4, Die Affektion der Silben durch die Nasale.

Eine merkwürdige Tatsache ist, dass in dieser Sprache die Nasale vorausgehende, reinvokalige Silben abfärben, sie nasal affektieren, ihnen ihre Nasalität mitteilen.

Beim Verbum a-zű, ich gehe heraus, wäre z.B. die Nota a ein reiner Vokal wie in azepia; durch das folgende, nasale -zű wird aber ein vollständig nasales a daraus, und man spricht ĩnzűh. und so durch die ganze Konjugation: őrűzű, du gehst heraus űzű, er geht heraus, usw. Nűzű, őrűzű, pűzű, youguenűzű.

Wir können also hier die Regel hersetzen:

Jede nasale Silbe färbt wenigstens eine vorausgehende, reinvokalige Silbe ab. Beispiele:

anõh, ich stehe da mit...
apõh, ichb richte mich auf,
Ei, ich sitze, (Stamm I plus neta a)
amõh, ich denke darüber nach. usw.

Anmerkung. Wir haben in der Regel gesagt: wenigstens eine vorausgehende, reine Silbe; denn es hat den Anschein, als ob auch die vorletzte, ja eine ganze Silbengruppe nasal würde. So hört sich das erõa an wie Erõh, erõs wie Erõz usw.

Ausserdem gibt es auch Ausnahmen von dieser Regel. achf hat zuerst reines a, Grauhaar. Hingegen wird derselbe Stamm a nasal in añaƒi, ich scheere ihn, schneide sein Haar.

II. Kapitel.

Die Lautabwandlungen.

Die Regeln der Lautabwandlung gut zu kennen, ist in dieser Sprache so notwendig wie das tägliche Brot, weil die ganze Deklination und die Konjugationen, ja die ganze Sprechweise von ihr durchsäuert ist. Es soll aber damit nicht gesagt sein, dass man diese weitläufigen Regeln gleich auswendig lernen solle; es genügt vorderhand ein aufmerksames Durchlesen, da alle diese Regeln in den einzelnen Kapiteln wieder ins Gedächtnis gerufen werden.

Eine notwendige Erklärung sei vorausgeschickt:

Wenn es im Folgenden heisst: in Zusammensetzung, so meint man darunter die innere und die äussere Abhängigkeit, also wenn voransgeht ein Pronomen der ersten oder zweiten Person wie che, nde, ore, hãnde, pe, oder ein Genitiv des Besitzes wie: tu mbae, des Vaters Sachen, oder schliesslich ein leidender Nominativ oder Akkusativ. Leidender Nominativ wäre der gesegnete Apostel, leidender Akkusativ; den Petrus rufen. All dies nennen wir im Folgenden kurz: in Zusammensetzung.

1. Regel : Alle Wörter, die mit h oder t oder z beginnen, verwandeln in Zusammensetzung diese Buchstaben in r.

Also: huhu, der Pfeil. che ruhu, mein Pfeil
tu, der Vater. che ru, mein Vater.
zapo, die Wurzel, ibira rapo, die Wurzel des Baumes.
azobaza, ich segne es. i robazapir, Weihwasser
azenoí, ich rufe ihn, Pedro renof, den Peter rufen.

Ausnahmen: a) Wörter von Tieren, Früchten, Gemüsen, Rohren, Gebüsch, Vögeln, Ameisen, Fischen und Insekten behielten ihr t bei. z.B. tibi, der Ochs. tacuara

das Bambusrohr. che tibi, mein Ochs. nde tacuara, dein Rohr usw

b) Merke auch:

michir taibae, gepfeffertes Ersten
 che tamba, meine ältere Schwester
 che tani, meine jüngere Schwester (sagt das Weib)
 che tanimbu, meine Asche
 che tapiqui, mein Proviant
 Roberto tapii, die Indios (Nichtguarayos) Roberts
 itaipar, seine Indianerin (")
 epoi rane nde tarara zui, hör einmal auf mit deinem tralala.
 chocolateti, Kakaopflanzung
 che tia, mein Urin
 che tiabo, ich bin in Not
 itiärö, er hat jetzt seine Zeit
 itipiguacuãndai, (der Fluss) reißt
 che tir, meine Zuspäße. Davon tirey : Waise, d.h. ohne Zuspäße
 che tiriri moze, als ich dahintrutschte
 itiriru, seine Blase (Urin)
 nde tipoi, dein Kittel, Frauengewand
 ititi, sein Puls
 che tö, mein Sandfloh
 che tobächí, mein weisser Lehm
 tororö Wasserstrahl
 che tucumbo, mein Riemen, meine Peitsche.
 tugui, Staub. itugui, es ist staubig
 che tumbe, ich bin vom Alter gebeugt
 che Tumpã, mein Gott
 che tupe, mein Körbchen
 che turucuar, mein Kleid
 che tutir, mein Onkel von Mutterseite (sagt das Weib!)
 che tuyu, mein Alter. ituya reze, wegen ihres Alters
 che tuyu, mein Lehm

c) Das Anfangs - z behalten folgende Wörter bei (in Zusammensetzung):

che zã, meine Schnur
 zando, abreißen
 zobaipo, betrunken
 zspucal, schreien, singen
 zareco, sehen, suchen
 zö, herausgehen
 che zi, meine Mutter
 zii, sich schrecken
 ziba, che ziba, meine Stirne
 che zipe, meine Schaufel
 ziquye, Furcht
 ziri, sich entfernen, abrücken
 zo, gehen
 zobaepia, erscheinen
 zoro, zerreißen
 zui, von ihm, es
 zunü, dröhnen, donnern

zururu, Fallen von kleinen Dingen, Blättern
zürü, locker, flockig. (Baumwolle)

2.Regel: Alle Verba auf ro und no und das Verbum aiti schieben im Passiv und nach einem leidenden Nominativ oder Akkusativ ein re ein.

Beispiele:

aroŷrō, ich verachte ihn

arocuaibi, ich quäle ihn

arazo, ich nehme es mit fort

aroya, ich glaube es

Aipo mbia che rerōŷrō, dieser Mensch verachtet mich.

Caruguar nde rerocuaibira, der Teufel wird dich quälen.

Che rerezo ebe ! Nimm mich mit!

Nächereroyapotai. Er will mir nicht gehorchen.

Leidender Nominativ: che reroyaza, man glaubt mir.

Che reiti, er wirft mich nieder.

3.Regel: Folgende Wörter verlangen in Zusammensetzung den Einschub eines re:

a) tiguita, che retiguita, meine Augenbrauen

tyma, che retyma, mein Bein

b) ferner alle Rumpfformen des temi (siehe später unter temi) wie: mimbi, che remimbi, meine Flöte (Wörtlich: das von mir Geblasene oder Bedeckte)

mimboque, che remimboque, mein Bündel, das von mir Zusammengebundene.

c) ferner: fae, che renae, meine Schüssel

und alle seine Verbindungen wie: che reñaeñü, mein schwarzer Lehm, che reñaepepo, mein Henkelkessel usw.

das Verbum aiquie nur in der äusseren Abhängigkeit, nicht aber in der inneren: che reiquieza, mein Eintritt, che reiquie,

m dass ich eintrete usw

zunu, Dröhnen, im Genetiv z.B. ama rezunu, Donner. Dies letzter dürfte aber aus dem Verbindungs-i entstanden sein, das die

r-endenden Wörter gerne zu sich nehmen: amarizunu. Vgl. zaquicuerindar aus zaquicuer und -ndar.

4.Regel: Die drei Wörter ocar, der Hof, oquienda, die Tür, und o, das Haus (alte Form) nehmen in Zusammensetzung bloss ein r zu sich:

Che rentarocarive? In meinem Hof

Oigroquienda, Haustür

Tumpäro, Gotteshaus. (Nur in dieser Form ist o gebräuchlich, sonst immer oi oder oig)

5.Regel: Merke folgende unregelmässige Wörter:

mymba, che reymba, mein Vieh

inimbo, che renimbo, mein Faden

iru, Gefäss, quize riru, Messerscheide. nbaeriru, Koffer etc.

peri, Weg. che raper, mein Weg. iba raper, Himmelsweg.

hui, Mehl. ihui: es ist sein Mehl, nämlich des Peter.

aber: icu-1, es ist sein Mehl, Mehl aus dieser Frucht z.B.
abaehi-eui, Maismehl.

6.Regel: Die Wörter, die mit c oder q beginnen, verändern diese Konsonanten in ng. erweichen sie also, in Zusammensetzung mit der Partikel mbo und wenn sie nach einem Nasal zu stehen kommen.

Beispiele: acarú, ich esse. amöngaru, ich mache ihn essen
acau, ich habe Chicha. amongau, ich lasse ihn fest machen
quira, Fett. amongira, ich mäste ihn
catu, mehr. zëü süß. zëüngatu, süsser oder sehr süß
coti, gegen. humangoti? Wohin?

Ausnahmen: Nun gibt es aber eine Reihe von Worten, die beide Formen, die harte und die weiche, zulassen, und schliesslich eine Anzahl von solchen, die nur die harte Form wollen. Die wichtigsten davon sind folgende:

cae- amocae, ich breite es
ocai - amocai, ich verbrenne es
oeambi - amocambi che membir, ich stille mein Kind
ocañy - amocañy, ich verliere es
catupiri - amocaturiri, ich mache es gut
coi - amocoi, ich nähere es
cü - amocü, ich mache ihm eine Zunge (dem Musikinstrument)
ocua - ambocua, ihn gehen lassen
cuacua - ambocuacua, ich lasse ihn wachsen oder erziehe ihn
ocuaru - ambocuaru, ich lasse ihn urinieren
icue - ambocue, ich mache ihn mager
ehe cueraí - ambocuerai, ich mache ihn müde (das Sitzen)
quyta - amocuyta. ich mache ihm Knöpfe (dem Zingulum)
ocuityro - amocuityro, ich lasse ihn auflauern

Weiters sind Ausnahmen drei Verba mit Wurzelanfang -ic-
aico, ich bin. amingo, ich bestelle ihn, mache ihn sein
aicobe, ich lege. amingobe, ich mache ihn leben
aiquie, ich trete ein. aminguae, ich lasse ihn eintreten

Merke ferner:

ocuañbe - amocuañbe, ich lasse etwas übrig
che quierey - amongierey oder amocierey, ich mache ihn willig
ayu, ich komme, verliert das y wie in allen seinen dritten
Personen so auch mit mbo - ambou, ich lasse ihn kommen

7.Regel: Die Partikel mbo erweicht in vielen Wörtern das p zu mb.

opa, es ist fertig. amomba, ich mache es fertig
ipiru, es ist trocken. amobiru, ich trockne es
Es gibt jedoch eine grosse Anzahl von Verben, die von dieser Regel abweichen

Ausnahme a) Des p behalten folgende Wörter bei:

apëü, ich bleibe stecken. amppëü
parë, ---amopëü, gerade nicht mehr erwischen, entschlüpfen
ipane, es fehlt. amopane
ipëü, er ist lahm. amopëü

peno, der Wulst, die Striemen. amopeno
 opš, es ist gebrochen. amopš
 pinda, die Angel. amopinda
 ipiri oder ipini, es ist bunt. amopini, amopiri
 ipi, es ist breit. amopi
 ipipucu, es ist tief. amopipucu
 opiboi, er tanzt. amopiboi
 opibondi, er stampft. amopibondi
 opynš, er furzt. amopynš
 pyta, violett. amopytš
 ipo, es ist voll. amopo
 opo, er springt. amopo, ich mache ihn springen
 amombo: ich werfe ihn hinaus
 amombopo: ich werfe sie, die vielen, hinaus
 che pšzš, ich seufze. amopošzš
 apoco, ich berühre. amopoco
 apšš, ich greife hinein. amopšš
 ipo-i, es ist dünn. amopo-i, ich mache es dünn
 apošy, ich krieche. amopošy
 iporamba cheu, er verdriesst mich. amoporamba cheyeupe, ich habe
 abgefressen an ihm, am Essen.
 aporandu, ich frage. amoporandu
 porašete, schön. amoporašete
 poyaba, hurtig. amopoyaba
 ipozii, es wiegt schwer. amopozii, ich mache es schwer
 (aber: abozii, ich schlepe. amoboxii, ich lasse ihn schleppen)
 opu, es bummt. amopu, ich lasse es bummen.
 ambaepu, ich lasse die Glocken Bummen, läute
 opu, es zerplatzt. amombu, ich lasse es zerplatzen, durchlöchere
 es, z. B. einen Papiersack
 opuš, er erhebt sich. amopuš
 apuca, ich lache. amopuca, ich mache ihn lachen
 (amombuce wäre: ich verderbe ihn)
 opupu, es siedet. amopupu
 ipurua, sie ist schwanger. amopurua

Ausnahme b) Folgende Wörter verwandeln das p in m, lassen
 aber auch die harte Form zu:

piranta, hart. amomiranta und amopiranta
 piršri, dünn. amomiršri und amopiršri
 pytš, Atem. Aufatmen. amomytš und amopytš
 paš, Abstand. amomaš und amopaš
 pirš, rot. amomirš und amopirš

8. Regel: Alle Intransitiva. die in Zusammensetzung das z in
 r verwandeln, verlieren mit mbo beides.

Beispiele: che rori, ich bin fröhlich. amboori
 che racu, ich habe Hitze. amboacu, ich mache Hitze
 che ršza chupe, ich überstehe es. amošza
 che rezarai zeze, ich vergesse es. amboezarai
 ticu, der Saft, amboicu, ich mache es gerinnen
 tiaı, der Schweiss. amboıai, ich mache schwitzen

típa, vertrocknet. amboípa, austrocknen (der Südwind)

Ausnahme: 5 Verben behalten das r: roí, roíza, ro, riri, ruru.

amboroí, ich verursache ihm Kälte oder Malaria

amboroíza, ich kühle es ab

amboro, ich mache es bitter

amboriri, ich mache ihn zittern

emboruru, ich lasse es aufschwellen.

9. Regel. Alle drei Ausnahmen der ersten Regel behalten auch mit mbo ihre Anfangsbuchstaben bei.

Also amotibi, ich mache ihn zum Ochsen

amotanibu, ich mache es zu Asche

amoziquiye, ich flösse ihm Furcht ein

Ausnahmen. a) Einige T-Wörter bilden auch die weiche Form auf nd-:

otiquí, es tröpfelt heraus. amondiquí und amotiquí, destillieren

otílabo, er hat Not. amondiílabo und amotílabo, ihm Not verursachen

tuyu, der Lehm. amonduyu und amotuyu, zu Lehm machen, es verwesen lassen.

b) Auch einige z-Wörter haben die weiche Form:

ozoro: amondoro, ich zerreiße es

ozando: amondozo, ich reiße den Faden ab

ozo: amondo, ich schicke ihn

Anmerkung. Guazu.

Guazu hat viele Abformen; manche davon wie yuzu sind veraltet und werden heute nicht mehr benutzt.

Mit Endkonsonanten bildet es uzu oder ruzu: ibítiruzu, grosser Berg. Oígruzu, grosses Haus, Palast, Stadt, Dorf.

Aber auch mit Vokalen: oquieruzu, er schläft viel oder fest.

oquíruzu, es regnet stark.

Mit Nasalen, íi, aber auch Nichtnasalen bildet es Buzu:

topezíibuzu, grosse Schläfrigkeit, zapopebuzu, breite Wurzel

wie Bibosi. ñáquybuzu, stark durchnässt. yezapíibuzu, starker Tau.

Nuzu: perío imenuzu, kommt alle und feierlich! Wie man sieht,

lässt sich hier keine bestimmte Regel geben. Der Gebrauch

entscheidet. Verstärkt wird das buzu oder Guazu durch ai:

guazuai, buzuai.

3. Kapitel

Das Substantiv.

§ 1. Einzahl und Mehrzahl.

Eine eigentliche Deklination des Substantivs kennt das Guarayo nicht; ebensowenig einen Plural: ist es notwendig, den Plural auszudrücken und lässt sich selber nicht aus dem Sinn, aus den Umständen, aus dem Zusammenhang erschliessen, so hängt man

an. Es ist dies eine Zusammenziehung aus *eta* : viele. Also: *aba*, der Mensch, *abaeta*, die Menschen. Statt *eta* kann man auch *rehii* dazusetzen, das von *tehii*, die Menge, kommt. *abarehii* ja, auch beide zusammen: *abaetarehii* : die Menschenmenge. Schliesslich drücken auch alle Zahlen und die Wörter, die : alle anzeigen wie : *meme*, *pavë*, *opacatu*, den Plural aus.

§ 2. Die Deklination.

Nom. *aba* der Mensch
 Gen. *aba roba*, des Menschen Gesicht
 Dat. *aba upe*, dem Menschen
 Akk. *aba*, den Menschen
 Vok. *ah aba* oder *ta aba!* o Mensch!
 Abl. *aba reze*, *pipe*, *zui* usw. wegen des, mit dem. von Menschen

Wie man sieht, ist Nominativ und Akkusativ seichenlos. Den Genetiv drückt man dadurch aus, dass man das Wort *aba* unmittelbar vor das dazugehörige *toba* : das Antlitz. stellt. Dabei sei erinnert an die erste Lautregel, nach der *tqba* in Zusammensetzung in *r* ablautet, also nicht *aba toba*, sondern immer *abaroba*., Dieser Guarayische Genetiv fällt und Deutschen ja nicht schwer, da auch wir den Genetiv durch blosser Vorausstellung ausdrücken : das Antlitz des Menschen, gleich : des Menschen Antlitz.

Beispiele:

<i>hee</i> , die Sprache	
<i>carai</i> , der Weisse	<i>oveza</i> , das Schaf
<i>i</i> , das Wasser	<i>raguer</i> , die Wolle
<i>tupa</i> , das Bett	<i>zi</i> , die Mutter
<i>cabayu</i> , das Pferd	<i>tumbicuaza</i> , der Gürtel
<i>tenda</i> , der Sitz, Stuhl	<i>chlaae</i> , der Bub
	<i>boya</i> , höriges Volk

Carai hee, die Sprache der Weissen (Spanisch)
irupa, das Bett des Wassers, d.i. Lagune
Cabayu renda, der Sitz des Pferdes, d.i. der Sattel
Oveza raguer, Schafwolle
Tumpëzi, die Gottesmutter
Chimæmbicuaza, der Gürtel des Buben
Tumpë boya, das Volk Gottes.

Der Dativ

aba upe, dem Menschen, für den Menschen, bietet keine weiteren Schwierigkeiten. Bemerkte sei nur, dass das upe, wenn es die Bedeutung hat: bestimmt für, zu :upenarã oder upendarã erweitert wird. Beispiele:

aru, ich bringe es,
tacura, die Henne,
arazo, ich trage es fort.
camiza, das Hemd,
aruzu, der Reis.

Aru tacura Pedro upe, ich bringe dem Peter eine Henne.
Arazo camiza Jacinta upe, ich trage der Hyazinta das Hemd hin.
Aru aruzu Pai upe mbia upenarã, ich bringe dem Pater Reis für die Leute.

Der Akkusativ ist immer gleich dem Nominativ. Die Transitiven Verben tragen den Akkusativ schon bei sich, wie wir später hören werden, denn azepia heisst, ich sehe ihn, nicht ich sehe. Der Guarayo sagt also: ich sehe ihn, den Vogel.

Beispiele:

guirã, der Vogel,
azaizu, ich liebe ihn,
aicuaa, ich kenne ihn, weiss es,
amondo, ich gebe es

Amondo abachi guirã upe(narã), ich gebe den Mais den Vögeln.

Azaizu Tumpãzi, ich liebe die Gottesmutter.

Aru aruzu che ru upenarã, ich hole Reis für meinen Vater.

Aicuaa mbia rehã, ich kenne eine Menge Leute.

Der Vokativ: Ah Tumpã che Yar! Ach Gott mein Herr! Für gewöhnlich hat aber auch der Vokativ gar kein Zeichen. Che ru, mein Vater, lautet die Anrede der Jüngeren an die Älteren. Um Abwesende zu rufen, setzen sie dem Worte gern: ae, -sag ich, nach.

Aitoi, meine Mutter, kann der Sprechende nur von seiner eigenen Mutter sagen.

pitani, Kind, vor dem Schulgehen.

tu, Vater

Aitoi ae! Mutter!

Pitani me! Bub! Dirndl! Kind!

Che ru ae! Vater!

Antonio ae! Anton!

Wer den Ruf wiederholt oder weitergibt, fügt immer: ei, d.h.

sagt er, dazu: Aitoi ei! Meine Mutter, ruft er. Chimae ei!

Bub, ruft er!

Der Ablativ ist sehr vielfältig und umfasst die meisten unserer Präpositionen. Es stehen ihm ausser upe alle sogenannten Postpositionen zur Verfügung, die wir im zweiten Teil dieses Buches ausführlich besprechen werden. Hier erwähnen wir nur ein paar der Gebräuchlichsten.

reze: Grundbedeutung: betreffend, bezüglich.

a) wegen, quize reze ainupe, wegen eines Messers straffe ich ihn.

b) mit, in Begleitung eines Gleichgestellten oder Niedrigeren. Azora nde reze, mit dir werde ich fortgehen.

pipe, a) mit, das Instrument. Quize pipe nyasia, mit einem Messer habe ich es abgeschnitten

b) in, che renta pipe, in meinem Hause

pe, be, ve, me, :in, nach: che rentábe, in meinem Hause oder
 zui: von - her, zenta zui ayu ramo, ich komme eben von seinem Hause
 puri: mit im Verweilen, apitara nde puri, ich werde bei dir
 bleiben, ayu nde puri, ich komme zu dir.
 rupi: längs - hin, mit, in der Bewegung und in Begleitung eines
 Vorhehmen.
 Peri rupi, längs des Weges. Azora nde rupi, ich gehe mit
 Dir, sagt der Bub zum Lehrer.

Anmerkung.

Diese Ablative treten auch oft substantivisiert auf und drücken dann aus:

Zugehörigkeit: rezendar, Tumpā rezendar, die zu Gott gehören
 Capitan rezendar, die Abteilung, die Leute des Capitan,
 che renta rezendar, die zu meinem Hause gehören.
 Yemombeusa rezendar, m was zur Beichte gehört.

Aufenthalt: Ortsname plus iguar o.pendar.
 Ascensioniguar, Ascensionpendar, die Ascensionierer,
 ibaiguar. ibapendar, die Himmelsbewohner
 ibipendar, Erden-, was auf Erden ist

Herkunft und Abstammung: zuindar
 Yotau zuindar, ein von Yotau Gekommener
 iba zuindar, vom Himmel gekommen
 ae che zuindar, er stammt von mir ab.

§ 3. Das Geschlecht der Substantive.

Die Substantive sind geschlechtslos, lassen also in der Deutung beide Geschlechter zu: cabe, der Hund, die Hündin.
 tacura, der Hahn oder die Henne. Cabayu, das Pferd oder die Stute. Für letzteres entlehnen sie aus dem Spanischen das Wort yegua: die Stute, sowie denn auch eabayu entlehnt ist, da diese Tiere erst mit der Eroberung Americas bekannt wurden. Ebenso Toro, der Stier, padrillo, der Hengst. Für diese beiden gibt es das Guarayowort: zapíabae. Tibi, der Ochs, ist zwar Guarayo; die Ethymologie des Wortes ist aber nicht mehr bekannt.

Will man das Geschlecht ausdrücken, dann setzt man cuimbae: Männchen, oder: cuña, Weibchen hinzu. z.B.
 cabe cuña: Hündin. pieui cuimbae, Turteltauber

§ 4. Diminutiva.

Verkleinerungen der Substantive bildet man durch Hinzufügung von - i oder mini oder chif, Partikeln, die alle klein oder wenig bedeuten. Z.B.

aba-i, kleiner Mensch.
 cuña-i. kleines Weib oder Mädchen.
 ibira-i, kleines Bäumchen oder Stämmchen.
 pitani mini, Kindlein

Die Verkleinerungssilben chif und mini gelten auch für das Adjektiv und das Verbun: aju mini, ich trank ein bisschen nur. Die Verstärkung ist: mini mini, mial Moite, chif mini. Z.B. mini mini Moite aipizi, ich habe nur ein ganz klein bisschen bekommen. Auch rá

und *anga* bedeuten Verminderung: kaum, ziemlich wenig. Z.B. *tairã tupirĩ*. ziemlich wenig scharf oder gepfeffert. *zũ anga*, halb schwarz, grau, schwärzlich.

4. Kapitel

Das Adjektiv.

§ 1. Der Positiv.

Das Adjektiv, z.B. *catupirĩ*, gut, steht als solches nie allein da sondern trägt immer die Relation, die Beziehung bei sich: *icacupirĩ*. Nur wenn das Substantiv voraussteht oder wenn es ein Adverbium vertreten soll, kann es die Relation fallen lassen, muss es aber nicht. z.B. *aba catupiribae* und *aba icacupiribae*, der gute Mensch.

Das Adjektiv steht immer nach dem Substantiv, aber noch vor dem Verhältniswort. Also: *ibicuar ipipucubae*, das tiefe Erdloch. *Guirai porãsetebae hee*, der Sang des schönen Vogels. *aba catupiribae upe*, dem guten Menschen.

In ganz seltenen Fällen steht das Adjektiv voraus und trägt dann immer die Relation: *Ei põ ipiazu nde co?* Wie geht es mit deinem neuen Acker? Auch *opa* und *opacatu* können vorausstehen: *opacatu pe repia ayu*: ich bin gekommen um euch alle zu sehen, zu besuchen. *Opacatu aba cuacua hee azendu*: ich habe die Aussprüche aller alten Leute gehört.

§.2. Der Komparativ.

Gewöhnlich hängt man zur Bildung des Komparativ an das Adjektiv die Partikel *catu*, seltener *ete*, *bete* oder *pir an* und setzt die vergleichene Sache in den Ablativ mit *zui*. Schliesslich kann man das *catu* auch auslassen und es bleibt nur das *zui*, eine Form des Komparativ, die ziemlich elegant, wenn auch weniger deutlich und häufig ist.

Beispiele: *Chifingatu* oder *Chifipir*, weniger.

Co iupa ipipucucatu ebocoi ambuae zui, diese Lagune ist tiefer als jene andere.

Guacaroo aguyecatu tororoo zui: Kuhfleisch ist besser als Stierfleisch

Ari zendi catu yazi zui yazitata zuino: Die Sonne glänzt heller als der Mond und die Sterne.

Ohne *catu*: *Ae che zui tubicha revo?* Ist er vielleicht grösser als ich? *Apu opacatu ambuae mbae-a zui aguye cheu*. die Platanos sind mir lieber, schmecken mir besser als alle anderen Früchte. *Co ipotapir zecoi ambuae mbae opacatu zui*: das ist notwendiger als alles andere.

Anmerkung: Das *catu* ist zugleich auch der Komparativ des Verbums: *Aicuaacatu nde zui*, ich weiss es besser als du.

§ 3. Der Superlativ.

Den Superlativ bildet man, indem man dem Adjektiv eine von den

Sehr-Partikeln nachstellt. Solche sind: tutei, etc, bete. ai, guazu, guazuai, buzuai, ruzuai, mandaibete, pir, piri, etepir, etepiri u.a.m.

Sehr gut: icatupiri tutei

Sehr schön: iporañete ai, iporañete piri,

er ist ein echter, rechter Mann: cuimbae ete oder aba ete ebocoi.

Sehr lang, zu lang: ipucu ai.

ich liebe ihn sehr: azaizu tutei, azaizu etepiri usw.

Wie man sieht, dient das ai auch, um unser zu- auszudrücken: zu stark, zu lang, zu spät:

Du kommst zu spät: aracae ai oder coiyé ai ereyu,

Dieser Baum ist zu lang: co ibira ipucu ai zecoi.

Zu heisses Wasser schadet dem Kinde: i tacu ai omomãrã mãrã pitani sr liegt arg darnieder: mandaibete ai tui.

Wenn man an das negierte Verbum tutei anhängt, verstärkt es auch superlativisch: ich habe gar nichts geschlafen: ndaquiei tutei u.a. Ani tutei: durchaus nicht.

Ndayabi tutei: den hab ich nicht verfehlt, (streitend mit des andern, der dies behauptet)

Schliesslich greift der Superlativ auch in den Komparativ hinüber und ist ihm in der Form ähnlich, wenn es sich um einen relativen Superlativ handelt: Dieser Baum ist der schönste von allen, ist so viel wie: dieser Baum ist schöner als alle anderen: Co ibira iporañete ambuae pavã zui.

Ich bin viel besser als du: che reco catupiri tutei nde zui.

5.Kapitel

Die Adverbien.

Die Adverbien haben keine eigene Endung wie in anderen Sprachen. Eine Art Adverbien kann man auf verschiedene Weise bilden:

- 1.) Je nach dem Sinn mit zape (pape) oder reze, pipe,pe. Reze ist kausal, zape kausal und auch modal, wenigstens gibt es einige erstarrte Formen, in denen man es ruhig als modales Adverb ansehen darf, wie Che quierefzabe ayapo: gerne, freiwillig hab ich es getah. che rorizape: freudig Oft ist es aber kausal: Zerofrözape oinumpa, er schlug ihn vor Hass oder Verachtung. Oatefzabe ndoguatapotai: aus Faulheit will er nicht gehen. Oatefza pipe oporabiqui: Faul arbeitet er
- 2.) In dem man das glatte Adjektiv setzt, oder das Substantiv, besonders in jenen Fällen, wo das Adverb mehr den Zustand des Handelnden als die Art und Weise der Handlung ausdrücken soll. "Freudig tat er das" kann heissen, er tat es auf seine freudige Art und Weise: che rori pipe ayapo co, oder: che rorizape ayapo co. - oder er war selbst fröhlich, als er es tat: Zori oyapo co. Zagu apyta pyta: das Blut fliesst "schnurartig" sagen wir: in einem Bächlein heraus. (apyta: die Schnur)
- 3.) Es können selbst Infinitive und Satztheile als Adverbien benützt werden: oqui ari raza oder ari momba mandeu: es regnete (uns) den ganzen Tag.

- 4.) Manchmal lassen sich auch adverbielle Verbindungen herstellen durch Wiederholung von Silben:
 ozunu zunu, es donnert stark, wiederholt.
 overa vera, es blitzt in einem fort, oder stark
 ochini chini, es klingelt oder echebbert stark.
- 5.) Schliesslich gibt es eine ganze Reihe von Adverbien der Zeit, des Ortes, der Art und Weise, die in einer Auswahl in der zweiten Abteilung dieses Buches zusammengestellt sind. *II. Kap. 11.*
 Hier nur einige Beispiele:
 Gut: tupiri. Eyapo tupiri, mach es gut, (deine Arbeit)
 Schlecht: ai. nach Vokalen oft bai oder rai. aibete.
 Co ereyapo ai, das hast du schlecht gemacht.
 Ndaporaí: es taugt nichts, ist viel im Gebrauch.
 Naporáite nde remiapo: deine Arbeit taugt nichts.
 Ndaporaí nde reco, du bist nichts wert.
 Bloss, allein: teí, ño, ñoite.
 Amae teí zeze: ich habe ihn bloss angeschaut.
 Zezeño ite amae: ihn allein habe ich angeschaut.
 Sehr: goazu, tutei usw. Siehe Superlativ.
 Wenig: chifí, mini, anga etc.

8. Kapitel.

Die Zahlwörter.

§ 1. Die Grundzahlen.

- 1: hepeí
 2: yunio, ñunio
 3: aboapí
 4: irungatu
 5: opa ñande po (d.h. unsere Hand ist fertig)
 6: hepeí oba (d.h. eins auf der andern Seite, sc. der Hand)
 7: yunio oba
 8: mbozapí oba
 9: irungatu oba
 10: opayandepoyobaibe (d.h. fertig sind unsere beiden Hände)

Von zehn aufwärts fügt man an die Zehnersahl, d.h. an das Wort zehn die Einerzahl an, z.B.

- 12: opañandepoyobaibe ñunio
 18: opayandepoyobaibe mbozapí oba

In allgemeinen werden jedoch die Zahlen über zehn ebenso wie alle anderen Zahlen durch die entsprechenden spanischen Zahlwörter ausgedrückt. Ein Zahlwort: opayandepoyobaibe yoaramo, das hundert bedeuten soll, ist nicht sehr bekannt. Wohl aber zeigen sie die Zahl mit den Fingern an und sagen: co guer, co cuer, coguery oder co ya, das heisst: so viele!

§ 2. Die Ordinalzahlen.

Die Ordinalzahlen werden gebildet:

- 1.) und am häufigsten durch imo & za, wobei bei & die Grundzahl zu setzen ist: imoyunioza, der zweite, imombozapiza: der dritte. imoopayandepoyobaibehepefobaza: der sechzehnte, usw.
Der erste heisst: yipindar (von ipi: Anfang. yipi, sein Anfang) auch yipi allein z.B. aba ipi, der erste Mensch.
Der zweite heisst auch: tupaguerpendar (d.h. der folgende)
- 2.) durch i & bae; iyuniobae, der zweite. imbozapibae, der dritte. Diese Art ist jedoch nicht so häufig wie die erstere und gibt heute ihre Bedeutung an eine andere Ausdrucksweise ab: der dies Zahl besitzt. z.B. die Zweier, die Vierer, die diese Zahl bei einer Abzahlung oder sonstwie erhalten haben. Iyuniobae toyougueru cheu! Die mit der Zahl zwei (zwei Kindern etc) sollen zu mir kommen; imbozapibae, die bei der Einteilung die Zahl drei erhalten haben.

§ 3. Die Distributivzahlen.

Einmal, zweimal, dreimal

- a.) Man setzt entweder die Zahl allein: Che recomobia hepef ebe, Sei so gut und mach mir doch einmal eine Freude!
- b.) oder mit rupi und yegu: mbozapi rupi oder mbozapi yebi azo chupe viña, dreimal wäre ich zu ihm hingegangen.

Je zwei, je drei: werden gebildet durch Wiederholung von einer oder zwei Silben der Grundzahlwörter

hepeipef, immer je einer.
ñunio nio, zu je zwei, zu zweien
mbozapi zapi, je drei.
hepef pef peique! Einzeln kommt herein!

Man merke ferner:

hepef pññ zui, einer von euch.
hepef pe paume zui, einer aus euch, aus eurer Mitte.
hepef pe paumendar, idem
mbozapi pe yourecoibae zui, drei von denen die dort stehen.
hepeira pe yunio zui, einer von euch zweien wird.....

Die Pronomina.

§ 1. Das Personalpronomen.

1.) Die persönlichen Fürwörter sind:

che: ich

nde: du

ae: er, sie, es.

ñande oder yande: wir, wenn auch der Angeredete inbegriffen ist.

ore : wir, mit Ausschluss des Angesprochenen.

pẽẽ oder pe: ihr

ae: sie.

In der Deklination des Pronomens, die der des Substantivs gleich ist, lautet der Dativ: cheu, ndeu, chupe für die Einzahl ñandeu, oreu, peũ, chupe für die Mehrzahl. Die verschiedenen Ablative von ae siehe in Punkt 3.)

2.) Im Pronomen der zweiten Person gibt es eine eigentümliche Ausnahme, die vielen Indianersprachen Südamerikas eigen ist und später eingehend gehandelt wird:

In den Fällen: du mich, heißt du: ebe

" " ich dich " dich: orò

" " ihr mich " ihr : peye

" " ich euch " euch : opo

3.) Das Pronomen der dritten Person ist ae. Der Dativ und die Ablative werden aber folgendermassen zusammengezogen:

ae upe zu chupe. ihm, für ihn.

ae reze zu: zeze, wegen es, wegen ihm.

ae pipe zu: ipipe, in ihm.

ae rupi zu: zupi, mit ihm.

ae zui au ichui, von ihm.

ae puri zu: ipuri, bei ihm

aepe und aebe, an diesem Orte, dort.

§ 2. Das Possessivpronomen.

Die persönlichen Fürwörter dienen auch als besitzanzeigende Fürwörter:

che abachi, mein Mais.

nde cuachiar, dein Buch

ñande Yar, ore Yar, unser Herr.

pe renta, euer Haus.

Für die dritten Personen der Einzahl und Mehrzahl der Possessivpronomina dienen aber die sogenannten Relationen: i, z, y, z.E.

seine Frucht: ia

sein Buch : icuachiar

sein Sessel: zenda

sein Gesicht: zoba

sein Gupf: yapiteracua

sein Zentrum: yabiter

§ 3. Andere Pronomina der dritten Person.

- aipo: dieser, diese, dieses, von dem eben die Rede ist, oder worauf man hinweisen kann. Aipo che Vaguer, das ist es ja, was ich sagte. Aipo peico rae? ah, da seid ihr ja!
Dieses aipo hat eine gewisse Verwandtschaft mit
- ebocoi: dieser, diese, dieses, jener.
co: dieser
pe: jener dort.
ebocoi ist der, den man bezeichnet: ebocoi oyaparaiti, der dort hat ihn niedergeschlagen.
co ist ebenfalls einer, auf den man zeigen kann, oder von dem eben die Rede ist: co arí pipe, an diesem Tag, d.i. heute
co mbozapí personas youreco é oyozui, diese drei Personen sind untereinander verschieden.
- pe, jener dort. aba pí oyapicha? Wer hat ihn verwundet?
Pe, jener dort. pe chinae, jener Bub dort.
Damit man in der Anwendung dieser drei Pronomina keine Fehler mache, sei folgendes bemerkt:
co ist das, was bei mir da liegt.
ebocoi ist das oder da, was beim Angesprochenen liegt oder ihm nahe ist.
pe ist das oder dort, was mir und dem Angesprochenen ferne liegt
Ich suche z.B. meinen Bleistift. Sehe ich ihn dann in meiner Nähe liegen, sage ich: co tai, hier liegt er. Liegt er näher meinem Gaste, sage ich: ebocoi tui, dort liegt er.
Liegt er aber an einer anderen Tischecke, werde ich sagen:
pe tui rae: dort liegt er ja.
- ae ae heisst allein, nimmt aber auch die Pronomina der ersten und zweiten Person an. Che ae ae azepia, ich allein habe ihn gesehen. Ae ae oyapo: er allein hat es getan.
- teiete heisst selbst. Ae teiete omombu cheu: er selber hat es mir gesagt. Che teiete azora:nde repia: ich selber werde dich besuchen.
- ae ist auch die Person, die man nicht gleich nennen kann, also der X oder Y, der Dings da. Auch die Partikel ápö: dings da, erfüllt den gleichen Zweck.
- bae ist eine Partikel, die früher einmal selbständiges Pronomen gewesen sein dürfte in der Bedeutung: der welcher.
Heute wird sie als Partizippartikel behandelt: ozepiabae, der es sieht, die es sehen.
- aba pí, ist persönliches Fragepronomen: wer?
mbae pí, sachliches: was? Aba pí omopö? Wer hat es gebrochen?
Aba rebo? - Wer etwa? Sehr gebräuchliche Antwort statt: ich weiss es nicht. Fragt man dann weiter: Eusebio pí?
Eusebio? - Ae rebo. Er vielleicht. Ae ité: er bestimmt.
- humé oder humé pí? Welcher (ausb. einer bestimmten Anzahl)
Coabe oíne mbozapí araza. humé pí ereipota? Hier sind drei Apfelsinen. welche davon willst du?

§ 4. Einfache und gegenseitige Rückbeziehung.

1.) Die einfache Rückbeziehung ist immer dann gegeben, wenn die handelnde Person und das Objekt derselben Person angehören. Sie wird durch die Partikel *ye* ausgedrückt:

ayeepia, ich sehe mich
yayeepia, wir sehen uns usw.
azepia ehe renta, ich sehe mein Haus
apoco ehe yeeze, ich berühre sieh
amondo cheyeupe, ich gebe es mir.

erezepia, 2te finfte Teil.
erezepia nde cabayu, du siehst dein Pferd
erepoco ndeyeeze, du berührst dich
eremondo ndeyeupe, du gibst dir
erereco ndeyepuri, du hast es bei dir

azepia, 2te finfte Teil.
ozepia guenta, er sieht sein Haus
oipizl ombococa, er nimmt seinen Stock
omondo oyeupe, er gibt es sich
opoco oyeze, er berührt sich
 Die Rückbeziehung der dritten Person wird also durch *oye,o* oder *gu* ausgedrückt: das nähere später.

2.) Die gegenseitige Rückbeziehung hat die Formen *yo*, *oyo*
oyoopia, sie sehen sich, einer den anderen
oiponumpa, sie züchtigen sich gegenseitig
 Wie oben gibt es auch hier die Formen:
oyoupe sie, einer den anderen
oyoeze, sie einer wegen des andern
oyopipe, sie, einer in andern
oyopuri, sie, einer beim andern
oyoaquiquequique, sie, einer hinter dem anderen usw usw.

§ 5. Das Relativpronomen *z* und das Reziprokpronomen *g*.

Der Einfachheit halber nennen wir das Pronomen der 3. Person (*z*, *i*, *y*, usw) Relation, das rückbezügliche aber (*g*, *o*, *ye*) Reziprok.

Regel: Alle Wörter, die mit *h*, *t*, *r*, beginnen (Merkwort: weiter), nehmen statt dieser Buchstaben ein *z* an, wenn es "sein" (Pron. der 3. Person) ausdrücken soll; ist aber eine Rückbeziehung gegeben, (*er - sein*; eigenes) dann tritt statt *z* ein *g* ein, das in Wörtern, die nicht mit *u* beginnen, *gu* geschrieben wird, und immer wie ein sehr weiches *gw* gesprochen wird.

Soweit die Regel. Nun einige Beispiele.

Huhu, der Pfeil, *ehe rahu*:mein Pfeil. *zuhu*:sein Pfeil, *guhu*: er-bezüglich seines Pfeiles.

Ter, der Name. *ehe rer*, *zer*, *guer*

Too, das Fleisch, *ehe roo*, *zoo*, *guoo*

Tepia, sehen. *ehe repia*:mich sehen, *zepia*: ihn sehen, *guepia*-er, bezgl. des Ihnsehens

Taquicuer, rückwärts, *ehe raquicuer*, *zaquicuer*, *guaquicuer*

Tenyäpia, das Knie, *ehe renyäpia*, *zenyäpia*, *guenyäpia*

Die R- und Re- Gewinner.

Nun gibt es eine Anzahl Wörter, die keinen gesetzlichen Grund hätten, ein r- zu sich zu nehmen; sie sind auch sonst etwas unregelmässig.

1. Gruppe.

riabo, der Faden, che **renimbo**, **zenimbo**, **guenimbo**
iru, der Korb, che **iru**, **iiru**, **oiru**. In der Bedeutung: Canoa aber bildet es: che **riru**, **ziru**, **guiru**.

Co Pai riru, das ist die Canoa des Paters. **Guiru oipota**,
Er will seine Canoa.

Mimbi, die Flöte, che **remimbi**, **zenimbi**, **guenimbi**. So gehen alle **Temi**-Wörter.

Myeba, das Vieh, Haustier, che **reymba**, **zeymba**, **gueymba**
Naš, der Topf, che **reñaš**, **zeñaš**, **gueñaš**. So alle Zusammensetzungen.

Nayü, der Töpferlehn, che **reñayü**, **zeñayü**, **gueñayü**.

Panacu, Schulterkorb, che **repanacu**, **zapanacu**, **guepanacu**.

Peri, der Weg, che **raper**, **zaper**, **guaper**

Pynö, der Furz, che **repyno**, **zeyno**, **guepyno**

Tubita, die Augenbrauen, che **retubita**, **zetubita**, **guetubita**

2. Gruppe.

Hierher gehören auch alle Verben auf **ro-** und **no-**, die in allen von Infinitiv abgeleiteten Formen ein **re-** annehmen.
arocua, ich nehme es fort, che **rerocua**, das **nich Fortnehmen**,
zerocua, das **Esfortnehmen**, **guerocua**: er- bezüglich des **Ihnfortnehmens**.

aroya, ich glaube es, che **reroya**, **zeroya**, **gueroya**.

arozö, ich ziehe es heraus, che **renozö**, **zenozö**, **guenozö**

3. Gruppe.

Hierher gehören auch die beiden Verba **niquie** und **miti**. **Aiquie** nimmt das **re-** in den **Nominativ-Infinitiven** zu sich, **miti** aber wie die **ro-**Verba in den **Akkusativ-Infinitiven**. Der Unterschied liegt darin, dass **niquie** ja ein **Intransitivum** ist. Also:
che **reiti**, er **nich niederschlagen**, **zeiti**, **gueiti**.

Aber: che **reiquie**, ich - **eintreten**, che **reiquieza**, mein **Eintritt**, **zeiquieza**, sein **Eintritt**, **gueiquieza**, er- bezgl. seines **Eintretens**.

Ascensionve zeiquiehaguer: sein **Einzug in Ascension**
Ndoxepiari Ascensionve gueiquiezäranguer: er **sah seinen**
Einzug in Ascension nicht mehr.

Da **areco**, **aru** und **arazo** **Ro-verba** sind, nehmen sie auch **re an**:
che **reeco**, **nich haben**, **sereco**, **ihn haben**, **guereco**.

che **reru**, **zeru**, **gueru**

che **rerazo**, **zerazo**, **guerazo**.

Hier fügen wir noch den Infinitiv von **aico**: ich bin, an:
che **reco**, ich sein. **seco**: er sein. **gueco**: er- bezgl. seines **Seins**.

Nun gibt es aber von dieser schönen Regel eine ebenso schöne Anzahl Ausnahmen.

1. Ausnahme: T - Wörter, die t- als Relation behalten:

tu, Vater, **tu**, sein Vater, **gu**, er seinen eigenen Vater.

tu, das Kommen, **tu**: sein Kommen, **gu**, er - sein Kommen.

tair, der Sohn, **tair**, sein Sohn, **guair**, er - seinen Sohn

tayir, die Tochter, tayir, seine T. guayir: er- seine T.
 tiquireir, älterer Bruder, (sagt nur der Mann) tiquireir, sein
 ält. Bruder. guiquieir: er - seinen ält. Bruder
 tamoi, der Grossvater, tamoi, sein Gr. guamoi: er seinen Gr.
 tibir, jüngerer Bruder, (sagt nur der Mann) tibir, guibir
 tiquirer, ältere Schwester (sagt nur das Weib), tiquirer, guiquer
 ti, Wasser oder Feuchtigkeit haben, und alle seine Ableitungen
 wie tiapir: Kehrriehplatz.
 tiguazu: viel Wasser, angeschwollener Fluss
 tipa: wenig Wasser, der Fluss steht niedrig.
 tipl: tiefes Wasser, der Fluss ist tief,
 tipyehi, trübes Wasser
 tipih, tipihü, tipiyepia, klares Wasser
 tipiguëuü, es rinnt das Wasser, hat starkes Gefälle
 Die reziproke Form ist auch hier immer Gui, z.B.
 Ndei bitei huhubai guipamo rane: noch immer ist
 der Rohrwasserfluss (Rio San Miguel) nicht
 zurückgegangen

2. Ausnahme: Folgende Wörter lassen das Relativum sowohl in T
 als in Z zu:

tata, zata, sein Feuer
 tãtã, zãtã, scharf, hart.
 teonguer, zeonguer, sein Leichnam, gueonguer.
 tubieha, zabieha, sein Oberer, gubieha
 tupa, zupa, sein Bett, gupa.
 tiyui, ziyui, sein Scham, galyai

3. Ausnahme: Folgende T- Wörter haben als Relation i- und als
 Reziprok o-

tapiqui, tapeque, Mundvorrat, itapiqui, otapiqui
 tõ, Sandflö, itõ, otõ.
 tororõ, Wasserstrahl, itororõ, otororõ
 Tumpã, Gott. itumpã, otumpã und alle übrigen Ausnahmen von der
 ersten Lautabwandlungsregel von tai bis tuyu. Ferner: hui, das
 Mehl, bildet ihui und ohui, wenn es sich um den Besitzer handelt,
 icu-i und ocu-i, wenn die Herkunft z.B. aus irgend einer Frucht
 ausgedrückt werden soll.

4. Ausnahme: R- Wörter mit Relation i- und Reziprok o-.

ririi, Zittern, iririi, oririi
 ro, bitter, iro. oro
 ruru, Geschwulst, iruru, oruru
 roi, Kalt, iroi, es ist kalt. Aber: zoi: er hat kalt oder Fieber
 guoi.
 riir, Neffe vom Mann aus, hat: kiir, sein Neffe, oiir, er seinen N.

§ 6. Relation i- und Reziprok o-.

Alle Wörter also, die nicht mit h, t, r, beginnen, haben
 als Relation i- und als Reziprok o-, z.B. a, die Frucht. ia: seine
 Frucht, oa: er bzgl. seiner Frucht.

ia, die Kalebasse, ia, oia
 yar, der Herr, iyar, oyar
 a, das Haar, ia, oa.
 i, die Nase. iã, oã usw.

Als I-Relationen gelten auch die Buchstaben ñ- und y-, die
 bei nasal anlautenden Worten Platz greifen. Doch finden sich

die gleichen Worte auch mit der Relation i- Z.B. iänguer, sein Geist. ĩcĕĕ, der Kopf, ĩĕĕĕ, sein Kopf, oĕĕĕ, er bzgl. seines K. apŷtũũ, Gehirn, ĩapŷtũũ, oapŷtũũ. apĕĕũ, Zunge, ĩapĕĕũ, oapĕĕũ. aracuaa, Vernunft, yaracuaa, iaracuaa, oaracuaa.

Relation -ich.

Folgende Z- Wörter haben i als Relation und wandeln das z in ch ab:

Zĕ, die Schnur, ichĕ, seine Schnur. ozĕ, er - seine Schnur.
 zobaipo, trunken, ichobaipo, ozobaipo
 zapucaĩ, Schreien, ichapucaĩ, ozapueai
 zareco, Schauen, ichareco, ozareco
 zĕ, herausgehen, ichĕ, ozĕ.
 zeĩ (ayozeĩ) waschen, ichēĩ, ozeĩ. icheipĩr: gewaschen
 zĩ, Mutter, ichĩ, ozi
 ziba, Stirne, ichiba, oziba
 zĩpe, Schaufel, ichĩpe, ozipe
 zĩquĩye, Furcht, ichĩquĩye, oziquĩye
 zo, Fortgehen, icho, ozo. ichoĩ: er ging.
 zoro, zerrissen, ichoro, ozoro
 zu (ayozu) Finden, ichu, ichupĩr: gefunden
 zui, von, ichui, von ihm. ozui oder oyezui: er -von ihm selber

Doppelrelationen.

ĩnĕĕ, ĩnĕũũ, ĩnĕpepo u.a., die, wie schon früher erwähnt, in Zusammensetzung re- annehmen können, aber nicht müssen, haben demgemäss i- and z- als Relationen, und o- und g- als Reziprok. ĩnĕĕ oder zĕnĕĕ, sein Topf. oĕnĕĕ oder gueĕnĕĕ, er - seinen Topf Ebenso haben ocar, die Strasse, und ocaruzu: der Platz beide Formen: zocar und iocar, guocar und oocar.

§ 7. Kurze Regel über Relation und Reziprozität.

Da wir in der zweiten Abteilung näher auf dieses immerhin schwierige Kapitel eingehen müssen, (Kap. XII) so begnügen wir uns hier mit der Angabe der zwei Hauptregeln:

1.) Das Relativum (i, z, atz) ist immer dann am Platze, wenn das "er" oder "sein" mit der handelnden Person desselben oder des übergeordneten Satzes nicht identisch ist. Er sieht seinen, d.i. Peters Sohn: ozepia taĩr. Gott will, dass wir ihn, den Peter nämlich, lieben : Tumpĕ oipota ĩande zaĩzu agũĕ.

2.) Das Reziprokum (o, g, oye-) steht immer dann, wenn das "er" oder "sein" mit der handelnden Person desselben oder des übergeordneten Satzes identisch ist. Er sieht seinen (eigenen) Sohn : ozepia guair. Gott will, dass wir ihn (selber) lieben: Tumpĕ oipota ĩande gaĩzu (ĕguũ)

8. Kapitel

Das Verbum.

§ 1. Einteilung der Verba.

Wir teilen die Verba in zwei grosse Gruppen ein:
Transitive, die die Relation mit sich führen, z.B. *azepia*, ich sehe ihn.

Intransitive. Letztere können wir nach der Art ihrer Konjugation einteilen in solche, die mit *Nota*, und solche, die mit Pronomen flektiert werden: *amae zexe*, ich schaue ihn an, *ehe rōsa chupe*, ich überstehe es. Die Intransitive könnte man auch einteilen in Absolute und Neutra, je nachdem sie ohne Casus oder mit einem Ablativ dastehen: doch ist diese Unterscheidung wenig wichtig, und schliesslich kann jedes Neutrum auch als Absolutum figurieren z.B. *amae*, ich schaue, ich bis wach.

Transitiv sind also jene Verben, die einen Casus im Akkusativ regieren und immer mit sich führen. Ein transitives Verbum kann man nie ohne seinen AKKUSATIV antreffen, oder es hat aufgehört, transitiv zu sein, Beispiele:

aienan, ich weiss es, ich kenne ihn. Das *i* vor dem Stamme *cua-a* ist des Akk. Objekt: es. wir nennen es die Relation des Verbuns.

Ausser diesen 'i' gibt es aber noch andere mögliche Relationen der aktiven oder transitiven Verba:

Z : *azepia*, ich sehe ihn

yo : *ayora*, ich löse es.

Mo : *añoeñ*, ich gehe an ihm vorbei,

y : *ayapa*, ich biege es

ñ : *aññpi*, ich scheere ihn; ausserdem gibt es zwei Partikeln, die an Stelle von Relationen figurieren: *mbo* und *ro*:

mbo: *amboe*, ich lehre ihn

ro oder *no*: *aroya*, ich glaube ihm. Schliesslich sei der Vollständigkeit halber noch das Verbum *ayuca*, ich töte ihn, erwähnt, das den Stamm *-yua* hat, dessen *y-* aber zugleich als Relation auftritt.

Intransitiv nennen wir alle Verbs, die keine Relation haben, also keinen Akkusativ regieren, sondern eines Dativ oder einen Ablativ, oder gar keinen Fall wie *oyi*, es siedet. Beispiels:

aico chupe, ich diens ihm,

aico sese, ich gebe mich damit ab.

amae sese, ich schaue auf ihm hin.

ehe rori, ich bis fröhlich

ehe maendua sese, ich denke an ihm, erinnere mich an ihm

aguata, ich wandle, schreite, wandere.

Schliesslich haben wir noch die Reflexiva und die Reciproca oder Gegenseitigkeitsverben als eigene Gruppe unter den Intransitives:

ayepia, ich sehe sich

yayepia, wir sehen uns, einer den anderen. Diese Verba behandeln wir dann als und unter den sogenannten transitionen.

§ 2. Der Indikativ.

1.) Nimmt man vom Infinitiv des Verbums die Relation weg, so bleibt die Wurzel oder der Stamm des Verbums:

zepia: ihn sehen, Stamm epia
 icuaa, ihn kennen, Stamm cuaa
 ŋocuā, ihn ausholen, Stamm cuā
 yora, ihn lösen, Stamm ra

Bei den Intransitiven ist der Infinitiv der reine Stamm. Von diesen Stämmen der Verba weg bildet man alle Formen, indem man ihnen die Nota oder ein Pronomen vorausstellt, die Verbwurzel mit oder ohne Relation folgen lässt und gewisse Partikeln anhängt. Der Ausfall der Relationen kommt in den Transitionen zur Sprache.

2.) Es gibt zwei Konjugationen: eine durch Notas und eine durch Pronomen gebildet, z.B.

amae, ich schaue, mit Notas,
 che maendua, ich bin eingedenk, mit Pronomen.
 Die Notas sind folgende:

1. Person: a
 2. " ere
 3. " o
 1. " Pl. : ya und oro
 2. " " pe
 3. " " o (yurecoi)

An die dritte Person Plural fügt man immer yourecoi an, wenn man ausdrücken will, dass es sich um einen Plural handelt.

§ 3. Die Bildung der Zeiten.

Den Indikativ der Gegenwart und aller Vergangenheiten bildet man, indem man einfach die oben erwähnten Notas dem Infinitiv des Verbums vorsetzt:

Also ein Intransitivum: amae, eramae, omae, yamae und oromae, pemaē, omae yourecoi.

Ein Transitivum: aicuaa, ereicuaa, oieuaa, yaicuaa und oroicuaa, peicuaa, oieuaa yourecoi.

Anmerkung: Die Nota ya- verwandelt sich in ŋā- vor Nasalen:
 ŋā, ich sitze, ereŋ, oŋ. ŋāŋ, oroŋ, peŋ, (youguenoŋ)
 ŋāŋŋ, wir gehen heraus. ŋāŋŋ, wir stehen.

Fürs Futurum hängt man an die Indikativform des Präsens -ra an. der Wortstamm wird durch diese Futurpartikel nie verändert:

azepiara, ich werde ihn sehen

erezepiara

ozepiara

yazepiara, orozepiara

pezepiara

ozepiara (yourecoi)

Die Futurpartikel ta- statt -ra ist fast veraltet und wird im gewöhnlichen Sprachgebrauch nicht mehr viel benützt, doch bleibt sie immerhin verständlich.

Die Vorsukunft gelangt wegen ihrer Schwierigkeit später zur Sprache.

Wenn zum Futurum das Wort opa oder opaeatu in der Bedeutung alle tritt, so nehmen diese Wörter die Futurpartikel -ra an,

das Verbum bleibt ledig. z.B. opara yamano curi, alle werden wir einet sterben. Opacatura yaicobe yebi, alle werden wir auferstehen.

Der Imperativ hat e- und pe- als Noten: eguata! Geh!
Peguata! Geht!

Daneben gibt es eine Form des Imperativs, die wir nach den alten Grammatikern Permissiv nennen wollen, eine Soll - form, die durch alle Personen läuft und gebildet wird, indem man dem Indikativ ein ta- vorausstellt. Dieses ta- verschmilzt jedoch sein a- mit dem Anfangsvokal der Nota und es bleibt nur der Vokal der Nota. Also:

tazepia, ich soll ihn sehen, damit ich ihn sehe, ich will,
muss ihn sehen, man lasse mich ihn sehen, es bleibt
mir nichts übrig als ihn zu sehen, möge ich ihn sehen
usw.

terezepia

tozepia

tayazepia, torozepia

tapezepia

tozepia youresoi.

Anmerkung. Vielbenützt ist dieses Permissiv, wie wir später sehen werden, in den Finalsätzen, und in den Aufträgen, die jemand auszurichten hat. Z.B.

Tereyu, du sollst kommen. Ersatz für den Imperativ.

Tereyu, ei José ndeu, du sollst kommen, lässt dir Josef sagen.

Tou, ei sheu José ndeu, du sollst kommen (wörtlich: er soll kommen) sagte mir Josef für dich.

Der Optativ ist eine Form, die unserem : o möchte ich doch! o, hätte ich doch! entspricht. Er wird gebildet, indem man an das einfache Futurum azepiara die Partikel mo oder moma oder moviña oder raacoviña oder rarau oder rarauviña anhängt. O möchte ich ihn doch sehen: azepiaramo oder azepiaramoma, erezepiaramoma usw. Die Formen mit viña scheinen mehr für die Vergangenheit üblich zu sein : o, hätte ich ihn doch gesehen! Doch kann es auch für Präsensformen verwendet werden.

Der Konditional wird gebildet, indem man an das Futurum die Partikel -: viña anhängt.

azepiara viña, ich würde ihn sehen, ich hätte ihn gesehen.

erezepiara viña,

ozepiara viña, usw.

Anmerkung. In den Schriften meiner Vorgänger, die sich mit dieser Sprache befassten, werden die viña - formen des Optativs als Plusquamperfectum des Konditionals aufgeführt: azepiararau viña oder azepiaramo viña: wenn ich ihn gesehen hätte. Ich kann mich dieser Ansicht nicht anschließen. Diese Formen bleiben Optativ, der eben in den Wenn-sätzen Platz greifen kann. Z.B. Wenn ich ihn gesehen hätte, hätte ich ihn hiehergebracht: Azepiararau viña, arura soabe viña. Ja, aber der Guarayo kleidet den Wennsatz in die Optativ-form und sagt: Hätte ich ihn doch gesehen, ich hätte ihn hiehergebracht. Also nicht die Fora, sondern der Sinn wird konditional!

§ 4. Der Infinitiv.

Der Infinitiv hat eine weitausgedehnte Verwendungsmöglichkeit, besonders wegen seiner Fähigkeit, ein Substantiv ohneweiters zu ersetzen oder zu bilden

Zepia heisst: ihn sehen: es ist der reine Infinitiv mit Relation. es heisst aber auch das Ihnsehen, vertritt somit das später zu behandelnde Verbal und bietet so Möglichkeiten, die anderen Sprachen fehlen. Der Infinitiv nimmt auch Zeitkennzeichen an:

zaizu, ihn lieben

zaizu ŋguā, ihn lieben werden, um ihn zu lieben

zaizu aguer, oder mit dem r- des Wohlklangs: zaizuraguer,

oder mit dem selteneren, harten -cuer: zaizucuer, ihn geliebt haben.

zaizuranguer, ihn geliebt haben sollen, (was aber nicht der Fall war)

Num einige Beispiele für diese 4 Infinitivformen.

Ndiyai ehū zepia. Es gelingt mir sieht, ihn zu sehen.

Azo zepia, ich gehe ihn zu besuchen.

Tumpā oipota ŋande zaizu ŋguā. Gott will, dass wir ihn (den Nächsten) lieben.

Tampā oipota ŋande guaizu ŋguā. Gott will, dass wir ihn lieben.

Zaizuraguer che pia zui ndopai (sagt die Mutter von ihrem verstorbenen Kinde) Die Liebe zu ihm (das Ihnlieben) hat noch nicht aufgehört.

Zaizuranguer amocafī cheyezui (sagt die Mutter von ihrem misstratenen Sohne) Die Liebe zu ihm, (die ich als Mutter haben sollte) habe ich schon verloren.

§ 5. Die Partizipien.

1.) Es gibt zwei aktive Partizipien: das eine wird gebildet, indem man an den Infinitiv die Partikel -zar anhängt, das andere, indem man an die volle dritte Person die Partikel bac anhängt Also

Zepiazar und ozepiabae, der ihn siegt

zaizuzar and ozalzubae, der ihn liebt

yeroyazar und oyeroyabae, der Hoffende,

guatazar und oguatabae, der Wandernde, der Wanderer

Bei einigen Verben lautet das zar ab in -par, -mbar, -car, -ndar, -tar, z.B. zaizupar, sein Liebhaber, yambotareŋmbar, sein Feind. zenondandar und zanotar, sein Vorgänger.

2.) Auch im Passiv gibt es zwei Arten von Partizipien:

- a.) man hängt, an den mit der Relation versehenen Infinitiv die Passivpartikel pir an, bei Nasalen das weiche -mbir.
- yapo-pir, gemacht,
 zepiapir, gesehen,
 ŋybombir, mit dem Pfeil beschossen

Anmerkung 1. Hat der Infinitiv Doppelformen wie noña oder ifña, yocuai oder icuai, dann bilden auch die Partizipien nach beiden Mustern, aber nicht immer: icuapir oder yocuaipir, der Befohlene.
 ifñapir oder ñoñapir, hineingestopft

Anmerkung 2.) Die Infinitivform der Verba auf ro kommt später.
 Auch für ihren Passiv gilt die angegebene Regel:
 zeroya, es glauben, zeroyapir: geglaubt.
 zenöze, es herausziehen. zenezembir: herausgezogen.

b.) die zweite Form des Partizipium passivum wird gebildet mit
 der Partikel -temi- und der Wurzel des Verbums ohne Relation.

Also: tembiaizu, geliebt.

temi - cuaa, gewusst

temi - apo gemacht

temi - ña, gefropft, gefüllt

temicuai, geordert

Anm. Temi statt temi tritt meist vor labiallosen Stämmen auf
 doch wird diese Regel nie strikte beobachtet und man hört z.B.
 neben temicuai auch temicuai.

In dieser Temi - form kommt aber das Partizipium nicht
 oder selten vor: man erwartet immer die Angabe der handelnden
 Person: von dir geliebt, von ihm gestraft, usw. und dann treten
 die bekannten Lautabwandlungsregeln in Kraft, also:

che rembi aizu: der von mir geliebte

nde rembiaizu : der von dir Geliebte

zembiaizu: der von ihm Geliebte

ñande rembiaizu, der von uns Geliebte usw.

§ 6. Das Gerundium.

Das Gerundium der Guarayossprache entspricht in den
 meisten Fällen unserm Partizip : arbeitend, schauend, lesend
 das zusammen mit einem andern Verbum wirkt z.B. ich gehe lesend
 ich bleibe schauend stehen. Aber auch manche deutsche Final-
 sätze kommen im Gerundium unter z.B. ich gehe an die Arbeit, ich
 gehe fort, um zu arbeiten, müssten wir im Sinne der Guarayo
 umformen in : ich gehe fort, arbeitend.

1.) Das Gerundium der Intransitiva wird gebildet, indem man
 dem Stamm des Verbums gui-, e-, o-, vorsetzt, u. zw. für die
 drei Personen der Einzahl. Die Pluralformen sind gleich dem
 Indikativá ya-, oro-, pe-, o-; also:

guinae: schauend ich

emae : schauend du

omae : schauend er

yanae und oromae : schauend wir

penae : schauend ihr

omae : schauend sie.

Beispiele: Aguata tei guiyeroqui cuachiar pipe, ich spaziere
 lesend.

ereguata eyeroqui, du gehst lesend.

yazo yayemboe, wir gehen um zu lernen, d.h. in die Schule.

ozo oporabiqui, er ging um zu arbeiten.

In diesen Beispielen sehen wir die Hauptverwendung des Gerundiums
 nämlich die gleichzeitige Handlung und den Zweck, die Absicht,
 gut ausgedrückt.

2.) Sehr wichtig ist das Gerundium der Transitiva: für diese gibt es nämlich keine eigene Form, sondern:

Das Gerundium der Transitiva ist der Infinitiv mit Relation!

Azo zepia, ich gehe, ihn zu besuchen

emboi mberí igua, Reiss dir eine Banane herunter und iss sie
(wörtlich: um sie zu essen.)

Auf die Frage: Wie ist denn diese Frucht? kann man die Antwort erhalten: igua guiehico aicuaa, sie essend weiss ich es.

Ná ei zerocua: So tat er, es stehend, d.i. so hat er es gestohlen

§ 7. Das Verbal.

Das Verbal hat die Bedeutung eines substantivisierten Infinitivs und wird gebildet, indem man an den Stamm -za anhängt. Zepiaza, das Ihnsehen

pocoza, das Berühren, die Berührung
zaizuza, das ihn Lieben, die Liebe zu ihm

Auch das Verbal hat wie der Infinitiv seine Zeiten. Futurum, Perfectum und Futurum mixtum, davon später.

§ 8. Die Verneinung.

1.) Im Präsens ist die Verneinung nda- plus Stamm plus -i an Ende, wobei das a von nda- von den mit einem Vokal anlautenden Notas absorbiert wird: ndazepiai, nderezepiai, ndoxepiai. ndamaei, nderemaei etz.

2.) Im Futurum: nda - ichira, wobei das End-ra die Futurpartikel ist. Nda verliert das a- wie im Präsens. Ndazepiaichira, ndamaeichira. Der Ton ruht immer auf der drittletzten Silbe.

3.) Im Permissiv wird eme angefügt: tazepia eme, möge ich ihn nicht sehen.

4.) Die direkten Imperativformen haben ebenfalls -eme eguata eme, geh nicht! peguata eme. Ausserdem bildet man einen negativen Imperativ mit dem Indikativ und der Partikel itene, die unsern: ja nicht! durchaus nicht! entspricht. ereguata itene! peguata itene. !

5. Auch im Optativ wird wie im Futurum -ichi vor -ra eingeschoben: ndazepiaichiramo, ndazepiaichirasoma, ndazepiaichiramo viña etz. möchte ich ihn doch nicht sehen hätte ich ihn doch nicht gesehen!

6.) Im Konditional ähnlich: ndazepiaichira viña, ich würde ihn nicht sehen, ich hätte ihn nicht gesehen.

7.) Im Infinitiv: ey.

zepia ey, ihn nicht sehen. ieuea ey, ihn nicht kennen.

8.) Im Verbal ey und nda-i. Zepiaza ey oder zepiazeyza, das Ihn nicht sehen. Ndazepiazai, man sieht ihn nicht, es ist das Ihnnichtsehen.

Nun sind die Regeln zur Bildung der Zeiten und Formen im Grossen und Ganzen bekannt; es folgt eine Zusammenstellung der Konjugationsformen eines aktiven Verbums samt ihren Bedeutungen im Deutschen.

9. Kapitel

Schema der Konjugation eines transitiven Verbums.

1. Die Indikativformen: Präsens, Perfecta.

Aicuaa, ich kenne ihn, kannte ihn, habe ihn gekannt
 ereicuaa, du kennst ihn
 oicuaa, er kennt ihn
 yaicuaa, oroicuaa, wir kennen ihn
 peicuaa, ihr kennt ihn
 oicuaa yourecoi, sie kennen ihn

Ndaicuaai, ich kenne ihn nicht, kannte ihn nicht etc.
 ndereicuaai, du kennst ihn nicht
 ndoicuaai, er kennt ihn nicht
 ndayaicuaai, ndoroicuaai, wir kennen ihn nicht
 ndapeicuaai, ihr kennt ihn nicht
 ndoicuaai yourecoi, sie kennen ihn nicht.

2. Das Futurum.

Aicua-ara, ich werde ihn kennen,
 ereicuaara, du wirst ihn kennen
 oicuaara, er wird ihn kennen
 yaicuaara, oroicuaara, wir werden ihn kennen
 peicuaara, ihr werdet ihn kennen
 oicuaara yourecoi, sie werden ihn kennen.

Ndaicuaaichira, ich werde ihn nicht kennen
 ndereicuaaichira, du wirst ihn nicht kennen
 ndoicuaaichira, er wird ihn nicht kennen
 ndayaicuaaichira, ndoroicuaaichira, wir werden ihn nicht kennen
 ndapeicuaaichira, ihr werdet ihn nicht kennen
 ndoicuaaichira, sie werden ihn nicht kennen.

3. Imperativ.

Eicuaa, kenne ihn! wisse es!
 peicuaa, wisset es!

Eicuaa eme! Ereicuaa itene! Wisse es nicht!
 Peicuaa eme! Peicuaa itene! Wisset es nicht!

4. Permissiv,

taicuaa, ich möge, muss, will es wissen, man lasse mich es wissen.
 tereicuaa, du sollst ihn kennen
 toicuaa, er soll ihn kennen
 tayaicuaa, toroicuaa, wir sollen ihn kennen
 tpeicuaa, ihr sollt ihn kennen
 toicuaa, sie sollen ihn kennen

Taicuaa eme, möge ich es nicht wissen, ihn nicht kennen
 tereicuaa eme, du sollst ihn nicht kennen
 toicuaa eme, er soll ihn nicht kennen
 tayaicuaa eme, toroicuaa eme, wir sollen ihn nicht kennen
 tpeicuaa eme, ihr sollt ihn nicht kennen
 toicuaa eme, sie sollen ihn nicht kennen.

5. Optativ.

Aicuaaramona, o, wüsste ich es doch, hätte ich es doch gewusst!
 ereicuaaramona, o, wüsstest du es doch!
 oicuaaramona, o, wüsste er es doch!
 yaicuaaramona, oroicuaaramona, o wüsstest wir es doch!
 peicuaaramona, o wüsstet ihr es doch!
 oicuaaramona, o wüsstet sie es doch!

Andere Formen:

Aicuaarano	Aicuaarano viña
ereicuaarano	ereicuaaranoviña
oicuaarano	oicuaaranoviña
yaicuaarano, oroicuaarano	yaicuaaranoviña, oroicuaaranoviña
peicuaarano	peicuaaranoviña
oicuaarano	oicuaaranoviña

Aicuaararau	Aicuaararau viña
ereicuaararau	ereicuaararau viña
oicuaararau	oicuaararau viña
yaicuaararau, oroicuaararau	yaicuaararauviña, oroicuaararauviña
peicuaararau	peicuaararau viña
oicuaararau	oicuaararau viña

Anmerkung: Im Optativ kommen auch die harten Formen auf -ta noch zur Geltung: aicaatano, aicuaatamona, aicuaatarau, usw.

Ndaicuaaiehiramona, o konnte ich ihn doch nicht, o hätte ich ihn
 ndereicuaaiehiramona doch nicht gekannt!
 ndoicuaaiehiramona
 ndayacuaaiehiramona, ndoroicuaaiehiramona
 ndapeicuaaiehiramona
 ndoicuaaiehiramona

Ndaicuaaiehiramo, ndaicuaaiehiranoviña, ndaicuaaiehirarauviña etc.

6. Konditional.

Aicuaara viña, ich konnte ihn, hätte ihn gekannt, es gewusst.
 eroicuaara viña, du kenntest ihn
 oicuaara viña, er konnte ihn
 yaicuaara viña, orocuaara viña, wir kennten ihn
 peicuaara viña, ihr kenntet ihn
 oicuaara yourecoi viña, sie kennten ihn.

Ndaicuaaichira viña, ich wüsste es nicht, hätte es nicht gewusst
 nderoicuaaichira viña, du wüsstest es nicht
 ndoicuaaichira viña, er wüsste es nicht
 ndayaicuaaiehira viña, ndoroicuaaichira viña, wir wüssten es nicht
 ndapeicuaaichira viña, ihr wüsstet es nicht
 ndoicuaaiehira viña, sie wüssten es nicht.

7. Infinitive.

Icuaa, es wissen, ihn kennen
 icuaa aguer, icuaaraguer, ihn gekannt haben
 icuaa äguã, es wissen werden, um es zu wissen
 icuaaranguer, es wissen haben sollen, aber ...

Icuaa eý, es nicht wissen
 icuaa eý hagner, es nicht gewusst haben
 icuaa eý äguã, es nicht wissen werden, um es nicht zu wissen
 icuaa eýranguer, es nicht gewusst haben sollen, eher ...

8. Partizipien

A. Aktive. a) mit -zar

icuaazar, der es weiss, der ihn kennt
 icuaazarer, der es wusste
 icuaazärã, der es wissen wird
 icuaazaranguer, der es hätte wissen sollen

icuaaeýzar, der es nicht weiss
 icuaaeýzarer, der es nicht wusste
 icuaaeýzärã, der es nicht wissen wird
 icuaaeýzaranguer, der es nicht hätte wissen sollen

b) mit -bae

oicuaabae, der es weiss
 oicuaabaëcuer, der es wusste
 oicuaabaerã, der es wissen wird
 oicuaabaeranguer, der es hätte wissen sollen

oicuaaeýbae, der es nicht weiss
 oicuaaeýbaecuer, der es nicht wusste
 oicuaaeýbaeã, der es nicht wissen wird
 oicuaaeýbaeranguer, der es nicht hätte wissen sollen

B. Passive. a) mit pir:

icuaapir, der bekannt ist, was gewusst ist
 icuaapirer, der bekannt war
 icuaapirã, der bekannt sein wird
 icuaapiranguer, der bekannt hätte sein sollen

icuaapireŷ, was nicht bekannt ist
 icuaapirer eŷ, was nicht bekannt war
 icuaaeŷpirã, was nicht bekannt sein wird
 icuaapireŷranguer, was nicht hätte bekannt sein sollen.

b) mit -temi:

temicuaa: gewusst.
 che remicuaa, gewusst von mir
 nde remicuaa, gewusst von dir
 zemicuaa, gewusst von ihm
 guenicuaa, er - gewusst von ihm
 ñande remicuaa, ore remicuaa, gewusst von uns
 peremicuaa, gewusst von euch
 zemicuaa, gewusst von ihnen

che remicuaa eŷ, was ich nicht weiss
 che remicuaacuer ey, was ich nicht wusste
 che remicuaarã eŷ oder
 che remicuaa eŷ ñguã, was ich nicht wissen werde
 cheremicuaa eŷranguer, was ich nicht wissen sollte.

9. Gerundium.

icuaa, es wissend
 icuaa eŷ, es nicht wissend

10. Verbal

Icuaza, das Ihn-kennen
 icuazaguer oder
 icuaahaguer, das Ihn-gekannt-haben
 icuazãguã oder icuaãguã, das Ihn-kennen-werden
 icuazaranguer, das Ihn-gekannt-haben-sollen

Icuaeŷza, icuaazeŷ, das Ihn-nicht-kennen
 icuazeŷaguer, icuaaeŷhaguer, das Ihn-nicht-gekannt-haben
 icuaeŷzãguã, icuaeŷãguã, das Ihn-nicht-kennen-werden
 icuaeŷzaranguer, icuaaeŷranguer, das Ihn-nicht-kennen-
 haben-sollen

Anmerkung. Die beigelegten Formen, in denen das -za
 verschwunden scheint, sind nichts anderes als die
 substantivisierten Infinitive, die, wie schon bemerkt,
 das Verbal stellvertreten können und sehr oft benützt
 werden.

Anhang zum Schema.

Die Konjugation der Intransitiva.

Alle transitiven und intransitiven Verba folgen, soweit sie mit Notas konjugiert werden, dem angegebenen Schema, mit folgenden Ausnahmen:

- 1.) Das Gerundium der Intransitiva, die am Fehlen der Relation erkenntlich sind, lautet nicht gleich des Infinitiv wie beim Transitivum, sondern hat eigene Formen:
 guinae, ich schauend, ich um zu schauen,
 emae, du schauend
 omae, er schauend
 yamae, oromae, wir schauend
 penae, ihr schauend
 onae, sie schauend
- 2.) Die Intransitiva haben weder ein Passiv auf pir noch eins auf temi-. Sie können das Passiv nur mit dem Verbal auf -za umschreiben. Das Partizipium activum auf -zar darf natürlich keine Relation voraushaben: guatazar, und ist viel seltener als das andere auf -bae,
- 3.) Eine weitere Ausnahme vom Schema bilden die Transitiva auf ro und no. Sooft ihnen ein o- oder eine mit -o endende Partikel wie oro-, opo-, yo-, poro- vorausgeht, wird zwischen o- und -ro ein -gue- eingeschoben. In Zusammensetzung nehmen sie -re an und nach temi- schieben sie ein -e ein. Also:
 Aroya, ich glaube es
 ereroya, du glaubst es
ogueroya, er glaubt es
 yaroya, orogueroya, wir glauben es
 peroya, ihr glaubet es
ogueroya, sie glauben es
 ogueroyabae, die es glauben
 ogueroyaeŷbae, die es nicht glauben
 Infinitiv: zeroya, es glauben
 Verbal: zeroysa, das Es-glauben
 Pt.Pass.: zeroyapir, temieroya, geglaubt.
- 4.) Ergänzend zum Schema wäre noch folgendes zu bemerken: In der ersten Person des Plural gibt es eine Defektivform (des Konjunktivs) der Aufforderung:
 Yazepia, schauen wir! Wollen sehen!
 Yazo! Gehen wir!
 Yayora eme! Lösen wir es nicht!
 Yazo eme Ascensionve, caaru ai! Gehen wir nicht mehr nach Ascension: es ist schon zu spät!

10. Kapitel

Die Konjugation mittels Pronomen.

In der Guarayossprache werden auch Substantive und Adjektive konjugierbar, ohne dass es wie im Deutschen unbedingt notwendig wäre, zu den Hilfszeitwörtern: haben, sein und werden seine Zuflucht zu nehmen. Für uns kommen hier nur die zwei Hilfszeitwörter: haben und sein in Betracht, denn das werden ist das Futurum von :sein. Mit diesen zwei Hilfszeitwörtern lassen sich nun folgende drei Gruppen von Sätzen bilden:

A. Ich bin a.) mit einem Substantiv: ich bin ein Held:
 cuimbae ete che, oder: che cuimbae ete
 cuimbae ete nde, oder: nde cuimbae ete
 cuimbae ete ae, oder: ae cuimbae ete
 usw.
 cuimbae etera che, ich werde ein Held (sein)
 cuimbae etera viña che, ich würde ein Held
 cuimbae ete ramoma che, wäre ich doch ein Held!
 Wie man sieht, kann das Pronomen hier voraus-
 oder nach-gestellt werden, es können alle
 Zeiten und Formen gebildet werden. Aber um
 Missverständnisse zu vermeiden, empfiehlt es
 sich oft, das Verbum "sein", nämlich mico
 ausdrücklich zu setzen: cuimbae ete aico,
 cuimbae ete aicora viña usw.

b.) mit einem Adjektiv: ich bin gut:
 Che catupiri, ich bin gut
 nde catupiri, du bist gut
 ae icatupiri, er ist gut
 nande oder ore catupiri, wir sind gut
 pe catupiri, ihr seid gut
 ae icatupiri, sie sind gut.
 Imperativ:
 Nde catupiri (eico, ereicora) sei gut!
 Pe catupiri (peico, peicora) seid gut!

Für den Imperativ traten aber meistens das
 Permissiv oder das Futurum ein:

Ta che catupiri, che catupirira, möge ich gut sein
 ta nde catupiri, nde catupirira,
 ticatupiri, ae icatupirira
 tññande catupiri, ññande catupirira
 tore catupiri, ore catupirira
 ta pe catupiri, pecatupirira
 ticatupiri, ae icatupirira

Auch hier setzt man gern, um deutlich zu sein,
 das Verbum sico ausdrücklich, z.B. im Imperativ
 catupiri eico oder ereicora oder tereico!

B. Ich habe, sofern es nicht den materiellen Besitz, sondern eine Eigenschaft, einen Zustand ausdrückt, z.B. ich habe Hunger, ich habe kalt, ich habe Freude. Nehmen wir als Paradigma das Wort: maendua her, das Erinnerung bedeutet.

Che maendua, ich habe Erinnerung, erinnere mich,
nde maendua, du erinnerst dich
imaendua, er erinnert sich
iande, ore maendua, wir erinnern uns
pe maendua, ihr erinnert euch
imaendua (yourecol), sie erinnern sich
Futurum: che maendua, ich werde mich erinnern
Permissiv:
ta che maendua, möge ich mich erinnern
ta nde maendua,
timaendua etc
Imperativ:
nde maendua, erinnere dich
pe maendua, erinnert euch
Dafür tritt aber häufig das deutlichere Permissiv oder das Futurum ein: ta nde maendua, nde maendua
Optativ:
che maenduaromoma etc. ach, erinnerte ich mich doch!
Konditional:
che maendua, ich würde mich erinnern,
Gerungium:
guimaendua, ich mich erinnernd
emaendua, du dich erinnernd
omaendua, er sich erinnernd
Infinitiv:
che maendua (moze), ich mich erinnern
Partizipium:
imaenduabae, (seltener: maenduazar), der sich erinnernde.

C. Ich habe, sofern es sich um den materiellen Besitz handelt, wird heute fast nur mehr mit dem Verbum: areco ich habe, ausgedrückt. Areco quize, oder: oime che quize: ich habe ein Messer. Areco panacu, oder: oime che repanacu, ich habe einen Tragkorb.

Und doch ist es wahrscheinlich, dass es früher einmal erlaubt war, auch dieses "haben" mit der einfachen Pronominalkonjugation auszudrücken, so dass "che quize" - ich habe ein Messer, bedeutete. Einen Überrest dieser ausgestorbenen Konjugation haben wir noch im Partizipium:
iquizebae, die ein Messer haben,
zapanacubae, die einen Tragkorb haben, und von diesem Partizipium ausgehend kann man heute noch mit Pronomen konjugieren:
zapanacubae che, ich habe einen Tragkorb, ich bin ein "Betragkorbter", ein Tragkorbbesitzer,
zapanacubae nde, du bist ein, usw.
Ndipaibae co mbia recua, dieses Dorf hat keinen Priester.

Nun erübrigen sich zu diesen drei Arten der Pronominalkonjugation noch eine Reihe von Bemerkungen.

- 1.) Nicht alle Pronominalverben nehmen wie Guimaendua das Gerundium auf -gui an; solche haben dann die Umschreibung mit -moze oder -zape, die übrigens bei allen statthaft ist. Also:

Nde reze Guimaendua
nde reze che maendua moze
nde reze che maenduazabe, ich mich deiner erinnernd.
So sagt der Gast bei der Ankunft: Nde reze guimaendua ayu, oder: nde reze che maenduazabe ayu: Dein gedenkend bin ich gekommen.

- 2.) Es gibt Pronominalverben, die mit T- anlauten, und da heisst es wieder auf die Lautabwandlungsregeln zurückgreifen. Tezarai das Vergessen.

Che rezarai, ich vergesse
nde rezarai, du vergisest
zezarai, er vergisst
fiende, ore rezarai, wir vergessen

pe rezarai, ihr vergesst
zezarai yourecoi, sie vergessen

Anmerkung: Das yourecoi ist bei dieser Art von Verben nicht dem Indikativ entnommen, sondern dem Gerundium. Man kann nämlich allen diesen Verben (unter B.) das Gerundium des Verbums "aico" nachsetzen:

che maendua guichico
nde maendua eico
imaendua oico
fiande maendua yaico, ore maendua oroico
pe maendua peico
imaendua oico oder yourecoi.

Die Bedeutung ändert sich durch dieses Gerundium nicht: ich erinnere mich, bin eingedenk. Es bringt nur eine gewisse Behändigkeit in die Handlung. Etwas anderes ist es, wenn wir das Gerundium an die Pronominalverba der Gruppe A. anhängen: dadurch wird nämlich der ganze Ausdruck abhängig, gerundivisch.

Merke also: Cuisbae ete aico: ichbin ein Held
che catupiri (aico): ich bin gut.

Aber: cuimbae ete guichico, ich, seiend ein Held,
catupiri guichico, ich, gut seiend.

Imperativ: nde rezarai, vergiss!
pe rezarai, vergesst!

Permissiv: ta che rezarai, möge ich vergessen!
ta nde rezarai, mögest du vergessen, vergiss!
tazezarai, möge er vergessen!
tafiende, tore rezarai, mögen wir vergessen!
ta pe rezarai, möget ihr vergessen!
tazezarai yourecoi, mögen sie vergessen!

Gerundium: (guizezarai gibt es nicht! Also Umschreibung!)
che rezarai moze, oder:
co sbae reze che rezarazabe, seil oder indes
ich dies vergess.

Partizipium: zezaraibae, vergessend,
 zezaraizeraibae,
 tezaraiyar, vergesslich.

- 3.) Mit Hilfe der Pronomina kann also jedes Substantiv konjugiert, respektive Prädikatsnomen werden, ohne dass es wie im Deutschen nötig wäre, das Hilfszeitwort "sein" auszu drücken. Co che renta, das ist mein Haus.
 Dabei nehmen diese Substantive auch Zeitpartikeln an:
 fürs Perfektum: cuer, guer, aguer.
 Co che rentacuer, das war mein Haus.
 fürs Futurum: rá oder ramo.
 Co che rentaramo, das soll mein Haus werden.
 fürs Futurum mixtum: ranger.
 Co che rentaranger, das hätte mein Haus werden sollen
 Co che rentaramo viña, o, wäre das doch mein Haus (geworden)!
 Co che rentara viña, das wäre mein Haus (geworden).

4. Guarajische Hilfszeitwörter.

Unser deutsches Hilfszeitwort "ist" nimmt im Guarayo verschiedene Formen an, je nach Lage und Zustand dieses Seins.

Zecoi ist allgemein, für Menschen oder Sachen, ohne Rücksicht, obstehend, sitzend, gehend, liegend.
 Pebe zecoi, dort ist er.

oico ist dasselbe, wird aber weniger für den Indikativ als für das Gerundium verwendet: (Siehe P.2,) Anmerk. Imaendua oico, er ist eingedenk. Oguata oico, er ist auf dem Marsche, er wandert.

oíne ist mehr für Sachen üblich: es ist vorhanden, es gibt; oíne bite: es ist noch da.

chini, er ist: nicht gehend, nicht stehend.
 Pebe chini, dort ist er, sitzend.

tui: er ist. liegend. Co tui: hier liegt oder ist es.

oicobe: er ist, für: er wohnt, er lebt, er ist anwesend.
 Guentave oicobe, er ist zuhause. Yotauve oicobe, er ist, wohnt in Yotau.

oube: ist das "ist" von den Kranken und Bettlägerigen.
 Co imbaeazibae Pedrorentave oube ; dieser Kranke ist (liegt) im Hause des Peter.

5.) Die Perfektpartikel: cuer hat auch oft die Formen: guer, aguer, nguer, rer, nder. Im allgemeinen kann man sagen, dass cuer, guer und aguer beim selben Wort gebraucht werden können, tentacuer, tentaguer, tenta aguer. Es lassen sich über die Verwendung dieser Partikeln einige Regeln angeben, die aber durchaus nicht ausschliesslich sein wollen

a.) Die Partizipien auf -bae und -remi ziehen -cuer vor.
 Ozepiabaecuer, der es gesehen hat, che remimboecuer, mein gewesener Schüler.

b.) die -a und -o-Endungen haben meistens -guer und -aguer, zepiaaguer, ihn gesehen haben. cheremámondoaguer, meine Gabe. icho agner, sein Weggang

c.) Nasale haben nguer und nder

d.) Die -r-Endungen, besonders aber die Partizipien auf -zar und -pir haben -rer, wobei ein -r ausfallen muss, da es in Guarayo keine Doppelbuchstaben gibt.

Lassen wir nun einige Beispiele folgen.

Cuer: ognatabaecuer, der (zurückgekehrte) Wanderer
 che reni apocuer, mein vollbrachtes Werk
 tucuer, sein verstorbener Vater
 aber: tu aguer, seine Ankunft, sein Kommen
 che catupiricuer, meine Tugend,
 ipirecuer, sein (abgezogenes) Fell,

Aguer: porocuaita aguer, Gebot, Auftrag,
 che renda aguer, der Platz, den ich inne hatte,
 tecocuer, tecoaguer, Wesen, Gewohnheit, vergangenes Leben,
 ipozano aguer, sein Heilmittel

Nguer: zëänguer, seine Süßigkeit,
 zeonguer, sein Leichnam,
 ipaunguer, sein Abstand, Zwischenraum,
 ñëcanguer, sein Totenschädel,
 ipënguer, Stück von (einem Ziegel)

Rer: che raizuzarer, der mich liebte, mein gewesener Liebhaber,
 zaizupirer, der einst geliebt oder liebenswürdig war,
 che purindarer, der früher bei mir wohnte,
 zezendarer, was früher sein war, zu ihm gehörte.

Guer: oiguer oder oguer, Ruine, verlassenes Haus,
 cuzuguer, Riss, Brandstätte,
 zerguer, sein früherer Name, aber: zerer, sein Name
 iuguer, sein Bein, des geschlachteten Rindes!

Nder: yimander, alt, abgenützt, che camisa imander, mein altes
 Hemd, oi imander, altes, auffälliges Haus,
 zirëcuander, der gute Ruf, den er hatte, *das höchste Opfer ist ein Opfer*
 che mender, mein verstorbener Mann, auch: che märer
 und che märer.

6.) Diese Perfektpartikel dienen oft für Substantive in
 Präsens, oder sagen wir zur Substantivisierung eines Aus-
 druckes, ein Dienst, den für gewöhnlich das Verbal -za leistet:
 Zetäcuer, die Zahl, statt: zetaza, (das Viel-sein).
 Aber auch an das substantivische Verbal wird oft die Perfekt-
 partikel angehängt, um aus dem Worte einen Allgemeinbegriff
 zu machen. So sagt man statt: zaizuzä, die Liebe zu ihm, oft
 zaizuhaguer oder zaizuhaguer, meint aber damit nicht eine
 vergangene, erloschene Liebe, sondern die gegenwärtige.
 Tapa ñände raizuhaguer, ist auch die Liebe, die Gott jetzt
 zu uns hat.

Nun einige dieser allgemeinen Begriffe, die ständig mit
 der Perfektpartikel auftreten:

Zetaeuer, die Zahl,
 zaicuer, die Spänne (vom Hobeln etc),
 pÿtuënguer oder pÿtuëcuer, der Seufzer, der Atemzug.

ipoziicuer, ipoziiguer, sein Gewicht
 zubichacuer, itubichacuer, seine Grösse,
 ipicuer, ipiguer, seine Breite,
 ipucucuer, seine Höhe, Länge
 ipipucucuer, seine Tiefe,
 Anmerkung. Es dürfte früher ein Simplex pi oder pir
 gegeben haben, in der Bedeutung: die Haut. Die Weiter-
 bildung mit -rer wäre dann pিরer gewesen. Heute wird aber
 pিরer selbst als simplex aufgefasst und mit der neuen
 Perfektpartikel -cuer weitergebildet: pircuer, die Haut
 des geschlachteten Tieres.

7.) Die weiteren Zeitpartikel des konjugierten Substantivs
 und Adjektivs.

- a) Fürs Futurum dient -ra, das nächst mit der Postposi-
 tion -rā verwechselt werden darf. -Rā ist nämlich
 dasselbe wie das Suffix -guā oder bī und bedeutet:
 bestimmt für. Also:
 Co nāsara, das wird ein Tisch sein,
 Co nāsārā, das ist bestimmt für einen Tisch, z.B.
 diese Holzlatte.
 Es gibt da feine Unterschiede:
 Paira turi? (Wohl statt: Pai turira) Kommt er als
 geweihter Priester, oder ist er noch Kleriker?
 Pairā turi? Kommt er als Priesteramtskandidat, d.i.
 um Priester zu werden?
 Nānde Pairā turi? Kommt er als unser Seelsorger,
 d.i. um unser Pater zu sein?

Andere Futurpartikel sind -gua und -guā:
 Co imboeteizara, co imboeteizagua, das wird die
 Verehrung sein für ihn
 Co ieboeteizārā, co imboeteizāguā, co imboeteizānārā,
 das wird für die Verehrung, die wir für
 ihn haben, dienen, z.B. dieser Blumen-
 strauss.

Für die Adjektive dient -āguā: zecocatupiri āguā,
 um gut zu sein, für seine Tugend.

- b) Permissiv: vorausgestelltes ta- oder ti-:
 Tipirā oder tipirā, es soll rot sein.
 Tipunga, (tapunga nicht!) es soll aufgebläht sein.
 Tamōrōchīpa oig, es seien die Häuser ganz weiss!
- c) Optativ: ramona oder -tamona:
 Eguiramona! Wollte Gott, es wäre so!
- d) Konditional: -ra viā:
 Ipirura viā nāaipotai. Es würde trocken werden,
 oder: es wäre trocken geworden, aber ich
 brauche es nicht.

Ipirura viña amobeu ndeu ayii ete mini viña,
 Wenn sie trocken geworden wären, hätte ich es dir
 vorhin gesagt.

- e) Futurum mixtum: -ranguer, was hätte sein sollen.
 Co che renta ranguer, das hätte mein Haus werden
 sollen.
 Co zeco ranguer, das wäre seine Pflicht gewesen.

f) Infinitive:

- I.) moze oder -ze mit dem Infinitiv (auch Indikativ)
 Ipiru moze oder ipiruze terembou.
 Wenn es trocken ist, bringst du es!
- II.) -re mit dem Infinitiv: nachdem.
 Imaenduare, nachdem er sich erinnert hatte.
 Che reco catupirire, nachdem ich gut war.
- III.) -re viña mit dem Infinitiv: nachdem.
 Gueco catupiri re viña imondopirã
 opããza zui viña: Wenn er, oder nachdem er
 sich gebessert hat, würde er aus dem
 Gefängnis entlassen werden.

11. Kapitel

Die zwei Passiva auf -za und -pir.

§ 1. Das Passivum auf -za.

Vorbemerkung. Um ein leichteres Verständnis der Reziprozitätsregeln (II. Abt. 12. Kap.) zu ermöglichen, sei gleich vorweg bemerkt, dass das sogenannte Passiv auf -za kein eigentliches Passiv, sondern nur eine Umschreibung desselben ist. Che cuaaza in der Bedeutung: ich bin bekannt, hat eigentlich seine Natur als Verbal, als konjugiertes Verbal nicht verloren; und das Verbal ist, wie wir kennen gelernt haben, der substantivierte Infinitiv: icuaaza: das Ihn-können. che cuaaza, das Mich-kennen; daraus leiten wir die Bedeutung: man kennt mich, weiterhin: ich bin bekannt, ab, was ja dem Sinn entspricht. Es entspricht aber nicht der Syntax. Denn bei: Ich bin bekannt, ist ich Subjekt; bei: man kennt mich, es ist das Mich-kennen, aber nicht! Und darum tritt bei diesem Passiv, wie wir später sehen werden, nichtimmer die Reziprozität auf, wohl aber beim echten Passiv -pir.

Das sogenannte Passiv auf -za wird also gebildet, indes man das Verbal mit dem entsprechenden Pronomen konjugiert; die Relation der dritten Person muss dabei natürlich ausser den dritten Fällen dem Pronomen weichen.

Indikativ:

Che cuaaza, ich bin bekannt, ich war bekannt, man kennt mich.
nde cuaaza, du bist bekannt,
icuaaza, man kennt ihn, er ist bekannt.
Ñande cuaaza, ore cuaaza, wir sind bekannt
pe cuaaza, ihr seid bekannt
icuaaza, sie sind bekannt.

Nda che cuaazai, ich bin nicht bekannt, man kennt mich nicht,
nda nde cuaazai, du bist nicht bekannt,
ndicuaazai, er ist nicht bekannt,
nda ñande cuaazai, ñore cuaazai, wir sind nicht bekannt,
nda pe cuaazai, ihr seid nicht bekannt,
ndicuaazai, sie sind nicht bekannt.

Permissiv.

Ta che cuaaza, möge ich bekannt sein, möge man mich kennen,
ta nde cuaaza, mögest du bekannt sein,
ticuaaza, möge er bekannt sein,
ta ñande cuaaza, mögen wir bekannt sein
ta pe cuaaza, möget ihr bekannt sein,
ticuaaza, mögen sie bekannt sein.

Ta che cuaaza eme, möge ich nicht bekannt sein,
ta nde cuaaza eme, mögest du nicht bekannt sein,
ticuaaza eme, möge er nicht bekannt sein,
ta ñande cuaaza eme, mögen wir nicht bekannt sein
ta pe cuaaza eme, möget ihr nicht bekannt sein,
ticuaaza eme, mögen sie nicht bekannt sein.

Konditional:

Che cuaazara viña, ich würde bekannt (gewesen) sein, man
hätte mich erkannt,

nde cuaazara vina
icuaazara viña, etc.

Nda che cuaazaichira viña, ich würde nicht bekannt (gewesen)
nda nde cuaazaichira viña, sein
ndicuaazaichira viña

Infinitiva

che cuaaza, ieh bekannt seih, das Mich-kennen,
che cuaaza eñ, ieh nicht bekannt sein

Partizip:

icuaazañbae, was man weiss, !!
icuaazaeybae, was man nicht weiss !!

Anm. Dieses -za Partizip benützt man fast ausschliesslich
für das Impersonal: Was man weiss, und wenig oder nicht
für das Passivus.

Wie man sieht, weicht die Relation dem Pronomen und kehrt
nur in den dritten Personen wieder als Ersatz des ae, das
übrigens pleonastisch bleiben kann : ae yapözara, das wird
gemacht werden.

Bei den Z-Relationen tritt nach Lautregel I. nach
den Pronomina, die ja innerlich abhängige Akkusative sind,
statt des z- das Weichezeichen r- ein. in den dritten
Personen besteht wieder die Relation z- zu Recht.
Vom Verbum azepl, ich räche ihn : che repiza, man rächt mich,
ich bin gerächt; zepiza, er ist gerächt. Auch die Relationen
yo- und ño-, y- und n- treten in den dritten Personen dieses
Passivs auf. Zum besseren Verständnis lassen wir übrigens
einige Proben transitiver Verben mit diesen verschiedenen
Relationen folgen

Relation -z.

azaizu. ich liebe es.
che raizuza, ich bin geliebt, man liebt mich,
nde raizuza,
zaizuza.
ñande, ore raizuza,
peraizuza,
zaizuza.

ta che raizuza, möge ich geliebt werden, möge man mich lieben,

zaizuzabae, was man liebt,

zaizupir, geliebt,

che remi aizu, von mir geliebt.

Relation -y.

ayapo, ich mache es.
 che apoza, ich werde gemacht, man macht mich,
 nde apoza, ~~allein!~~
 yapoza, hände, ore apoza,
 pe apoza,
 yapoza.

ta che apoza, möge ich gemacht werden.
 ta nde apoza,
 ta yapoza.

yapozabae, Sachen, die man macht.

yapopir, gemacht,

che remi apo, von mir gemacht.

Relation: ñi.

añatoI, ich berühre es.
 ehe atoIza, ich bin berührt, aan berührt mich,
 nde atoIza
 ñatoIza,
 hände atoIza, ore atoIza,
 pe atoIza,
 ñataoIza.

ta che atoIza, möge ich berührt werden, sein,
 tande atoIza,
 tañatoIza,

ñatoIzabae, Sachen, die man berührt,

ñatoIabir, berührt.

che remi atoI, von mir berührt.

Relation: ño-

añoña, ich fülle es hinein.
 ehe ñaza, ich werde hineingefüllt,
 nde ñaza,
 iñaza und ñoñaza.

ta che ñaza, damit ich hineingefüllt werde,
 tande ñaza,
 tiñaza.

iñapir oder iñambir oder ñoñapir, hineingefüllt

iñazabae, was man hineinfüllt,

che remiña oder che remiñoña, von mir hineingefüllt.

Relation: yo-.

ayocuai, ich beordere ihn.
 che cuaiza, ich bin beauftragt, man beauftragt mich,
 nde cuaiza,
 icuaiza und yocuaiza.

ta che cuaiza, möge ich beauftragt sein,
 ta nde cuaiza,
 ticuaiza.

icuaipir oder yocuaipir, beauftragt,

icuaizabae, Personen, die man beauftragt,

che remicuai, der von mir beauftragte.
 (Aber: che remiguai, mein Diener!!)

Relation ro- und -no-.

Eine eigene Behandlung erfordern die Ro-Verba,
 Haben wir früher gehört, dass sie nach allen o-
 ein gue- vor ro- einschieben, so sei jetzt bemerkt, dass
 sie im Passiv auf za- vor dem ro- ein re- erfordern, und nach
 dem remi- ein -e einschieben. Das re- wandelt in den
 dritten Personen nach der Relationsregel 7.Kap. Punkt 5.
 in ze- ab.

areya, ich glaube es oder ihm.
 che reroyazn, ich bin geglaubt, man glaubt mir,
 nde reroyaza,
 zeroyaza.

nda che reroyazai, man glaubt mir nicht, ich bin nicht geglaubt
 nda nde reroyazai,
 nde zeroyazai.
 ta che reroyaza, möge man mir glauben,
 ta nde reroyaza,
 ta zeroyaza.

ta che reroyazn eme möge man mir nicht glauben,
 ta nde reroyaza eme
 ta zeroyaza eme.

zeroyazabae, was man glaubt,
 zeroyapirbae, dem man glaubt, der geglaubt ist.
 che remi ereya, von mir geglaubt.

zeroyaza eʃbae, was man nicht glaubt,
 zeroyapir eʃbae, was nicht geglaubt ist,
 zemi eroyaeʃ, was von ihm nicht geglaubt ist.

Sonderheiten und Ausnahmen.

Es folgen nun einige Verba, die von vorstehendem Schema teilweise abweichen. Obwohl die meisten schon in den Lautregeln zur Sprache kamen, stellen wir sie der Uebersicht halber hierher.

- 1.) Areco, arazo und aru sind Ro-Verba und bilden demnach die die Formen wie aroya:
 che rerecoza, ich bin gehabt, man hat mich,
 nde rerecoza,
 zerecoza,
 che rembi ereco, was von mir besessen ist, behandelt wird. NB. Che rembireco: mein Ehefrau,
 hat ausnahmsweise die fixe Form ohne Einschub-e.
 che reragoza, ich bin hinweggeführt, man führt mich ab,
 che renierazo, das von mir weggeführte
 che reruza, ich bin oder werde gebracht,
 che remi eru, das von mir gebrachte.
- 2.) Aiti, etwas niederhauen, ist ein Transitivum mit der Relation -i, die jedoch gleichzeitig zur Wurzel des Verbuns gehört. Es erhält das re- vor -iti nach Art der Ro-Verba.
 che reitiza, ich werde niedergeschlagen,
 nde reitiza,
 zeitiza.
 zeitizabae, was man niederschlägt.
 zeitipirbae, was niedergeschlagen wird.
 zemi eiti, was von ihm niedergeschlagen wird.
- 3.) Auch aiquie, eintreten, bildet eine Art Ausnahme. Es ist zwar ein Intransitivum: aiquie Pai rentave, ich trete in das Haus des Paters ein. Aber in den Infinitivformen, zu denen auch das Verbal zählt, nimmt es wie die Ro-Verba ein re- vor den Stamm -iquie:
 che reiquie, ich eintreten,
 che reiquiehaguer, mein Eintritt,
 zeiquieza, sein Eintritt usw.
- 4.) Aichoo, ich erweitere ihn, lade ihn ein,
 aichuu, ich beisse ihn,
 aichocho, ich zermahle es.
 Regel: Diese drei Verba, denen je ein Stamm: zoo, zuu, und zozo entspricht, verwandeln das z- in eh- immer, wenn ihm ein -i vorausgeht, mit der einzigen Ausnahme -remi. Also:
 che zooza, ich bin eingeladen,
 nde zooza,
 ichooza, aber reziprok: ocooza!
 che zoochaguer, mein Eingeladensein, aber:
 che ichoohaguer, meine Einladung, die ich ihm gegeben habe, mein Ihn-eingeladen-haben.
 ichoozar, ozoozar, der ihn einlädt,
 ichoozabae, was man einladet,
 ichoopirbae, die Eingeladenen,
 che remizeo, von mir eingeladen,
 ae che zozo, er hat mich gemahlen, (sagt der Mais)
 u.s.w.

§ 2. Das Passiv auf -pir.

Der Guarayo bildet auch ein Passivus, indem er das Partizipium passivum wie ein Eigenschaftswort behandelt und demgemäss konjugiert. Beim Eigenschaftswort sind aber zweierlei Konjugationsmöglichkeiten, wie wir gesehen haben, eine mit den glatten Pronomen, eine andere mit den Hilfszeitwort : aico. Also: icatupiri(bae) che oder icatupiri(bae) aico. Genau so das Passivum auf -pir. Dem Hilfszeitwort aico setzt man meistens noch :ano voran. Ansonsten ist die Konjugation vollkommen normal. Wir geben beispielsweise einige Formen.

Icuaapir che oder
 icuaapir ano aico, ich bin bekannt.
 icuaapir nde oder
 icuaapir ano ereico, du bist bekannt,
 icuaapir ae, oder
 icuaapir ano oico, oder
 icuaapir zecoi, er ist bekannt.
 icuaapir ñande oder ore, oder
 icuaapir ano yaico, oroico, wir sind bekannt,
 icuaapir pẽẽ, oder
 icuaapir ano peico, ihr seid bekannt,
 icuaapir ano yourecoi, sie sind bekannt.

Anmerkung. Auch mit : che reco gibt es eine Konjugation:
 icuaapir che reco
 icuaapir nde reco usw. denn che reco heisst: mein Wesen, es ist mein Wesen; ergo: mein Wesen ist bekannt. Diese Formen werden aber selten benützt und oft abgelehnt, weil sie zu Missverständnissen Anlass geben können. Che reco ist nämlich auch der Infinitiv von aico, und die Form hiesse dann: ich bekannt sein. Sicher ist sie notwendig in den abhängigen Sätzen.

Futurum:

Icuaapirã che,
 icuaapir ano aicora,
 (icuaapir ano che reco) ich werde bekannt sein.

Permissiv:

icuaapir ano taico, ich will bekannt sein.

Optativ:

icuaapir ano aico na,
 icuaapir tamo aico na, möchte ich doch bekannt sein!

Konditional:

icuaapirã che viña,
 icuaapir ano aicora viña,
 icuaapirer aico rarau viña.
 (icuaapirano che reco viña), ich wäre bekannt (gewesen)

Infinitive.

icuaapir amo che reco, ich bekannt sein,
 icuaapir amo che reco aguer,
 icuaapir amo che reco äguã,
 icuaapir amo che reco ranguer,
 icuaapir amo che reco moze, ich bekannt seiend,
 azo icuaapir amo che reco aguã, ich werde bekannt sein.
 icuaapir amo che reco re, nachdem ich bekannt (geworden) war.

Gerundium:

icuaapir amo guichico, ich bekannt seiend.

Partizipium:

icuaapir,
 icuaapirbae,
 icuaapir amo oicobae,
 icuaapir amo zecoibae,
 icuaapir amo yourecolbae, der bekannt ist, die bekannt sind.

Verbal:

icuaapir amo che recoza,
 icuaapir amo che reco aguer,
 icuaapir amo che recozäguã,
 icuaapir amo che reco zaranguer, mein Bekanntsein, die
 Art und Weise meines Bekanntseins; mit -pe: der
 Ort, wo ich bekannt bin, war, sein werde, hätte
 sein sollen.

Verneinung:

icuaapir ey amo aico, ich bin nicht bekannt,
 ndaicuaapir amoi remi che, " " "

Anmerkung:

Es sei bemerkt, dass der Guarayo durchaus nicht gerne
 zum Passiv auf -pir greift. Sooft es ihm möglich ist,
 umschreibt er es mit dem Verbal, dem Impersonal auf -za,
 oder macht es aktiv:

Nda ehe cuaazai,
 nda che cuaai yourecoi mbia, ich bin nicht bekannt,
 die Leute kennen mich nicht, man kennt mich
 nicht.

12. Kapitel.

Liste der gebräuchlichsten Verba.

Nun kennen wir die Regeln zur Bildung der Zeiten und Formen. Wir lassen daher eine fast vollständige Auswahl der Grundverba nebst manchen interessanten oder irgendwie abnormalen Weiterbildungen und Ableitungen folgen, um so dem Lernenden Gelegenheit zur Uebung zu geben. Die ganz regelmässigen Weiterbildungen auf mbo, ro, ye, yo, usw. kann sich jeder selbst formen, wenn er die Lautabwandlungsregeln der ersten Seiten berücksichtigt. Es ist also unnötig, zum Verbum: azepia, ich sehe ihn, die Ableitungen: ayeepia, ich sehe mich, amboyeepia, ich mache, dass er sich sieht, usw. hinzuzufügen. Wir teilen die Verba ein:

1. Transitive od. Relationsverba,
2. Intransitiva od. beziehungslose,
3. Pronominalverba, die mit Pronomen konjugiert werden.

§ 1. Transitive Verben.

A. Mit der Relation: i.

aiaoi, ich zerteile die Bananendolden,
 aicambe, ich trete od. schlage ihn mit dem Fuss,
 aicambi, ich drücke sie, die Orange,
 aicāraí, ich schabe, hoble, kratze es,
 aicatu, ich kann es,
 aicoacu, ich verheimliche es,
 aicōō, ich beisse, brenne ihn, wie das Salz in der Wunde,
 aicuáa, ich weiss es, kenne ihn,
 aicuácu, ich umgürte ihn, um die Mitte,
 aicuaavōō, ich weise es vor,
 aicuachía, ich schreibe, zeichne, male es,
 aicuarō, ich durchlöchere, durchbohre es,
 aicuhāguā, ich umarme ihn,
 aicuicho, ich mache es zu Mehl, zermahle es,
 aicura cura, ich belege ihn mit Schimpfwörtern,
 aicutu, ich durchbohre es, steche ihn,
 aichocho, ich mahle es mit Stössel oder Stein,
 aichoo, ich ziehe es aus, schiebe es, lade ihn ein,
 aichuu, ich beisse ihn,
 aiguiro, ich gucke ihn an,
 aiguiru, ich gehe od. krieche darunter hindurch,
 aimāei, ich verteile es,
 aimama, ich wickle es ein,
 aimōō (che rayir), ich übergebe meine Tochter zum Heiraten,

aimeno, ich treibe Unzucht mit..
 (ainduu, ausgest.) acanguinduu, ich kaue für Chicha,
 ainupa, ich züchtige ihn,
 aipapa, ich zähle es, erzähle es,
 aiparaizuereco, ich habe Mitleid mit ihm,
 aipea, ich entferne es,
 aipeca, ich schlage es auf, das Buch,
 aipeo, ich schlitze es auf,
 aipepi, ich kremple, stülpe es auf,
 aipepi, ich entfalte es, tauche es weg, biege es zurück,
 aipete, ich klatsche, klebe, picke es,
 aipeyu, ich blase es,
 aipiñrō, ich lege auf ihn an, spanne es,
 aipichi, ich streiche es,
 aipicho, ich neige es,
 aipipoca, aipirepoca, ich kneife ihn, in die Haut,
 aipira, ich öffne es, falte es auseinander,
 aipiro, ich häute, entschuppe es,
 aipichā, ich zwicke ihn,
 aipipi, ich nage es an,
 aipibi, aipibu, ich rühre es um,
 aipicui, ich rudere ihn od. das Boot,
 aipiei, ich wasche es durch, innen,
 aipiepia, ich schaue hinein,
 aipiepia, ich schaue durch es hindurch,
 aipiere, ich schlecke es aus,
 aipiguara, ich mache es bauchig, höhle es aus,
 aipindecua, ich hole ihn aus, übergreife ihn, weiche
 ihm aus, gehe an ihm vorbei,
 aipipete, ich schüttele es aus, durch, das Kleid,
 aipipira, ich öffne es, schlage es auseinander,
 aipipiñrō, aipipepiñrō, ich spanne es auseinander, Felle,
 aipirō, ich helfe ihm aus, löse ihn ab,
 aipitazo, ich halte es auf, ferne,
 aipiteco, ich stütze es, untergreife es,
 aipitero (guicho) ich gehe als Mittelmann von ihnen,
 item: ich mache die Mitte frei,
 aipituguiro, ich staube ihm die Füße ab,
 aipityboi, ich helfe ihm, unterstütze ihn,
 aipiyere, ich schüttele es aus,
 aipizei, ich wasche ihm die Füße,
 aipizi, ich nehme es, halte es,
 aipizirō, ich befreie ihn,
 aipizo, ich strecke es aus, dehne es,
 aipygui, ich tauche den Krug unter um zu schöpfen,
 aipoca, ich drehe es um, klemme es ein, das Gelenk,
 aipocoi, aipoco, ich führe ihn an der Hand,
 aipocozu, ich ertappe ihn, überrasche ihn,
 aipócua, ich fessle ihn bei den Händen,

aipocuaa (zacúcuer), ich gewöhne die Hitze, gewöhne ihn an,
 aipoepí chupe, ich bezahle es ihm,
 aipoequi mbae reze, ich reiße ihm etwas aus der Hand,
 aipoštū, ich küsse ihm die Hand, (rieche an seiner H.)
 aipōguā, ich drehe es, spinne es,
 aipoizu, ich verehere ihn, habe Respekt vor etwas Schwierigem,
 aipomboi, ich öffne seine Hand,
 aipomboya, ich schliesse seine Hand,
 aipomombi, ich lege es doppelt zusammen,
 aiponga, ich ziehe es in weiche Flechten aus, wie Baum-
 wolle zum Spinnen,
 aipoo, ich reiße es, pflücke es,
 aipopete, ich klatsche in seine Hand,
 aipopichi, ich streife es aus, Gedärme, Faden,
 aipoque. ich wickle es ein,
 aipoquiti, ich bügale es,
 aipora, ich entwirre es,
 aiporabo, ich suche, wähle es aus,
 aiporañereco, ich habe es lieb, hätschele es,
 aiporara, ich leide es,
 aiporu, ich benütze es, handhabe es,
 aipota, ich will es, liebe es, brauche es, beabsichtige es,
 aipotuca, ich wasche es,
 aipovās, ich zahle es heim,
 aipozano, ich heile, kuriere, vergifte ihn,
 aipozoo, ich strecke ihm die Hände aus,
 aiquiti, ich reibe es, wetze es,
 aiquychi, ich ritze es,
 aiquychingo, ich reibe es ab, säubere es,
 airumo, ich vermehre es,
 aiti, aitiņa, ich schmeisse es weg,
 aitiņami, ich drücke es aus.
 aicambiriņami, aicambitiņami, ich melke,
 aitiņipi, ich schütte, schleudere es weg,
 aituņirō, ich staube es ab,
 aiņzai, ich verletze ihn leicht,
 aiu, ich trinke es,
 aiu canguī, ich trinke Chicha,
 amboiu, ich tränke es,
 amboiu guazu, ich gebe ihm viel zu trinken, vergifte
 ihn,
 aizeziocunga, ich erwürge ihn,

B. Mit der Relation mbo und mo.

amboaro, ich bringe ihn daraus, verwirre ihn,
 amboatibu, ich murre den Bodensatz auf,
 amboazi chupe, ich verleide es ihm,
 ambobibi, ich nähe es,

ambócue, ich lasse es auf, das Dorf,
 amboctei, ich verehere ihn,
 amboguai, ich gebe es preis, verurteile es zum Tode,
 amboguabai, id.,
 amboii, ich beruhige es, das Kind,
 amboitu, ich schüttele es, eine Flasche,
 amboyaru, ich sekkiere ihn,
 amöÖ, ich überlege es, denke es, rate auf es, schlussfolgere,
 beschatte es,
 amoafai, ich stosse es ab,
 amoatyrö, ich reinige es,
 amoaquyta, ich verknote es,
 amoco, ich verschlucke es,
 amochimbo, ich verrauche es,
 amöyrö, amöfemöyrö, ich beleidige ihn,
 amombae, ich gebe ihm etwas,
 amombaeta, ich bereichere ihn,
 amombeu, ich verkündige es,
 amombicho, ich neige es schief,
 amombipi pindo, ich breche Palmblätter zum Dachdecken,
 amombite, ich halbiere es,
 amombuca, ich verschleudere, verwüste, verschwende es,
 amomburu, ich bin vertraut mit ihm,
 amomorandu, ich informiere ihn, mache ihn aufmerksam,
 amomozé, ich gehe hinter etwas her, suche es auf,
 amona, ich mische es,
 amonda, ich verdächtige ihn, (nur in Ehesachen),
 amondaye, ich kündige ihn voraus an, sage ihn an,
 amonde, ich lege es an, das Kleidungsstück,
 amondi, ich verscheuche es,
 amondiri, ich schlitze es, reisse es auf,
 amonga (iguäyiy), ich mache Cuseöl,
 amontä, ich klopfe es,
 amonua, ich sammle es,
 amofachimu, ich wiege, schaukle es,
 amofeeta, ich mache ihn gesprächig,
 amofieta, ich spreche mit ihm, bringe ihn zum Reden,
 amopära, ich entwische, entschlüpfe ihm,
 amountire, ich lasse es übrig, spare es,

C. Mit Relation n und y.

añaguanza, ich biege es aus, schneide es in Streifen,
 añächf, ich hege es ein,
 añami, ich drücke, presse es aus,
 añapf, ich schneide ihm die Haare,
 añapychf, ich binde es an,
 añatof, ich berühre es, versuche ihn,
 añybö, ich schiesse es mit dem Pfeil, bezeichne es,

ayabii, ich verfolge es,
 ayabiqui, ich berühre es, packe es an,
 ayabiu, ich lause es ab, suche ihm das Ungeziefer ab,
 ayaboo, ich reiße ihn bei den Haaren, reiße sie ihm aus,
 ayaca, ich schimpfe ihn,
 ayaco, ich nehme ihn um den Hals,
 (ayambota, ausgest.) ndayambotal, ich mag ihn nicht,
 ayamotaref, ich hasse ihn, bin sein Feind,
 ayandu, ich höre es, fühle es,
 ayao, ich decke es zu,
 ayapa, ich biege es,
 ayapacua, ich falte es,
 ayapacuára, ich entfalte es,
 ayaparaiti, ich kippe es um, haue es nieder,
 ayapayere, ich scheibe, wälze es herum,
 ayapearo, ich nehme von oben etwas weg,
 ayapeca, ich schlage es auf, Nusz,
 ayapengo, ich biege es gerade,
 ayapco, ich packe es ab, aus,
 ayapipi, ich kratze es,
 ayapete, ich flicke es, picke es, patze es darauf,
 klatsche ihn, schlage ihn,
 ayapi, ich treffe, erwische ihn,
 ayapicha, ich verwunde ihn,
 ayapindo, ich entlaube ihn, mache ihn mager, die Krankheit,
 ayapirai, ich stosse mit ihm zusammen,
 ayapitua, ich zerhämmere es, zerquetsche es,
 ayapi-pi-i, ich drücke es fest ein,
 ayapipoca, ich drehe seine Spitze ein, wie der Angel,
 ayapirapa, ich biege seine Spitze um,
 ayapiraza, ich übertreffe es, überschreite es,
 ayapiteracuñbi, ich türme es hoch auf,
 ayapo, ich mache es,
 ayapopapi, ich wickle es auf, den Faden,
 ayapocatu, ich bewahre es auf,
 ayara, ich nehme es vom Ganzen weg, schöpfe es heraus,
 ayaro, ich vermindere es,
 ayatapi, ich fache es an, das Feuer,
 ayati, ich schütte es zu,
 ayatica, ich hefte es an, nagle es an,
 ayapopete, ich schlage ihn auf den Hals,
 ayavoo, siehe: ayaboo, ich reiße ihn bei den Haaren,
 ayayumana, ich binde es um den Hals an, das Pferd,
 ayayupizi, ich nehme ihn um den Hals,
 ayazia, ich schneide es,
 ayazoi, (Ascens.) ich bedecke es,
 ayoquienda, ich sperre es ab, das Zimmer,
 ayoquiendabo, ich sperre es auf, id.
 ayuca, ich töte es,
 ayuzel, ich wünsche es, erstrebe es, habe Verlangen darnach,

D. Mit Relation ho und yo.

aňocua, ich komme ihm zuvor, gehe ihn aus, an ihm vorbei,
 aňochĩ, ich binde es an,
 aňomĩ, ich verberge es,
 aňono, ich lege es um,
 aňoňa, ich fülle es ein,
 aňopa, ich behauere es, schnitze es,
 aňope, ich flechte es,
 aňopi, ich hoble, schabe, bürste es,
 aňotŷ, ich grabe es ein, säe es,
 ayoca, ich zerschlage es,
 ayoco, ich stütze es,
 ayocua, ich binde es an,
 ayocuai. ich beordere, befehlige ihn,
 ayono, (aňono), ich lege es um,
 ayoo, ich grabe es aus,
 ayope, ich wärme es,
 ayopi, ich steche ihn, picke ihn, Wespe, Vögel,
 ayopia, ich schütze es, bedecke es, vor der Sonne etc.,
 ayopi, ich bedecke es, blase Ventilinstrumente,
 ayopoi, ich ernähre ihn,
 ayora, ich löse es los,
 ayoyai, ich verspottete ihn,
 ayozei, ich wasche es,
 ayozii, ich reibe es mit Wasser ab,
 ayozu, ich finde es,

E. Mit Relation no und ro.

anoĩ, ich stehe da mit etwas,
 anoambe, id.
 anoohĩ, ich schäme mich wegen
 anoš, ich schöpfe es heraus,
 anoĩ, anoĩme, ich sitze da mit etwas,
 anozš, ich ziehe es heraus,
 arazo, ich trage es fort,
 areco, ich habe es,
 arecobe, ich lebe mit etwas, behalte es,
 aroa, ich ziehe es herab, das Boot,
 ayeroa, ich beuge mich nieder,
 amboyeroa, ich beuge es nieder,
 aroba, ich wende es,
 ayeroba, ich wende mich,
 amboyeroba, ich drehe es auf die andere Seite,
 arobi, ich nähere mich ihm,
 arobobo, ich flüstere mit ihm,
 arocaca, ich schleppe es fort, schaffe es herbei,
 arocua. ich nehme es weg, kaufe es,
 arocuaibi, ich quäle ihn,
 aroguĩei, ich schaffe es herbei, in vielen Gängen,

aroꝑrō, ich hasse ihn, verachte ihn,
 aroōza, ich erdulde, überstehe es,
 aropovēē, ich biete es an,
 aroya, ich glaube es, ihm, gehorche ihm,
 aroyēbi, ich bringe es zurück,
 aroyi, ich lege es nieder, nehme es herab,

F. Mit Relation tī und tu.

atiami, ich drücke es aus,
 atiapli, ich schleudere es weg,
 atlcua, ich wässere es an, giesse es auf, verdünne es,
 atupāro abachi, ich richte her zum Maissäen,
 atupance, ich verstreue es,
 atupeī, ich kehre es, das Zimmer,

G. Mit Relation z.

azēē, ich probiere es, messe es,
 azaangapo, ich zeichne, male, photographiere es,
 azēērō, ich erwarte es, behüte es,
 azabalpo, (Asc.Urub.) ich bin od. werde trunken,
 azaboi, ich entschuppe od. rupfe es,
 azaboo, ich rupfe ihn, den Vogel,
 azai, ich ritze es, linriere es,
 azaimbe, ich röste es, Kaffee, Mais, Chocolate,
 azaimbēe, ich schleife es, das Messer,
 azalzu, ich liebe ihn, schone es, verschone ihn,
 azaybo, ich errate es, wittere es,
 azayifāi, ich entkörne es, kastriere es,
 azape, ich versenge es, das Fell,
 azapeco, ich besuche es, die Schule, den Kurs,
 azapependa, ich empfangen ihn, gehe ihm entgegen,
 azapirō, ich beweine ihn, beklage ihn, bedauere ihn,
 azapi, ich verbrenne es,
 azapoo, ich entwurzele es, reisse es aus,
 azaquicuereco, ich folge ihm nach,
 azaquicueñoa, ich verfolge ihn,
 azaquicuer zŷbō, ich bin ihm auf dem Fusse,
 azaro, ich verhexe es, verderbe es durch Zauberei oder
 Aberglauben,
 azavei, ich rupfe ihn, den Vogel, nehme vom Pelz die
 Behaarung weg,
 azaye, azayi, ich gehe es aus, nehme den kürzeren Weg,
 um ihm zuvor zu kommen od. ihn zu erwischen,
 azaza, ich durchdringe es, durchquere es,
 azeca, ich suche es,
 azecoabi, ich bin ihm nicht gleich,
 azecoapiraza, ich übertreffe ihn,
 azecocuaā, ich kenne ihn, es,
 azecocuñaro, ich ändere ihn, bekehre ihn,
 azecopi, ich übertreffe ihn, stelle ihn in den Schatten,
 azecorenoī, ich rede über ihn,
 azecozu, ich kenne ihn gut,

azecuñarō, ich vertausche es, ändere es,
 azēyī, ich jucke es,
 azembecua, ich binde es oben zu, den Korb,
 azendu, ich höre es,
 azenoī, ich rufe ihn, ernenne ihn, rede über ihn,
 azenondeo, ich überhole ihn, gehe ihm voraus,
 azenupia, ich drohe ihm mit der Hand Schläge an,
 azepia, ich sehe ihn,
 azepiareco, ich sehe und genieße ihn, betrachte es mit
 Musze und Wohlgefallen,
 azepindī, ich lege es trocken, das Kind,
 azepī, ich verteidige ihn, räche ihn,
 azequiī, ich ziehe es heraus, ab, das Kleidungsstück,
 azere, ich lecke es,
 azero, ich benenne es, gebe ihm einen Namen,
 azeta, ich schneide ihm die Stirnhaare weg,
 azetapa azia, id.,
 azētū, ich rieche es, daran,
 azeya, ich verlasse es, hinterlasse es,
 azezape, ich beleuchte es,
 azezapia, ich überrasche ihn, ertappe ihn,
 azezī, ich brenne es, röste es, brate es,
 azīcuabo, ich giesse es um,
 azīpiī, ich bespritze es,
 azīzībo, ich fädle es in einer Reihe auf,
 azobāa, ich drohe ihm mit Gebärden eine Ohrfeige an,
 azobaīchī, ich begegne ihm, trete ihm entgegen,
 azobaicho, ich spanne ihn dazu,
 azobaichoro, ich bin sein Gegner, Partner, Mitbewerber,
 azobao, ich haue ihn an, den Baum,
 azobapete, ich gebe ihm eine Ohrfeige,
 azobapī, ich decke es zu,
 azobaplo, ich schütte von oben etwas weg,
 azobapv̄ti, ich verkorke es, verstopple es, die Flasche etc.,
 azobatī, ich staube ihn an, schminke ihn,
 azobaza, ich segne ihn, bekreuzige ihn,
 azobere, ich versenge ihn,
 azoboi, ich zupfe sie aus, die Baumwolle,
 azoboo, ich entblättere es,
 azopeña, ich greife ihn an, fordere ihn heraus,
 azoquienda, ich sperre ihn ein,
 azoquiendabo, ich lasse ihn heraus, sperre ihm auf,
 azoquienz̄y, (ichui), ich hemme ihn, hindere ihn an etwas,
 azovoi, siehe: azoboi, ich franse es auf, kratze es,
 azunga, ich massiere es, drücke es, knete es,
 azupī, ich hebe es empor,
 azupitī, ich erreiche es,
 azupite, ich sauge es, auf, verschlucke es, küsse es,
 azuwiro, ich schäle es ab, enthülse es,

aa, ich falle, werde geboren,
 amboa, ich bringe es zu Falle, fange es mit Lasso,
 gebäre es,
 aba ichui, ich wende mich von ihm ab,
 abebii, ich schwebe,
 (obi, igui, es ist gelüpft,)
 ambobi, ich lüpfe es, mache einen Spalt auf,
 arobi, ich nähere mich ihm,
 abia zeze, ich bin mit ihm zufrieden,
 obo, es ist zerklüftet, gespalten,
 obobo, id. in viele Sprünge,
 ebocoi, pebocoi, entferne dich! entfernt euch!
 abozii zeze, ich schleppe es,
 obu, es treibt auf, wogt,
 ocšš, es brät,
 amocšš, ich brate es auf dem Rost, der Chapapa,
 acai, ich brenne,
 amocai, ich zünde es an, verbrenne es,
 acambu, ich trinke bei der Mutter,
 acañ, ich gehe verloren, zugrunde,
 acapi, ich jäte,
 acaru, ich esse,
 acau, ich habe oder trinke Chicha,
 amocau, amongau, ich lasse ihn Chicha bereiten
 oder trinken,
 acopi, ich verrichte Ackerarbeiten,
 acoršrš, ich bin heiser, habe eine rauhe Stimme, grunze,
 (der Kaiman),
 acua, ich gehe, passiere, marschiere,
 acua zeze, ich schlage ihn,
 ocušbe bite, es ist noch vorrätig,
 acuacua, ich wachse, altere,
 acuachiarofeta, leh lese, im Buch,
 icuai, sie sind droben, gehen vorbei,
 acuaru, ich pisse,
 acuei, ich bin locker, wackle,
 amonguši, ich lockere es,
 acuera, ich gestände,
 amocuera, amonguera, ich mache ihn gesund,
 acuera-i, ich lebe wieder auf, genese wieder, auferstehe,
 acui, ich falle herab, werde geboren,
 ochana chana, ochanana, es poltert, schebbert,
 šchI, ich schäme mich,
 amochI, ich beschäme ihn,
 achššš, ich wittere etwas, schnüffle,
 ochimbo, es raucht, riecht, hat einen Geruch,
 achingiya, ich fische mit Giftlianen,
 chini, er ist, sitzend,
 ochinini, es schellt, klingelt,

ochiri chiri, es sickert durch, lässt durchsickern,
 das Wasser oder der Krug,
 achivivi, ich gleite, rinne ab,
 ae, ich sage, sage es, geschehe, tue,
 amboe, ich unterrichte ihn, lasse es geschhehen,
 oñ, es rinnt durch, heraus, lässt durchrinnen,
 eriñzo (nde rane), geh du voraus,
 agua, ich sitze durch, passiere durch,
 ambogua, ich passiere es durch, gewinne vor ihm,
 peguñi, kommt alle herzu!
 oguaguagua, er bellt, der Hund,
 aguapi, ich setze mich, sitze,
 aguata, ich gehe, marschiere,
 oguayi, sie sind betäubt, die Fische,
 ogue, es erlischt,
 agueapi, ich falle um,
 aguññ, ich speie, erbreche,
 agueyi, ich komme hernieder, steige herab,
 o-i, es ist weg, offen,
 amboi, ich mache es auf, radiere es weg, verlösche es,
 aico, ich bin,
 aico chupe, ich diene ihm,
 aico zeze, ich bin beschäftigt damit, gebe mich ab damit,
 amingo, ich richte es her, ein,
 aicobe, ich lebe,
 amingobe, ich gebe ihm das Leben,
 aicobei, ich lebe wieder auf, erstehe von den Toten,
 amingobei, amingobe yebi, ich erwecke ihn von
 den Toten,
 aiquie, ich trete ein, rate, prophezeie,
 ai, ich sitze,
 amoi, ich setze es, lege es, stelle es, den Topf,
 aime, ich sitze, bin vorhanden,
 iaí, er steht,
 aire, ai é. ich sitze abseits,
 aibio, ich grabe die Erde um,
 aibizo, ich steige ab, falle ab, bin abschüssig,
 amboibizo, ich stelle es auf die Spitze, Spitze
 abwärts,
 aita, ich schwimme,
 aiuzei, ich habe Durst,
 N.B. ambouzéi, ich mache ihm Durst,
 amae, zeze, ich schaue es an, bin wach,
 amomae, ich wecke ihn auf,
 amaepu, ich läute,
 amano, ich sterbe,
 amaraico, ich bin beschäftigt, Weiber od. Küchenarbeit,
 ambaemññ, ich überlege, denke nach,
 omembe, es schmilzt.
 amenda zeze. ich heirate ihn od. sie,
 omimbi (ati), es schäumt, gährt, quirlt, perlt, Brausepulver,
 omimbi cheu, es blendet mich,

amŷi, ich zapple,
 onarĕrĕ, es poltert, klappert,
 amonarĕ(rĕ), ich klappere damit,
 andigul zeze, ich spucke darauf,
 onduru, es ist niedrig,
 amonduru, ich erniedrige es, setze es herab,
 aña, ich laufe,
 amoña, ich treibe ihn an, verfolge ihn,
 añangareco zeze, ich gebe mich ab mit, Sorge für es,
 añĕrĕ zeze, ich bin wütend auf ihn,
 amōñĕrĕ, ich mache ihn wütend, locke den Vogel
 mit Lockruf,
 añee chupe zeze, ich spreche mit ihm über etwas oder
 zugunsten jemandes,
 añeguanze ichui, ich fliehe vor ihm,
 añĕmboriri zeze, ich dränge mich um etwas, bin voreilig,
 añĕmoŷrĕ, ich bin beleidigt, zornig,
 onŷ ĕŷi, es runzelt sich,
 apa, ich bin zu Ende,
 amomba, ich beende es,
 apaa, ich bleibe stecken,
 amopaa, ich stecke es hinein, reite es in den
 Dreck hinein, das Pferd,
 oparĕrĕ,, es rollt, schwirrt,
 amoparĕrĕ, ich rolle ihn dahin, den Baumstamm,
 apĕ, ich breche ab, werde gebrochen,
 amopĕ, ich breche es ab,
 opeo,(perĭ), der Weg ist zugemacht, verrammelt,
 opi, es gährt, treibt auf,
 opipipi, es schwirrt, rauscht,
 opiriri, es funkt, stiebt, prasselt,
 apibói, ich tanze,
 apibondi, ich strample, stampfe,
 opiririŷ, es kreist, dreht sich, der Kreisel,
 amopiririŷ, ich drehe es, die Spindel,
 apirĕ zeze, ich trete darauf,
 apita, ich bleibe,
 apituu, ich ruhe aus,
 apŷnĕ. ich furze,
 apo, ich springe, zerspringe,
 ambopo, ich mache es (zer)springen,
 amombo, ich schmeisse es hinaus, schlesse sie los,
 die Büchse,
 amombopo, ich werfe sie hinaus, viele,
 apoco zeze, ich rühre, packe es an,
 apochi, ich verrichte die Notdurft, kake,
 apĕĕ zeze, ich greife hinein,
 apoi ichui, ich lasse ab davon,
 amopoi, amomboi, ich halte ihn ab, setze ihn ab,
 apoŷŷ, ich krieche,

apoo, ich höre zu weinen auf,
 amomboo, ich beruhige es, das Kind,
 aporabiqui, ich arbeite,
 aporandu chupe zeze, ich frage ihn darnach,
 aporapichi, ich morde,
 aporazei, ich mache Musik, singe,
 aporeno, ich treibe Unzucht,
 aporopota, ich habe eine Sucht, Leidenschaft, Passion,
 bin verliebt,
 amoporopota, ich lerne ihn eine Leidenschaft an,
 lerne ihn an zum Verliebtsein,
 opororo, es knallt, prasselt, explodiert,
 apovšš, ich deute, gestikuliere,
 apožu chupe, (Asc.) ich besuche ihn,
 opu, es hat Löcher, ist geplatzt,
 amombu, ich durchlöchere es, zerplatze es,
 apūā, ich stehe auf,
 apūā chupe, ich erhebe mich aus Ehrfurcht gegen ihn,
 apūā zeze, ich erhebe mich gegen ihn,
 amopūā, ich richte es auf, errichte es, eine Mauer,
 einen Topf in der Töpferei,
 apuca, ich lache,
 amopuca, ich reize ihn zum Lachen,
 opupu, es siedet,
 amopupu, ich siede es,
 opuru puru, opurururu, es kracht,
 aquie, ich schlafe,
 aquietyrō, zeze, ich lauere ihm auf,
 oqui, es regnet,
 aririri, ich zittere,
 oterere, taf terere, er knirscht mit den Zähnen,
 oti ai, es ist fest,
 amboti, ich mache es fest, dicht,
 atiabo, ich bin arm, bedürftig,
 amotiabo, amondiabi, ich mache ihn id.
 atiaro, ich bin reif, zeitig,
 otiqui, es rinnt durcht, tröpfelt, destilliert,
 amondiqui, ich destilliere es,
 atiriri, ich rutsche am Boden dahin,
 amotiriri, ich schleife es am Boden dahin,
 atiti, ich ticke, poche,
 otorōrō, es tröpfelt, rinnt,
 ambotorōrō, ich mache es id.
 atucumūnee, ich pfeife,
 avava chupe, ich raufe, balge mit ihm,
 amovava, ich schüttele ihn,
 overa vera, es blitzt, schimmert,
 aveve, ich fliege,
 amoveve, ich schüttele, winde es, wie Spreu,
 oya, es öffnet sich, springt auf, die Fruchtkapsel, fällt
 aus, das Küchlein,

oyaya, es schwillt auf, Mais,
 amboyaya, ich weiche es auf, das Trockenfleisch,
 aya zeze, ich klebe daran,
 amboya zeze, ich picke, hefte, klebe es daran,
 mache die Türflügel zu, stecke ihn an damit,
 (mit der Krankheit, die Person ist:zeze.)
 ayachimo, ich schaukle mich,
 amboyachimo, ich schaukle ihn,
 ayao ichui, ich trenne mich von,
 amboyao, ich zerteile es in Teile,
 ayapicui, ich rudere (mich),
 ayapizaca zeze, ich gebe acht darauf, passe auf,
 ayazeco, ich hänge,
 amboyazeco zeze, ich hänge es daran auf,
 ayazeo, ich weine,
 ayazu, ich bade mich,
 amboyazu, ich bade ihn, spüle die Wäsche,
 ayezei zeze, ich nehme mich zusammen, strengere mich an,
 tue etwas bis zur Ermüdung,
 ayebi, ich kehre zurück,
 ayeca, ich zerspringe, bekomme einen Sprung,
 ayeco zeze, ich lehne mich an etwas,
 ayecoacu ichui, ich enthalte mich von etwas,
 ayecú-a zoo, ich dehne mich, "ranze mich",
 ayecupebõõ chupe, ich kehre ihm den Rücken,
 ayeeco é ichui, zeze, ich unterscheide mich von ihm darin,
 ayeecomatyrõ, ich bereite mich vor, reinige mich,
 ayeecomingatu, id.
 ayeecomomini, ich verdemütige mich,
 oyegua yegua, es ist gestreift gemalt,
 ayemboai, ich beeile mich,
 ayemboiraouã, ich zeige mich liebenswürdig, mache mich
 beliebt,
 ayemõã, ich stehe auf, rate auf mich,
 ayemomini, ich mache mich klein, schmiege mich,
 oyeo perã, der Weg hat sich verlegt, zugemacht,
 ayeobao, ich verhülle mir das Gesicht,
 ayepea ichui, ich trenne mich von ihm,
 ayepeaba, ich kliebe od. spalte Brennholz,
 ayepee, ich wärme mich,
 ayepepi ichui, ich rücke ab von ihm, weiche ihm,
 ayepia, ich verteidige mich, schütze mich,
 ayepiapi, ich frühstücke, jausne,
 ayepitazo ichui, ich meide ihn, halte inne in..
 ayepocuãa zeze, ich gewöhne mich an es,
 ayepoei, ich wasche meine Hände,
 ayepoereco zeze, ich krame darin herum, etwas suchend,
 ayepoeru, ich winke ihn mit der Hand herzu,
 ayepoque, ich schmiege mich,
 ayeporaca, ich versorge mich mit Fischen,
 ayeporu zeze, ich übe mich darin, bin handfertig darin,

ayeputa, ich komme an, fange(Feuer), greife an wie Lötzeug,
 ayequii, ich löse mich, ziehe mich aus,
 ayequychi, ich schneide mich,(in den Finger),
 ayera, ich löse mich, wie die Schnur,
 amboyera, ich löse es auf,
 ayeroa, ich beuge mich nieder, unter der Last,
 ayerocua, ich drehe mich zur Seite,schwanke, taumle,
 ayeroqui, ich bete,
 ayeroya zeze, ich vertraue auf ihn,
 ayeroyi, ich bete an, beuge mich nieder,
 ayeruei ruei, ich gurgle od. spüle mir den Mund aus,
 ayerure chupe zeze, ich bitte ihn für jemanden od. um etwas,
 ayeta, ich schneide mir die Stirnhaare,
 ayetuu, ich stehe am Boden auf, das Kleid, schleife nach,
 amboyetuu che turucuar, ich trage eine Schleppe,
 ayeupi, ich steige empor,
 ayeupi zeze, ich besteige es,
 ayeyurupeca, ich gähne,
 ayezaereco zeze, ich denke nach darüber,
 ayezea, ich geselle mich bei, vereinige, mische mich,
 ayezei, ich bade mich, wasche mich,
 ayezu, ich befinde mich, finde mich,komme zum Vorschein,
 oyi, es ist gar gekocht,
 oyioi, sie trennen sich, die Besucher,
 ayobaza, ich bekreuzige mich,
 ayobazoo, ich schneide Grimassen,
 ayu, ich komme, liege,
 ambou, ich bringe es, gebe es,
 ayube, ich liege, bin krank,
 oyurupete, er bellt, der Hund,
 ozaí, es verstreut sich, wird verschüttet,
 ozando, es reisst ab, Faden,
 amozando, amonozo, ich reisse es ab,
 azapýguyi pygyi, ich blinzle,
 azapucal, ich singe, schreie,
 azareco zeze, ich suche nach etwas, halte Umschau,
 azã ichui, ich gehe heraus aus...
 aziquiye ichui, ich fürchte mich vor ihm,
 aziri nde zui, ich rücke von dir ab,
 amoziri, ich schiebe, rücke es weg,
 ozizii, es schwabbelt, das Moor,
 amozizii, ich mache es lind,
 azo, ich gehe, reise ab,
 amondo, ich schicke ihn fort, gebe es,
 azobaipo, ich bin, werde trünken,
 amozobaipo, ich mache ihn trunken,
 ozoro, es zerreisst, das Tuch,
 amondoro, amondiri, ich zerreisse es,
 ozunu, es donnert, macht Lärm, prasselt, rollt,
 ozururu, es fällt reichlich aus, Getreide, herab wie Früchte,
 amozururu, ich schüttle sie herab,

ozüzü, es schwankt, schwabbelt, zittert vor Kälte oder
 Furcht, schauert,
 amozüzü, ich mache es linde wie Wolle zum Spinnen,

§ 3. Pronominalverba.

che ächa, ich niese, - amoächa,
 che aguye, ich bin gut, würdig, möglich, erlaubt,
 amoaguye,
 che aibu, ich plaudere, mache Lärm, amboaibu, aëmboaibu,
 che ambu, ich grunze,
 che amyri, ich bin tot,
 che angai, ich bin mager,
 che angaipa, ich bin faul, bin ein Sünder,
 che añeco zeze, ich bin in Sorge um ihn,
 che apächí, ich bin abgefärbt,
 che apara, ich kippe um, nicke vor Schläfrigkeit,
 che aparera, ich bin kraushaarig,
 che apayere, ich überschlage mich, mache einen Purzelbaum,
 che apeno, ich bin gewölbt,
 che apepo, ich bin aufgedunsen,
 che apiche, ich bin schmackhaft, schmecke gut,
 che apitã zeze, ich strotze von, bin vollgesogen von,
 che äpi, ich bin geneigt, schief,
 amoäpi, ich neige es, hänge es schief auf,
 che apiranta, ich bin steif, fest,
 amoapiranta, ich lasse es stocken, gefrieren,
 che apiteracua, ich bin gegupft, amoapiteracua,
 che äpizi, ich bin getrost, -amoäpizi,
 che apiza, ich habe Gehör, höre,
 che apjmbu, ich schnarrche, schnaufe,
 che apua, ich bin kurz, gedrungen, rundlich,
 che apunga, ich bin geschwollen, bauchig, aufgetrieben,
 habe die Wassersucht,
 che aquí, ich bin müde,
 che äquy, ich bin nass, durchnässt,
 che aracaky, ich bin ausser mir, bewusstlos,
 che aracuaa, ich habe Verstand, bin verständig,
 che aríi, ich habe Wimmerl, Mitesser,
 che äró, ich bin sauber, fesch, hübsch,
 rãrõfete cheu, es gefällt mir, ist mir angenehm,
 iävõ cheu, kaum, bei allen Verben des Sehens,
 che äzõ, ich atme mit Mühe, schnaufe,
 che azu, ich bin Linkshänder,
 icabu, es glänzt, ist gewichst, eingefettet,
 amocabu, amongabu, ich wichse, salbe es,
 che cächí, ich rieche stark, durchdringend, Schweiss,
 od. Parfume,
 che caí, ich bin mager, schmal,
 amocaí, ich mache es dünn,

- che candu, ich bin hockerig, hervortretend, buckelig,
 geschwollen,
 che cangi, ich bin matt, hinfällig,
 che canguerai, ich bin mager,
 che carugua, ich habe Gelenksschmerzen, Gicht,
 icatu, es ist hell, gelichtet,
 icatupiri (cheu), es ist gut, von Vorteil,
 che cú-ei, ich schwanke, bin unschlüssig,
 che cue, ich habe nachgelassen, bin mager geworden,
 ambócue, ich lasse es auf, das Dorf,
 che cuerai, ich bin müde, überdrüssig,
 icuru, es ist bröselig, bobberig,
 amonguru (ati), ich zerbrösele es,
 chē chi, ich schäme mich,
 che chindi (guĩtē), ich sitze mit geneigtem Haupte da,
 che chinguerai, ich ströme üblen Geruch aus,
 ché e, ich habe das Aufstossen,
 che ōrē, ich habe sauren Magen, stinkenden Atem,
 che guayl chupe, ich scherze mit ihm,
 che guirūcuā, ich bin stark, fest, steif, starr,
 iĩ, es hat einen Pfahl, das Bäumchen,
 amboĩ, ich gebe ihm einen Pfahl,
 che iba, ich liege schief, quer, -amboĩba,
 che imar, ich bin alt,
 che ipiti piti, ich bleibe stecken, beim Reden,
 che ybychi, ich muffle, alles Mehligere,
 che ybyrē, id.
 che ytāro, ich bin satt, -amboytāro,
 che maendua zeze, ich erinnere mich daran,
 che maenduarai zeze, ich habe Heimweh nach (der Mutter),
 che mārē (aico), ich bin ein Missetäter, Schädling, krank,
 che maraneĩ, ich bin gesund, untadelig,
 che mbaezi, ich bin krank,
 che mbae chiroĩ, ich bin ein Lügner,
 che mbaeta, ich bin reich, vermögend,
 che mbae mōē zeze, ich denke an es,
 imēguš, es geschieht Unheil, gab einen Id. Vorfall,
 che membĩ (amo), concepi, ich bin guter Hoffnung,
 -amomembĩ,
 che membira, ich habe geboren,
 che membiarai, ich hatte Fehl- od. Frühgeburt,
 che monda zeze, ich stehle es,
 che űengai chupe, ich verfluche ihn,
 che űyrō(i) chupe, ich verzeihe ihm,
 ipana pana, es ist bunt,
 amopana, ich verblüme es, schmücke es,
 che pane, ich fehle, bin nicht dabei,
 amopane, ich lasse es aus, versäume es,
 che pane mbae reze, ich gehe leer aus bei..
 amopane zeze, ich lasse ihn leer ausgehen bei,
 che para para, ich bin bunt, scheckig,

che paraizu, ich bin arm, unglücklich,
 che pãri, ich hinke, bin fuszlahm,
 ché pe, ich bin eiterig,
 che pe, ich bin flach, niedergequetscht, amombe,
 che peno (ati). ich bin voller Striemen,
 che penze (ati), ich bin scheckig, gefleckt, der Hund,
 ipiche, es riecht nach Braten,
 ipichébu, id. der Duft steigt empor,
 ipini pini, es ist gesprenkelt, mit kleinen Mustern ver-
 ziert, -amopini pini,
 che pirãcuã, ich bin stark, kräftig,
 che piranta, id.,
 ipirãri, es ist schmal, dünn, das Brett,
 amopirãri, amomirãri, ich mache es dünn,
 che piru, ich bin trocken, trockne, -amombiru, amopiru,
 che pirua, ich habe die Blattern,
 ipito, es ist stumpf,
 che pituva, ich bin schwächlich, hinfällig, arbeitsunlustig,
 ipi, es ist dick, breit, weit, -amopi,
 ipi, es ist weich, plattgedrückt, -amombi,
 ipi-i pi-i. es ist dicht aneinander,
 amopi-i pi-i, amombi-i, ich mache es eng zusammen,
 che pi-aro, ich bin unwohl, habe Magenverstimmung,
 ipicoã, es ist konkav, ausgehöhlt, -amopicoã,
 che piequi equi, ich gleite aus, rutsche aus,
 ipipucu, es ist tief, -ambopipucu,
 che pitaã, ich stelle mich auf die Fußspitzen,
 ipitepo, es ist aufgebogen, krumm, verbogen, -amopitepo,
 ipiteroca, es ist frei, gelichtet, -amopiteroca,
 che pitumbuai, ich habe Magenverstimmung,
 che pivera vera, ich bin lichtdurchlässig, fadenscheinig,
 che pizezi, ich habe Krampf an den Füßen,
 che piziri, ich gleite aus,
 ipyguyi, es ist weich, -amopygyyi, amombgyyi,
 che pytũs, ich schnaufe, atme erleichtert auf,
 amomytũs, ich stelle ihn zufrieden,
 ipo, es ist voll,
 ambopo, amoapipo, ich fülle es,
 che poãzã, ich seufze, amopoãzã,
 ipõcã, es ist schütter, -amopõcã,
 che pocopi, ich dauere, bin dauerhaft, -amopocopi,
 che po cuhei, ich bin freigebig, locker, vom Faden,
 che pochiaipo, ich liege auf dem Rücken, amopochiaipo,
 ipoguaçu, es ist dick, grob, -ambopoguaçu,
 ipo-i (mini), es ist dünn, fein gesponnen, -ambopo-i,
 ipomo, es pickt, ist klebrig, -amopomo,
 che popi, ich bin Sieger, halte den Rekord,
 che popinda zeze, ich ergattere es, hacke meine Hand fest
 in es ein, stehle es,
 che popirãcuã chupe, ich überwältige ihn, tue ihm Gewalt an,
 che popuri, che poguyri, ich bin kitschig,
 che popuytã, ich bin verknüpft, verknötet,
 ipor, es hat Inhalt, ist etwas darinnen,
 ndipoi, es ist nichts da,

che poramba chupe, ich bin ihm zum Verdruss, Ueberdruss,
 che porereco zeze, ich erweise ihm damit einen Gefallen,
 che poreroya, ich bin gehorsam,
 che po rirli, ich zittere mit den Händen,
 iporuzu, es geht viel hinein, hat grosses Fassungsver-
 mögen,
 che pota, es reizt, zieht mich, ködert mich,
 amombota, ich mache ihm Lust, gefalle ihm,
 ipōtai, es schnappt zu, wie die Falle,
 che poti zeze, ich halte es fest, bin knauserig damit,
 ipotir, es blüht,
 che poyaba, ich begeile mich,
 che povai, ich reiche mit der Hand, habe sie offen,
 ipoyebi, er ist zweimal gelegt, der Faden, doppelt,
 ipoyeca, er ist aufgeschlitzt, der Maiskolben,
 che poyobai(be), ich falte die Hände, halte sie auf,
 che pozaca, ich bin stark,
 che pozii, ich laste, wuchte, habe Ansehen(mbia reco reze),
 che poziquiye, ich bin ängstlich, traue mir nicht,
 che pu, ich trample daher, mache Lärm,
 ambopu, ich schlage die Gitarre,
 che punga, ich bin aufgedunsen, -amopunga,
 che purua, ich bin schwanger, -amopuraa,
 che puruyucaí, ich bin anmassend, stolz,-amopuruyucaí,
 che quierai, ich habe schlechten Schlaf, träume,
 amonguierai, ich störe ihn ihm Schläfe, wecke ihn,
 che quierāzē, ich habe das Alptrücken,
 che quierey, ich bin schlaflos, rastlos, willig,
 amonguierey, ich mache ihn id.,
 che quirí, ich bin kitzlig, -amoquirí, amongirí,
 che quia, ich bin schmutzig, -amoquia,
 che quira, ich bin fett, -amongira, amoquira,
 che rabubo, ich schwitze,
 che raíra, ich habe einen Sohn bekommen, bin glücklicher
 Vater,
 che rapar guichico, ich bin mit Bogen bewaffnet,
 che rāzē, ich heule, schreie, jammere,
 che razyrō, ich strecke mich, dehne mich,
 che razoatiai, ich habe die Eingeweidewürmer,
 chē rē, nde rē, inē, ich stinke,
 che reboto chupe, ich flüstere mit ihm,
 che recatey chupe zeze, ich bin gegen ihn knauserig mit,
 amboecatey, ich mache ihn id.,
 che recóze, ich dauere lange, bin dauerhaft, langlebig,
 che remíra, ich bin lügenhaft, lüge,
 che remo, ich habe Jucken, Beißen, - amoemo,
 che rēō, ich bin angelaufen, feucht, -amoōō,
 che rēōā, ich bin bewusstlos, ohne Verstand, verrückt,
 amoōōā, añemoōōā,
 che repochi azi, ich habe Durchfall,

che rezabo, ich mache die Augen auf, krankhaft verpickte,
 che rezaguïro, ich bin schwindelig,
 che rezaete zeze, ich gebe scharf acht auf ihn,
 che rezarai zeze, ich vergesse darauf,
 che rezãnto, ich bin einäugig,
 che riãi, ich schwitze, -amboïai,
 che riapu, ich mache Larm, sause, Wasserfall, dröhne,
 che riãzi. ich habe Disenterie,
 che rieazi, ich habe Bauchschmerzen,
 che ricuer, ich schwitze, -amboicueruzu,
 che rirãcuã, ich bin bekannt, man redet über mich,
 che ririi, ich habe das Zittern, -amboririi
 oyemboririi, sie greifen flink zu, rühren sich,
 che roba iba, ich gehe kopfhoch, schaue aufwärts,
 che robu, ich bin etwas feucht,
 che roi, ich habe kalt, Malaria,
 zol. er hat kalt, Malaria,
 iroi, es ist kalt, Südwind,
 amboroi, ich verursache id.
 che roiza, ich bin frisch, kühl,
 amboroiza, ich mache es id. kühle es ab,
 añemboroiza, ich werde lau, kalt,
 che ropa, ich täusche, irre mich, -amboopa,
 che ropezii, ich bin schläfrig,
 che rori, ich bin fröhlich, -amboori, añemboori,
 che rõza chupe, ich halte es aus, überstehe es,
 che rã, ich bin schwarz, -amboũ,
 che ruru, ich bin geschwollen, -amboruru,
 tai szĩ ai, es ist sehr scharf, bitter,
 amotai, ich mache es bitter,
 tazĩ cheu, es tut mir weh, schmerzt mich,
 amontazi, che ããmontazi, id. es tut mir weh,
 amboazi, ich verleide es, bereue es, bin ihm feind,
 tey, es ist fest,
 amotey, ich mache es fest, fix, starr,
 tete ai (zezeo), es ist voll, strotzend von (Würmern)
 che tiabo, ich bin in Not, bedürftig, -amotiabo,
 che tĩ ai, che tiazii, ich bin urinkrank, -amotiai,
 che tuye, ich bin alt, -amotuya, ayemotuya,
 ché u, ich habe Hautwürmer, (Parasiten),
 che uzei, ich habe Durst, -ambouzei,
 che mbae uzei, ich habe Verlangen nach etwas, -amboúzei
 ich mache ihm Lust auf etwas,
 iya, es reicht, hat noch Platz,
 iyacatu cheu, es reicht mir, ist mir möglich,
 yai, es ist offen,
 iyai cheu, es ist mir möglich,
 yai, es ist verfault, vereitert, verdorben, (Yuka, Wunden),
 yavaete cheu, ich habe Eckel davor,
 che yezii, ich habe den Krampf,

che yoza razi ai, ich habe Krätze, Beissen, Jucken,
 iyoza cheu, es beisst mich,
 che yucúar, ich habe Husten, huste,
 che yucúarai, ich habe Asthma,
 che yucúar pucu, ich habe Keuchhusten,
 che yumbiazli, ich bin hungrig,
 che yuruyai chupe, ich rufe ihm Böses zu,
 zãguŷrõ, es ist essigsauer, versauert,
 zai, es ist sauer, essigsauer, -amboai,
 zaimbu, sie grunzen, machen ein Geräusch,
 zaibi aibi, es nebelt fein herunter,
 zao, es riecht nach (etwas faulem) Fleisch,
 zemo cheu, es juckt mich,
 zendi, es leuchtet, -amoendi,
 zenembai, es ist zerlumpt,
 zete, es ist schmackhaft, -amboete,
 zezãcandai, es ist schütter, die Saat, fadenscheinig,
 zezangaete, er weint viel, ist ein Tränenheferl,
 zimŷqui, leise, kaum, bei allen Verben des Hörens,
 ziũ, es ist still, wie ausgestorben,
 amboziũ, ich beruhige es, vernichte es,
 zori, es wächst, von Pflanzen, amboori,
 zugufũõ, es ist essigsauer, hefesauer, angesäuert,
 ambouguũõ, ich säuere es an, versetze es mit Hefe,
 zũhũ, es ist weich, patzig, breilig,
 ambhũhũ, ich mache es patzig.

Nun gäbe es noch eine Unmenge von Verben, die aus Substantiven, Adjektiven, Partikeln u.dgl. gebildet sind; wollten wir diese alle hersetzen, müssten wir das halbe Wörterbuch kopieren. Darin besteht eben der Reichtum dieser an und für sich wortarmen Sprache, dass sie so viele Möglichkeiten zur Verbalbildung gibt, sei es durch Zusammensetzung oder Einverleibung anderer Stämme, davon wir im Vorstehenden schon eine ganze Menge geboten haben, (che po ti zeze, meine Hand ist fest darauf, also: ich bin knauserig,) - sei es durch die manigfachen Präfixe, wovon wir nur eine Auswahl geboten haben. Ich führe hier nur ein paar Beispiele an:

aracae, spät, lange. amoaracae, ich schiebe es hinaus,
 lasse ihn warten, komme zu etwas zu spät.
 yavaete, hässlich. amboavaete, ich profaniere (die Kirche)
 i, Wasser. amboi mboi, ich netze sie ein, die Haare etz,
 oyozeze, zusammen. amboyozeze, ich spanne sie zusammen,
 mache ein Paar daraus,
 tir, Zuspeise. amboti, ich esse es mit Zuspeise,
 viña, ranger, Irrealpartikeln. amoviña, amoranguer,
 ich vereitle es, mache es zu nichte, usw. usw.

13. Kapitel.

Die unregelmässigen Verba.

Es gibt 7 mehr oder weniger unregelmässige Verba: ae, au, acau, azo, ayu, ai und aico. Dazu gesellen sich noch einige Defektivverba, die wir am Schlusse aufführen werden.

§ 1. Ae: sagen, geschehen.

Eines der interessantesten Wörter der Guarayosprache überhaupt, gibt es sowohl durch die Kuriositäten der Konjugation als die der Konstruktion und Anwendung zu denken.

A. Konjugation.

Präsens und Perfekta:

ae, ich sage, sagte es, etz.
ere, du sagst es,
e-i und oya, er sagt es,
ya-e, oro-e, wir sagen es,
peye, ihr sagt es,
e-i yourecoi, sie sagen es.

ndaei, ich sage es nicht,
nderei, du sagst es nicht,
nde-i, er sagt es nicht,
ndayaei, ndoroel, wir sagen es nicht,
ndapeyei, ihr sagt es nicht,
nde-i yourecoi, sie sagen es nicht.

Imperativ:

ere und eya,
peye und peya,
ere itene, sage es nicht,
peye eme, peye itene, saget es nicht,

Permissiv:

tae, möge ich es sagen, damit ich es sage,
tere,
te-i,
tayáe, toró-e,
tapeye,
te-i yourecoi.

tae eme, möge ich es nicht sagen,
tere eme,
te-i eme,
tayá-e eme, toró-e eme,
tapeye eme,
té-i eme.

Optativ:

ae tamoma, ach sagte ich doch, hätte ich doch gesagt,
aeramoma, id.

che e tamoma, id.

ere tamoma,

ereramoma,

nde e tamoma,

e-i tamoma,

e-iramoma,

ie tamoma,

ndaeichita moma, wollte Gott, ich sagte nicht, hätte nicht

ndereichita moma, gesagt,

nde-ichita moma,

aber auch die andern Optativformen:

ae eŷ tamoma,

ae eŷ ramoma,

che e eŷtamoma usw.

Konditional:

aera viña, ich sagte, würde sagen, hätte gesagt,

ae ramo viña,

che é ta viña,

ndaeichira viña,

che e eŷra viña, usw.

Infinitive:

é und ya, sagen,

éaguér, yaguér, ya aguér, gesagt haben,

é ŷguá, ya ŷguá, es sagen werden,

é zaranguér, yaranguér, es gesagt haben sollen,

é eŷ, ya eŷ, es nicht sagen,

Beispiel: Co che e zaranguér (che yaranguer) zui che

rezarai, ich habe vergessen, was ich zu sagen gehabt

hätte, od. es zu sagen.

Gerundium:

guiya, sagend ich, indem ich sage, sagte,

eya, sagend du,

oya, sagend er,

yaya, oroya, sagend wir,

peya, sagend ihr,

oya, sagend sie.

guiya eŷ, ndaguiyai remi, indem ich nicht sagte,

wenn ich nicht sage,

Gerundiale Verbindungen od. Infinitive:

ae moze, wenn ich sage,

che é moze, id.

che ya moze, id.

ere moze, wenn du sagst,

nde é moze, id.

nde ya moze, id.

e-i moze, wenn er sagt,
 ie moze, id.
 oya moze !! (nicht:iya!)
 ndaei moze, wenn ich nicht sage,
 che é eŷ moze, id.,
 (aber nicht: che ya eŷ moze!!)
 nderei moze, wenn du nichts sagst,
 nde-i moze, wenn er nicht sagt.
 Andere Affektionen des Infinitivs kommen später zur
 Sprache, wie: Aipo ché yaze viña che nŷpā tištera viña ebe,
 wenn ich das sagte, würdest du mich strafen.

Partizipien:

e-ibae, oyabae, iezar, yazar, der es sagt, der Sagende.
 e-i eŷbae, oyaeŷbae, yazareŷ, (iezareŷ wenig gebraucht)
 der es nicht sagt, In Übereinstimmung mit dem
 früher Gesagten lassen sich auch alle übrigen Formen
 unschwer bilden.

B. Anwendung des Verbuns ae.

a.) Ae ist ein transitives Verbum im Gewand eines
 Intransitivums: von einer Relation i, z, yo, usw. ist
 ja nichts zu sehen. Und doch sagt man: aipo ae, das sagte
 ich, was man zum Beispiel mit dem Verbun amae nicht
 machen kann. Es braucht also einen handelnden Nominativ,
 einen leidenden Akkusativ und je nach Bedarf den Dativ
 der angesprochenen Person, z.B. aipo ae ndeu, das sage
 ich dir. Während aber beim Transitivum das Objekt näher
 beim Verbum stehen muss, kann es hier vom Subjekt
 verdrängt werden: also: aipo che yaguer ndaicuaai,
 (statt: che aipo yaguér!), ich weiss nicht, dass ich das
 gesagt hätte. Aipo íeze, (statt: ae aipo é moze!), indem
 er das sagte.

b.) Aufträge erledigt der Guarayo mit Vorliebe durch ae:
 e-i ndeu, er sagt dir, lässt dir sagen. Den Inhalt des
 Auftrages bringen sie so, wie sie ihn vernommen haben:
 also: dein Bruder soll kommen: tou nde riŷueir. Der
 Angeredete sagt dann zu seinem älteren Bruder: Tou nde
 riŷueir, e-i Pai cheu ndeu, oder kürzer: tou e-i ndeu.
 Hören sie, dass man jemanden aus einiger Entfernung ruft,
 dann geben sie den Ruf weiter: tou e-i. Auch: erio e-i.
 Du sollst kommen!

c.) Ae nimmt wie alle Transitive auch das uca an: nā e-i
 uca chupe, so liess er ihm sagen.

d.) Ähnlich wie die Befehle wird auch der Inhalt einer kurzen Behauptung, eines Verbotes direkt gegeben. Die direkte Rede wird dann am Schluss mit einem Ausdruck wie aipo che yaguér u. ähnl., dies mein, sein Wort, substantivisiert. Z.B. Erézo itene mbia yomombózabe, che zi yaguér ndamoaguyei: ich habe den Auftrag der Mutter, nicht auf den Raufplatz zu gehen, (geh nicht auf den Raufplatz!) nicht erfüllt.

Wie reines, altes Guarani mutet einen der Satz an: Pezo eme guiebe, apebe peico, Tumpa Espiritu Santo che ru remicuaabãnguer ambóura peũ, che yaguer rããrõ! Geht nirgends hin, bleibt hier, um die Sendung des heiligen Geistes, von meinem Vater versprochen, zu erwarten, wie ich euch gesagt habe. (Eigentlich: ich werde den Hl. Geist, von meinem Vater versprochen, senden,... dies mein Wort abzuwarten.

e.) ya ist der Ersatz für das dem ae fehlende Verbal. Dieses ya heisst auch oft: sogenannt, mit Namen..., und ist dann dasselbe wie: zer. Pedro zer, Pedro ya, namens Peter. Mit der Ortspartikel: pe, gleich in od. nach, heisst es daher: an einem Ort oder: nach einem Ort namens.. Jerusalem yape. in einer Stadt namens Jerusalem. Casita yape apituu mini, in der sogenannten Casita habe ich etwas gerastet.

f.) Die schönste Verwendung, die das ae findet, ist aber unstreitig die finale, bei der das Gerundium guiya, eya, oya zur Geltung kommt; es ist unser: dazu, zu diesem Zwecke, unlogisch auch: aus diesem Grunde. Ein Beispiel: Weisst du denn nicht, dass du die Geburt eines Kindes sogleich melden musst? Antwort: Aipo guiya ayu ndeu. Dazu bin ich ja zu dir gekommen, deshalb bin ich ja jetzt da! So kann man schliesslich alle Finalsätze ausdrücken, indem man zuerst in direkter Form das setzt, was man erreichen will, dann aipo guiya und das Verbum, mit dem man den Zweck erreichen will.

Toyeeocufãro rané guiya añemofee ñee, ich predige in einem fort, damit sie sich endlich einmal bekehren. Wörtlich: sie sollen sich endlich einmal bekehren, sagend ich, predige ich.

Anmerkung. Diese Finalsätze liessen sich aber auch durch ein aktives Verbum im Infinitiv mit ãguã ausdrücken: Zecocufãro ãguã od. imboyeeocufãro ãguã añemofee.

Tazepia guiya ñoite ayu, nur um ihn zu sehen, bin ich gekommen. "Ich möchte ihn sehen, sagend ich bloss, bin ich da. Taipizirõ oya ñoite zecatey chupe canguí reze, nur um ihn zu retten, gab sie ihm so spärlich Chicha.

g.) Steht *ae* vor der direkten Rede, setzt man ihm gewöhnlich die Partikel: *nã* voraus, die hinter der Rede ausfällt. *Nã ae chupe: nde yibantaf*, ich sagte zu ihm, du hast dünne Arme. *Nde yibantaf ae chupe, id.* Steht *ae* vorzus, dann wiederholt man nach der Rede gerne dasselbe Verbum, besonders nach längeren Reden, damit man das Ende derselben erkennen kann: es ist also unser Schlussanführungszeichen. *Jesucristo nã e-i oapóstoles upe: Aguye otlabobae upe, ae niã iftäröta, oya.* So sprach Jesus zu seinen Aposteln: Selig die Notleidenden, denn sie werden gesättigt werden, (sagte er).

h.) Das Gerundium *guiya, oya, oya*, braucht man auch, um unser deutsches: Was heisst, was bedeutet? auszudrücken. "Was heisst: *aroözã tazibae?*" (ich erdulde die Schmerzen). Diese Frage umschreibt der Guarayo dergestalt: "Was sagen sie. *aroözã tazibae* sagend?" - *Mbae pã e-i, aroözã tazibae oya?* Die Antwort wird irgend ein Synonymum bringen, z.B. *che pia quiriri pipe aiporara tazibae*, ich leide mit ruhigem Herzen die Schmerzen. Was bedeutet der Name Jesus Christus? - *Mbae pã yae (Tumpã rair upe) Jesucristo yaya?* - Antw.: *Jesus yaya, Poropizirözar ete yae chupe, Cristo zer ambuae yaya, Pai ete, Mburübicha ete no yae chupe.* Jesus bedeutet Erlöser, Christus aber Hoherpriester und König.

i.) Das Gerundium von *ae* mit ite remi drückt das deutsche: als ob ich sagen wollte, aus. Er sah ihn verwundert an, als ob er sagen wollte: jetzt lügst du aber! *Omae zeze oyemondii (od. oyemondiiguazuzabe) : co nde remirã ité, oya ite remi.*
Ein Guaranibeispiel: Der Stern ging den Magiern voraus und blieb mit seinem schönen Schein über dem Orte stehen, an dem das Kind Jesus geboren war, als wollte er sagen: Hier liegt der, den ihr sucht. - *Yazitata mburübichaete renonde rupi oguata ozo pitani Jesus águer áramo guendicuer catupiri reropita cute: co chini rae peremieca, oya ite remi.*

j.) Auch das deutsche: meinen, glauben, wird durch das Gerundium von *ae* ausgedrückt, "da ich glaubte, indem ich meinte," also kausal und modal, - indem man die geglaubte Sache in direkter Form gibt und sie durch "rebo", vielleicht, abschwächt. - Da ich glaubte, du seiest fortgegangen, rief ich dich nicht, ist soviel wie: er ist vielleicht fortgegangen, sagend ich, rief ich dich nicht. - *Ozo rebo guiya ndoroenof.* Da er glaubte, er brauche ihn nicht, ging er nicht zu ihm. - *Nda che potai rebo oya ndozoi chupe.*

k.) Das Gerundium von *ae* mit der Partikel: *piã* ist eine Möglichkeit, unser "ob" auszudrücken. - Er ging

nachschaun, ob er seine Arbeit auch ausgeführt habe. Omoagupe piã guembiapo oya ozo zepia. Wörtlich: Hat er wohl seine Arbeit ausgeführt, sagend er, ging er ihn zu sehen.

l.) Die verneinte Form: guiya eý, ohne Absicht zu, wobei sich die Verneinung auf die unmittelbar vorausgehende Handlung bezieht, ist heute fast ausser Gebrauch, aber immerhin noch verständlich. Zwei Beispiele: Tazo ae yepe, tayepota guiya eý, ich ging ohne Hoffnung, noch anzukommen. Wörtlich: ich will gehen, sagte ich zwar, ich will noch ankommen, nicht sagend. Pýntũ momba che quie ãguã guiya eý ibi reze ñoite apituu. Da ich nicht die ganze Nacht schlafen durfte od. wollte, ruhte ich nur auf dem Boden aus.

m.) Dass ae auch: trachten zu, sich bemühen zu, beabsichtigen, wollen, ndaei: nicht trachten, heissen kann, wenn die deutsche Infinitivform in die direkte Wunschform aufgelöst wird, wird aus folgenden Beispielen klar: Tazepia ae, ich trachtete ihn zu sehen. (Ich will ihn od. möge ihn sehen, sagte ich. Apireý nde rerecuar nde nũpã, añeococuãarora viña nderei. Unausgesetzt straft dich dein Vorgesetzter, und du trachtest doch nicht, dich zu bessern. (Ich sollte mich bessern, sagst du doch nicht.) Opomomrandu randu apireý pereco ãguã reze (od. perecõrã reze) guichico viña, pãã catu taroya ndapeyei yepi. Bis zum Ueberdruss predige ich euch immer eure Pflichten vor, ihr aber kümmert euch nicht darum. (Ihr aber: ich will gehorchen, sagt ihr nicht!)

n.) Beachte noch folgende schöne Umschreibung eines Konditionalsatzes, der auch in einen oder besser zwei direkte Wunschsätze aufgelöst ist: Tumpã omboyecuaa catu ramo viña ñande reza upe co ipi-apor, peye tamo viña, co peralzu guazu che pia pendar repia. - Wenn euch Gott in mein Herz schauen liesse, würdet ihr darinnen meine grosse Liebe zu euch sehen. Ich gebe die wörtliche Uebersetzung: Möchte doch Gott unsern Augen seinen (des Priesters) Herzensinhalt enthüllen, - möchtet ihr doch sagen!, um meine grosse Liebe zu euch, die in meinem Herzen ist, zu sehen.

C. Ae in der Bedeutung: tun, geschehen, sein.

Ae hat neben der Bedeutung: sagen, auch die: tun, geschehen, und in dieser Bedeutung gehört es mit zu den schönsten Wendungen der Guarayossprache,

nã ae, ich tue so,

nã ere, du tust so,

nã e-i, er tut so, es tut so, es ist so, es passiert so.

Nã oró-e teí chupe, wir haben es ihm bloss so gemacht, (und dabei zeigt der kleine Missetäter, wie er den Bruder gezwickt hat).

nã teíño, es sei nur so! es soll nur so bleiben od. sein!

Che mehbîr, mbaîrî pî Ëguî ere oreu! Kind, warum hast du uns das getan!

E-i ndeu? Was glaubst du? Wie meinst du? Was scheint dir? (wörtlich: macht es sich dir?)

Ndoyemboe catui cheu, es, (das Uhrwerk) lässt sich nicht mehr zusammenstellen, es lässt sich nichts mehr machen damit.

Nda che mboe ucai, er lässt mich nicht arbeiten.

N.B. Auch amboe und ayemboe sind nichts anderes als legitime Weiterbildungen des Verbuns ae in der Bedeutung: tun, sein, geschehen.

b.) Die Eigentümlichkeit dieses Verbuns ist die, dass es das folgende Verbun im Gerundium verlangt:

nî ae gulyemoueu, so beichte ich, wörtlich: so tue ich, beichtend.

nî e-i ofee, so sprach er, eigentlich: so tat er, sprechend.

nî ere epôô, so hast du hineingegriffen, so tatest du, als du hineingriffest,

nî e-i zerocua, so hat er es genommen, gestohlen,

nî e-i zenof, so sass sie da mit ihm, dem Kinde.

(auch: so rief er ihn.)

marî ae, wie tue ich,

marî ere, wie tust du,

marî e-i oder gekürzt: maraf, wie tut er, wie ist es, wie macht sich?

Auch diese Frageform heischt das Gerundium:

Marî ere po eico? Wie geht es dir? wörtlich: wie tust du, seiend, dich befindend? So fragt man nur den Gesunden.

Marî ere po eyu? Wie geht es dir? zum Kranken. wörtlich: wie tust du, liegend? (von ayu, ich liege.)

Marî ere po eiquie ocabe? Wie bist du da hereingekommen? (ohne hochzeitliches Kleid).

Wie man aus diesen Beispielen sieht, wird das ae überhaupt nicht übersetzt, sondern ist das glatte: so, wie.

Da das Gerundium des Transitivums gleich dem Infinitiv ist, ergibt sich ohne Schwierigkeit:

Marî ae ete mo zerocua nde zui viña? - Wie hätte ich es dir stehlen können? (Wie hätte ich getan, es dir zu stehlen?)

c.) Vielfältige Verwendung findet dieses ae besonders in gewissen verneinten Formeln: ndaei plus Verbun im Gerundium plus rane. in sarkastischen oder ironischen

Fragesätzen in der Bedeutung: habe ich etwa noch nicht?

Ndaeî guicho rane? - Bin ich etwa noch nicht fortgegangen?

Nde-i omaendua rane? - Erinnert er sich etwa noch nicht?

Hiebei ist omaendua das Gerundium der 3. Person nach

der ersten Person: guimaendua: ndaeî guimaendua rane? -

Nde-i guezarai rane? - Hat er etwa noch nicht vergessen?

Da beim Pronominalverbun tezarai kein eigenes

Gerundium respektive keine gui-Form vorhanden ist, muss dafür der Infinitiv und zwar in seiner reziproken Form einspringen, die ja immer Platz greifen muss, wenn Gleichheit des Subjektes vorhanden ist, also: guezarai. Der erste Fall in dieser Frase würde nämlich lauten: ndaei che rezarai rane? Habe ich etwa noch nicht vergessen?

Bei transitiven Verben ist neben dem gerundialen Infinitiv, der das Gerundium ersetzen muss, auch das Verbal berechtigt: Ndae i zeru od. zeruza rane? Hat man sie etwa noch nicht gebracht, (die Pferde)?

Nde-i yapo rane? Hat er es etwa noch nicht gemacht?

Nde-i cabayu reru rane? Haben sie die Pferde etwa noch nicht gebracht?

Man kann also wohl sagen: nde-i zeruza rane cabayu, aber nicht: nde-i cabayu reruza rane?!

Anm. Eine impersonale Form: nde-i guicaru rane? Habe ich etwa noch nicht gegessen? - lässt man heute nicht mehr gelten; man muss zum personalen Ausdruck greifen: ndaei guicaru rane?!

d.) e-i dient auch für die Konditionalsätze: wenn, sofern. E-ira aporandu viña, ndayablichira viña, wenn ich gefragt hätte, hätte ich es nicht verfehlt.

E-ira ereyemongiriri viña, filósofo ereicó-ira viña, si tacuisses, filosofus mansisses.

E-ira pebe oqui viña, opara che remity omocañy viña, wenn es noch etwas mehr geregnet hätte, hätte es meine Saaten zugrunde gerichtet.

Wie man sieht, ist dabei das Gerundium durch den einfachen Indikativ ersetzt, resp. durch das Konditional.

§ 2. Au, ich esse es, Aiu. ich trinke, trinke es.

a.) Au ist ein aktives Verbum, das mit Ausnahme der Infinitivformen keine sichtbare Relation hat. Die Konjugation ist im allgemeinen regelmässig, also:

au, ereu, o-u, yau, orou, peu, ou yourecoi. Bemerkt sei, dass zwischen der Nota und dem Stamm -u ein deutlicher Trennungsstrich in der Aussprache zu machen ist: a-u, ere-u, o-u. Ou ohne Trennung heisst übrigens: er kommt, von: ayu.

á-ura, ich werde essen,

é-u, iss!

tere-u, du sollst essen, damit du essest,

Nur die Infinitive und die von ihm abgeleiteten Formen (Gerundium, Partizip, Verbal) sind unregelmässig.

i-u, igua, es essen, wobei das -i immer Relation ist, also wegfällt, wenn das Objekt genannt ist.

iu eŷ, igua eŷ, es nicht essen,

Part.: iguar, iuzar, der es isst,
iguar eŷ, iuzar eŷ, der es nicht isst.

Verbal: iuza, (iguaza), das Es-essen, Ort od. Zeit des id.
iuza eŷ, (iguaza eŷ), das Es-nicht-essen,
Also: mbae roo uzave, mbae roo guazave, dort wo
man Fleisch isst.

b.) Da au ein transitives Verb ist, verlangt es immer
einen Akkusativ: au guaca roo, ich esse Rindfleisch.
Will man aber: essen, ausdrücken, ohne zu sagen, was man
isst, dann inkorporiert man ein Wort: ambaé-u, ich esse
etwas, oder man greift zum Intransitivum: acarú, ich esse,
Azo mbaégua, azo mbaé-u, ich gehe (etwas) essen.
Die Infinitivformen tragen aber, wie bemerkt, die
Relation, können daher ohne Objekt stehen. - Wie ist
diese Frucht? - (Tazĕ rane, ta-u rane:) Igua guichico
aicuaa. - (Ich will sie zuerst probieren) Sie essend
weiss ich es.
Guaca roo u eŷ, guaca roo gua eŷ, ohne Fleisch zu essen,
Mbae roó gua, Fleisch essen, etz.,

c.) Aiu ist das Verbum au mit dem inkorporierten Substan-
tiv: i, Wasser, also ich esse Wasser, nehme Wasser zu mir.
Es ist an und für sich wie alle Einverleibungsverba
ein Intransitivum und braucht nicht notwendig ein Objekt,
nicht einmal wenn es sich nicht um Wasser handelt. aiu
ist einfach: ich trinke. Bietet man Chicha an, so sagt
man: Eiu mini, bitte, trink! (Mini ist nämlich der Ersatz
für unser: bitte, und wird als solcher überall verwendet).

Nebenbei ist aber aiu auch transitiv und nimmt ein
Akkusativobjekt an: aiu guacacambi, ich trinke Milch,
aiu canguí, ich trinke Chicha.

Als Intransitivum bildet aiu das Gerundium
guiiu, eiu, oiu, und das Verbum auf -mbo: amboiu, ich
tränke es, gebe ihm zu trinken, dem Pferd:

Alle übrigen Formen sind denen von au angeglichen:
iu, trinken, iiu, es trinken, iu ĕguĕ, um zu trinken,
iuza, das Trinken. Merke ferner: aiuzei oder: che uzéi,
ich habe Durst, ambouzéi, ich verursache ihm Durst.
Co mbaé a che mbouzéi, diese Frucht verursacht mir Durst

§ 3. Acau, ich habe od. trinke Chicha.

Acau heisst: ich bin der Herr der Chicha, bin bei Chicha,
heute gibt es bei mir Chicha, nebenbei auch: ich trinke
Chicha. Erecáu pĕ canguí? Bist du bei Chicha? E-ira acau
viña, orozoobira viña, wenn ich Chicha hätte, würde ich
dich sofort einladen.
Unregelmässig ist nur der Infinitiv: cagua, Chicha haben,

und das Partizipium: caguar, Trunkenbold; es hat also hier auch die Bedeutung geändert.

§ 4. Azo, ich gehe fort.

a.) Azo wird im Indikativ, Imperativ und Gerundium oft durch das Synonymum acua, gehen, ersetzt.

azo, ich gehe, gehe fort,
erezo,
ozo, od. ichói, od. ícuai,
yazo, orozo,
pezo,
oyourazo, youguerazo, oyouguerocua.

Imp. ezo, od. ecua,
pezo, od. pecua,

Gerundium: guicho, ezo, ozo, usw.
guicua, ecua, ocua,

Inf. zo, che zo ĩguã, nde zo aguer, ichoranguer,
Geht dem -z ein i voraus, so wandelt es sich in -ch um,
nach Kap.7, §6, Rel. -ich.

b.) Wie wir im österreichischen Dialekt sagen: ich gehe oder werde gehen, in fragen, oder in der Mundart gar: ich werde ihn gehend fragen, anstatt: ich werde ihn fragen, so nimmt auch der Guarayo das Wort azé gerne her, um eine gewisse Weichheit oder Behäbigkeit in das Barsche des: aporándura chupe zu bringen. Azo(ra) aporándura chupe, azo(ra) chupe guiporandu.

Zu den Verben des Gehens tritt es ferner oft pleonastisch hinzu, ohne dass wir es im Deutschen übersetzen müssten oder könnten. ĩzã guicho azepia, als ich herausging, sah ich ihn. Ebenso: aguata guicho, ich wandere fort, uguata ozo, uguata ocua, er ging fort.

§ 5. Ayu, kommen, liegen.

a.) Ayu verliert in allen dritten Fällen der Einzahl und Mehrzahl das -y: ou, oura etz. Die 3.Person Mehrzahl wird überdies gerne durch oyougueru ersetzt.

ayu, ich komme,
ereyu,
ou,
yayu, oroyu,
peyu,
ou yourecoi od. oyougueru.

Imperativ: eyu, erió, komm!

peyu, perió, (períyo veralt.), kommt!
 eyu eme, erío eme, ereyu itene, komm nicht!
 peyu eme, perío eme,
 peyu itene, kommt nicht!

Permissiv: tayu, tereyu, tou, tayayu, toroyu, tapeyu,
 tou od. toyougueru.

Infinitiv: tu, das Kommen, zu kommen, mit den Formen:
 tu, sein Kommen, dass er komme,
 che ru, mein Kommen,
 gu, er.... bezüglich seines eigenen Kommens,
 yu, kommen,
 tu eý, yu eý, nicht kommen. Die anderen Infinitive
 sind regelmässig, z.B. che ru aguer eý oyepota,
 er kam an, ohne dass ich gekommen wäre.
 Iya ité nde yu ñguã viña, mbae reze pã ndereyui;
 du könntest sehr leicht kommen, warum kommst du
 nicht?

Gerundium: guitu, kommend ich, eyu, ou, yayu, oroyu, peyu,
 ou. guitu eý.

Partizip.:oubae (ichui), der kommt, der von ihm abstammt,
 oyouguerubae, die Kommenden.
 (tuzar gibt es nicht mehr.)

Verbal: tuza, das Kommen, sein Kommen,
 che ruza, der Ort od. die Zeit meines Kommens,
 mit allen übrigen, bekannten Zeitpartikeln.

b.) ayu heisst auch: liegen und hat als solches die gleichen
 Formen wie in der Bedeutung kommen; das Verbal aber ist
 tupa und tuza, wobei das erstere für Bett, Lager, etc.
 gebraucht wird. Che rupa, mein Bett, meine Hamaka, tupa:
 sein Bett, tupaguerpe, an der Stelle, wo er war, folgend.

c.) ayuri ist die Verschmelzung von ayu und iri, und heisst:
 wiederkommen. Che rúrize, nde rurize, wenn ich wiederum
 komme, sind gangbare Infinitivformen, aber turi wird auch
 als Indikativ gebraucht und heisst: er kommt. Co Pedro
 turi, da kommt Peter. Coi turi, dort kommt er.
 Pe turi, id.

d.) Ebenso gibt es von ayu: liegen, diese Infinitive:
 che ruize, nde ruize, wenn ich liege, etc., tui aber ist
 wieder Indikativ: er liegt. Co tui, hier liegt es,
 Pe tui, dort liegt er. Ebocoi tui, dort, bei dir liegt er.

e.) Ayube, ich liege, wird meist für das Liegen der Kranken und für das Kranksein selbst gebraucht und folgt gänzlich der Konjugation von : ayu, nur dass man immer ein -be abfügt. Man merke bloss das Gerundium:

guiyube,
eyube,
oube.

Part: oubebae, der liegt, der Liegende, die Kranken.

Verbal: tubeza, yubeza, das Liegen.

tubeza, iyubeza, sein Liegen, seine Liegerstatt.

§ 6. AI, ich sitze.

a.) Indikativ: aI, ereI, chini.
ñai, oroI, peI, oI yourecoi od. youguenoI.

Gerundium: guItš, (guinte), eI, oI.
ñai, oroI, peI, youguenoI od. oI.

Verbal: tenda, der Platz, der Sitz, che renda, mein id.
teIza, id. zeIza: sein Platz, Sitz. gueIza und oIza,
er bezgl. seines eigenen Sitzes, z.B. gueIza od.
oIza zui ozepia, er sah es von seinem Platze aus.
che reIza (che reI haguér) zui azepia, id. ich.
nde reI haguér zui erezepia, id. du.

Inf. (teI, kommt aber so nicht vor)
che reIze, sitzend ich,
nde reIze,
chinize.

b.) Aus einem von der Wurzel -I abgeleiteten Verbum che rI sind noch folgende Formen üblich: che rIze, nde rIze, chinize; letzteres ist eine Reliquie von dem ebenfalls ausgestorbenen Verbum: che rini, nde rini, chini, davon noch das Wort: ini, die Hamaka, ein Rest sein mag.

c.) AIme, ich sitze, bin übrig, vorhanden, ist eine Weiterbildung von aI plus -be, einer Partikel, die mehr, noch dazu bedeutet, und nimmt ebenso wie das Mutterwort in allen Infinitivformen ein -re an:

che reIme, dass ich sitze,
che reIme äguñ,
che reIme aguer,

che reImeza ist das Verbal: mein Sitzen, mein Sitz.

Che reImeza aguerbe, an dem Platz, wo ich gesessen war.

Che reImeza rangerbe, an dem Platz, wo ich hätte sitzen sollen.

OIme heisst: es gibt. OIme Tumpñ? Gibt es einen Gott?
OIme bite guacaroo? Gibt es noch Fleisch? - Ia, oIme,
ja, es gibt noch.

d.) Aus den beiden Verben *aí* und *aíme* lassen sich mit der Partikel *-no* (weil nasal) transitive Verben bilden: *anoí* od. *anoíme*, ich sitze da mit (dem Kinde auf dem Arm) *Ichí oguenoí omembir*, die Mutter sitzt mit ihrem Kinde da.

§ 7. Aico, ich bin.

Ind. *aico*, *ereico*, *zecoi* od. *oico*.
yaico, *oroico*, *peico*, *yourecoi*.

Inf. *teco*, sein, das Sein,
che reco, dass ich sei,
che reco águã, dass ich werde,
che reco haguér, dass ich war,
che reco ranguér, dass ich hätte sein sollen.

Verbal: *tecoza*, *che recoza*, mein Leben, mein Sein,
auch: *tecua*, dass für gewöhnlich: Dorf, Wohnstätte
bedeutet: *mbia recua*, das Dorf, *che recua*, meine Heimat,
aber: *gucozave* od. *gucuaeve omano*: er starb, wo er war.

Che reco haguér ist die weichere Form des Verbals und hat nicht notwendig Vergangenheitsbedeutungen: es heisst ebenso wie *che recocuér* sowohl mein Sein, mein Leben, als auch mein vergangenes Leben.

Ger. *guichico*, *eico*, *oico*.
yaico, *oroico*, *peico*, *oico(yourecoi)*.

Part. *oicobae*, *zecuibae*, der ist, der Seiende,
yourecoibae, die Seienden.

Der Infinitiv *che reco* heisst auch: mein Wesen, vom substantivisierten: *teco*, und als solches kann er das Verbum *aico* vertreten, wie wir schon beim Passiv auf *-pir* gesehen haben. *Capitan che reco*, Kapitän ist mein Wesen, d.h. ich bin Kapitän. *Icuapir che reco*, ich bin bekannt, bekannt ist mein Wesen. Weit aus häufiger tritt es aber in abhängigen od. infinitiven Formen auf: *Capitan che reco ayaca*, als Kapitän, Kapitän seiend, habe ich ihn geschimpft

§ 8. Defektive Verbalformen.

Es gibt nun noch eine Anzahl Verba, bei denen nur mehr die eine oder andere Form gangbar ist, wie *erio* und *perio*: andere, bei denen eine Form in anderer Bedeutung gebraucht wird als das Stammeswort. Sie sollen hier eine kurze Zusammenstellung finden.

aiquie? Wo ist er denn bloss?

Aiquiébera ozo? Wo geht er denn nur hin?

coí (ichuí), es liegt, steht nahe bei ihm,

chini, chinira, chinira viña etz., er ist, sitzt,
 enei, penei! Ruhr dich! Vorwärts! Wohlan!
 eñei, peñei, id.
 erianzo nde rane! Geh du voran! perianzo, toyouguirianzo,
 (nur diese drei Formen).
 erio, perio, komm, kommt. Der Ton liegt auf -i od. -o.
 íaf, er steht, gleich: ðã.
 icuai, er ist, steht. geht vorbei, hängt oben wie die Frucht,
 pebe mbia rehii ícuai Dort (oben) gehen die Leute
 vorbei.
 ocuãbe, nur Plural: es ist noch da, sie sind noch da.
 ocuãbe bite, gleich: oime bite, es ist noch da.
 orócuá, orócuabae, in der Anrede: wir sind zum Abmarsch
 bereit.
 oroyoi, peyoi, oyoi, wir, ihr, sie gehen auseinander,
 trennen uns,
 peyoi mborabiquizabe! Schaut, dass ihr an die
 Arbeit geht! Auseinander, an die Arbeit!
 quiriri, Ruhig, seid ruhig!
 che réyabe, sobald ich zurück bin, hat alle Personen:
 nde réyabe, zeyabe, gueyabe, ñande, ore reyabe,
 pe reyabe, zeyabe.
 Zéyabe ázora pe repia, wenn er zurück ist, werde ich
 euch besuchen.
 Guéyabe ozo zepia, nach seiner Rückkehr ging er ihn
 besuchen.
 teeni, Lass! Hör auf! Lasst es gehen!
 tui, tuira, tuira viña, er liegt, wird liegen, läge.
 turi, túrira, túrira viña, er kommt, wird kommen, käme etz.
 yame, yame rane, warte! wartet! warte erst!
 youguenoa, oyouguenoa, sie fallen zusammen,
 youguenoã, oyouguenoã, sie stehen beisammen,
 younoambe, oyounoambe, sie stehen beisammen,
 youguerocua, oyouguerocua, sie gehen zusammen fort,
 youguerocuãbe, sie befinden sich (noch).
 yougueru, oyougueru, sie kommen,
 yourazo, oyourazo, oyouguerazo, sie gehen zusammen fort,
 yourecoi, oyourecoi, oyouguereco, sie sind.
 zesci, er ist.

14. Kapitel.

D I E T R A N S I T I O N E N .

Was eine Guarayosgrammatik hindert, von Anfang an mit verständlichen Uebungsbeispielen aufzuwarten, das sind hauptsächlich die Transitionen. Es muss erst der ganze Wust der Lautabwandlungsregeln und der einfachen Konjugation erledigt sein, bevor man auf sie eingehen kann, - und doch gehören sie zum täglichen Brot dieser Sprache,

Mit "Transition" wollen wir den Uebergang der Handlung auf die verschiedenen Objekte bezeichnen: ich sehe den Stein, dabei geht die Handlung des Sehens auf den Stein als Objekt hin, also von der ersten Person auf die dritte. Er sieht mich, - ist ein Uebergang von der dritten Person auf die erste: ich sehe dich, - ein solcher von der ersten auf die zweite usw. Zähl'eh wir alle möglichen Uebergänge auf, so finden wir:

ich mich, - ich dich, -- ich ihr.
 du mich, -- du dich, -- du ihn,
 er mich, -- er dich, -- er ihn, - - er sich

Wir gruppieren diese Uebergänge oder Transitionen, weil sie dieselben Regeln verlangen, folgendermassen:

I. Ich ihn, du ihn, er ihn.

II. Er mich, er dich.

III. Ich dich.

IV. Du mich.

V. Ich mich, du dich, er sich. (Reflexivum)

VI. Wir uns, ihr euch, sie sich gegenseitig.

Vorbemerkung: Anrede- und Wortführerpartikeln.

a.) Wie aus der Lehre vom Pronomen erinnerlich, geht das Anredepronomen immer die zweite Person an und lautet:

(ich) - dich: oro.

(ich) - euch: oyo.

(mich) - du: ebe.

(mich) - ihr: peye.

b.) Zu unterscheiden vom Anredepronomen ist das - sagen wir "wortführerpronomen ore" und die "wortführernota oro". Auch die erste Person des Plural "wir, uns", ändert sich in der Anrede. Wenn ich etwas erzähle, und meine unter "wir" oder "uns" auch den oder die Angesprochenen, so benütze ich die Nota -ya und das Pronomen -ñande.

Co mbae ñande pëvë yaicuaa yaico, das wissen wir alle, (also auch der, an den ich das Wort richte.) Gebe ich mich aber als Wortführer, und weiss der Angeredete oder die Angesprochenen nichts von der Sache, sondern nur ich und die, für die ich spreche oder das Wort führe, dann sage ich: Co mbae ore pëvë oroicuaa oroico. Unter "ore pëvë" meine ich dann nur mein Gefolge oder meine Leute, gleichgiltig, ob sie dabeistehen oder nicht, und

schliesse damit deutlich den oder die Angeredeten aus, eine Ausdrucksmöglichkeit, die wir im Deutschen nicht haben, die aber vielen Indianerstämmen Südamerikas eigentümlich ist. ore ist also Wortführerpronomen, oro aber Wortführernota.

c.) Da das Anredepronomen oro - dich, und die Wortführernota oro - wir, gleichlauten, kann es manchmal zu zweideutigen Ausdrucksweisen kommen: siehe darüber § 3, ich-dich, Punkt .2.

§ 1. Ich - ihn, du - ihn, er - ihn (beim Transitivum).

a.) Für diese drei angeführten Fälle samt ihren Pluralen gilt das früher angeführte Konjugationsmuster eines Transitivums (aicuaa). Es ist dabei immer die dritte Person als Objekt gesetzt. Ist das Objekt genannt, kann es vor oder hinter dem Verbum stehen, je nachdem man es betonen will: aru i, oder: i aru, ich bringe Wasser. Erezai zu Tumpã, oder: Tumpã erezaizu, du liebst Gott. Oicuaa Pedro, oder: Pedro oicuaa, er kennt den Peter.

b.) Beim letzten Beispiel ergibt sich eine Zweideutigkeit: er kennt den Peter, oder: Peter kennt ihn, den andern, sind gleichmögliche Uebersetzungen. Zur Vermeidung dieser Zweideutigkeiten, die regelmässig in den dritten Personen auftreten, dienen folgende Möglichkeiten:

- 1) Pedro icuaazar, Pedro oicuaabae, Peter ist es, der ihn kennt, aber: ae pedro cuazar, er ist es, der den Peter kennt.
Pedro oyuca Juan: Pedro Juan yucazar, P. tötet den Johann. Juan Pedro iyucazar, id., wörtlich: Juan, Peter ist der ihn Tötende.
Steht also bei einem Substantiv das Verbum ohne Relation (i), so ist dieses Substantiv innerlich abhängig, also Objekt: wenn aber mit Relation, dann kann es nur Subjekt sein, weil das Objekt eben in der Relation i steckt und damit auf das fernere: Juan hinweist.
Ebenso ist es mit den z-Relationen, wobei zu bemerken ist, dass nach einem ausdrücklich gesetzten Objekt nach Lautregel 1.) statt der ausfallenden z-Relation das Verbindungs -r eintritt.
Statt: Tito ozaizu Tumpã, Titus liebt (den) Gott, sagt man deutlicher: Tito Tumpã raizuzar oder: Tumpã tito zaizuzar, Gott, Titus ist sein Liebhaber, also dieselbe Bedeutung.
Statt: Pedro ombae Antonio: Pedro Antonio mboezar oder: Antonio, Pedro imboezar. Peter lehrt den Anton.

- 2) Man kann aber auch zum Passivum auf remi greifen und sagen: Ae Pedro remicuaa, er ist von Peter gekannt, also Peter kennt ihn.
Pedro zemicuaa, er kennt den Peter oder: Peter ist von ihm gekannt.
Tumpã Tito rembiaizu, Titus liebt Gott, usw.
- 3) In den Infinitivformen vermeidet man die Zweideutigkeit sofort, indem man das Objekt unmittelbar vor die Verbwurzel stellt, aber wiederum mit Beibehalt des Verbindungs -r bei den Z- Verben.
Pedro Juan yuca moze, wenn P. den Johann tötet,
Pedro Antonio mboe moze, wenn P. den A. unterrichtet,
Tito Tumpã raizu moze, wenn T. Gott liebte,
Auch hier kann man wiederum die demonstrative Anknüpfung wählen:
Juan Pedro iyuca moze, Johann, wenn Petrus ihn(i) tötet, also: wenn Peter den Johann tötet.

c.) Es sei hier wieder betont, dass gleichwie die z-Verba nach dem Objekt ein -r einschieben, die ro- und no- Verba und aiti ein re- einschieben, wenn das Objekt unmittelbar voraussteht.

Pedro Tumpã roeroŕözar, Petrus verachtet Gott, gleich:
Tumpã Pedro remieroŕö.
Pablo ibira reiti moze, wenn Paul einen Baum fällt.

d.) Es gibt transitive Verba, bei denen die Relation nicht sichtbar ist, nämlich die Verba auf -mbo und das Verbum ayuca: bei letzterem ist nämlich das -y sonderbarerweise stammverbunden, Stamm: yuca, und figuriert zugleich als Relation.

Pemboe Pedro heisst: ihr unterrichtet Peter: es ist aber zugleich Imperativ: unterrichtet den Peter, und überdies, wie wir aus dem nächsten Abschnitt sehen werden: Peter unterrichtet euch. Lässt sich der Sinn nicht aus dem Zusammenhang ermitteln, kann man das Pronomen auch in der vollen Form setzen: pã pemboe Pedro, ihr unterrichtet den Peter. Ansonsten steht zur Vermeidung der Unklarheit auch hier der Weg zum Partizipium offen:
Pã Pedro mboezar, ihr unterrichtet den Peter, oder aber:
Pedro pemboezar, Peter unterrichtet euch.

§ 2. Er - mich, er - dich.

a.) In diesem Falle lehnt sich an das bezügliche Pronomen der glatte Verbalstamm an: aber die Z- Verba schieben das Verbindungs -r ein.

Ae che cuaa, er kennt mich.
Juan nde nüpã, J. strafte dich,
Tumpã nde raizu, Gott liebt dich,
aipo che repi, dieser hat mich gerächt.

b.) Wenn sich zwischen Pronomen und Verb, die eng zusammen gehören, eine Partikel eindrängen sollte, so muss das Pronomen wiederholt werden:
Nde no nde raizu, er liebt auch dich.

Nde curi nde mboera poromboezar, dich wird nachher der Lehrer unterrichten.

c.) Die Ro- Verben haben wieder den Einschub des -re.
 nde reroŷrō, er hasst dich.
 che renōzē, er zieht mich heraus,
 che rumo che reroya yepi, mir aber, (mir) gehorcht er immer,

d.) Siehe d.) des vorhergehenden Paragraphen.

Pedro pe reroya, Peter gehorcht euch.

Pedro peroya, ihr gehorcht dem P., gehorcht dem P.!

Juan pe cuaa, J. kennt euch,

Juan peicuaa, ihr kennt den J.,

Tumpā pe raizu, Gott liebt euch,

Tumpā pezaizu, ihr liebt Gott.

Peyaca, ihr schimpft ihn, schimpft ihn!

Ae pe aca, er schimpft euch,

Peñono, ihr legt ihn hinein,

Pe no, er legt euch hinein,

peyozu, ihr findet ihn,

pe zu, er findet euch usw.

In allen diesen Fällen gibt es keinen Zweifel. Aber die mbo- Verba und ayuca bringen Zweifel, weil sie keine sichtbare Relation haben. Chori peyuca kann heissen: ihr tötet den Wilden, oder: der Wilde tötet euch.

Abhilfe: Der Chori tötet euch:

Chori peyucazar,

Chori peyuca oico, also mit einem Gerundium.

Ihr tötet den Chori:

Pēē peyuca chori, also ausdrückliche Form des Pronomens, od.

Chori pe iyucazar, Part. mit Relation, die natürlich mit pe- nicht identisch sein kann, sondern auf Chori als Objekt hinweist.

Chori peyuca peico, mit Gerundium.

§ 3. Ich - dich.

Nun kommen die zwei eigenartigsten Formen, nämlich die in der Anrede von Person zu Person gebräuchlichen. Da sie ungemein oft vorkommen, dürfte ein aufmerksames Studium dieser Zeilen zu empfehlen sein.

a.) Bei der Transition von der ersten auf die zweite

Person wird das dich mit oro, das ihr mit opo, und

das wir des Plurals mit ore gegeben; jede Relation

hat zu entfallen, und die Z- Verba bleiben ohne Einschub-
 -r. Beispiele erläutern besser.

che orocuaa, ich kenne dich,

che opocuaa, ich kenne euch,

ore orocuaa, wir kennen dich,

ore opocuaa, wir kennen euch.

oro aizu, ich liebe dich,

opo aizu, ich liebe euch,

ore oroaizu, wir lieben dich,

ore opo aizu, wir lieben euch.

oromboe ramoma, hätte ich dich doch unterrichtet!
 oroyucara viña, ich würde dich töten,
 ndoroepiai, ich habe dich nicht gesehen.

b.) Im Infinitiv, Gerundium und den Partizipien werden aber nicht die Anredeformen oro und opo sondern die gewöhnlichen Pronomina nde und pe genommen:

Nde repia mōze viña, wenn ich dich sähe.

Das Wortführerpronomen und die Wortführernota, oro und ore aber bleibt:

Pe nūpare (ore) orózora, wenn wir euch gestraft haben, werden wir abziehen.

c.) Die Verba auf -ro und -no behalten diese Silben und fordern wie nach jedem -o auch noch -oro und -opo ein gue als Einschub, aus Gründen der Aussprache: zwei ro hintereinander klingen hart. Also:

orogueroya, ich glaube dir, gehorche dir,

opogueroya, ich glaube euch,

oroguenōzš, ich ziehe dich heraus,

opoguenōzš, ich ziehe euch heraus,

orogueroyrō, ich verachte dich, usw.

Anm. Das Verbum aiti, ich haue es nieder, gleicht sich, ansonsten den Ro- Verben verwandt, diesmal nicht an sie an: oro iti, ich schlage dich nieder, opoiti, ich schlage euch nieder.

d.) Auch die Relation -yo und -ño weicht der Anredeform: oro zu, von ayozu, ich finde dich, opozu, ich finde euch. oroyozu aber kann nur heißen: wir finden ihn, und ist dann eben Wortführernota.

e.) In den Verben mit unsichtbarer Relation, (-mbo und yuca) und in den Ro- Verben kommt es dabei zu Zweideutigkeiten:

oromboe kann heißen: ich unterrichte dich, und: wir unterrichten ihn.

oroyucas ich töte dich, wir töten ihn,

orogueroya: ich gehorche dir, wir gehorchen ihm. Der Grund ist eben die schon erwähnte Identität der Wortführernota und des Anredepronomens -oro.

Abhilfe: 1) Man setze das ausdrückliche Pronomen der handelnden Person:

che oromboe, ich lehre dich,

ore oromboe, wir lehren dich od. ihn.

che oroyuca, ore oroyuca usw.

2) oder das Gerundium:

orogueroya guichico, ich gehorche dir,

orogueroya oroico, wir gehorchen ihm.

§ 4. Du - mich.

a.) Bei den Transitionen von der zweiten auf die erste Person ist das Anredepronomen du -ebe, ihr - peye, das Wortführerpronomen uns im Akkus. -ore. Relationen fallen weg, aber die z- Verba schieben -r ein, die ro- Verba nehmen -re vor sich.

che cuaa ebe, du kennst mich,
 che nũpã peye, ihr straft mich,
 ore raizu mini peye! Liebt uns eãn bisschen!
 ore reroya ebe! Gehorche uns!
 che mboe ebe! Lehre uns!
 ore yuca peye! Tötet uns!

b.) Diese Formen gelten für den Indikativ, speziell aber für das Futurum, Imperativ und Permissiv. Im Indikativ und Futurum ist aber auch das normale Pronomen zulässig, z.B. nde che mboe, du unterrichtest mich, pẽẽ che yúcara, ihr werdet mich töten.

c.) Ist im Imperativ das Anredepronomen stark betont, greift man lieber zum einfachen Pronomen:
nde che mbóera, du, nicht ein anderer, wirst mich unterrichten,
 che mboe nde, id. unterrichte mich du!

d.) Besonders häufig ist das Anredepronomen in Frage- und Bittsätzen:

Pedro, che raizu pã ebe? Petrus, liebst du mich?

che mbóera ebe, du wirst mich unterrichten,
 che mboe ramo ebe viãa, möchtest du mich doch unterrichten!

Aber auch im Indikativ:

che mboe ebe viãa,.. du hast mich zwar unterrichtet, aber...

che mboe moze ebe, wenn du mich lehrst,..

che mboe moze peye, wenn ihr mich lehrt,

Es können auch beide Pronomina stehen:

Pẽẽ ñande moaracae ai uca peye, peyu apiai eẽ, ihr lasst uns solange warten, weil ihr ewig nicht daherkommt!

Wie man sieht, steht das peye hinter den Partikeln und dürfte seinen Platz mit ihnen nicht vertauschen: man kann nicht sagen: che mboe ebe ra, che mboe peye moze.

Wohl aber steht es noch vor dem Gerundium: Oremoyoya ebe eico zeze, du stellst uns ihm gleich!

Che moaracae ite ebe ne! Lass mich nicht lange warten!

e.) Im Infinitiv und Partizipium ist es nicht gebräuchlich:
 Pe mboe re ázora, nachdem ich euch unterrichtet habe, werde ich gehen. Che pe mboezar, ich bin euer Lehrer'.

f.) Die Negation ist normal:

nda che mboei ebe, du unterrichtest mich nicht,

nda che mboeichira peye, ihr werdet mich nicht unterrichten,

che nũpã eme peye! Züchtigt mich nicht!

ore rerofrõ ite ebe ne! Verachte uns nicht!

§ 5. Das Reflexivum: ich-mich, du-dich, er-sich & Plurale.

a.) Statt jeder Relation wird -ye, oder vor Nasalen -ñe gesetzt, nur die Relation -ro und -no bleibt.

ayeepia, ich sehe mich,
ereyeeepia, du siehst dich,
oyeeepia,
yayeepia, oroyeeepia,
peyeeepia,
oyeeepia yourecoi.

ayeroya, von: aroya. ich vertraue mir, hoffe,
ereyeroya,

oyeroya, usw.

añenŷpã, ich züchtige mich,
añeno, ich lege mich,
añenŷpia, ich knie mich,

b.) Inkorporierte Verba, die transitiv geblieben sind. wie:
azecocuaa, ich kenne es, añcambota, ich schlage ihn
auf den Kopf, azecomoingatu, ich richte ihn her,
können auch die reflexive Form bilden:

ayeeocomoingatu, ich bereite mich vor,
ayeeocuaa, ich kenne mich,
ayepiacutu, ich durchbohre mir das Herz,
añeñcãcua, ich binde mir den Kopf usw.

c.) Inf.: yeeepia, sich sehen,
yeeepia aguer,
yeeepia ñguã,
yeeepia ranger.

Verbal: yeeepiaza, das Sich-sehen, Instrument zum Sich-sehen,
Spiegel, mit allen Zeitpart. des Infinitivs.

Part. oyeepiabae, yeeepiazar.

§ 6. Das Reflexivum der Gegenseitigkeit.

Wir - uns, ihr - euch, sie - sich gegenseitig.

a.) Statt jeder Relation wird -yo oder -ño eingeschoben,
aber die Relationen -yo und -ño und das -y von yuca
lassen sich nicht verdrängen.

yayoalzu, wir lieben uns gegenseitig,
oroyoalzu, id.

peyoalzu, ihr liebet einander,
oyoalzu yourecoi, sie lieben sich.

yayocuaa, oroyocuaa, wir kennen uns,
peyocuaa,
oyocuaa yourecoi.

yayoñono, oroyoñono, wir legen uns,
peyoñono,
oyoñono.

yayoyuca, wir töten einander,
yayoyora, wir lösen uns gegenseitig los.

- b.) Die Ro- Verben verlangen nach -yo den Einschub eines -gue: yayogueroya, oroyogueroya. Vgl. alle Defektiva auf -yo:
 oyoguerazo, oyoguerocua, sie gehen fort, eigentlich: sie tragen einer den andern fort.
 oyogueru, sie kommen, (bringen sich gegenseitig)
 oyoguereco, sie sind, haben einer den andern,
 oyoguerofrō und oyocerofrō, sie hassen einander,
 oyogueroya od. oyoceroya, sie gehorchen sich.

Anm. Das -u von oyogueru etz. ist nur der Ausdruck der Weichheit für das -gu, (fast -w), der sich phonetisch leicht erklären lässt, und nicht notwendig geschrieben zu werden braucht.

- c.) No- wäre eigentlich die Partikel für nasal oder mit -m beginnende Worte, aber die Sprache hält sich nicht strikte an diese Regel: onopitýboi und oyopitýboi, sie unterstützen sich gegenseitig, oñonumpā, sie züchtigen sich, einer den andern.
- d.) Auch dieses Gegenseitigkeitsreflexiv lässt sich wie das Ye- Reflexiv mit den inkorporierten Verben bilden, wenn diese die aktive Form bewahrt haben:
 aipopizi, ich nehme ihn bei der Hand,
 peyopopizi, gebt euch die Hand,
 oñocāmbota, sie geben sich Kopfnüsse, schlagen mit den Köpfen zusammen.
- e.) Yo- wird sehr häufig durch das einfache Reflexiv ye- ersetzt, auch für die Gegenseitigkeit:
 oyoalzu und oyealzu, sie lieben einander,
 oroyepopizi und oroyopopizi, wir geben einander die Hände,
 oyoyora yora oder oyeyora yora yourecoi, sie lösen einander die Bande auf, binden einander los.

§ 7. Die Dative und Ablative in den Transitionen.

Wir haben im Vorausgehenden nur die Transitive berücksichtigt und zwar nur ihre Nominativ- und Akkusativpronomina. Nun kommen die Intransitive und der zweite Fall der Transitive an die Reihe. Die Intransitiva haben keine Relation, also kein Akkusativobjekt, sondern irgend einen andern Fall: Dativ oder Ablativ. Auch diese beiden werden durch die Transitionen beeinflusst. Dativpartikel ist upe, mit Pronomen der 3. Person chupe. Ablativpartikeln gibt es viele, die wichtigsten sind:
 zeze, mit Bezug auf es,
 pipe, darin,
 zui, ichui, davon,

Amondo, ich gebe es, ist transitiv, will aber auch oft einen zweiten Casus dazu: amondo chupe, ich gebe es ihm, co ae chupe, das sagte ich ihm, arocuá ichuí, ich stehle es ihm, Die Regeln, die nun folgen, gelten also sowohl für die Intransitiva als auch für den zweiten Fall der Transitiva. Wir lassen nun die verschiedenen Gruppen der Beziehungen folgen und geben immer eine Probe der wichtigsten Partikeln.

I. Ich-ihn, ihm, du-ihn, er -ihn.

apozu chupe, ich besuche ihn,
erepazu chupe,
opozu chupe,

amondo chupe, ich gebe es ihm,
eremondo chupe,
omondo chupe,

amae zeze, ich schaue auf es hin,
aa ipipe, ich fahre mit ihm in der Canoa,
azé ichuí, ich gehe heraus aus...
aguata zenonde, ich gehe vor ihm,
apita zaquícuer rupi, ich bleibe hinter ihm.
Die ganze Regel besteht also darin, dass man die Partikeln immer mit der Relation der dritten Person versteht.

II. Ich dich, du mich, er mich, er dich.

An die Stelle der Relationen der dritten Personen -i und -z treten die Pronomina ; die mit -z beginnenden Partikeln haben den r- Einschub, soweit sie nicht wie zui nach der Lautregel das z- beibehalten. Das upe verkürzt sich in den Pronomen der ersten und zweiten Person zu -u.

oico cheu, er dient mir,
opozu ndeu, er besucht dich,
omondo cheu, ndeu, er gibt es mir, dir,
co e-i cheu, das sagte er mir,
omae che reze, nde reze, er sieht mich, dich an,
oa che pipe, er fährt mit mir,
õzẽ che zui, er geht von mir aus,
oguada che renonde, er geht vor mir,
aico ndeu, ereico cheu, ich diene dir, du mir,
amae nde reze, ermae che reze, ich sehe dich an, du mich,
aguata nde renonde, ereguata che renonde, etc.

III. Reflexive: ich mich, du dich, er sich.

a.) Alle Partikeln schieben statt der Relationen ein -ye ein; zui aber behält das z- bei.

amondo cheyeupe, ich gebe es mir selber,
eremondo ndeyeupe, du gabst es dir,
omondo oyeupe, er gab es sich,

amae che yeeze, ich schaue mich an,

eremae ndeyeeze, du schaust dich an,
pmae oyeezã, er schaut sich an,

co ae cheyeupe, cheyepipe, cheyeeze, das sagte ich für mich,
co ere ndeyeupe, ndeyepipe, ndeyeeze,
co e-i oyeupe, oyepipe, oyeeze,

aicuaa che yezui, ich weiss es aus mir,
ereicuaa nde yezui,
oicuaa oyezui,

amae che yeaquícuer rupi,
eremae nde veaquícuer rupi,
omae oyeaquícuer rupi

Ann. Die Reflexivformen der 3. Personen der Z- Partikeln werden auch auf -gue gebildet:

oyoeze -gueze,
oyenonde, - guenonde.
oyeaquícuer, - guaquícuer.

Doch ist die Anwendung dieser Formen mehr in der Rückbeziehung auf das übergeordnete Subjekt gebräuchlich. Che rerecuar che cuai gueze che mae ãguã reze, mein Oberer befahl mir, ich solle auf ihn schauen. Hier ist "auf ihn" bezogen auf "mein Oberer", also auf das Subjekt des übergeordneten Satzes: das Subjekt des Nebensatzes ist ja "ich". Pedro oipota guaquícuer rupi che guata ãguã, Peter will, ich solle hinter ihm gehen.

b.) Upe nimmt wie im Aktiv so auch im Reflexiv gerne das Suffix -nãrã an: die Bedeutung "für ihn" wird dadurch nur verstärkt. Amondo Pedro upe Juan upenãrã, ich gebe es dem Peter für Johann. Cheyeupenarã aipota, ich will es für mich.

Ann. Auch das Suffix -manga in der Bedeutung "für meinen Gebrauch, wird dem Dativ oft beigefügt: Aru cheyeupenarã manga, ich bringe es ganz für mich, bloss für mich.

IV. Wir uns, ihr euch, sie sich, gegenseitig.

- a.) Alle Partikeln nehmen statt der Relation -yo an: statt ñande und ore darf merkwürdigerweise die Nota ya- und oro- eintreten.
- zeze: yamae yayoeze (statt: ñande yoeze)
romae oroyoeze, wir schauen uns gegenseitig an.
pema peyoeze,
omae oyoeze yourecoi.
- puri: yapita yayopuri, wir bleiben beieinander,
ropita oroyopuri,
pepita peyopuri,
opita oyopuri

upe: yamondo yayoupe, wir geben es uns gegenseitig,
 oroico oroyoupe, wir dienen uns gegenseitig
 zaquicuer: oyoaquicue quicue oguata yourecoi, sie gehen
 einer hinter dem andern.

b.) Viel Verwendung finden diese yo- Partikeln in
 Verbindung mit dem Verbum aico:
 oyopuri yourecoi, sie sind beisammen, das Gleichartige
 wie Männer bei Männern, Weiber bei Weibern etc.,
 oyoeeze yourecoi, sie sind zusammengespannt,
 oyoupibe yourecoi, sie gehen zusammen, sind beisammen
 auf dem Wege.

c.) Yo- wird oft durch ye- ersetzt:
 peyoezebe od. peyeezebe peguata, geht miteinander,
 oyeeezeño tete aibae yourecoi yepi, sie hängen immer
 aneinander, liegen sich immer in den Haaren.

15. Kapitel.

Einverleibung von Worten in das Verbum. (Inkorporation).

a.) Gewisse transitive Verba sind fähig, das Akkusativ-
 objekt in sich aufzunehmen: an Stelle der Relation tritt
 denn das Substantiv:
 aipizi Tumpã, - atumpãpizi, ich empfangе Gott, kommuniziere,
 aicuaa zeco, - azecocuaa, ich kenne sein Wesen,
 amonta ñãcã, - añãcãmonta, ich klopfe seinen Kopf, gebe
 ihm Kopfnüsse.

azepia iba - aibaepia, ich schaue (gegen) den Himmel,
 amopë iyiba, - aiyibamopë, ich breche ihm den Arm.

b.) Wie man aus diesen Beispielen sieht, werden die
 Transitiva durch solche Einverleibung nur dann intransitiv,
 wenn sie das Wort ohne Beziehung, ohne Relation aufnehmen,
 wie: atumpãpizi, m aibaepia.

c.) Die Z-Verba verlieren auch die Relation und nehmen
 das Weichzeichen r- nicht immer an: atumparaizu, ich
 liebe Gott, aibaepia.

d.) Die Ro- Verba schieben re- ein:
 aroya Tumpã ñee, - atumpãñee reroya, ich glaube Gottes
 Wort.

e.) Auch die Relationen yo- und ño- müssen verschwinden:
 ayopi mimbí, - amimbipi, ich blase Flöte: gebräuchlicher
 ist aber: amimbí.

f.) Auch die Intransitiva lassen eine Art Einverleibung
 zu, indem die Nota der dritten Person ausfällt:
 oguapi che pia, - che pia guapi, mein Herz ruht, sitzt,
 d.h. ich bin ruhig,

he pia guapí guichico, während ich ruhig bin,
he mer mano, che mē mano, ich bin Witwe.

.) Sogar aus zwei Verben kann man eines machen:
zo guata, er ging fort,
yeupi guata ibitirve. er stieg den Berg empor,
us: aipoizu, ich achte ihn, und aipea, ich entferne es, wird:
ipoizupea, ich achte, fürchte ihn nicht, (ist jedoch wenig
gebraucht).

.) Schliesslich können zusammengesetzte Verba, soferne sie
ntransitiva sind, mit -mbo weitergebildet werden:
ibaepia, ich schaue aufwärts, - amboibaepia uca, ich lasse
hn zum Himmel aufblicken.

.) Bemerkenswert ist der Wechsel der Casus, der durch die
inverleibung hervorgerufen wird: der Genitiv wird zum
kkusativ, sobald das Substantiv samt Relation einverleibt
ird: amopē Pedro yba, ich breche Peters Hand, -
iybamopē Pedro, id.
a, auch Dativ und Ablativ können zu Akkusativen werden:
moyebi che ru upe ihee, ich habe meinem Vater entgegnet,
idersprochen, - aineemoyebi che ru, id.
ō ayoo Pedro zui, ich steche dem Peter einen Sandfloh heraus,
aitōō Pedro, id.

16. Kapitel.

Der andere Fall. (Ausser Akkusativ).

Es erübrigt noch, einiges zu sagen über den andern Fall, den
in Verbum benötigen kann, nämlich den Dativ und die ver-
chiedenen Ablative. Im allgemeinen muss man sich die
erba mit ihren Umstandswörtern, mit denen sie sich verbinden,
as dem Wörterbuch aneignen: hier nur einige allgemeine
inke.

.) den Dativ mit upe verlangen die Wörter

- a) des Gebens, wie übergeben, versprechen, anbieten,
bewilligen, usw. Aicuaayōō od. aropovōō od.
amombeu Tumpē upe mbozapí ari che yecoacu ſguā,
ich versprach Gott, drei Tage zu fasten.
Aimsei turucuar chimae upe, ich verteilte Kleider
unter die Kinder.
Co amondo ndeu, das gebe ich dir.
Ayemōō Tumpē upe, ich ergebe mich Gott.
- b) die Verba des Bringens, Schickens u.ä.
Nde rembiūra aru ndeu, ich bringe dir dein Essen.
Che raír amondo chupe, ich sandte ihm meinen Sohn.
- c) des Kommens und Gehens zu einer Person:
Ayu ndeu, ich komme zu dir,
Azo chupe, ich gehe zu ihm.

- d) des Sagens, Berichtens, Erzählens:
Aipo e-i cheu, das sagte er mir,
Co eremombeau cheu cueze, so erzähltest du mir neulich.
- 2.) Zui ist Trennung, Entfernung, Wegnehmen von etwas:
cuarepochi arocau ichui, ich stahl ihm Geld.
aroziri che mbae ichui, ich rücke mit meinen Sachen
von ihm ab,
eba che zui, eyepepi che zui, steh mir aus dem Weg!
- 3.) Pipe, drückt meist das Werkzeug oder Mittel aus: mit,
durch, ferner das Sein innerhalb einer Sache:
amomeguñ che remfra pipe, ich schadete ihm mit meiner
Lüge,
ayazia mbae aziaza pipe, ich schnitt es mit der Säge.
- 4.) Die übrigen Verba verlangen meistens zeze, die allge-
meinste Partikel od. Postposition, deren Bedeutung
man am besten wiedergeben könnte: mit Rücksicht auf es,
bezüglich es, wegen es, durch es, usw.
amboe zeze, ich lehre ihn es,
amomorandu zeze, ich mache ihn aufmerksam auf es,
ayocuai zeze, ich befehle ihm es,
amae zeze, ich schaue bezüglich seiner, d.h. ihn an.

Anm. Da der Genitiv keine eigene Casuspartikel hat, sondern
durch einfaches Vorausstellen des Besitzers gebildet
wird, - che ru mbae, die Sachen meines Vaters, -
so kommt er bei Behandlung der Casuse auch nicht in
Betracht. Dass der Gen. bei der Einverleibung zum
Akkusativ werden kann, haben wir in Punkt i.) des
vorigen Kapitels gesehen.

17. Kapitel.

Die Verneinungen des Verbuns. Zusammenfassung.

- 1.) Der Indikativ hat die Verneinung nda - plus Verbum
samt Nota oder Pronomen - plus i- am Ende: beginnt
aber die Nota oder das Pronomen mit einem Vokal, so
wird das -a von nda- abgestossen: ndazepiai, nderezepiai,
ndayazepiai, ndorozepiai, nda che maenduai, ndimaenduai.
Remi am Schluss entspricht unserm : durchaus nicht,
gar nicht. Ndazepiai remi, ich habe ihn in keiner
Weise gesehen. Nda chei remi, das bin durchaus nicht
ich gewesen.
- 2.) Im Futurum ist die Formel: nda- plus Verbum wie oben-
plus -ichira: das erste -i bildet mit dem vorausgehen-
den Vokal eine Art Diphthong, der den Ton des Wortes

trägt: ndazepiaichira, nda che rezaraichira.

- 3.) Imperativ und Permissiv haben eme und itenē, wobei man darauf zu achten hat, dass sich itene nur mit dem Indikativ verbindet, also ere und nicht e, im Plural ist ja Ind. und Imp. zufällig gleich, nämlich ape. emboe eme od. eremboe itenés ! Die Form itenés ist nachdrücklicher. pemboe eme, pemboe itene! Konjunktionen resp. Partikeln werden mit Vorliebe zwischen ite- und -ne gestellt: nde rezarai ite zeze ne! dass du mir darauf nicht vergisst! pepoco ite zeze ne, rührt ihn auf keinen Fall an!
- 4.) Optativ und Konditional haben nda - ichira, aber auch eŷ: ndaicuaaichira moma, aicuaa eŷ tamoma, ndaicuaaichira viña, che icuaa eŷra viña.
- 5.) Der reine Infinitiv hat eŷ, mit Partikeln aber auch die indikativische Verneinung: che imboe eŷ moze, wenn ich ihn nicht unterrichte, amboe eŷ moze, id. ndamboei moze, id.
- 6.) Partizipien: ndozepiaibae, meistens, ozepiaeŷbae, oft, ozepiabae eŷ, selten. zepiazareŷ und zepiareŷzar, che remiepia eŷ und nda che remiepiai, zepiapireŷ, zalzueŷpir, ndazepiapiri (remi).
- 7.) Verbal: zepiaza eŷ, zepiaeŷnza, ndazepiazaibae ist impersonal: was man nicht sieht.
- 8.) Alle Partikeln, die irgendwie nahe zum Verb stehen, werden wie im positiven, so auch im negativen Futurum vor der Futurpartikel eingeschoben. Hieher gehören: abei, catu, iri, be(i), tei und andere mehr. Ndayapoiriichira, ich werde es nicht mehr tun, ndazepiateichira, ich werde es nicht ungestraft lassen,
- 9.) Auch die Substantive haben die gleiche Verneinung wie die Pronominalverba: nda che maenduai. nda che repanacui, ich habe keinen Tragkorb, es ist nicht nda nde repanacui, mein Tragkorb. nda zepanacui.
- 10.) Adjektive haben ebenfalls nda - i. ndazecocatupirli, er ist nicht rechtschaffen, ndiporanetei, er ist nicht schön. So auch die Partikeln: ndazetsi, nicht oft, von: amobe- manchmal, nda amo amobei remi oder nda-

amo amoibe remi, fast ununterbrochen, fortgesetzt,
 nda tubichei, nicht gross.
 co: so, derart. nda coi moze, co eŷ moze, wenn es nicht
 so ist, andernfalls, sonst...

- 11.) Ani - nein, nimmt auch gewisse Formen an:
 anira od. anichira, es wird nicht sein, ist aber unser
 "nein", wenn der Inhalt zukünftig ist: z.B. Wirst du
 das nochmal tun? - Anirichira, (von: ani iri) nein, es
 wird nicht wieder sein. Ani moze, wenn nicht, so....

Z W E I T E A B T E I L U N G.

Nun haben wir die Hauptgrundsätze der Guarayossprache durchgenommen; was hier im zweiten Teile geboten wird, ist Erweiterung, Ergänzung, Zusammenstellung und Wiederholung.

1. Kapitel.

Die Intransitiven Verba.

Erkennung. a.) Hat ein Verbum, das mit Noten a- ere- o- konjugiert wird, nach der Note keine Relation, dann ist es ein Intransitivum. Relationen sind: i, z, y, ñ, yo, ño, ti (tu), ferner die verschleierte Relationen mbo-, ro-, no-, und die zwei Verba ayuca und agua, (ich schaue ihm ähnlich).

b.) Alle mit Pronomen konjugierten Verba oder Nomina sind ebenfalls Intransitiva: che rezarai, che maendua. Dabei ist es gleichgültig, ob der Stamm ein Substantiv, ein Adjektiv oder irgend ein Umstandswort ist.

Konjugation. Die mit Noten konjugierten Intransitiva haben die gleiche Konjugation wie die Transitiva, haben aber das Gerundium mit gui-, e-, o-, yo-, oro-, pe-, o-, und kein Partizipium auf -pir und -remi.

Azo guimano, ich werde sterben.
erezo emano, du wirst sterben.
tazo guiporandu chupe, ich will ihn fragen.
ozo oporabiqui, er ging in die Arbeit.

Anm. a.) Gehört das zweite Verbum einem anderen Subjekt an, dann kann das Gerundium auf gui- nicht Platz greifen; es tritt der Infinitiv mit irgend einer Partikel ein: Als ich ging, traf er mich, ich und er sind verschiedene Subjekte:
che zo moze che robainchi.

Anm. b.) Von einer dritten Konjugation der Intransitiva, nämlich der der Substantive und Adjektive zu sprechen, ist überflüssig, da alle mit Pronomen konjugierten Verba wie che maendua, che rezarai, irgend ein Hauptwort in sich schliessen. Cuimbae che, cuimbae nde. cuimbae ae, ich bin ein Mann, bin tapfer. Quize ae, es ist ein Messer. Von der fast ausgestorbenen Konjug. che quize, nde quize, ich habe ein Messer. ist nur noch die dritte Person und das Partizip gangbar: iquize, er hat ein Messer, iquizebae, die ein Messer haben. Opacatu iquizebae (yourecoi), sie haben alle ein Messer.

Ich habe ein Messer, heisst heute: areco quize.

Dativ und Ablative der Intransitiva. Den Dativ fordern u.a.

añee chupe, ich spreche zu, mit ihm,
aico chupe, ich diene ihm,
ayaibi chupe, ich verbeuge mich vor ihm,
apüü chupe, ich erhebe mich aus Ehrfurcht vor ihm,
che nfröi chupe, ich verzeihe ihm,
zeze: añangareco zeze, ich gebe acht auf ihn,
añee zeze, ich spreche darüber, für ihn,
aporandu zeze, ich frage darüber,

apuã zeze, ich erhebe mich gegen ihn,
 apiro zeze, ich trete auf ihn,
 ayeroya zeze, ich vertraue auf ihn,
 che monda zeze, ich stehle es,
 zui: aziquiye ichui, ich fürchte mich vor ihm,
 aziri ichui, ich rücke von ihm ab.
 adeguanze ichui, ich fliehe vor ihm,
 che rezarai ichui, ich vergass darauf,
 apoi ichui, ich lasse ab davon.

Mehrere Casus:

aporandu che ru upe aitoi reze, ich fragte meinen Vater
 betreffs meiner Mutter,
 ayerure chupe zeze, ich bitte ihn darum,
 che n̄groi chupe zeze, ich verzeihe es ihm,
 ayeango ichui iyaguer reze, ich habe Angst vor ihm wegen dem
 was er da sagte,
 che recatey chupe canguĩ reze, ich knauserte mit der
 Chicha für ihn,

Jene Transitive, die sich vermittelt der Partikeln
 poro-, ye-, yo-, oder mittels eingeschobener Worte wie
 mbae (ambaéu) zu Intransitiven umwandeln, behalten den
 ursprünglichen Casus bei:

aiepa ichui, ich entferne es von ihm,
 ayepea ichui, ich entferne mich von ihm.
 amombeu chupe che angaipa aguér, ich beichte ihm meine
 Sünden, ayemombeu chupe che angaipa aguer reze, id.
 das ursprüngliche Akkusativobjekt wird dann in den
 Akkusativ gesetzt: betreffs meiner Sünden bekenne ich
 mich.
 amboe chimae matemática reze, ich lehre die Kinder Mathe-
 matik. aporomoe matemática reze, ich lehre Math.
 Hier darf man allerdings das ursprüngliche Akk.Obj.
 chimae nicht in den Ablativ mit reze setzen, da die-
 ser schon durch den Unterrichtsgegenstand belegt ist.

2. Kapitel.

Die Zeiten des Verbums.

§ 1. Gegenwart und Vergangenheit.

- 1.) Präsens, Imperfektum, Perfektum und Plusquamperfektum
 unterscheiden sich in der Form nicht voneinander. Will
 oder soll man sie unterscheiden, dann setze man eine
 entsprechende Zeitpartikel dazu, deren gibt es viele:
 yipibe, anfangs, früher, (aber mit anderem Akzent:
 yipibe wäre es: an seiner Seite!)
 cuéze, vor kurzem.
 cuezé, (endbetont!) vor langer od. sehr langer Zeit.
 aracaco, vor Zeiten, aber da man schon lebte,
 aracaé, vor Zeiten, da man noch nicht lebte,
 ayii, gerade vorhin, am selben Tag,
 ayii ete mini, gerade vor einem Weilchen,
 ramo, curitei, eben jetzt,

mo und cute, schon,
 rae, also wirklich, usw.
 Cueze aipota, copipe ndaipotai, früher wollte ich (es),
 jetzt will ich es nicht mehr.
 Yipibe ou. er kam früher, er ass früher, (siehe Anm. zu
 au!)

Acaru ramo, curitei acaru, eben habe ich gegessen.
 Ayapo mo, ayapo cute, opa ayapo, ich habe es schon
 gemacht.

Anm. Opa ist "fertig", und kann für "schon" eintreten,
 aber nicht immer. Ich habe schon getrunken, ist:
 aiu mo, oder: aiu cute. - opa aiu wäre: ich habe
 ausgetrunken oder alles fertig getrunken.

- 2.) Sätze, die irgend eine unvollendete Handlung ausdrücken,
 werden mit yepe oder viña oder beiden zusammen ge-
 geben:

azo vina, freilich bin ich hingegangen, habe aber nichts
 ausgerichtet etc.
 abe viña tiguazu ayii, hier allerdings war vorher
 viel Wasser. Aber:
 ayii viña tiguazu abe, früher allerdings war viel
 Wasser hier. Die Partikel viña gehört also nahe zu
 dem Wort, das in Gegensatz gestellt werden soll.
 azaizu viña, ich hätte ihn so gern, ich liebe ihn
 allerdings, ich hätte ihn geliebt, (aber: er mich
 nicht, oder: es hat nicht wollen sein, oder: jetzt
 nicht mehr.
 azeca viña, ich hätte ihn wohl gesucht, freilich habe
 ich ihn gesucht, aber es war umsonst, oder: jetzt
 aber suche ich ihn nicht mehr.
 azeca yepe od. yepe viña, id.
 azo yepe viña, ich gehe ja, - sei also ruhig, freilich
 wohl umsonst!
 aguyetei chupe yapoza yepe viña, das hätte er wohl
 sehr leicht machen können!
 amombeu chupe viña, ich habe ihms ja gesagt, (aber er
 hat es nicht glauben wollen!)

- 3.) Moze und die Abkürzung -ze verbinden sich ebenso gut
 mit dem Infinitiv wie mit dem Indikativ, während -re
 - nachdem, nur den Infinitiv duldet.
 azepia moze, azepiaze, wenn ich ihn sehe,
 che zepia moze, id., aber: che zepiare, nachdem ich ihn
 gesehen hatte.

§ 2. Die Zukunft.

- 1.) Die Adverbien, die zum Verb in naher Beziehung stehen,
 es innerlich beeinflussen, vermehren, verringern,
 nehmen vor der Futurpartikel -ra Platz:
 aqie pucura, ich werde lange schlafen,
 che no che azo abeire, ich werde auch gehen,
 ae oicuaa catura, er wird es besser wissen,
 arubei tamoma! Hätte ich doch mehr gebracht!

- 2.) Gewisse Umstandswörter wie opa und opacatu, alle, ganz, abei, auch, bitte, noch, bitte, umsonst, und die Fragepartikeln mbae- was, mbaeze- wann, quie- wo, marai, wie, u. andere, nehmen dem Verbum die Futurpartikel weg: ibi ópara ocañy, die ganze Welt wird zugrunde gehen. mbaera po (od. mo) yau curi viña? mbaera po yau yaico? Was werden wir also dann essen? quiera mo mbia oquie ñandeu viña? Wo sollten wohl die Leute schlafen? d.h. es ist ja kein Platz für sie da. (Ñandeu ist unübersetzbarer dativus commodi wie: das sollen sie mir büßen!) ayibera ombou rosario cheu mo, morgen wird er mir schon einen Rosenkranz geben!
- 3.) Raé ist eine Partikel, die fast nur in freudiger Sprache benützt wird und unserem: schon, gewiss, ja, entspricht. Azepiara raé! Ich werde es schon sehen! gewiss sehen, werde es ja sehen. Man sei also mit seiner Anwendung vorsichtig, da es ernsten und traurigen Sachen sofort eine heitere und lächerliche Nuance gibt. Christus am Oelberge darf also nicht fragen: aba pã pezeca rae? Wenn suchet ihr? - sondern nur einer, der sich dabei lächelnd die Hände reiben kann.
- 4.) Das einfache Futurum dient auch oft als Vorzukunft: auch im Deutschen sagt man: ich werde sterben, bevor du (wieder) kommst, und will damit sagen: ich werde gestorben sein, wenn du wieder zurückkommen wirst. Amanora nde ru renondebe. Ereyepotara aepe imanore. Das ist aber nur Umschreibung der Vorzukunft, ein Ausweichen. Man beachte aber folgenden Satz: Nach meinem Tode werde ich die Verzeihung meiner Sünden erlangt haben. Hier kann ich nicht umschreiben, denn che manore azupitira che angaipa mocañya aguer, wäre ein theologischer Irrtum: nach dem Tode gibt es keine Sündenverzeihung mehr. Sage ich: che mano renondebe azupitira che angaipa mocañy hauer, so habe ich den Satz geändert, um der Vorzukunft auszuweichen. Der Guarayo bildet aber ganz richtig die Vorzukunft durch Zuhilfenahme des Futurums von: opa. Che manore ópara che angaipa mocañya rupiti hauer: nach meinem Tode wird vollendet sein das Erlangthaben der Sündenverzeihung. Und das ist auch die richtige Vorzukunft. Also: ópara che zupitihauer, ich werde sie erlangt haben,
ópara nde zupitihauer,
ópara zupitihauer chupe, er wird erlangt haben.
- 5.) Auch die Partikel maré, quid? zieht die Futurpartikel an sich: da sie sich aber gerne mit ae verbindet, vergesse man nicht, dass das folgende Verbum im Gerundium stehen muss:

marĩ aera zenĩ, wie werde ich dasitzen mit ihm?
 marĩ erera zenĩ, wie wirst du
 marĩ e-ira od. maraĩra zenĩ, wie wird er

§ 3. Das Permissiv.

- 1.) Das Permissiv umfasst die deutschen Hilfszeitwörter: ich soll, ich will, ich muss, ferner: man lasse mich, im Plural: lasset uns, z.B.
 Ereipota, torozo piĩ, torozapoo? Willst du, dass wir hingehen und es ausreissen?
 tazo caave, ich muss, soll in den Wald gehen. (Ausdruck für: die Notdurft verrichten.)
 tazeplia, ich will es sehen, man lasse es mich sehen, taicuaa rane, man lasse es mich erst od. vorher wissen.
 tayayemobeu ñande yezaerecozabe! beichten wir andächtigt! wollen wir... lasset uns....
 Santa Iglesia remimbotar rupi tayecoacu mbae róc zui opacatu Viernes rupi od. pipe, nach dem Willen der Kirche soll ich alle Freitage fasten.

Anm. Man hüte sich, ans Permissiv die Futurpartikel -ra anzufügen, was in anderen Guaranidialekten möglich ist. Auch viña geht nicht: wohl aber kann das andere Verb viña haben: tazo ae cheyeeze viña ndazoi, obwohl ich mir dachte od. im Sinne hatte, ich werde gehen, ging ich nicht. (Siehe:ae, l.)

- 2.) Ferner werden Aufträge durc̄hs Permissiv gegeben: sie bilden dann eine Abschwächung oder feinere Form des Imperativs: statt: embou Pedro, hol den Peter, sagt man auch: terembou Pedro, oder: tou Pedro!
 Zeze che maendua teremobeu Juan upe, meine Erinnerung an ihn sollst du dem Johann melden, d.h. ich lasse den J. schön grüssen.
 Tazo rane, ich muss gehen, ich will gehen, darf ich gehen, ist der Abschiedsgruss, unser: Behüt Gott! Adios!
 Torozo rane, id. von mehreren.
 Tayebi che rentame guicho rane, ich will nun nach Hause gehen.

§ 4. Der Konditional.

- 1.) Er findet Verwendung in den Wünschen, die nicht erfüllt werden können: acarura viña ndoipotai cheu. ich möchte essen, aber es will mirs nicht, leiht mirs nicht. Wie schon bemerkt wurde, kann der Nachsatz mit "aber" ganz ausfallen; dann heisst eben der Vordersatz: ich möchte ja gerne essen. Vgl. § 1. P.2. dieses Kap.
- 2.) In den Bedingungssätzen wird der Hauptsatz und oft auch der Nebensatz mit dem Konditional gegeben:

Aicuaaze azecara viña, wenn ich ihn konnte, würde ich ihn suchen.

mbia nee aicuaara viña, ebocói yaze añeera chupe viña, wenn ich ihre Sprache konnte, würde ich mit den Leuten reden.

Anm. Dieses "dann", ebocoi yaze, ist notwendig, denn der Guarayo hat nicht den Unterschied, den wir durch die bloße Umstellung des Pronomens machen können: wüsste ich, -- ich würde, sondern er muss sagen: ich wüsste die Sprache, --dann ich würde reden.

Nicht notwendig erscheint das "dann" in den Wensätzen, die mit ei gelöst werden:

Eira pebe oqui vina, òpara che remity ocañy viña, hätte es damals noch weitergereget, dann wäre meine Saat wohl ganz verdorben.

Eira aporandu viña, ndayablichira viña, hätte ich gefragt, hätte ich ihn nicht verfehlt.

Eira ereyemongiriri viña, filósofo erepitara vina, si tacuisses, philosophus mansisses.

Der Wensatz kann fehlen, oder in einem einzigen Worte liegen: Azo tiñtera ayii vina, vorher wäre ich umsonst gegangen, (vorher, d.h. wenn ich vorher gegangen wäre.

§ 5. Der Optativ.

- 1.) Er ist die Wunschform und entspricht dem Deutschen: o, sähe ich ihn doch, wollte Gott, ich sähe ihn, hätte ich ihn gesehen usw. Die gebräuchlichsten vier Formen sind: azepia tamo viña, azepia ramo viña, azepia tarau viña, azepiararau viña, azepia tamoma, azepia ramo mñ, von diesem letzteren lässt sich das mñ abseits stellen. Auch die Form: azepiara-u viña scheint gangbar zu sein.
- 2.) Um die Zeiten von einander zu unterscheiden, fügt man Zeitpartikeln hinzu: azepia tamo ayii rae mñ! Wollte Gott, ich hätte ihn früher gesehen!
- 3.) Betonte Satzteile können dem Verbum das ramo des Optativs wegnehmen und an sich ziehen:
 - ! Che ramo areco rae ! Ach Gott, hätte doch ich es!
 - ! Curi ramo arocuca mñ ! Möchte ich es doch später bekommen!

§ 6. Der Subjuntiv.

- 1.) Ihm ist nur eine bescheidene Stelle eingeräumt, nämlich in der ersten Person Plural in der Aufforderung:
 - §azo, gehen wir. yacaru, essen wir!
 - Yaquie rane, gehen wir schlafen! ist ihr Gruss: gute Nacht! yarazo, nehmen wir es mit! usw.
- 2.) Das folgende ist nur ein scheinbarer Subjunktiv, in

Wirklichkeit ist es der Indikativ, der bloss durch irgend eine nachgestellte Partikel modifiziert wird. Diese Auffassung entspricht der Einfachheit der Sprache und der Denkweise der Guarayos besser.

- a.) Yepe, obwohl, mag auch, wenn auch, trotz,
 Pedro oyapiramo yepe, apiramonga reco ndoicuaai,
 obwohl Peter tauft, versteht er doch das Wesen der
 Taufe nicht. Es ist aber Indikativ: Peter tauft zwar,
 kennt aber die Taufe nicht. Im Deutschen wird also
 das "yepe" des ersten Satzes, -Nebensatz dürfte man
 ja nicht sagen, - oft bloss durch ein "aber" des
 zweiten Satzes ausgedrückt. Das Gleiche gilt übrigens
 von der Partikel viña.
 Oyeecocuñarõ yepe inupazara, mag er sich auch gebessert
 haben, - er wird gestraft.
- b.) Piane, damit nicht, gilt nur für die Zukunft, und
 kann auch in piñ-und-ne zerlegt werden.
 Eypocatu bupiri, ocañy piane! Bewahre es gut auf,
 damit es nicht verloren geht!
 Ore pitýboi ebe, orócuí piñ angaipa piñe ne! Hilf uná,
 dass wir nicht in Sünde fallen!
 Eicuaacatu, ereguapi piane! Sieh dich vor, dass du
 nicht fällst!
- c.) Tiñte, damit nicht, (eigentlich: bloss, nur, gerade,)
 Ndamondo potai, ocañy tiñtera viña. ich will es nicht
 hergeben, damit es nicht zugrunde geht, eigentlich:
 es würde sonst bloss zugrunde gehen.
 Coabe eguata, eregueapi tiñtera, Geh hier, damit du
 nicht fällst, od. du würdest sonst fallen.

§ 7. Indem und Nachdem.

- 1.) Indem, sofern, sobald, sowie, wenn, wie, als(temp),
 während, usw. alle derart eingeleiteten Sätze können
 folgendermassen gebildet werden:
- a.) mit dem Gerundium, dem gerundialen Infinitiv, oder
 mit moze und dem Indikativ resp. Infinitiv.
Gerund. Apo guiguata, ich hüpfte gehend, ich hüpfte,
 indem ich gehe od. ich gehe, indem ich hüpfte,
 aguata guipo, idem. ich gehe, indem ich hüpfte,
Gerundial. Inf. Tumpñ raizu erezora ibape, indem
 du Gott liebst, wirst du in den Himmel kommen.
Infinit. Tumpñ raizu moze erezora ibape, id.
 Tumpñ erezaizu moze erezora ibape, id.
 Aipo nde yapó-i moze oronpara, wenn, soferne du
 das nochmals tust, werde ich dich züchtigen.
 Pindo remu moze azobainchi, ich traf ihn, als er
 Palmblätter brachte.
 Tumpñ oipota moze, Tumpñ ipótaze, soferne es
 Gottes Wille ist.
- b.) mit piñe, zape, zabe:
 Nda che iu pipei remi añee chupe,

nda che lui pipe remi añee chupe,
nda che lui moze remi añee chupe, ich war nicht
berauscht, als ich mit ihm sprach.

Ipoti piru pipe (od. moze) ipocaza pataguí, wenn das
Zuckerrohr verblüht ist, wird es gemahlen.

ibira potipa pipe eiri (ticuer) catupiri, wenn die
Bäume ganz in Blüte sind, ist der Honig fein.

Nda che atey yeroquizave guicho che cunami pipe, ich war
fleissig im Schulgehen, als ich Kind war, in meiner
Jugend.

Mbichí guembiar ou (oyozu) / yourecoi quie oguatateizabe.

Zur Erklärung: guatateiza, der Ausflug, die Streife,
iguatateiza, ihr Ausflug, oguatateiza ist reziprok:
sie auf ihren Streifzügen. pe ist Ortspartikel.

zape oder zabe ist also das Verbal mit der Zeit- oder
Ortspartikel pe- in. Die Katzen machen Beute, indem
sie auf Suche herumgehen.

Mboir potazabe viña ereñemongiereyta mandiyu pogua
ñguñ, sofern du Perlen willst, sei fleissig im Spinnen.

- c.) mit remi und -pe oder -zape oder -pape bildet man etwas
wie einen Ablativus absolutus:

Ore remienduve, oder

ore remiendu zape, oder

ore remiendu pape, oder

ore remiendu pavape - pã pemombeu, indem od. sodass
wir es alle horten, habt ihr es gesagt.

Che remiepiape oguerazo, indem ich es sah, od. vor
meinen Augen hat er es fortgenommen.

- d.) Infinitiv mit -mozebe, -pipebe, -rabe: während, indem,
Nde quie mozebe, nde quie pipebe oyepota Pai, während
du schliefest, kam der Pater an.

Nde quie rana pipebe, als du gerade gut schliefest,

Che zo pipebe, während ich ging,

Che quierabe opoco che reze, während ich schlief,
packte er mich an.

- e.) Sofern nicht, wenn nicht, ist der Inf. mit -eyzebe
oder dem veralteten -eymobe:

Nde reco ai zui nde poi eyzebe ndinyroichira Tumpã ndeu,
soferne, solange du nicht von deiner Schlechtigkeit
ablässt, wird Gott dir nicht verzeihen.

- 2.) Nachdem, sobald als, sowie, als, : Infinitiv mit -re.
Che carüre ázora curi, nachdem ich gegessen habe, werde
ich abreisen.

Yapore zori yourecoi, nachdem sie es getan hatten,
freuten sie sich.

Yucare (auch: iyucare) omondo tei chupe, nachdem er es
erlegt hatte, schenkte er es ihm.

Pindo rupi pare pezora pira reca, nach dem Dachdecken
(Blätter hinaufheben, von azupi) könnt ihr fischen gehen.

Iyepotare eremombeura cheu, sobald er angekommen ist,
meldest du es mir.

§ 8. Der Infinitiv.

1.) Die Form des Infinitivs ist der reine Stamm: mae, guata, porabiqui. bei den transitiven Verben mit Relation: zepia, icuaa, zeroya, zemoi, yapo. Die -mbo- Verba nehmen -i als sichtbare Relation an, yuca kann -i annehmen: yuca und iyuca; will man die Infinitivperson haben, so ist sie:
 che mae, ich schauen,
 nde mae, du schauen,
 imae, er schauen, Reziprok: omae.

che yapo, ich es machen,
 nde yapo, du es machen,
 (ae) yapo, er es machen,
 Pedro ndoipota ae yapo ũguũ, Peter will nicht, dass er, (ein anderer) es macht.

che yuca od. iyuca, ich ihn töten,
 nde yuca, iyuca,
 ae yuca, iyuca,

che imboe, ich ihn unterrichten,
 nde imbee,
 ae imboe.

Auch die anderen Uebergänge oder Transitionen ändern die Infinitivformen:

che yepia, ich mich sehen,
 nde che repia, du mich sehen,
 ae che repia, er mich sehen,

che nde repia, ich dich sehen,
 nde yepia, du dich sehen,
 ae nde repia, er dich sehen,

che zepia, ich ihn sehen,
 nde zepia, du ihn sehen,
 ae zepia, er ihn (einen andern) sehen,
 ae yepia, er sich sehen,
 ae guepia, er ihn (das Subjekt des übergeordneten Satzes) sehen,
 Zur Erklärung nehmen wir einen Satz für alle möglichen Fälle her:

- a) Petrus will nicht, dass die Leute ihn (den Paulus) lieben: Pedro ndoipotai mbia raizu ũguũ.
- b) Petrus will nicht, dass die Leute sich lieben: Pedro ndoipotai mbia yeaizu ũguũ.
- c) Petrus will nicht, dass die Leute ihn, (den Petrus) lieben: Pedro ndoipotai mbia guaizu ũguũ.
- d) Petrus will nicht, dass er (selber) die Leute liebt: Pedro ndoipotai mbia raizu ũguũ, oder besser: Pedro ndoiraizu potai mbia.
- e) Peter will nicht, dass er (Paulus) die Leute liebt: Pedro ndoipotai ae mbia raizu ũguũ.

- 2.) Den Infinitiv verlangen u.a. die Verba: aicuaa, ich verstehe es, aipota, ich will es, amoñ, ich meine es, (aicatu, ich kann es, zieht das Gerundium od, den gerundialen Infinitiv der Transitiva vor.) aicuaa yapo, ich verstehe es zu machen, aipota icho ãguã, ich will, dass er geht, aipota nde rupi che zo, ich will mit dir gehen, amoñ Carai yepota aguã, ich meine, es kommt ein Weisser an,

Anmerkung. Die Verba aipota, aicatu, aicuaa, amoñ, nehmen den Infinitiv, wenn er derselben Person wie das Verbum angehört, zu sich, indem sie sich ihn an Stelle der Relation einverleiben; die Relation der Transitiva bleibt. ayapo cuaa, ich verstehe es zu machen, azendu pota, ich will es hören, ndarazo catuichira, ich werde es nicht mitnehmen können, Da aber -catu zu Verwechslungen mit dem Komparativ der Verba: aicuaa catu ichui, ich weiss es besser als er, ebenso wie mit dem Adverbium "gut" - areco catu, ich behandle ihn gut,- Anlass geben kann, zieht man die Konstruktion mit dem Gerundium vor: aicatu yapo, ich kann es machen, aicatu guiporabiqui, ich kann arbeiten, (Siehe unter Gerundium!)

- 3.) Den Infinitiv verlangen ferner Umstandswörter wie: ipotaza, ipotapir, es ist nötig, ndipotazai, es ist nicht notwendig, ndipotapiri remi, es ist durchaus nicht notwendig, aguyetei, aguye, es ist gut, wichtig, erfreulich, iyacatu, es genügt, dass.., ist möglich, usw. Ndiipotazai nde imboe ãguã, es ist nicht nötig, dass du ihn unterrichtest, Iyacatu ité coaripipe Pedro yepota ãguã, es ist sehr leicht möglich, dass Peter heute ankommt, Iyacatu Pedro upe coaripipe iyepota ãguã, es ist für Peter ein Leichtes, heute anzukommen.
- 4.) Finalsätze mit "um zu", "um nicht", haben den Infinitiv, wenn sie nicht das Gerundium vorziehen: Azora zepia ãguã, ich werde gehen, es anzuschauen, Ou che mboe ãguã, er kam, mich zu unterrichten. Eyapocatu tupiri icañy eñ ãguã, od. icañy ãguã zui, Bewahre es gut auf, damit es nicht verloren geht!
- 5.) Die meisten Postpositionen werden mit dem Infinitiv konstruiert:
 Re-, nachdem. Zepiare oyourazo, nachdem sie ihn gesehen hatten, gingen sie.
 Nde porabiquire erepituura curi, nach der Arbeit wirst du ruhen.
 Moze und ze-. Che imboe moze che teiete ayemboe guichico, indem ich ihn unterrichte, lerne ich selbst.
 Nde ipotaze, wenn du willst,
 Tumpã ipótaze, so Gott will.

- Mozebe, pipebe, während. Che zo pipebe che mbooripar
oyepota, während ich fortging, kam mein Freund an.
Renonde: bevor. Che zo rendnde omombeu cheu, bevor
ich ging, meldete man es mir.
Eýzebe: sofern nicht, bevor nicht. Nde reco ai zui
nde poi eýzebe nde angaipa mocañya nderezupitlichira,
sofern du nicht von deinem schlechten Leben ablässt,
wirst du keine Verzeihung erhalten.
Moze viña, ze viña, eýze viña, in den Bedingungs- und
Irrealsätzen.
Zui: vor. Eýapocatu icañy ãguë zui, bewahre es, damit
es nicht verderbe.
Reze: wegen. Zembireco rerocuaibi haguer reze inupazara,
er wird gestraft, weil er sein Weib misshandelt hat.

§ 9. Das Gerundium.

- .) Die Form des Gerundiums ist bei den Intransitiven
gui-, e-, o-, - bei den Transitiven identisch mit dem
Infinitiv. Es verbindet sich nicht nur mit dem
Indikativ, sondern auch mit dem Futurum und Permissiv.
Tayazu guichico, ich werde mich baden,
Ayazura guichico, id.
- .) Das Gerundium fordern:
- a) aicatu, ich kann es.
aicatu guiguata, ich kann gehen, wandern,
ndaicatuiri guíña, ich kann nicht mehr laufen,
ndaicatubei guimae, ich kann schon nicht mehr sehen,
 - b) azo und acua, an etwas gehen, etwas in Angriff nehmen,
azora guicaru, ich werde essen gehen,
guiporabiquí acua guichico, ich bin im Begriffe, an
die Arbeit zu gehen.
Azora zepia, ich gehe ihn besuchen.
 - c) amboipi, beginnen.
Amboipi guíñee, ich beginne zu sprechen.
 - d) die deutschen Partizipien auf -end, wie schauend,
gehend, bei gleichen Personen:
Aguata teí guiyeroquí, ich gehe betend auf und ab,
Ayeróquí guiguata, ich bete, auf und abgehend,
Apo guiguata, aguata guipo, ich gehe hüpfend,
 - e) Das Gerundium hat auch oft das Anhängsel -boe.
Guiyeroquí boe ázora, ich werde betend fortgehen,
Zepia boe aroyara, es sehend, wenn ich es sehe,
werde ich es glauben.
Dieses Gerundium mit boe hat oft eine kausale und
finale Nuance, wenigstens für die Deutschen:
Tugazu yuca boe ndayui, Hirsche töhend, bin ich
nicht gekommen, d.i. da ich Hirsche jagte...
Misa repia boe ázora Tumpérove, nur um Messe zu
hören gehe ich in die Kirche.
 - f) Das Verbum ae: geschehen, tun, nimmt das Ger. zu sich:
Nã ae guiporabiquí, so arbeite ich.
Nã e-i zenof, so sass er damit da.
Marã ere po eico? Wie geht es dir?
Marã ere po eyu? id. zum Kranken.

Nde-i zeru rane? Hat man es etwa noch nicht gebracht!
Nde-i omaendua rane! Erinnert er sich etwa nicht
mehr daran!

- g) Ausserdem gibt es viele Verba, die mit Vorliebe ein Synonymum im Gerundium zu sich nehmen:
aguapí guítš od. guinte, ich sitze, (von: aÍ, sitzen)
ereguapí eÍ, du sitztest,
oguapí oÍ, er sitzt,
apíta guítš, ich warte stehend, d.i. ich bleibe stehen,
von: šš, ich stehe,
erepíta šš, opíta šš, usw.
ayepota guitu, ich komme eben an, von: ayu, ich komme,
- h) Besonders das Gerundium von aico: guichico, wird oft dazu verwendet, um den Zustand: ich bin eben jetzt damit beschäftigt, auszudrücken:
Aporabiquí guichico, ich arbeite eben,
Oyeroquí oico, er betet eben.

§ 10. Konditional und Irreal.

- 1.) Sowohl Konditional als Irreal werden im Hauptsatz durch das konditionale ra - viña ausgedrückt. Im Vor- oder Wenn-satz gibt es folgende Möglichkeiten:
- a) moze od. ze. Wenn er mir Orangen bringt, werde ich dir eine geben: araza šš ogueru moze cheu, šepéí amondora ndeu.
- b) moze viña, ze viña. Wenn er mir Orangen brächte, würde ich dir eine geben: araza ogueruze cheu curí viña, šepéí amondora ndeu viña.
Wenn er mir (vorhin) Orangen gebracht hätte, würde ich dir (jetzt) eine geben: araza ogueruze cheu ayíí viña, šepéí amondora ndeu copipe viña.
Wenn er mir O. gebracht hätte, hätte ich dir (vorhin) eine gegeben: araza ogueruze cheu, amondora ndeu ayíí viña.
- c) Konditional im Vorsatz und Nachsatz, verbunden durch eine Partikel wie aeze, aipo moze, ebocoi yaze: Araza oguerura cheu viña, ebocoiyaze amondora šepéí ndeu viña.
Mbia šee aicuaara viña, aipo moze ašeera chupe viña.
Wenn ich die Sprache der Leute verstünde, würde ich mit ihnen reden.
- d) Eí mit Konditional:
Eira pebe oquí viña, opara che remítš omocañš viña, wenn es weitergereget hätte, hätte es meine Saat zerstört.
- e) Re - viña. Ebocoi nongar nde recore cueze viña, (šguí ereze plaibi viña) curiteí erecuerara viña, wenn du es früher so gemacht hättest, wärest du bald gesund geworden.

Anm. Wie man sieht, unterscheidet sich der Konditional der Gegenwart und Vergangenheit nicht; nur wenn es notwendig ist, die Zeit auszudrücken, fügt man eine Zeitpartikel dazu: cueze, ayíí, aere, curí usw.

Trotz der Futurpartikel -ra verträgt der Hauptsatz eine Vergangenheitspartikel: Che azo tiñtera ayii viña, früher ware ich umsonst gegangen. Ndache marafze azora cueze viña, wenn ich gesund gewesen wäre, wäre ich gegangen.

§ 11. Die Hilfszeitwörter Haben, Sein und Werden.

- 1.) Haben ist, wenn es den physischen Besitz ausdrückt, areco als Hilfszeitwort ist es oft in den Pronominalverben eingeschlossen, z.B. che apiza, ich habe Gehör, che carugua, ich habe Gicht, chebquierázũ, ich habe Alpdrücken, che remo, ich habe Jucken, che ririi, ich habe das Zittern, che yezii, ich habe den Krampf, usw.
- 2.) Werden ist das Futurum von Sein: oquira, es wird regnen, ipira, es wird breit, ipirura, es wird trocken, ipocopira, es wird dauern, usw., in der Bedeutung: es wird zu... ist es oyeapo: ì oyeapo canguĩ, das Wasser wurde zu Chicha: oder eine Form auf -yembo- oyemoaba, er wurde Mensch, oyemombiru, es wird trocken. In der Gegenwart nimmt das Wort auch die Futurpartikel an: ì oyeapo canguira, das Wasser verwandelt sich eben jetzt in Chicha, (N.B. ohne -ra wie oben ist es nur Vergangenheit!)
- 3.) Sein ist für gewöhnlich aico, ereico, zecol. In der Pronominalkonjugation und wenn es sich um eine Eigenschaft handelt, kann es ausdrücklich gesetzt werden: porañete aico. ich bin hübsch, icatupiri(bae) ereico, du bist gut. Oft ist es aber das Gerundium guichico: che rapar guichico, ich bin mit Bogen bewaffnet, Das Hilfszeitwort kann aber entfallen in folgenden Fällen:
 - a) in der Konjugation von Substantiven:
 - ae zer, ae zerer, das ist sein Name,
 - imbae co, das sind seine Sachen,
 - nda che mbaei remi, das gehört nicht mir.
 - b) in der Konjugation der Adjektiva:
 - che catupiri, catupiri che, ich bin gut,
 - (i)porañete Juan, Johann ist schön,
 - nda che catupirii, ich bin nicht gut,
 - Auch in den Partizipien:
 - icatupiribae che, ich bin ein guter Mensch,
 - icatupiribae ae, er ist gut,
 - ñateybae nde! Du bist ein Fauler!
 - icuaapir che, ich bin bekannt,
 - c) in den Fragen:
 - mbae pẽ co? Was ist das?
 - aba pẽ nde? Wer bist du?
 - quie pẽ Juan? Wo ist Johann?

Das Partizipium: seiend, wird oft durch die -ndar Partikeln gegeben:

che rupindar, die bei mir sind, auf dem Marsche,
 che purindar, meine Hausleute, die bei mir sind,
 co cotindar, die von herüber, von diesem Ufer,
 coi cotindar, die von drüber, vom andern Ufer,
 Santa cruz pendar od. iguar, die aus Santa Cruz,
 Solche Formen gibt es fast für jedes Umstandswort:
 zaquicuerindar, die hinter ihm sind,
 zenondendar, die vor ihm sind,
 ipipendar, die in ihm sind,
 zezendar, die bei ihm, die zu ihm gehören,
 ichuindar, die von ihm herrühren, abstammen,
 icotindar, die gegen ihn hin sind usw.

3. Kapitel.

Die vier Partizipien -zar, -bae, -pir, -remi.

1.) Das Partizipium -zar.

- a.) Es drückt mehr die feststehende, dauernde Eigenschaft aus, während -bae mehr die zufällige Handlung liebt, und ist das Partizipium der Transitiva, findet sich aber auch bei den Intransitiven. Statt -zar treten auch die Formen: -par, -tar, -mbar, -car, auf, je nach der Form des Verbals; doch hüte man sich, diese Endungen wahllos zu benützen, da sie sich schon für bestimmte Verba festgelegt haben:
 che cuaitar, mein Befehlshaber, von: ayocuai,
 che amotarefmar, mein Feind, von: ayamotaref,
 che raizupar, mein Freund, Liebhaber,
(hon pupila cocar, Honformu...)
- b.) Es wird gebildet, indem man dem Infinitiv -zar anhängt, (N.B. während -bae der 3. Person angefügt wird!) Wie der Infinitiv der Transitive, so hat also auch dieses Partizipium Relation bzw. Reziprozität.
 Tumpñ raizupar, der Gottliebende,
 Tumpñ ozaizu raizupar, Gott liebt, den, der ihn (den Armen z.B.) liebt.
 Tumpñ ozaizu guaizupar, Gott liebt die ihn selbst lieben.
 Pedro ozepia imboezar, Peter sah seinen (Antons) Lehrer.
 Pedro ozepia omboezar, P. sah seinen (eigenen) Lehrer.
- c.) Ist es angezeigt, den Plural auszudrücken, dann wählt man eine Pluralpartikel:
 che mboezareta, meine Lehrer,
 che mboezar rehii, (Menge),
 che mboezar retaza od. retacuer, (Zahl), meine vielen Lehrer.

- d.) Die Zeiten sind:
 che mboezarér, mein gewesener Lehrer,
 che mboezarã, mein künftiger Lehrer,
 che mboezaranguéŕ, der mein Lehrer hätte sein oder werden
 sollen, mein beantragter L., mein einst in Aussicht
 genommener aber nicht angestellter L.
- e.) Die unregelmässigen Verba haben auch unregelmässige Part.
 ae: iezar, yazar,
 au: iuzar, iguar,
 acau: caguar, Trunkenbold, Trinker,
 aico: tecozar
 areco: terecozar, terecuar.
 Die Ro- Verba haben den -re- Einschub: che rerozazar,
 zeruzar, guerazozar etz.,
 Die Relation yo- wird im Part. meistens durch -i ersetzt:
 icuaitar, der ihn befiehlt,
 ichuzar, der ihn findet.
 Die Relation y- lässt auch oft i- als Ersatz zu:
 yapazar, iapazar, der es biegt,
 yapozar, iapozar, der es macht.
 Merke ferner: ñangarecozar und ñangarecuar und alle
 Ableitungen von areco wie: azaquíquereco u. ähnl.
- f.) Die Verneinung ist eŕ, vor oder nach -zar.
 zaizuzareŕ od. zaizueŕzar, der ihn nicht liebt,
 Auch mit nda-i:
 Er ist nicht mein Lehrer: nda che mboezar, ndaei che
 mboezar.
 Ich habe keinen Lehrer: nda che mboezai, (nda che mboe-
 zari wird abgelehnt!)
 Ich habe kein Weib: nda che rembirecoi.
- Anm. Nda che mboezai könnte eine Umschreibung vermittels
 des Verbals sein: ich habe keinen Unterricht, und
 würde auch so den Sinn richtig wiedergeben: es
 lässt sich aber auch von -zar aus erklären, indem
 das -r in der Negation oft ausgestossen wird. z.B.
 ndipipendar, es ist nichts drinnen, von: ipipendar,
 ndipipendaibae, Einsichtiger, Lediger,
 nda che raquícuei, nicht hinter mir, von: zaquícuer.
- g.) Zum Partizipium -zar gehören auch die feststehenden
 Umstandswörter mit der Endung -ndar, deren wir im
 vorigen Kapitel eine ganze Anzahl erwähnt haben:
 che renta pendar, pipendar, was in meinem Hause ist,
 che apirindar, der hinter mir (auf dem Pferde) sitzt,
 che ipipendar, der an meiner Seite ist,
 che Ewendar, id.
 che renondendar od. che renotar, mein Vorgänger, usw.

2. Das Partizipium -bae.

- a.) Dieses Partizip gehört allen Verben an und ist viel häufiger als -zar. Es wird von der dritten Person des Indikativs aus gebildet:

ozepia-bae, der es sieht,
 ou-bae, der kommt, der es isst,
 ogueru-bae, der es bringt,
 zecoi^{bae}, yourecoi^{bae}, der ist, die sind,
 Dadurch ergibt sich gleich ein wichtiger Konstruktions-
 unterschied zwischen beiden Partizipien. Will ich den
 Satz: das Weib, das mit ihrem Kinde dasitzt, ist meine
 Schwester, mit -zar ausdrücken, so muss ich vom Inf.
 ausgehen, der ist -zenoi, also: zenoi^{zar}, der mit es
 dasitzt. Tritt nun membir an Stelle der Relation -z,
 so ist die Form nach den Laubwandlungsregeln: membir
 renoi^{zar}. Also: acoi cuña omembir renoi^{zar} che reindir
 zecoi.

Nehme ich aber das Partizip -bae, so darf ich das
 Verbum oguenoi nicht so nahe an membir rücken, weil es
 3. Person bleiben muss und nicht vom Inf. aus gebildet
 wird. Also: acoi cuña omembir oguenoi^{bae}, che reindir
 zecoi.

Aehnlich: Tumpã gracia ogueromanobae und: T. gracia
 reromanozar, gleich: T. gracia pipe manozar od. omano-
 bae, wer in der Gnade Gottes stirbt.

- b.) Das Part. -bae wird sowohl für ständige als für vorüber-
 gehend gesetzte Handlungen gebraucht, mit Vorliebe aber
 für die letzteren, und dies im Gegensatz zum Part. -zar.
 Anguer repiazar wäre also ein Geisterseher,
 anguer ozepiabae aber einer, der zufällig einmal einen
 Geist sieht.
 Tumpã raizuzar, ein Gottliebender,
 Tumpã ozaizubae, einer, der eben jetzt Gott liebt.
 Doch darf man diesen Unterschied nicht zu weit treiben.
 Immerhin gibt es Fälle, wo sie mit Berufung auf das
 eben Gesagte eines der beiden Partizipien glatt ablehnen.

- c.) Icatupiri haben wir als 3. Person eines konjugierten
 Adjektivs kennen gelernt. Davon das Part. icatupiribae,
 das wieder weiterkonjugiert werden kann:
 icatupiribae che, ich bin gut, der Gute bin ich,
 icatupiribae nde,
 icatupiribae ae.
 Auch mit den Zeitpartikeln: ozobaerã che, ich bin es, der
 gehen wird od. muss,
 ozobaeranger nde, du bist der, der hätte gehen sollen,
 ae niã oyourazobaecuer ayii, die sind es ja, die vorhin
 gegangen sind.
 che acoi capitivã ozobaerã, ich bin der, der auf die
 Wiese gehen soll.

- d.) Eine Merkwürdigkeit dieses Partizips ist seine Verwendung mit den Notas der Konjugation -a, -ere, -o, transitiver Verba und die Beziehung des -bae auf das Objekt statt des Subjektes.

Co che aicuaabae, das ist es, was ich weiss. co und -i sind das Objekt, und das -bae bezieht sich darauf, nicht auf che, (das wäre: che oicuaabae, ich bin es, der es weiss!)

co nde ereicuaabae, das was du weisst,
co ae oicuaabae, das was er weiss.

Anm. Die Vorausnahme oder Heraussetzung des Objektes durch co, aipo, ebocoi u. dgl. ist besonders in der 3. Person notwendig, da : ae oicuaabae das regelmässige Part. in der Bedeutung: er, der es Wissende wäre, indess: co (mbae) ae oicuaabae das Objekt angeht: was von ihm gewusst wird, das, was er weiss, das von ihm Gewusste.

Es ist also ein Ersatz für das Passiv von temi: zemicuaa, und sehr häufig statt desselben gebraucht. Co che azepiabae, gleich: co che remiepia, das, was ich sah.

Noch merkwürdiger ist, dass dieses Partizip -bae an das Permissiv angehängt werden darf: yuquir embou mini teĩ taubaerẽ mini, bitte, gib mir etwas Salz zum Essen, dass ich es esse, das für mich zum Essen bestimmt ist.

- e.) Die Zeitpartikeln sind die normalen: oguatabae, oguatabaécuer, oguatabaẽ rẽ, oguatabaeranguer opabae, was ein Ende hat. opabaerẽ, was ein Ende haben wird, also endlich.

- f.) Die Regel zur Bildung dieses Partizips unter Punkt b.) gilt auch für die Transitionen, (mit Ausnahme der oro- und opo- Formen, die, wie an zuständiger Stelle bemerkt wurde, durch nde- und pe- ersetzt werden: che nde repiabae). Uebrigens fügen sich auch diese oro- Formen der Regel, die sagt: das Part, wird von der 3. Person des Ind. gebildet: ich, der dich sieht: er sieht dich: ae nde repia, also: nde repiabae, der dich sieht. che nde repiabae, ich der dich sieht, der ich dich sehe. -- und nicht: che oroepiabae und nicht: che nde ozepiabae, denn die Regel sagt: von der 3. Pers. aus, und die heisst: ae nde repia!
Ebenso: nde reroyabae, der dir glaubt, nde apobaécuer, der dich schuf. (besser: nde apoazaré!)
Tritt statt der Relation das ausdrückliche Objekt auf, gilt die Regel ebenso: der Gott liebt - Tumpẽ ozaizubae und nicht: Tumpẽ raizubae, wohl aber Tumpẽ raizuar, weil eben die 3. Pers. ozaizu Tumpẽ heisst. Man darf sich also durch das statthafte: che nde repiabae nicht beirren lassen.

Das Gleiche gilt auch für die Pronominalverba:

che aracuaa, ich habe Verständnis,
mbia yaracuaa, die Leute haben id.
mbia yaracuaabae, verständige Leute.
che maendua zeze, ich bin dessen eingedenk,
ae imaendua zeze, er ist id.
che zeze imaenduabae yepi, ich bin einer, der dessen immer
eingedenk ist.

- g.) Partikeln, die das Verbum beeinflussen, treten vor -bse:
oyepotaramobae, die soeben Angekommenen,
oicuaatupiribae, der es gut versteht,
oguererecoaibae, der ihn arg behandelt, misshandelt,
iluzebae, iluzeraibae, der Durst, argen Durst hat,
zezaraizeraibae, ein arg Vergesslicher,
- h.) Die Negationsmöglichkeiten für dieses Part. sind:
omano eŷbae, der nicht stirbt,
ndomanoibae,
ndomanoibae remi, ndomanobaei remi, ndomanoibaei remi
ndichibeibae, die keine Mutter mehr haben,
ndozarecoibae, die kein Gesicht haben, die Blinden,
tata ndoguŷ guŷ teibaei remi, das Feuer, das nicht
erlischt,
opaeŷbae, was kein Ende hat, soll aber die kommende
Ewigkeit ausgedrückt werden, muss die Futurpartikel her:
opaeŷbaerŷ, was kein Ende haben wird. Die Ewigkeit als
Anfangslosigkeit wäre: yipieŷbae(cuer), was keinen
Anfang hatte.

3.) Das Partizipium -pir.

- a.) Es kommt nur bei Transitiven vor und wird gebildet
vom Infinitiv mit Relation und der Partikel -pir od.
bei Nasalen -mbir.
yapópir, gemacht,
zeroyapir, geglaubt,
ñatoimbir, berührt,
zaizupir, geliebt,
ñonambir, angefüllt,
yocuaipir, beordert.
- b.) Bloss die Verba auf yo- und ño- lassen auch die kurze
Relation i- zu: iñambir, icuaipir, ja sogar doppelte
Relation kommt vor: iñonambir. (iyocuaipir ist veraltet).
ayozei: icheipir,
ayozu: ichunir,
ayoma: irapir.
- c.) Es nimmt die Zeitpartikeln -rer, -rŷ, -ranguer an,
wobei nur ein r- geschrieben wird: zaizupirer.
Mit den nachgestellten Pronomen bildet es dann die
Passivkonjugation: zaizupirŷ che, ich werde geliebt

werden, zaizupiranguer nde, du hättest geliebt werden sollen.

- d.) In Zusammensetzung, d.h. wenn das Part. als Eigenschaftswort zu einem Substantiv tritt, bleibt die Relation:
 aba zaizupir. geliebter Mensch,
 ibira yaziapir, geschnittenes Holz,
 poromboeza zeroyapir, geglaubte Lehre.
 Nur einzelne Fälle trifft man ohne Relation:
 ibira aziapir, aber nicht: aba raizupir! Man halte sich also an das Sichere!
- e.) Negation: eŷ, vor oder nach -pir.
 zaizu eŷpir, zaizuŷpir eŷ,
 zaizu eŷpiranguer, zaizupiranguer eŷ, usw.
- f.) Die Formen auf -würdig, -wert, wie liebenswürdig, sehenswert, lobwürdig, werden durch dieses Part. ausgedrückt, oft mit dem Dativ des Interesses:
 zaizupir cheu, er ist mir liebwert,
 imbovaetepir opacatu upe, er ist allen verabscheuungswürdig, ein Gegenstand des Abscheues,
- g.) Dieses Part. findet nur in jenen Sätzen Anwendung, die das handelnde Subjekt des Verbums auf -pir nicht ausdrücklich nennen, von dem Handelnden absehen, die nur das Erlittene, das Passivum berichten: ich bin unterrichtet - imboepir che. Im Moment, wo der Handelnde auftritt, - ich bin von dir unterrichtet - ist das Passivum pir ausgeschaltet, schlechthin unmöglich. Man hat dann nur die Möglichkeiten:
- a.) einen aktiven Satz zu bilden: du unterrichtest mich - nde che mboe, der ja am Sinn nichts ändert;
 - b.) oder das Partizipium auf temi zu nehmen, das ja eigens diesen Sätzen dient, che nde remimboe;
 - c.) oder den Ablativ mit reze, der aber keine logisch-richtige Wiedergabe des Sinnes ist, z.B. die Mutter Gottes war von der Sünde nicht berührt - Tumpäzi angaipa reze ŷatoimbireŷ. Dieses "angaipa reze" heißt aber nicht "von der Sünde", sondern - rücksichtlich, betreffs der S., wegen der S., was die S. anlangt, - eine Umschreibung, die in manchen Fällen gelingt.
- h.) Indessen gibt es eine Ausnahme, bei der das handelnde Subjekt im pir-Part. Platz findet, nämlich -pavŷ, vor -pir eingeschoben:
 icuaapavembir, von allen gewusst, allbekannt,
 imboyeroyapavembir, von allen verehrt, allverehrt. u.ä.

§ 4. Das Partizipium temi.

- a.) Es gehört wie -pir nur den Transitiven an und wird gebildet, indem man das handelnde Pronomen, z.B. che, mit dem Verbalstamm, (z.B. cuaa, epia, zu,) durch die Partikel temi verbindet. Temi ist aber als regulärer T- anlauter der Lautregel 1. unterworfen; also:
 che remicuaa, von mir gewusst,
 nde remi epia, von dir gesehen,
 zemi zu, von ihm gefunden,
 guemizu, er bezüglich des von ihm selbst Gefundenen,

Abweichungen:

- 1) aichoo, Stamm: zoo,
 aichocho, " zozo,
 aichuu, " zuu,
 sind Wörter, die nach jedem -i das z zu -ch erweichen,
nach dem -i von remi aber nicht!
 che remi zoo, nde remi zozo, zemi zuu,
 - 2) Die Ro - Verba schieben ein -e ein:
 che remi eroya, von mir geglaubt,
 nde remi ereco, das von dir Besessene,
 zemi enōzē, von ihm herausgezogen,
- b.) Temi ist im allgemeinen bei Verben üblich, die schon einen Labiallaut haben: b, p, mb; wo er fehlt, tritt tembi- ein. Aber diese Regel wird oft durchbrochen:
 che remi apo, che remi poepii, che remiyuca und che rembi yuca, zemi zuu.
- c.) P, Q, C, im Anlaut werden nach -remi oft erweicht zu mb, nc, ng,
 aiporara, ich leide es, - che remiporara und che remi-mborara.
 aipoque, ich rolle es zusammen, - che remimboque, mein gerolltes, Bündel,
 aicuāa, - che remincuaa, che reminguaa, che rembicuaa.
 ayocuai, ich befehlige ihn, - che remicuai,
 aber: che remiguai ist die erstarrte Form für: mein Diener.
- d.) Verneinungen sind: eŷ vor oder nach den Zeitpartikeln, und nda - i (remi).
 che rembiaizu eŷ,
 che rembiaizucuer eŷ, che rembiaizu eŷnguer,
 nda che rembiaizui (remi), er ist nicht von mir geliebt,
 oder: ich habe keinen von mir Geliebten.
- e.) Eine Freiheit des Temi ist, dass es statt des Pronomens die Gegenseitigkeitspartikel -yo, -ño, veträgt, die hier den Dativus commodi zu ersetzen scheint: wir machen es uns: z.B. oyapo oyoupe, sie machen es für sich,

zemiapo oyoupe, von ihnen für sich gemacht, dafür gilt: oyoemiapo, id. was sie sich gemacht haben, z.B. Peypitýboi (od. peyopitýboi) peyoemiapo reze, heißt auch aus in eurer Arbeit.

- f.) Obwohl che rembiaizu schon Partizipium ist, nimmt es oft noch die Partikel -bae pleonastisch zu sich: che rembiaizuba, was ich liebe, che rembiaizubaécuer, was ich liebte, usw. zemiaporã od. zemiapobaerã, was er zu tun hat, tun wird, co zemiapobae ranguer viña, das wäre es, was er zu tun gehabt hätte!
- g.) In diesem Zusammenhang seien einige Substantiva erwähnt, die aus Temi- Formen entstanden sind, und unter Abfall des Te- erstarrt sind: amoi, ich stelle es zum Kochen zu. - che remimoi, was ich zugestellt habe, - mimoi, Suppe, Essen. ayopi, ich verdecke es, (die Ventile der Flöte), - che remimbi, was von mir verdeckt wird, - mimbi, die Flöte, amimbi, ich blase Flöte. aipoque, ich rolle es ein, - che remimboque, was ich einrollte, bündelte, - mimboque, Bündel. aňoty, ich grabe es ein, säe es, - che remity, was von mir gesetzt wurde, - mity, die Saat. Hieher gehören noch: mbiaizu, mbichir, minduu, siehe Wörterbuch unter mbi- und mi-.
- h.) Das relative Passivum Temi: das was du gebracht hast. nde remi eru, wird oft ersetzt durch die demonstrative Anknüpfung im Aktiv: das - du hast es gebracht, - acoi nde ereru, oder durch das Part. -bae mit Noten: acoi nde ererubae! Siehe: -bae, Punkt d.)

4. Kapitel.

Das Verbal -za.

§ 1. Die Bildung des Verbals.

- a.) Es umfasst alle Verba, transitive und intransitive, und wird gebildet, indem man an den Infinitiv -za anhängt: die Bedeutung ist dann die des substantivisierten Infinitivs, mit dem es übrigens identisch ist, und durch den es jederzeit ersetzt werden kann. zepia, ihn sehen, - zepiaza, das Ihn-sehen, mbae ouaa, etwas wissen, - mbae cuaaza, Wissen, Weisheit, poco, berühren, - pocoza, Berührung, guata, gehen, - guataza, das Gehen, der Gang, poroaizu, lieben, - poroaizuza, das Lieben, die Liebe, zaizu, ihn lieben, - zaizuza, das Ihn-lieben, guaizu, er-ihn lieben, (reziprok), -guaizuza, er- bezgl.

- der Liebe zu ihm selber, z.B. Tumpã ñande guaízuza oipota, Gott will unsere Liebe zu ihm (selber).
 zeroya, es glauben, - zeroyaza, das Es- glauben,
 ñoña od. iña, es fullen, - ñoñaza od. iñaza, das
 Füllen von es, seine Füllung,
 yapo, es machen, - yapoza, das Machen desselben,
- b.) Auch Adjektiva und Wortstämme nehmen diese Partikel an, um Hauptwörter zu werden:
 catupirí, gut, - catupiriza, Gutheit, Güte,
 maendua, Erinnerung, - maenduaza, id.
 yumbiazií, hungrig, yumbiaziiza, Hunger,
 iuzei, durstig, - iuzeiza, Durst,
 porañete, schön, - porañeteza, Schönheit,
- c.) Manche Verba nehmen statt -za : ca, pa, ta, nda, nga, mba, an:
 zepiaca, zepiaca, das Ihn-sehen, sein Anblick,
 zaizupa, zaizuza, das Ihn- lieben,
 porocuaíta, das Gebot,
 ñemondiíta, ñemondiíza, das Erschrecken, Verwundern,
 mbae moconda, die Speiseröhre, (etwas verschlucken)
 zañga, das Ihn-messen, sein Mass,
 zemba, zēza, das Herausgehen, der (Sonnen-) aufgang,
- d.) Die Zeitpartikeln des Verbals sind:
 zaguer, hauer, aguer, für die Vergangenheit,
 zaguã, haguã, aguã, für die Zukunft,
 zaranguer, für das Prät. mixtum.
 Die Formen mit hauer und haguã sind sehr häufig und noch aus dem alten Guarani herüber gerettet, das statt -z meistens -h hatte. Aguer, guer und aguã aber könnte man auch zum substantivisch gebrauchten Infinitiv rechnen, von dem sich ja das Verbal kaum unterscheidet. Die Perfektformen werden sehr häufig präsentisch gebraucht:
 Tumpã ñande raizuzaguer,
 Tumpã ñande raizuhauer,
 Tumpã ñande raizu aguer, die Liebe Gottes zu uns,
 nicht bloss, die er hatte, sondern die er noch hat.

§ 2. Die Verwendung des Verbals.

Die Verwendungsmöglichkeiten des Verbals sind sehr zahlreich, die Grundbedeutung desselben aber muss für uns immer die des substantivischen Infinitivs bleiben: che zaizuza, mein Ihn-lieben, che zoza ranguer, das- ich hätte gehen sollen. Von dieser wörtlichen, und im Deutschen nicht unverständlichen Uebersetzung aus lassen sich die folgenden Anwendungen verstehen:

- a.) die Zeit, in der etwas geschieht, geschah, hätte geschehen sollen etc.,
 che zoza ranguer oo, das ist die Zeit, zu der ich hätte

gehen sollen.

quize che imēhaguer, der Tag, an dem ich das Messer
übergeben hatte.

Mit arī wird Tag, Zeit und Stunde ausgedrückt:
ndaicuaai arī che mano āguā (siehe d.) des vorigen Kap.)
ich weiss nicht die Stunde meines Sterbens, Mein
Sterben lautet in der Gegenwart: che manozā, in der
Zukunft: che mano(z)aguā.

Ereicuaa bite arī iyepota aguer? Weisst du noch die
Zeit, den Tag, die Stunde, da er ankam?

caruza, Essenszeit, caruzape, caruza pipe, caruza
pipebe, während der Essenszeit.

Nde-i yaguyeza (od. iaguyeza) rane, noch ist nicht
seine Reife(zeit),

nde-i oaguyezape rane, noch ist er nicht in seiner
Reifezeit.

- b.) der Ort, an dem etwas geschieht, geschah, geschehen
sollte etz., N.B. ist der Ort selber das einfache
Verbal ohne -pe; mit -pe wäre es "dort,wo".
caruza, der Ort des Essens,
caruzape, im Speisesaal, Speisehaus, wo wir essen,
und sei es "im Grünen",
Nande caruzaguerbe amocany che quize apara, an dem
Platz, wo wir gegessen hatten, habe ich mein
Taschenmesser verloren.
Sowie arī die Zeit näher ausdrückt, erklärt ti den Ort:
man wendet die beiden besonders an, um Zeit und Ort
auseinander zu halten: co che recozati, das ist
mein Platz, wo ich weile.
- c.) das Instrument, Werkzeug, Mittel;
ibira quitiza, Baumsäge, Brettsäge,
mbae quitiza, Säge,
mbae apoza, jedes Handwerkzeug,
ibira piza, Hobel,
mbae aziāza, Säge, Instrument zum Schneiden,
- d.) Zeichen, Merkmal:
che nūpāza aguer co, das sind die Zeichen meiner
Züchtigung, d.i. die Striemen,
co che zuuzēguer, das ist die Bissnarbe,
ñande porabiquiza aguer co, das ist das Zeichen, dass
wir gearbeitet haben,
amanaqlaguer ndipoi, es sind keine Anzeichen vorhanden,
dass es geregnet hat.
- e.) Art und Weise, Gelegenheit, Anreiz, usw.
Acoi mbia renta che moangaipa (uca) za yepi, jenes
Haus ist es, das mich immer in Sünde bringt,
Egufē ñande rereco recoza, so ist unsere Behandlung
. so behandelt man uns immer,
che quierefzape, fleissig, gern,
che quierefēfzape, auf eine faule Art und Weise,
ungern, bloss genötigt,

- f.) der Grund und Anlass, bes. mit der Part. uca:
 Nande reco yemoibate nande moyemoangaipa uca ucaza,
 unser Stolz ist der Grund unserer fortwährenden Ver-
 fehlungen.
 Das -pe mit dem Verbal, also -zape, findet vielfache
 Verwendung: temporal und lokal, modal und kausal:
 che atefzape, ist nicht bloss: auf eine faule Weise,
 sondern auch: aus Faulheit.
 Tumpã raizuzape, aus Liebe zu Gott, in der Liebe zu
 Gott, durch die Liebe zu Gott,
 Che mbaezã zape, als ich krank war, weil ich krank war.
- g.) Mit gewissen Vorbehalten auch: Folge, Effekt, Ausfluss.
 Diese Ausdrucksweise liegt schon ziemlich weit ab und
 ist nicht mehr so leicht verständlich; man setzt daher
 gerne das erklärende zuindar, herkommend von.. dazu.
 Nande ru ipã angaipa aguer (zuindar) co mbae azã meme,
 es sind Folgen der Erbsünde diese Krankheiten alle.
 Tumpã porereco aguer (zuindar) meme mbae opacatu quie
 ibipe nandeu zoribae, der Güte Gottes lauterer Ausfluss
 ist es, was uns irgend grünt auf Erden.
- h.) Zaranguer ist das, was hätte sein sollen und nicht war:
 Ereyabili nde recozaranguer (nde recoranguer), du hast
 dich gegeb deine Pflicht verfehlt, wortlich: du hast
 das, was du hättest sein sollen, verfehlt, aber auch:
 du hast deinen Platz verfehlt.)
 Ndocarui ocaruzaranguerpe, er ass nicht, wo, oder wann
 er hätte essen sollen, d.i. an seinem Platz oder
 zur rechten Zeit.
 Guecoefzaranguerpe oico, er ist nicht an seinem Platz,
 steht, wo er nicht stehen sollte
 Aguye ndeu, aipo nde ya(za)ranguerpe che aca aca tište
 ebe, statt mir Dank zu sagen, schimpfst du mich.
 Nde yeroqui zaranguerpe ereguata teĩ eico, statt zu
 beten, spazieret du herum.
- i.) Der Zustand der Reife ist durchs Verbal: zape elegant
 ausgedrückt, das angehängte -mo ist gleich:cute, schon.
 Man übersehe dabei nicht die reziproken Formen:
 Omendazabemo Pablo zecoi, Paul ist schon im Alter, sich
 zu verheiraten.
 Ia ouzabemo, seine Frucht ist schon zum Essen.

§ 3. Passivum auf -za.

- a.) Das Verbal dient für die Intransitivs als Passivum,
 d.h. insoweit sie überhaupt dem Sinne nach eines solchen
 fähig sind. Apoco zeze, ich berühre es, amae zeze, ich
 schaue es an, sind z.B. passivfähige Verba: aguata,
 ich gehe, und: apo, ich hüpfen sind unfähig.

Berührt oder berührte Sache wäre also: pocohaguer, geschaut(e Sache) : mae haguer.

Wir sagten schon früher: das Verbal ist das substantivisierte Verbum. Man halte sich dies auch hier vor Augen: pocoza oder pocohaguer heisst also: das Berühren, die Berührung, mae haguer: die Beechauung. Wenn dieser Ausdruck für das berührte oder geschaute Objekt dienen soll, so kann dies nur in einem uneigentlichen Sinne sein, ersatzweise.

Co che pocoheguer, dies ist meine Berührung, an Stelle von: dies ist das von mir Berührte. Es muss also die Umschreibung des Satzes sein: co zeze che apoco: das (ist das, was) ich hebe (es) berührt. Der Sinn dieses Satzes oder sein Inhalt ist ja sicher passiv, die Form aber ist aktiv: das "co" ist Nominativ, der sich durch Vermittlung des "zeze" an das Verbum poco anschmiegt. Zeze verschwindet, d.h. es versteckt sich in das -za des Verbals. So kommt es, dass diese aktive Ausdrucksweise: das ist meine Berührung, passiven Sinn bekommen kann, sagen wir, für das fehlende Passiv einspringen kann

b.) Man kann also mit den alten Guarani- Grammatikern sagen: im -za steckt das "zeze".

Nun gibt es auch aktive Verba, die einen Ablativ mit zeze regieren, z.B. amboe zeze, ich lehre ihn -darin. der Unterrichtete ist: imboeπir: wie aber, wenn ich das Gelehrte, das, worin er unterrichtet wird, den Unterrichtsgegenstand, das "zeze" im Passivum ausdrücken will? Wieder mit der gleichen Umschreibung: co zeze che amboe guichico - das, darin ich unterrichtete ihn. Lassen wir das zeze ins Verbal hineinfliehen: co che imboeza, das ist (der Stoff), worin ich ihn unterrichtete, das ist meine Lehre für ihn, mein Ihn- Lehren.

c.) Die Verneinung des Verbals ist eŷ, vor oder nach -za, und nda - i.

che imboe eŷza, che imboeza eŷ: mein Ihn-nicht-Unterrichteten, das, worin ich ihn nicht unterrichtete, (Passiv von zeze!)

che carueŷhaguer, che caruhaguereŷ, der Umstand, dass ich nicht gegessen habe, mein nicht Gegessen haben, (subst. Inf.), das, was ich nicht gegessen habe, (pass. von zeze!)

nda che imboezai co, nda che imbeezagueri remi co, das ist nicht das, worin ich ihn unterrichtet habe,

(aber: ndaei che imboezar, nda chei remi imboezar, nda imboezari che, ich bin nicht sein Lehrer!)

nda che caruhaguŷi remi, das ist nicht das, was ich zu essen habe, essen werde,

§ 4. Die Anwendung der drei Passivpartizipien.

Es sei zugestanden, dass die Verwendung der drei Passiva -πir, temi, und -za für den Lernenden gewisse Schwierig-

keiten bietet. Darum wollen wir versuchen, den Gegenstand etwas klar zu fassen und leichtmerkbare Regeln zu geben.

- 1) pir ist das Passiv für jene aktiven Verba, die die handelnde Person nicht nennen. imboepir, er wird gehört, ohne zu sagen, von wem und worin.
- 2) temi ist das Passiv für jene aktiven Verba, die die handelnde Person nennen, ae che remimboe, er wird von mir unterrichtet.
- 3) za ist das Passiv bei Transitiven und Intransitiven für alles, was in der aktiven Form mit zeze ausgedrückt wird, kurz gesagt: za ist das Passiv des zeze. omboe zeze, er lehrt ihn das, co imboeza, das wird er gelehrt.
- 4) Alle andern Umstandswörter ausser zeze haben kein Passiv, sondern werden durch das Aktiv und zwar in demonstrativer Anknüpfung gegeben.

Im Rahmen dieser vier einfachen Regeln liegen alle Möglichkeiten. Gehen wir sie an Beispielen durch.

ad 1) gesehen, ohne zu sagen, wer der Sehende ist: zepiapir.
geliebt: zaizupir.

er ist geliebt: zaizupir ae (zecoi).

das ist die losgebundene Hamaka: co ini irapir.

das ist mein geliebter Sohn, (von andern geliebt!)

die handelnde Person ist nicht ausgedrückt, also:

co che rair zaizupir

ad 2) Soll "mein geliebter Sohn" heissen: der von mir geliebte Sohn, dann ist die handelnde Person angegeben und gehört ins temi: co che rair che rembiaizu.

mein Schüler, d.h. der von mir Unterrichtete: che

remimboe. Mein Schüler in der Lehre Christi: che

remimboe Jesucristo poromboeza reze.

ad 3) aporomboe zeze, ich lehre diesen Gegenstand.

das Gelehrte, das Unterrichtsfach ist das Passiv von

zeze, also che poromboeza, die Umschreibung für

zeze che aporomboe. Man hüte sich vor der Verwechs-

lung mit: der von mir unterrichtete: che remimboe.

ich berühre es: avabiqui, añatoí, apoco zeze.

das Berührte: yabiquipir, ñatoimbir, pocoza(guer).

das von mir Berührte: che remiabiqui, che remiatóí, che

pocohaguer.

ich schaue es: azepia, amae zeze.

das Gesehene, Geschaute: zepiapir, mae haguer,

das von mir Geschaute: che remiepia, che maehaguer.

ad 4) aporandu chupe zeze, ich frage ihn darum.

Das, worum ich frage, gehört dem zeze an, also ist

das Gefragte: che poranduzaguer.

Der, den ich frage, also der Gefragte, gehört aber

dem Dativ, dem chupe an, und das kann weder durch -pir noch durch remi gegeben werden, weil aporandu ein Intransitivum ist, noch auch durch -za, weil dieses nur dem zeze geweiht ist, wie die Regel sagt. Der Dativ kann einfach nicht ins Passiv übertragen werden, und wenn man schon den Nominativ davon bilden muss, so geht dies nur durch die demonstrative Anknüpfung: der, - ihn habe ich gefragt, -sagte es mir. Acoi chupe aporandu, omombeu cheu.

Man kann wohl auch das Verbal hernehmen, das aber in diesem Sinne kein Passivum ersetzt, sondern reines Verbal in der Bedeutung: das Fragen, bleibt: acoi chupe che porandu. Ja, man kann in Analogie mit den Transitiven auch die Noten mit -bae verwenden: der ist es, dem du ein Fragender warst: acoi chupe nde ereporandubae.

Ähnlich wie bei upe muss man sich auch bei allen anderen Postpositionen helfen; denn keine kann durch das -za ausgedrückt werden, ausser zeze.

Ort: der, von dem du kommst, sandte mir einen Brief: acoi, ichui ereyu, od. ichui nde ereyubae, od. ichui nde ruhaguer, omondo ramo cuachiar cheu.

Zeit: an dem Tag, an dem du kommst, zahle ich es dir: acoi ereyura coabe, che amboepira ndeu.

Zum besseren Verständnis lassen wir jetzt von 3 einfachen Sätzchen alle möglichen Partizipien folgen, die durch die drei Varianten: Relation od. Akkusativ, zeze und chupe geboten werden können, und bringen alle Uebersetzungsmöglichkeiten, wobei manche weniger klar und wenig gebraucht sind.

Erster Satz: Pedro omondo violin Juan upe.

Peter gibt dem Johann die Violine.

- 1.) Peter, der dem Johann eine Violine gibt.
Pedro violin mondozar Juan upe,
Pedro violin omondobae Juan upe.
- 2.) Die Violine, die Juan gegeben wurde.
Violin Juan upe imondopir (amo).
- 3.) Die Violine, die Peter dem Johann gab.
Violin Pedro remimondo Juan upe.
Violin acoi Pedro omondobae(cuer) Juan upe.
- 4.) Johann, dem Peter die Violine gab:
Juan chupe omondo Pedro violin.
Juan chupe Pedro violin mondozaguer.

Zweiter Satz: Pedro oporandu Juan upe violin reze.

Peter fragt den Johann betreffs der Violine.

- 1.) Peter, der den Johann wegen der Violine fragte.
Pedro Juan upe poranduzar violin reze.
Pedro Juan upe oporandubae violin reze.
- 2.) Die Violine, derentwegen P. den J. fragte.
Violin Pedro poranduzaguer Juan upe.
Violin zeze Pedro oporandu(bae) Juan upe.
- 3.) Die Violine, derentwegen Johann befragt wird.

Violin acoi poranduhaguer Juan upe.

Violin zeze oporandu yourecoi Juan upe.

- 4.) Johann, den Peter wegen der Violine gefragt hatte.
 Juan chupe Pedro oporandu(bae) violin reze,
 Juan chupe Pedro poranduhaguer violin reze.

Dritter Satz: Pedro omboe guair violin reze.

Peter lehrt seinen Sohn Violine.

- 1.) Peter, der seinen Sohn in der Violine unterrichtet.
 Pedro guair mboezar violin reze,
 Pedro acoi guair omboebae violin reze.
- 2.) Die Violine darin Peter seinen Sohn unterrichtet.
 Die Violine darin der Sohn vom Vater unterrichtet wird.
 Violin zeze Pedro guair mboezar,
 Violin Pedro guair mboeza.
 Violin zeze tair Pedro remimboe.
 Violin zeze Pedro guair omboe mboebae.
- 3.) Die Violin, in der der Sohn unterrichtet wird.
 Violin tair mboeza,
 Violin zeze tair imboepiramo oico.
- 4.) Der Sohn, den Peter in der Violine unterrichtet.
 Der Sohn, der von Peter in der Violine unterrichtet wird.
 Tair Pedro remimboe violin reze.
 Tair acoi Pedro omboe mboebae violin reze.
 Tair, Pedro imboezar violin reze.

Andere Ablative: Der Ort, von dem du entfernt worden bist.

Mbia recua, ichui nde mozirí yourecoi.

Mbia recua, ichui nde moziríhaguer.

Die Canoa, in die du eingestiegen bist.

I`har ipipe erea,

I`har ipipe nde ereabae,

I`har ipipe nde ahaguer.

§ 5. Die Konjugation mit -za.

Sowohl von Transitiven wie von Intransitiven kann man das Verbal mit Pronomen weiterkonjugieren, wobei es die Bedeutung des Verbum Simplex beibehält:

aicura cura tei, ich gebe ihm Schimpfwörter,

che icura cura teiza, id.

Aicura cura tei che rapichar, ist also gleichbedeutend mit:

Che rapichar che icura cura teiza hoité.

Tumpí kee che isboaguyezs ho ite tamoma! Ach wollte ich doch nichts anderes als die Gebote Gottes erfüllen!

apoco mbae reze, ist also gleich: mbae reze che pocozaa.

mbae reze ipocozabae, die etwas anrühren, aber merke wohl:

mbae pocozabae ist das Passivus von zeze, also die Sache,

die man berührt, die berührte Sache: mbae pocozahaguer id.

mbae pirözabae (mbae pirungabae) getretene Sache, während:

mbae reze iprozabae hiesse: die auf etwas treten. Aber

sowohl diese aktiven Partizipien von Intransitiven wie die

ganze Pronominalkonjugation auf -za ist wenig in Übung

und daher mit Vorsicht zu gebrauchen. Wohl aber ist das

oben erwähnte Part. Pass. auf -za in Schwung: moae pocoa hager, sbae pocozabae, berührte Sache. So lässt sich auch das arge Guarayo-Schicksfwort erklären: Mbae pocoa hager ruaino ai nde! Du verfluchter Enkel eines Berührten! Berührt ist: von Yaguar angepackt. Die Je dieses Unglück hatten, waren wie Ausgestossene, und erhielten Wohnung und Essen ausserhalb des Lagers.

§ 6. Das Iapersonal auf -za.

- a.) Das deutsche Iapersonal "man sieht es", kann ich umschreiben mit: sie sehen es- oze pia youreoci: ferner ait: es zeigt sich: oyeuea: aber das eigentliche Iapersonal der Guarayosprache ist das -za: zepiaza. Es ist wieder nichts anderes als das sogenannte Passiv auf -za, oder der subst. Infinitiv: es ist das Ihn-sehen. man weiss es: icuaaza, man kann es: icatuzza, man will es, es ist nötig: ipotaza, Viel häufiger als ia Präsens kommt es ia Futurum zur Anwendung: yapózara, man wird es machen, zerózara, man wird es bringen. Und noch häufiger als die positiven Formen sind die negativen: es ist nicht nötig: ndipotazai, man weiss es nicht: ndicuaazai, man hat es nicht gebracht: ndazeruzai, aber nicht: nda cabayu reruzai! wohl aber: ndaei cabayu reruza reze aporandu nden, ich frage dich nicht, ob man die Pferde bringt, gebracht hat. man hat es nicht mitgenommen: ndazerazozai, man hat mich nicht aufaerksaa gesacht: nda ohe momoranduzai usw. Wie man sieht, folgt das Iapersonal genau der Konjugation des Passivums auf -za, ist ja auch nichts anderes: man hat es gebracht, und: es ist gebracht, ist so zueulich dasselbe.
- b.) Nun das Iapersonal der Intransitive. Nehmen wir das Sätzchen zur Diskussion: man kümert sich nicht um die Kranken. Des Sinne nach ist das soviel wie: die Kranken werden nicht betreut. Nun gibt es vom Verbum ahangareco sese folgende Möglichkeiten:
- 1) die aktive Verbalkonjugation, siehe -§5 dieses Kap. sese ohe ahangarecosa, ick betreue es, sese ihangarecosa, er betreut es, sese ndi ahangarecosmi, er betreut es nicht,
 - 2) die passive -za Konjugation: §3 dieses Kapitels. ohe ahangarecosa, ich werde betreut, ihangarecosm, er wird betreut. ae ndi ahangarecosai, er wird nicht betreut.
 - 3) ahangarecosa wird auch als Adverbium verwendet, dessen Verneinung lautet: nda ahangarecosai, ohne Aufsicht, unbeaufsichtigt.

4. Schliesslich kann man sich ñangarecoza auch mit Pronomen konjugiert denken gleich wie che quize in der Bedeutung: ich habe ein Messer, ich habe Aufsicht, Betreuung, einer halbausgestorbenen Konjugation, von der, wie wir gesehen haben, sicher noch die 3. Person und das Partizip in Uebung sind: iquizebae, die ein Messer haben, iñangarecozabae, die Aufsicht haben, ndiñangarecozai(bae), die keine Aufsicht haben.

Nun die Beispiele:

Imbaezibae ndiñangarecozai ou, die Kranken liegen ohne Aufsicht.

Imbaezibae ndañangarecozai ou, id.

Imbaezibae reze ndañangarecozai, id. Hier darf man das Gerundium ou nicht setzen, da es sich nicht auf einen Ablativ beziehen darf. Es ist also, wie man sieht, gleichgültig, ob man diese Intransitiva mit Relation setzt, oder ohne Relation.

Caruza ist: das Essen, (subst. Inf.) ferner: das Gegessene oder Gegessenwerden, (Pass. von zeze!), item :der Speisesaal oder die Essenszeit.

Aruzu caruza zecoi, der Reis wird gegessen, ist gegessen, ist ein Essen.

Aruzu ndacaruzai, der Reis ist nicht gegessen, wird nicht gegessen, ist kein Essen, man isst ihn nicht.

Ayerapipe ndacaruzai, gestern gab es kein Essen (für die Leute),

Icaruza co, das ist sein Speisesaal, sein Essen, gleich: co zembu.

Ndicaruzai, er hat keinen Speisesaal, kein Essen.

c.) Auch das Impersonal hat seine Zeiten und Formen:

Zerúzara, man wird es bringen,

Yapózara, es wird gemacht werden,

Ndicuaazaichira, man wird es nicht erfahren, wissen,

Zeruza ramo viña! Hätte man es doch gebracht!

Ndazeragozaichira moma! Nähme man es doch nicht fort!

Ndazeruzaichira viña... man brächte es nicht, wenn...

Copipe zerúzara, ayiibe ichochozata, (od. ichocho

águá od. ichochopiré) heute hat man es zu bringen, morgen zu stossen!

Partizipien: -zabae ist dem Impersonal reserviert:

icuaazabae, was man weiss,

icuaazaeybae, ndicuaazaibae, was man nicht weiss,

ñatoizabae, was man berührt,

icuaizabae, was man anordnet,

iñazabae, was man einfüllt,

zaizuzabae, was man liebt,

zeroyazabae, was man glaubt,

ichoozabae, was man einladet,

mbaéa caruzabae, Früchte, die man isst,

mbaéa iupir, essbare Frucht, gegessene Frucht.

mbaéa ndacaruzabae, Früchte, die man nicht isst,

mbaéa iupirey, ungeniessbare, ungegessene Frucht.

d.) Die handelnde Person wird nicht ausgedrückt: steht sie aber doch (in den Fällen, wo das Impersonal unser

-bar, essbar, zählbar, ausdrückt, dann steht der Dativ des Vorteils: ndipapazai cheu guaca, die Kühe sind mir ungezählt, unzählbar.

- e.) Wie beim -pir, darf das Wörtchen pavš, alle, auch beim -za zum Verbum rücken: ndicuaapavšzai, nicht allgemein bekannt. ndimboeteipavšzai, nicht allgemein verehrt, angesehen,
- f.) Beim Impersonal bleiben die Casus bestehen, die das Verbum regiert:
 Nda ehe monoranduzai aipo reze, man hat mich darauf nicht aufmerksam gemacht,
 Ndazeruzai cabayu cheu, man hat mir die Pferde nicht gebracht,
 Che remimbotar ndicuaa ucazai peš, man hat euch meinen Willen nicht wissen lassen, kundgetan.
 Ebenso bei den Intransitiven:
 Ndaporanduzai cheu ebocoi reze, darum hat man mich nicht gefragt,
 Ndašangarecozai imbaeazibae reze, man hat auf die Kranken nicht acht gegeben,
 Mbae aleta ozururu ſande reze, ſande zui opoizaguš ešngatu apireš, (besser aber: ſande zui opoicatu eš ſguš apireš, die Uebel sind über uns zusammengeflutet, ohne je wieder von uns ablassen zu können.

5. Kapitel.

Die Präfixe des Verbums und das Suffix uca.

Mit den Verben verbinden sich gewisse Vor- und Nachwörter, Partikeln, die den Sinn und die Konstruktion des Verbums ziemlich verändern, aus einem Transitivum ein Intransitivum machen und umgekehrt usw. Solche Vorwörter sind: -poro, -mbo, -ro. Das Nachwort ist -uca.

§ 1. Poro.

- a.) Jedes Transitivum trägt in dieser Sprache die Beziehung zum Akkusativobjekt mit sich herum, Relation genannt: azapš, ich verbrenne es, amboe, ich lehre ihn, ayuca, ich töte ihn, ayocuai, ich befehlige ihn. Will ich nun dies Verbum absolut, d.h. ohne Beziehung haben, ich brenne, ich lehre, ich töte, ich befehlige, dann wird statt der Relation -poro oder -mboro eingeschoben, die ansichtbaren Relationen -mbo und das -y von yuca bleiben, die Ro-verba haben wie nach jedem -o den Einschub eines -gua
 aporoaizu, ich liebe,
 tata oporoapš, das Feuer brennt.
 aporoyuca, ich töte,
 aporocuai, ich befehlige, - che ru oporocuai oico, mein Vater ist Befehlshaber.

- b.) Diese intransitiv gewordenen Verba neuerdings mit einem Dativ oder Ablativ zu verbinden, ist zwar schlechthin möglich, aber sehr ungebrauchlich:
 aporomboc cunami reze: ich lehre die Kinder, ich bin Lehrer bezüglich der Kinder, ich bin Kinderlehrer, aber wie gesagt, ungebrauchlich, weil das "zeze" vom Unterrichtsstoff beschlagnahmt ist.
 nde reze aporocuai, ich befehlige dich,
 Am ehesten geht es noch bei gewohnten oder oft wiederholten Handlungen:
 aporoyuca vaca reze, ich schlachte (oft) Kühe,
 aporoenoi Tumpĕ upe od. reze, ich rufe oft Gott an.
 (Viel besser ist das andere: azeno zenoi Tumpĕ, oder atumpĕeno enoi.)

- c.) Gebräuchlich sind viele substantivische Infinitive und Verbale, sowie die Partizipien:
 poropitŷboiza, Hilfe, Unterstützung,
 porocopiaza, Entschuldigung,
 poropoizueŷza, Frechheit,
 poropoizueŷzabe, Adv. frech, auf freche Weise,

Anm. Nebenbei sei bemerkt, dass dieselbe Partikel bei Farben ein "intensiv" oder "grell" ausdrückt:
 moropytĕ, sattviolett, hellbraun,
 morochĭ, weiss,
 moroyu, hellgelb.

§ 2. Mbo.

- a.) Die Partikel -mbo oder -mo verbindet sich mit fast allen Intransitiven, Substantiven, Adjektiven, Adverbien und Partikeln und bewirkt oder macht geschehen, was das Verbum ausdrückt, oder es macht zu dem, was das Wort oder die Partikel besagt. Alle diese neuen Verba auf -mbo sind dann Transitiva. Die Silbe -mbo wird zwischen Nota und Wort eingefügt, z.B.
 Intrans. amae, ich schaue, bin wach,
 amomae, ich mache ihn schauen, wecke ihn auf.
 aguata, - amoguata, ich mache ihn gehen,
 Subst. Pa-i, Priester. amopa-i, ich mache, weihe ihn zum Priester,
 mbae, Sachen, anombae, ich mache, dass er etwas hat, d.h. ich gebe ihm etwas,
 Adjektiv: yu, gelb, mboyu, ich mache es gelb,
 avaste, hässlich, amboavmete, ich mache es h.
 Adverb. poyaba, eilig, amopoymba, ich beeile ihn,
 machs ihm Eile, mache es schnell,
 aracae, spät, amoaracae, ich halte ihn lange auf,
 guritei, schnell, ambocuritei, ich beeile es,
 ibate, hoch, amoibate, ich mache es hoch,
 gebe etwas hoch hinauf,

schicke es hinaus,

coiye, spät, später, amocoiye, ich/versäume es,
coiye ai, zu spät, amocoiye ai, ich komme zu etwas zu
spät.

oyopuri, beisammen. gleiches bei gleichem, amoyopuri,
ich klaube es auseinander, gebe es zusammen id.

oyoeze, zusammengespannt, amoyoeze, ich spanne sie
zusammen,

Repef rezebe, auf einmal, in einem Zuge, amoRepef re-
zebe, ich mache es in einem Zuge.

Partikel: ranguer, viña, fruchtlos, amsonst,
amoranguer, amoviña, ich mache es zuschanden.

b.) Transitiva, die durch -ye oder -yo oder -poro intran-
sitiv geworden sind, können durch - mbo wieder in den
Aktivenstand zurückversetzt werden:

poroaizu, lieben, amoporoaizu, ich mache ihn lieben,
verliebt,

yoaizu, sich gegenseitig lieben, amboyoaizu, ich mache,
dass sie sich gegenseitig lieben,

yeroya, sich selbst vertrauen, amboyeroya, ich flösse
ihm Selbstvertrauen ein,

c.) Die Mbo-verba können wieder mit -ye und -yo weiterge-
bildet werden:

che rori, ich freue mich, bin fröhlich,

amboori, ich erfreue ihn, mache ihn fröhlich,

ayemboori, ich erfreue mich,

amoyemboori, ich mache, dass er sich freut, erfreue ihn,

ae, ich sage, tue,

amboe, ich lehre ihn,

ayemboe, ich lerne,

amoyemboe, ich lasse ihn lernen,

Weiter soll man aber für gewöhnlich die Sache nicht

mehr treiben: -ye soll nicht zweimal vorkommen: doch

findet sich das Wort: ayemboyeroya, ich bin eitel, ein-

gebildet. Man vergesse aber nie, dass nur jene Formen

transitiv sind, die -mbo an erster Stelle führen.

d.) Die Erweichungen des -p und -c oder -q sehe man in den
Lautabwandelungsregeln nach; im Zweifel ist immer der
harte Laut der sicherere. Merke folgendes:

aico - amingo, ich mache es existieren, bestelle es,

aiquie - amingie, ich lasse ihn eintreten,

aquie - amongie, ich schläferne ihn ein,

oqui - omongi, er lässt es regnen,

ayu - ambou, ich lasse es kommen, bringe es,

azo - amondo, ich mache ihn gehen, achicke ihn,

ozoro - amondoro, ich serreiaae es,

ozando - amonozo und amonozo, ich reisse es ab.

quieref - amongieref, ich mache ihn rastlos, fleissig.

§ 3. Ro und no.

- a.) Diese Partikel verbindet sich nur mit intransitiven Verben, macht sie transitiv, d.h. verlangt ein Akkusativobjekt, und bewirkt, dass ich die Handlung mit etwas oder in Begleitung von etwas mache:
 von aiquie, ich trete ein, - aroiquie che repanacu, ich trete mit meinem Tragkorb ein, ich bringe ihn herein.
- b.) Im Deutschen wählen wir dann statt des Grundverbuns und der Konjunktion "mit" oft ein anderes Verbun:
 ayu - aru, ich bringe es, statt: ich komme mit es,
 azo - arazo, ich nehme es mit, statt: ich gehe mit es fort,
 aico - areco, ich habe, halte es, statt: ich bin damit,
 aiquie - aroiquie, ich bringe es herein, statt: ich komme herein damit,
 aicobe - arecobe, ich behalte es, statt: ich lebe damit,
 Tarecobe nde fósforos? Darf ich mir deine Zündhölzchen behalten?
- c.) Andere Casus des Verbuns bleiben:
 Co aru cuachiar ndeu, da komme ich mit einem Brief zu dir, da überbringe ich dir einen Brief,
 Aroyepota che rembireco Ascensionve, ich kam mit meinem Weibe in A. an,
 Aroziquiye che raír mini amar zui, ich fürchtete mich mit meinem kleinen Euben vor dem Gewitter,
- d.) Die Form -no steht vor Nasalen:
 Eñ, ich stehe, anoñ che raír, ich stehe da mit meinem Sohne,
 aI, ich sitze, anoI che membír, ich sitze da mit meinem Kinde, (die Frau),
 aI(r)é, ich sitze abseits, anoIé, ich sitze mit ihm abseits,
 azé, ich gehe heraus, anozé, ich gehe damit heraus, ziehe es heraus.
- e.) Die Ro-verba nehmen nach einem inneren Akkusativ ein -re, nach jeder Partikel, die mit -o endet, ein -gue, und nach temi ein -e zu sich.
 che renozé, er zog mich heraus,
 oroguenozé, wir zogen ihn heraus, ich ziehe dich heraus,
 che reroa ebe ini pípe, leg dich mit mir in die Hamaka,
 che remieroya, was ich glaube,
 Tumpã Hee rerofrózar, Verächter des Wortes Gottes,
 Die Zweideutigkeiten, die sich aus der Gleichheit des Anredepronomens und der Erzählernota -oro ergeben, werden beseitigt durch Setzung des ausführlichen Pronomens oder des Gerundiums: che orogueroya guichico, ore orogueroya (oroico).

- f.) Sehr mit Vorsicht ist das -ro bei den Pronominalverben zu verwenden. Die alten Guarani scheinen diese Möglichkeit überhaupt nicht gehabt zu haben.

Man kann sagen:

aroezarai, ich habe darauf vergessen,
 aroñyroi, ich bin gut mit ihm, lebe in Frieden mit ihm,
 arocõõ che ãcãgazi, ich erwache mit Kopfschmerzen,
 aroõza che mbaeazi, ich ertrage, überstehe die Krankheit,
 { von: che rõza mbae raziza upe, z.B. Co ño zonzabae
 che membir, nur dieses eine Kind hat überstanden, sc.
 die Krankheit, die andern sind gestorben.)
 aroecobe, von che recobe, ich lebe mit etwas,
 che pla maraney aroecobe mbucu, lange habe ich in der
 Herzensunschuld gelebt.

- g.) Es versteht sich von selbst, dass nur intransitiv gebliebene Verba -ro annehmen können:
 atumpäpizi che angaipa pipe, - arotumpäpizi che angaipa,
 ich empfangen Gott mit einer Sünde,

- h.) Jene Ro-verba, die dem Sinne nach des Passivs fähig sind, sind auch geeignet zur Weiterbildung mit -ye und -yo: sich, und: sich gegenseitig.
 von aroa, ich sinke hin mit etwas: oyerca zambipe, die Mauer hat sich gelegt, ist umgesunken,
 ayeroya, ich glaube mir, d.h. ich vertraue, hoffe,
 aru, ich bringe es: oyougueru, sie brachten sich gegenseitig, einer den andern, d.h. sie kamen.
 Und hierher gehören alle andern Defektivformen dieser Art aus Kap. 13 der I.Abt.

- i.) Die unregelmässig gebildeten Ro-verba haben wir schon unter b.) gebracht. Dazu gehört noch:
 acua - arocu, ich laufe fort damit, d.h. ich stehle es,
 acua, schlagen - arocuabi, ich quäle ihn, (wahrscheinlich von -arocua- ai- bi, ich verfare fortgesetzt hart mit ihm.)
 anoime, anoambe usw.
 Es gibt auch einige Ro-verba, bei denen das Simplex heute keinen bekannten Sinn mehr hat:
 arofrõ, ich verachte ihn,
 aroya, ich glaube es,
 arocaca, ich schleppe es fort, herum,
 aroyi, ich lege es nieder.

§ 4. Uca.

- a.) Diese Partikel wird nur an Transitiva (oder transitivgemachte Verba) angehängt, und nur dann, wenn eine andere Person die durchs Verbum angezeigte Handlung vollführen soll. Diese Person braucht nicht ausdrücklich genannt sein, wie wir ja auch sagen: ich lasse es machen; z.B. ayuca uca ñepel vaca, ich lasse eine Kuh

schlachten. Ist sie aber genannt, steht sie ismer im Dativ mit upe. Alle anderen Fälle bleiben, wie sie das Verbum vordem verlangte. Also:

azepia uca che cuachiar Pa-i upe, ich lasse dem Pater das Buch sehen.

ayuca uca ñepel vaca fiestabenarĕ, ich lasse zum Fest ein Rind schlachten.

ainŭpĕ uca co chimae maestro upe, ich lasse diesen Buben vom Lehrer verhauen.

amoguye ucara Tumpĕ remibotar mbia upe, ich werde sorgen, dass das Volk den Willen Gottes erfülle.

Tumpĕ gracia oyozu uca ñandau tecobe apireŷ, die Gnade Gottes lässt unĕ das ewige Leben finden.

Tumpĕ gracia ñande moyepota uca tecobe apireŷme, die Gnade Gottes lässt unĕ im ewigen Leben landen.

- b.) Kommen zwei Dative zusammen, so vermeidet man die Verwechslung, indem man den Dativ der beauftragten Person näher zum Verbum stellt, oder indem man dem entfernten Dativ die Bestimmungspartikel -narĕ anfügt: Arazo uca Pedro upe co cuachiar Juan upe od. upenarĕ. Ich lasse durch Peter dies Buch dem Johann bringen.

- c.) Der Deutlichkeit halber setze ich nun je ein absolutes und ein neutrales Verbum in seinen Ableitungen hieher. opa porabiquiza, die Arbeit ist fertig, zu Ende, amomba mborabiquiza, ich beende, vollende die Arbeit, amomba uca mborabiquiza, ich lasse die Arbeit vollenden, (durch irgend jemand, ohne zu sagen, durch wen,) amomba uca porabiquiza mbia upe, ich lasse die Arbeit durch die Leute vollenden.

ayepota Ascensionve, ich komme in A. an,

amoyepota, ich bringe ihn, (gleich: aroyepota)

amoyepota uca, ich lasse ihn hinbringen, (durch irgend jemand,)

amoyepota uca Ascensionve fiscal upe, ich lasse ihn durch den Fiskal nach A. bringen,

Anmerkung. Die Behauptung, dass die Neutralverba auf -mbo ein -uca des Schmuckes annehmen, (Privaser, Compendio, pag.77.) scheint mir nicht richtig zu sein: sobald das uca steht, wird die Handlung durch einen andern vollführt, der eben durchaus nicht genannt sein muss: das Beispiel: Tumpĕ gracia ñande moyepota tecobe apireŷme, und - ñande moyepota uca, ist nicht dasselbe: das uca setzt voraus, dass uns etwas anderes in den Himmel bringt, und sei es: opirantaza upe: durch ihre Kraft, oder etwas Aehnliches.

So auch: amomae okimae, ich wecke die Buben auf,

und: amomae uca okimae (cocinero upe) ich lasse die Buben aufwecken, (durch den Koch).

- d.) Diese Partikel verneint, wird von den Guarayos oft benützt in der Bedeutung "nicht lassen, nicht erlauben" nda che mondo ucai, er liess mich nicht gehen, ebocoi, nda chemoyemboe ucai! Geh weg, du lässt mich nicht studieren!
ebocoi ndachemboe ucai, jener lässt mich nicht arbeiten.
- e.) Es wurde gesagt, dass nur Transitiva das uca annehmen: Nun nehmen aber die Reflexiva eine eigenartige Mittelstellung ein zwischen Transitiven und Intransitiven. Bei ihnen ist nämlich die Relation -i oder -z einfach durch -ye ersetzt, das sich auch als Relation der eigenen Person bezeichnen lässt. Sie sind also irgendwie Verwandte der Relationsverba und nehmen deshalb das uca an.
ayenüpã, ich züchtige mich,
ayenupã uca, ich lasse mich züchtigen,
ayenüpã uca Pedro upe, ich lasse mich durch Peter züchtigen,
Nehme ich den Ausdruck: Pedro oyenupã, als Ganzes, und beauftrage den Petrus, diese Handlung an sich vorzunehmen, dann muss ich sagen: amofienüpã uca Pedro, (auch ohne uca), ich lasse den Peter sich selbst züchtigen. Man unterscheide also scharf die zwei Sätze:
A. hat nicht angeordnet, das Peter ihn (denAA.) töte:
 A. ndoyeyuca ucai Pedro upe,
A. hat nicht angeordnet, dass Peter sich selbst umbringe,
 A. ndomoyeyuca (mcai) Pedro.
- f.) Einen schönen Ersatz des uca bringt uns einerseits das Permissiv, andererseits das catu. Wenn ich zu einem sage: Was hast da da, lass mich es sehen, so greife ich nicht zum uca, sondern: - eze pia uca cheu, sondern werde sagen: tazepia! derart wird oft unser "Lassen" gegeben.
Statt uca tritt oft, besonders beim Verbum ae, die Partikel "catu" auf: ndoyemboe catui cheu, er lässt sich von mir nichts gefallen. Zur Erklärung:
ae, ich tue, - amboe, ich mache, dass er tut, -
ayemboe uca, ich lasse mir tun, - ndayemboe ucai, ich lasse mir nicht gefallen, für uca tritt dann catu ein, derart, dass z.B. in dieser Phrase das uca gar nicht geduldet wäre! ndoyemboe catui cheu: mit dem Werk lässt sich von mir nichts mehr machen.
Ebocoi! Ndachemboe catui ebe ehe yemboe ßguã, od. aipo apo ßguã, od. che yeroqui ßguã che recorã reze, geh weg, du lässt mich nicht studieren, diese Arbeit tun, meine Studien betreiben.

6. Kapitel.

D I E S U F F I X E.

- 1.) bi, guí, rá, bestimmt für,
 che rätábi, bestimmt für mein Haus,
 che remichíbi, für meinen Braten,
 che rembirecoguí, meine Braut,
 che rembiapoguí víña, das sollte ich tun, das wäre
 meine Arbeit,
- 2.) bi, guí, unter, (Abkürzung von -guír)
 yurubí, unter dem Munde,
 yurubí candu, der Adamsapfel, "das Binkerl unterhalb des
 Mundes",
- 3.) boe ist eine Gerundiumpartikel, die im Guarani als "bo"
 einen breiten Raum einnahm: heute wird sie im Guarayo
 nicht selten dem Gerundium nachgestellt, wobei sie
 dessen Bedeutungen -indem gleichzeitig, um zu, weil,
 wenn, sofern, usw. nur verstärkt.
indem, während: guicaru boe ayeroquí cuachiar pipe,
 ich lese während des Essens,
 guiguata boe azepia, beim Ausreiten habe ich ihn ge-
 sehen,
wenn: zepia boe aróyara, nur wenn ich es sehe, werde
 ich es glauben,
weil: yuzei boe aju, weil es mir schmeckt, trinke ichs.
 vaca yuca boe ndayui, weil ich schlachtete, kam
 ich nicht.
um zu: misa repia boe ázora, ayíbe, nur um Messe zu
 hören, gehe ich (in die Kirche), morgen also.
gemäss, gleich rupi: che aracuaa boe, soweit ich es
 verstehe, gemäss meiner Erkenntnis,
- 4.) é am Ende des Wortes bedeutet:
 a) abseits: aieo é, ich bin abseits,
 Mbae, ereico é nde rembireco zui? Was, du lebst
 ohne dein Weib?
 Yaico é (od. yaicore) cuña zui! Bleiben wir
 abseits von den Weibern! bei der Arbeit.
 ayapo é, ich mache es abseits von den Leuten
 oder ausser der Arbeitszeit,
 amoi é, ich stelle es weg, wie den Topf vom
 Herde,
 ai é, oder aire, ich sitze abseits,
 Eire mbía zui, setz dich weg von den Männern,
 (herrscht der Mann das Weib an, das sich beim
 Chichagelage zu den Männern gesetzt hat.)
 Nai(r) e cuña zui, setzen wir uns abseits von
 den Weibern!

- b) verschieden, verschiedenartig:
 tñe tuébae, Kinder von verschiedenen Vätern,
 Emoyopuri co zeco zeco ebae od. youreco reco-
 ébae, Tu das Verschiedenartige zusammen,
 (klaube die Kaffee- und Chocolatekörner ausei-
 nander!)
- c) nachher, allein, separat,
 ayemombouéta, ich werde nachher allein beichten,
- d) mit rupi: gemäss (dem verschiedenen...)
 gueco rupí e e-i, er handelt seinem Wesen
 gemäss, er tut, wie er ist.
- e) nach wiederholten Silben nimmt es die Bedeutung:
 manchmal an:
 aporabiquí biquí é, ich arbeite manchmal,
 oyezu yezú e, manchmal findet sich,
 ámobe bedeutet auch "manchmal" und verstärkt das
 é. Mit yepi zusammen heisst es dann: meistens,
 fast immer: ofenüpã nüpã é ámobe yepi, meistens,
 gewöhnlich züchtigt er sich.
- f) eines Tages, schon noch einmal:
 oyozuéta guembieca, er wird schon einmal finden,
 was er sucht,
 azupití éta, ich werde es schon noch einmal kriegen,
 Chori oyougueru iri éta (od. era), die Wilden
 werden schon eines schönen Tages wieder
 dastehen.
 oyemoangaipa iriéta, sicher wird er wieder einmal
 sündigen,
- g) eine Gegensätzlichkeit:
 Ereipota-é pã ambuae mbae ndeyeupe? Du willst
 also wirklich etwas anderes für dich?

5.) i- am Ende verkleinert und zieht den Ton nach:

abái, kleiner Mann, Jungmann,
 cuñái, kleines Weib, Mädchen,
 pirái, Fischchen,

6.) i-, anstatt,

Urubichapé-i che zo ranguer víffa íupave azo, Statt
 nach Urubichá zu gehen, bin ich nach Yaguarú gegan-
 gen, (zur Lagune).

7.) i-lang, ist Abkürzung von -iri: Verweilen und Wieder
 holung einer Handlung:

aicó-i, ich bin noch immer, bleibe...,
 ocuñbã-i mbia, die Leute sind noch immer da,
 ayeruré-i Tumpã upe, ich bete mit Beharrlichkeit
 zu Gott,
 oyerure rure-i, er bat immer wieder,
 Heisst auch gänzlich, und nimmt die Form: ei an:
 opacatú-i oguerazo, er nahm alles fort,
 ayeipi-ei, ich bedecke mich ganz,

- 8.) I am Ende ist Abk. von mini: etwas, ein bisschen, zobaquief aico, ich stand fast vor ihm, bei ihm, amanaqui renondei ayepota guitu, gerade vor dem Regen komme ich an,
- 9.) ma und manga sind Dativsuffixe: Bestimmung, für, cheunärā manga, ganz für mich, zum eigenen Gebrauch, Pedro upenarā maño oime, Bloss für Peter ist etwas da,
- 10.) rā. siehe: bi, gui, bestimmt für:
 che rembirecorā, bestimmt für mein Weib, meine Braut,
 Nande obispōrā, Nande Pa-irā, Nande Capitārā turi,
 er kommt als unser künftiger Bischof, Pater, Capitan,

Anm. ra ist Futurpartikel, die sich oft vom Futur-
 verbum trennen darf, wie wir gesehen haben, sie
 darf mit -rā nicht verwechselt werden:
 Obispora turi? Kommt er als (geweihter) Bischof?
 Co mēzara, das wird ein Tisch werden,
 Co mēzārā, das ist für einen Tisch bestimmt,
 dieses Brett z.B. Auch der Ton ist verschieden,
 Das Futur-ra lässt den Wortton bestehen,
 das Bestimmungs-rā zieht ihn um eine Silbe nach.

- 11.) rā am Ende: ähnlich, kaum, wenig, tairā tupirī, ziemlich wenig scharf, yetirā, ähnlich, fast wie Camote.
- 12.) ze drückt das Wollen, die Lust, Begierde, den Wunsch, die Neigung zu etwas aus, und darf nur nach Verben mit Pronomen, sei es aus der Pronominal-, sei es aus der Noten-Konjugation, stehen. Es zieht den Ton um eine Silbe nach und wird dadurch scharf unterschieden vom -ze (moze) des Infinitivs, das den Akzent nicht antastet:
 ehe carūze, ich bin esslustig, essbegierig, möchte gerne essen,
 che carūze, wenn ich esse,
 che zōze, ich gehe gern,
 chē zōze, wenn ich gehe,
 che yucāze, er will mich immer umbringen,
 che yūcaze, wenn er mich umbringt.
 nda che mondozēi, er will mich nicht (gerne) schicken,
 nda che móndoize, wenn er mich nicht fortschickt,
 iyemondiizetēbae, leicht schreckbar, geschreckt,
 imbaeazīzebae, kranklich, die leicht krank werden,

Nach Nasallauten bildet es sich zu -nde um: aber auch die -ze Form ist gangbar:
 ifemoŷrondebae, ifemoŷrōzebae, leicht erzürnbar,
 iyemenonde, iyemenōze, mēnnersüchtig,
 iyemenonderaibae, Hure,

- 13.) zei od. zii am Ende ist: heftiger Drang, schmerzlich, che tiazai, che tiezii, ich habe heftigen Urindrang, schmerzliches Urinieren.

7.) Kapitel.

Die Wiederholung von Silben.

- 1.) Für gewöhnlich werden die zwei letzten Silben eines Wortes wiederholt: diese Wiederholung, - sehr gebräuchlich und eine Eigentümlichkeit dieser Sprache, - drückt aus, dass die Handlung des Verbums oft, fortgesetzt, nach und nach, in erhöhtem Masse, oder unterbrochen, in Abständen, manchmal geschieht.

Beispiele:

aicura cura tei, ich gebe ihm oft Schimpfnamen,
 oguata guata yourecoi, sie gehen in einem fort,
 Mbae reze pi younoguenuio? Warum setzen sie sich immer abseits?

amõ mõ é che pia pipe, ich erwäge in meinem Herzen,
 oyopirõ pirõ boi ia, die Früchte kommen nacheinander heraus, wechseln sich ab, reifen ununterbrochen,
 oyoezebe zebe. nach und nach, sukzessiv,
 icatupiri piri bae aiporabo, ich habe die besseren, die besten herausgesucht, ich habe nur ziemlich gute ausgewählt,

Manchmal drückt diese Wiederholung das "ziemlich" aus, besonders mit einer einschränkenden Partikel:

aicuaa cuaa anga, ich weiss es ziemlich gut, so halb und halb, so so,

aicuaa cuaa mini, id.

morõchi rõchi, ziemlich weiss, so halbweiss, weisslich,

- 2.) Auch Adverbien und Partikeln werden wiederholt:
 Eipebe iba Jesucristo zohaguer coti coti peyepi-a upi pelco, erhebt unausgesetzt eure Häupter zum Himmel, wohin Jesus aufgefahren ist,
 Añeenganta nganta chupe, ich habe ihn ziemlich hart angefahren,

Die Partikel -cuer: õzã piaibi, carugar yavaetealbae, ñapiramombirã ã, nde rupa hague guer reya, poraejzape ezo, weiche alsbald, hässlicher Teufel, aus der Seele dieses Kindes, das getauft werden soll, die deine Wohnung war, ziehe hin mit Schande, (oder: in den Ort der Verachtung)!

zaí zaí anga, so halb und halb,

Cristiano ñapiramombir zaí zaí angabae, laue, halbe Christen,

- 3.) Partikeln, sofern sie nicht wie im vorigen Beispiel selbst wiederholt werden, werden erst nach der Wieder-

holung gesetzt:

che mene mama rutei che rereco, sie hatten mich von
allen Seiten eingeschlossen,
ndipo ndipo iri mbaefi amo zeze, es findet sich durchaus
nichts Schwarzes mehr daran.

- 4.) Zweisilbige Worte wiederholen naturgemäss beide Silben:
aque aque, ich habe hie und da geschlafen, mittel-
mässig, doch gibt es auch solche, die daneben die
Wiederholung nur einer Silbe gestatten:
amocö mocö, amocö cö, ich schlucke es nach und nach,
in Pausen, wie die Henne das Wasser,
ozä ozai, ozäzai, es verstreut sich,
amözë mözë, amözëzë, ich ziehe es nach und nach heraus,
lasse sie nach und nach fortgehen,
oronduru nduru, orondururu, (was eilt das Volk und
drängt zu Hauf') wir fielen oder trampelten im
Haufen daher,
- 5.) Schluss-*i*, auch das der Negation, fällt bei der ersten
Silbe aus:
ndipo ndipoi, es gibt durchaus nicht, es geht alleweil
nichts,
ayoze yozei, ich wasche ihn manchmal, regelmässig, etc.
abozii bozii, ich schlepe ununterbrochen,
azeno zenoi, ich rufe ihn immer an, rede immer über ihn,
aipicu picui, ich rudere hie und da ein Stücklein,
(wie beim Fischen in der Canoa),
ócm ócui, es fällt hie und da,

8. Kapitel.

Kennzeichen der Verba.

§ 1. Transitive.

- a.) Man nehme die vorausstehende Note -a, -ere, -o, usw.
weg, was bleibt, ist Relation und Wurzel.
- b.) Die Relationen sind folgende: -i, -z, -y, -ñ, -yo,
-ño, -ro, -no, -mbo. -mo, -ti, -tu, Alle Verba also,
die nach der Note diese Relationen aufweisen, sind
transitiv, mit wenigen Ausnahmen, die wir im Folgenden
bei jeder Gruppe aufweisen wollen.
- Rel. -i. aicuaa. Ausnahmen:
o-i, es ist weg, offen, weggelöscht,
a-i, a-ime, ich sitze,
a-ico, ich bin,
aicobe, ich lebe; aique, ich trete ein;
aita, ich schwimme,
- Rel. -z. azaizu. Ausnahmen:
Die das -z nicht in -r verwandeln wie
azobeipo, siehe Lautregel l.c. ozando, ozoro,
azü, aziri, azapucal, aziquiye, ozüzü, ozururu.
- Rel. -yo. -ño. ayocuai, añono. Ausnahmen:
Die Pluralformen der gegenseitigen Beziehung
wie: yayoaizu, oromometa.

Rel. -y, -ñ, ayabii, añatoI, Ausnahmen:

ayazco, ich weine,
 ayazeco, ich hange,
 ayu, ich komme,
 ayube, ich liege,
 oyi, es ist gar gekocht,
 aña, ich laufe,
 añññññ, ich bin runzelig, ränzle mich,
 aya, ich öffne mich, klebe,
 ayao, ich trenne mich,

añangareco zeze, ich Sorge für etwas,
 Ferner alle Reflexiva auf -ye und -ñe.

ayuca, ich töte ihn, ist aktiv, hat aber das
 -y als Stammesbestandteil, ebenso -i in aiti.

Rel. -ro, -no: aroya, anoi.

Hieher gehören auch: aru, arazo, areco.

Rel. -mbo, -no: amboe, amonua.

Rel. -ti, -tu: atiami, ich drücke es aus,
 atiapii, ich schleudere es weg,
 aticua, ich wassere es an,
 atuparõ, ich richte zum Süden des.. her,
 atupei, ich kehre es, das Zimmer,

Fügen wir noch das Verbum agua, ich bin ihm ähnlich,
 hinzu, das ein Transitivum scheint, ohne Relation:

agua che ru, ich ähnele meinem Vater,
 ogua gu, er ist seinem Vater ähnlich,
 ogua cuna, er schaut aus wie ein Weib.

§ 2. Intransitive.

Wir geben im Folgenden nur eine kleine Auswahl von diesen
 Verben samt ihren Postpositionen, die Anfangsbuchstaben
 in alphabetischer Reihenfolge:

a: aa, ich falle,

ãã, ich stehe,

b. x, abozii zeze, ich schleppe daran,
 abobo, ich bekomme Sprünge, ñaßguýtã obobo, die Schlüssel
 hat Sprünge bekommen,

c, acai, ich brenne, verbrenne,
 acau, ich habe, trinke Chicha,
 acaru (mbae roo reze), ich esse (Fleisch),

acuacua, ich altere, wachse,

e, ae, ich sage es, (*Transitivum!*)
 oõ, es rinnt heraus, lässt rinnen,

ñ. aguata, ich wandere, schreite,
 ogue, es verlöscht,
 agueyi, ich steige herunter,
 aguãã, ich erbreche,
 aguia zeze, ich bin damit zufrieden,

i, oi, es ist weg, offen,

ai, ich sitze,
 aita, ich schwimme,

- m. amae zeze, ich schaue auf etwas hin,
amŷmŷi, ich zapple,
amenda zeze, ich heirate ihn,
ambaepo, ich bin beschäftigt,
ambaepu, ich läute,
amimbi, ich spiele Flöte,
n. onarŷrŷ, es poltert, klingelt,
ondururu mbae mŷmba, das Vieh trampelt daher,
andigui zeze, ich spucke darauf,
ñ. aŷŷŷŷi, ich werde runzelig,
aŷa, ich laufe,
p. opa, es ist fertig, vollendet,
opupu, es siedet,
opu, es platzt, bummt,
aporoaizu, ich liebe,
apoi ichui, ich lasse ab davon,
apirŷ zeze, ich trete darauf,
qu. aquie, ich schlafe,
aqui, ich bin müde,
aquŷ, ich bin nass,
t. otorŷrŷ, es tröpfelt ab, das Wasser, das Dach,
atiabo, ich habe Mangel,
atiarŷ, ich bin an der Zeit, reif,
v. aveve, ich fliege,
avera, ich leuchte, schimmere, blitze,
avava, ich balge,
y. siehe die Ausnahmen bei den Transitiven:
ayeputa carrŷton reze, ich bin im Wagen fahrend gekommen,
(aroyepota carrŷton, ich habe den Wagen gebracht!)
ayerure chupe zeze, ich bitte ihn darum,
ayepea ichui, ich entferne mich von ihm,
ayeupi cabayu reze, escalera reze, ich besteige die
Leiter, das Pferd, aber: ibape, ich fahre in den
Himmel auf,
ayeyibanŷpŷ, ich breche mir den Arm,
ayepozei, ayepoei, ich wasche mir die Hände,
ayepocuaa zeze, ich gewöhne mich daran,
ayepitazo zeze, ich erstrebe es heiss, bestehe darauf,
ayepitazo ichui, ich halte mich ferne von...,
z. siehe Ausnahmen unter den Transitiven:
azapucal, ich schreie, singe.

9. Kapitel.

Die Fragepartikeln.

- 1e.) pŷ, po, bo, vo, mo und pi-ŷ, (bei letzterer setzt man nach I deutlich ab) Diese Partikeln stehen unmittelbar hinter dem Wort, auf dem das Schwergewicht der Frage ruht:
Pedro pŷ ozo? Pedro pi-ŷ ozo? Ist Petrus gegangen (oder Paulus?)
Pedro ozo pŷ? ozo piŷ? Ozo pŷ Pedro? Ist Petrus gegangen?
Azora vo abe? Soll ich hingehen?
Mŷrŷ ere bo eico? Wie geht es dir?
Mbae pŷ omomben? Was sagte er?

Aba pã ozepia? Wer hat ihn gesehen?
Ozepia pã aba? Hat ihn jemand gesehen?

- 2.) Rae dient vorzüglich für Fragen der Vergangenheit und hat immer einen freundlichen oder überraschten Unterton:
Ereyu rae? Also bist du gekommen? Bist du also wirklich gekommen?

Ozo rae? Ist er also wirklich fort? (Das freut mich!)

Man kann zur Häufung noch -pã dazusetzen:

Ereyapo pã rae? Also hast du es wirklich fertiggebracht?

Eremboe pã nde remamboe rae? Also hast du deine Schüler schon unterrichtet? Dieses "schon" ist gerechtfertigt, weil eben das rae eine Vergangenheitspartikel ist; ohne dieselbe könnte es auch heißen: Unterrichstest du doch deine Schüler?

Die Uebersetzung: also wirklich schon, scheint an treffendsten zu sein.

Nichtsdestoweniger kommt rae auch im Futurum vor:

Azora po nde ru eymobe (od. eymebe, od. renonde) rae?

Soll ich etwa gar abreisen, bevor du kommst?

Ann. Raene, mit der alten Futurpartikel -ne kann man heute nicht mehr sagen, wohl aber -raera.

- 3.) Marã ist auch eine Fragepartikel und heisst: was? quid?

Marã ere? was sagst du?

Marã pã ereico ayirae? was hast du erst getan?

Marã pã ereico? Was hast du denn? was fehlt dir denn?

(Antw. Che repochi uguí: Blutigen Stuhlgang.)

Marã plus ae bildet dann die "Wie"-partikeln, die das nachfolgende Gerundium verlangen. Siehe: I. Abt.

13. Kap. §1. C. b.

Marã e-i od. marai pi-ã zereco oico: was hat er ihm denn getan?

Marã ere etemo efangareco zeze viña? Wie soltest du denn darauf achtgeben können?

- 4.) Aba heisst: wer?

Aba ogueru? Wer hat es gebracht?

Aba webo? Wer wohl? d. i. ich weiss es nicht.

Aba omobeu ndeu? Wer hat es dir gesagt?

Aba cuimbae, ein Mann.

Aba cuimbae? Welcher Mann? Nur in diesem Zusammenhang darf man aba als "welcher hernehmen; ansonsten ist es immer: humã.

Humã cuimbae oyapo? Welcher Mann hat das gemacht?

Humã cuña omobeu co? Welches Weib hat das gesagt?

- 5.) ete verbindet sich mit manchen Fragepartikeln und verschärft die Frage: denn dann, nachher, also.
Aba ete pã? Wer denn nachher, (wenn es der nicht ist).

Nach ete wird oft die weiche Fragepartikel -mo
genommen:

Marĕ ae etemo zerocua nde zui viĕa? Wie hätte ich
dir es denn stehlen können?

Marĕ etemo areco? Was geht mich denn das an?

Marĕ etemo oroguĕreco? Was kümmert mich denn um dich?
auch: was geht denn das uns an?

- 6.) Co verbunden mit pĕ gibt der Frage mehr Kraft und
Schärfe:

Aĕeei pĕ co nde nda nde apizai? Ist es wirklich wahr,
bist du in der Tat so ungehorsam?

- 7.) Tu oder ru ist eine Fragepartikel, die aber nicht
mehr so viel Freiheit genießt wie pĕ. Nach aba und
quie ist sie aber auch heute noch in Schwung: sie
gibt der Frage eine gewisse Lebhaftigkeit und oft ist
sie ironisch, oder man erwartet wenigstens wie beim
lateinischen "num" eine negative Antwort:
Quie tu erezora viĕa? Wo gingst du denn hin? (du weisst
dir ja doch kein Plätzchen!)
Aba tu co omoubeu cheu ayii rae! Jetzt wer hat mir das
gerade vorhin gesagt! (Fällt mir partout nicht
mehr ein!)
Aba tu ozo mbia rupi? Wer ist mit den Leuten auf den
Acker gegangen? (der Cazique ist ja doch krank!)
Aba tu che poiĕa? Wer wird denn dann mich ernähren?
(wenn mein Mann tot ist!)
Qie tu yapitara? Wo werden wir wohl Halt machen?
Quie ru Pedro? Ja, wo ist denn Peter?

- 8.) Verschiedene Fragepartikeln:

Wie oft? mboguĕ pĕ? mbobi rupi pĕ? mbobi yeĕi pĕ?
mbobireta pĕ?

Wo? quie pĕ? quie tu? quie ru? quie rupi?

Wohin? quie rupi pĕ? quie coti? humangoti? quienarĕ?

Wann? (Perfektum): mbaeze? mbae moze? mbaeze pĕ?
mbae moze pĕ?

Wann? (Futur.) mbae mozera? mbae mozera pĕ?

Woher? Quie zui? quiependar pĕ? quiendar pĕ?
quie iguar pĕ? quie zuindar pĕ?

Wozu? mbaerĕ? mbaerĕ pĕ?

Wie lange ist es her? cuezerae pĕ?

Wie geht es? Was gibt es? ei po?

Warum? mbae reze? mbae reze pĕ?

Womit? mbae pipe pĕ?

Seit wann? humĕ ari zuibe?

Für wen? aba upenarĕ?

Eis wielange? humĕ ari zeĕoi?
und viele andere mehr.

10. Kapitel.

Die Postpositionen.

Sie entsprechen unseren Präpositionen und Konjunktionen und haben das eigentümliche, dass sie immer nachgestellt werden. Es gibt lokale, temporale und modale Postpositionen: da aber dieselbe Partikel oft alle drei Wendungen hat, wollen wir von dieser Einteilung absehen, um nicht zu viel wiederholen zu müssen. Wir wollen hier eine Auswahl der wichtigsten, einfachen und zusammengesetzten Postpositionen in alphabetischer Reihenfolge bringen.

- Eve, che Eve, an meiner Seite, in meiner Abwesenheit,
 iKve, an seiner Seite, etc.
 mbaerē nde zī Eve ereē? warum versteckst du dich hinter deiner Mutter?
- abiterve, che abiterve, mitten in mir,
 yagüiterve, mitten in ihm,
 abirabe, gleich, unverändert wie...,
 acci abirabe, gleich wie damals, hat einen beschränkten Gebrauch: die Kranken benutzen es, um anzugeben, dass sich in ihrem Befinden nichts geändert hat.
 ae abirabe bite pē? geht es dir wie immer?
- acato, che acato cotī, rechts von mir,
 yacato cotī, rechts von ihm,
- apirive, yanirive, iapirive, hinter ihm, an seinem Ende,
 nde apirive agatara, ich werde hinter dir auf dem Pferde sitzend, reiten,
- apuri, che apuri, neben mir,
 che apurindar, meine Nachbarn,
- áramo und arve, auf, über,
 iáramo, iarve, über ihm, auf ihm,
 (N.B. áramo wird nicht mehr überall gebraucht).
 cabayu arve, zu Pferd,
 meza arve, auf dem Tisch,
- azu, yazu cotī, links von ihm,
 che azu cotī, zu meiner Linken,
- be. pe. ve. (me),
- a) bis, zeitlich und örtlich, nach,
 co zui íbape, von hier bis in den Himmel,
 ioanguer moyecuaa ucazape, bis die Gebeine zum Vorschein kamen, (zerrissen sie ihm das Fleisch)
 íbi pecner zui íbi abiterive, von der Erdoberfläche bis zum Erdmittelpunkt,
 coarípipe bite amoē Ascensionve che zo Eguē, heute nach gedenke ich bis nach A. zu reisen.
- b) an, in,
 che cūape che atof, am Gürtel hat er mich berührt,
 che rubicuzave í oyepota, das Wasser reichte mir bis an den Gürtel,
 che cūave ai che nūpa ebe, du hast mich arg über den Leibriemen geschlagen,
- c) nach:
 ázora che rentēve, ich will nach Hause gehen,
- d) ait des Verbal als :zape, pape, zabe: wegen, vor,

und mit.

Nande raizuzabe Jesucristo omano curuzu arve, aus
Liebe zu uns starb Jesus am Kreuze.

Che anotarefzabe che apicha, aus Hass hat er mir
diese Wunde beigebracht.

Che quierefzabe ázora nde rupi, gern, mit Freude
gehe ich mit dir.

Oatefzapéño ité ndopoco potai, bloss aus Faulheit
will er nicht anpacken.

beboi, bis nach, nur lokal:

Yaguarú beboi, bis nach Yaguarú.

coti, gegen... nach -- gerichtet,

che coti, gegen mich her,

coi coti, drüben, auf der andern Seite, weiter weg,

che coti mome peyelzirō, stellt euch alle in einer

Reihe gegen mich her auf,

nde coti ayu, ich komme zu dir,

abe coti, hier, anwesend,

Pa-i abe coti bitezebe, als der Pater noch da war,

cú-abe, che cú-abe, um meine Mitte, Taille,

cupe coti, che cupe coti, hinterrücks von mir, in meinem

Rücken, von rückwärts, nach rückwärts,

cúpebe, che cúpebe, in meiner Abwesenheit, hinterrücks,

ey, ohne, iey, ohne es,

guir, iguir rupi, darunter hindurch,

che guirbe, unter mir,

oyoguir yoguir arve yourecoi, sie liegen einer unter

oder über dem andern,

ibiri, che ibiri, neben mir, an meiner Seite,

ichi omembir oibiri ogueroque, die Mutter schläft

mit ihrem Kinde an der Seite,

oyoibiri ourazo, sie gingen miteinander fort,

oyoibiri yourecoi, sie sind nebeneinander,

ipibe, che inibe, an meiner Seite, neben mir,

co ipipendar, der gleich daneben ist,

oyoipibe, einer neben dem andern, anschliessend,

oyoipi youguenoi, sie sitzen eng beieinander, Seite

an Seite,

ipii, nahe bei,

che inlime. nahe bei mir,

oyoipii ati, sehr nahe beieinander,

ybyri, che ybyri, in meiner Umgebung, rings um mich,

oyoybyri yourecoi, sie begleiten einander,

ma-uve, pa-uve, che pe-uve, in meiner Mitte,

ma-uve, dazwischen,

ari ma-uve, manche Tage,

mau mauve tozo, es soll immer ein Platz freibleiben,

mbiter, imbiterive, mitten in.., der Länge nach,

memebe, während,

che zo memebe, während ich ging,

ae memebe, während dem,

moze, seiend,

acoi moze, aipo moze, ebocoi moze, wenn dem so ist,

alsdann, hernach, dann,

mozebe, während,

che zo mozebe, während ich gehe,

nongar, gleich wie,
 che nongar, gleich mir,
 inongariño, ganz gleich wie es,

pipe.in.

- a) der Ort, an dem, - die Zeit, in der etwas geschieht,
 Mbae reñe pñ erepita ßE oquienda pipe? Warum
 bleibst du in der Türe stehen?
 Nde rñtñ roquienda rupi ovava yourecoi oyoupe?
 - Ani, che ru, che rñtñ pipe ité! Haben sie
 an deiner Haustüre gerauft? - Nein, mein
 Vater, drinnen im Haus!
 che renta pipendar, mein Hausinneres,
 Fiesta guazu pipe erezobaipo? An einem so
 hohen Fest betrinkst du dich?
 coari pipe, heute,
 b) mit, des Instrumentes:
 mbae aziata pipe ayaxia, mit der Säge habe ich
 es geschnitten,
 chabo pipe aipotúcara, mit Seife will ich es
 waschen,
 che po pipe azobapete, mit der Hand habe ich
 ihn geohrfeigt,
 pluma pipe aporocuachia guichico, ñande rubeta
 aracaendar tacura raguer ruvinca pipe oporo
 cuachia, ich schreibe mit der Feder, unsere
 Vorväter haben mit Federkielen geschrieben.
 c) darunter, darin, dazwischen:
 Oime pñ mbae catupiri ebocoi pipe? Ist etwas
 Gutes darunter? (unter den ausgebreiteten
 Waren) also gleich: ebocoi pa-ñve.
 d.) mit, bei Canoafahrten,
 Tazo nde pipe, ich will mit dir fahren,
 aara ihar pipe, ich werde in die Canoa ein-
 steigen.

pipebe, während,
 che zo pipebe, während ich ging,
 poreñ, iporeñ, ohne es,
 ñ poreñ arazo vazo, ich trug das Glas leer fort,
 poze, ipoze, an seiner Seite, zu seinen Händen,
 ea che poze, leg dich zu mir,
 aquiera nde poze, ich werde mit dir schlafen,
 oyeoze, Seite an Seite, beieinander,

pari, (piri, Asc. Yot.)

- a) zu, des Zieles,
 ayu nde pari, ich komme zu dir,
 Tuapñ puri azo pota, ndaei carugar ratave,
 ich will zu Gott kommen, nicht in die Hölle,
 b) bei, mit jemand in der Ruhe, (nicht gehend),
 nde puri acárura, bei dir will ich essen,
 Tumpñ topita nde puri, Gott bleibe bei dir!
 Aico che mñ puri, ich war bei meinen Verwand-
 ten.
 oyopuri mene yourecoi, sie sind alle beinander
 (aber getrennt nach Alter, Geschlecht etc.)

Pemoyopuri chocolate memo, cape memeno, klaubt den Chocolate und den Kaffee fein säuberlich auseinander, wörtlich: macht, dass beieinander sei lauterer Chocolate und lauterer Kaffee.

- rabe, während,
che quierabe oguerazo, während ich schlief, haben sie mich fortgeschleppt,
- ramo, ramobe, ramoze, ramo moze, während, sobald, wann, che mano ramo, wann ich sterbe, che caru ramobe, während ich esse,
- rane, einmal, erst einmal, vorerst.
che rane azora, ich werde zuerst gehen, als erster, nde rane eguata, geh du voraus.
eguata rane, geh erst einmal, (dann kann ich dir sagen, wie lange du zu gehen hast,)
che rane ayepota, ich bin früher angekommen, toyapo rane, er soll es erst einmal machen, (nachher können wir weiter darüber reden).
ae rane toyapo, er soll es zuerst machen, (dann kann auch ich es versuchen).
toquĩ rane, es soll erst einmal regnen, (nachher können wir säen.
nde eguata mane che renonde, reit jetzt du einmal voraus, (aber: che renondeo ebe, du hast mich überholt).
- réyabe, reyápe, che reyabe, sobald ich zurück bin,
re, nachdem. nach,
co re, nachdem, nachher, nach diesem,
che zo re, nachdem ich gegangen war,
N.B. Re verbindet sich im Gegensatz zu -ze und moze nur mit dem reinen Infinitiv: che zore, nde zore, ichore - oyepota Pedro. Wenn aber gleiche Subjekte vorhanden sind, tritt das Reziprok auf: ocarure ozo oguata, nachdem er gegessen hatte, ging er weiter, - die Form sieht dann aus, als wäre es 3. Person. Aber auch in diesem Falle soll der reine Infinitiv besser sein: carüre ozo oguata. So kann man also die Bibelstelle: als sie sich gesättigt hatten, sprach Jesus zu den Aposteln, - nur übersetzen mit:
Yemoŷtäröre Jesus oŷee guemimboereta upẽ nĩ e-i:
(und: oyemoŷtaröre ist falsch, weil beide Sätze verschiedenes Subjekt haben; iyemoŷtäröre ist nicht so gut!)
- reze, ist die universellste Postposition. deren Grundbedeutung: bezüglich dessen ist, sie tritt überall auf, wo eine andere Postpos. nicht vorhanden ist.
- wegen: nde reze ndayui, deinetwegen bin ich nicht gekommen.
 - mit, in Begleitung niedriggestellter Personen, Pa-i ozo funio chimae reze, der Pater ging mit zwei Buben fort.
 - auf, in,: emoĩ nde yercya Tumpã reze, setze dein

Vertrauen auf Gott.

- d) an: ayepi Pedro reze, ich rächte mich an Peter,
 e) gegen: silla reze amoguespi, ich schleuderte ihn
 gegen den Sessel, u.v.a.

Dieses zeze hhat als reziproke Form:oyeeze und
 gueze.

rezebe, a) zugleich mit: eru iru ipor rezebe, bring den
 Korb samt Inhalt,

- b) während, che mofeta rezebe (od. zebe allein)
 omano yezapia, während er mit mir sprach, ver-
 schied er plötzlich.

rezei, che rezei, Richtung auf mich, mir gegenüber, vis á
 vis von mir. gerade auf mich zu,

robai, che robai, bei mir, vor mir, in meiner Gegenwart,
 zobai, in seiner Gegenwart,

oyobai, einer dem andern gegenüber,
 ró babe, che ró babe, vor mir, unter meinen Augen,

robaque, che robaque, id.

robazape, che robazape, id.

rupi, Grundbed.: längs - hin.

- a) über: ibi rupi aguata, ich gehe über Land, zu Fuss,
 iupa rupi, über die Lagune, zu Wasser,
 ihar rupi, zu Schiff, in der Canoa,

- b) mit, Reisebegleitung Vornehmerer:
 tazo nde rupi, ich will mit dir gehen, sagt
 der Niedere zum Obern, während dieser
 sagt: tazo nde reze ich gehe mit dir, d.h.
 ich nehme dich mit, hat instrumentalen
 Einschlag.

- c) gemäss: che remicuaa rupi ayapo, ich mache es, wie
 ich es verstehe,
 guecco rupi é e-i, er handelt seinem Wesen
 gemäss, wie er ist,
 che mboezar rupi ayapo, ich mache es wie
 mein Lehrer,

Tumpi porocuita rupi tapeicobe, ihr sollt
 nach den Geboten Gottes leben,

- d) wegen: nde riricuñ rupi ayu, ich komme wegen des
 Geredes über dich.

- e) in: zupi amboe, darin habe ich ihn unterrichtet,
 also Ersatz des zeze.

- f) ungefähr: mbozapi arobas rupi, ungefähr drei
 Arroben,

- g) um, ungefähr um, zur Bezeichnung der Stunde:

a las cuatro rupi, um vier Uhr,

a las cuatro rupi tupiri, Punkt vier Uhr,

Caabuze ereyura cheu? a las cuatro rupira

piñ? Nachmittags kommst du zu mir? Um vier
 Uhr?

a las cuatro rupi rupibe, ungefähr um vier
 Uhr.

rupibe, Grundbed.: darum - herum.

a) sobald als, bei, soche zo rupibe, bei meinem Weggang, um die Zeit meines Wegganges, ungefähr bei meinem Weggang,

b) mit, zusammen; nde rupibe azora, gleichzeitig oder zusammen mit dir werde ich gehen

oyoupibe yourecoi, sie sind beisammen auf dem Wege,

oyoupibe oyougueru, sie sind alle versammelt, (aber: oyopuri yourecoi: sie sind beisammen, aber getrennt nach...)

zupi und zupibe unterscheiden sich dadurch, dass zupibe einen engeren Anschluss beinhaltet:

ecua zupi! Geh mit ihm!

ecua zupibe, nde yuca tiñtera chori! Geh fest mit ihm, halte dich fest an ihn, damit dich die Wilden nicht umbringen!

tapichar, gleichartig,

che rapichar, gleich wie ich, ebocoi rapichar, so wie dieses da, zapichareñ, unvergleichlich,

taquieuer, hinter..., nimmt meist noch eine Partikel zu sich: be, coti, rupi,

che raquicuerve chini, es liegt hinter mir, fiande raquicuer rupindara, die nach uns leben werden, che raquicuer coti, hinter mich,

tenonde, vorne, vor, lokal und temporal,

che renonde, vor mir, che zo renonde, vor meiner Abreise,

upe, für, Dativpartikel,

erazo co Pedro upe, bring das dem Peter!

chupe, für ihn,

oyeupe ogueru, er brachte es für sich,

ya, gleich,

che ya, gleich mir,

che che ru ya aico, ich gleiche meinem Vater,

gu ya, er - gleich seinem Vater,

oyoya, einer gleich dem andern,

yere, yereza rupi, rund herum um..,

che yereza rupi, rund um mich,

(pe), oyope peyeizirö, stellt euch in einer Reihe auf,

zeboi, bis nach, nur temporal,

Pascua zeboi, bis Ostern,

zui, von - her.

a) von - her, zeitlich und örtlich

che renta zui ayu, ich komme von zu Hause, Santa Cruz zuindar ae, es sind Leute aus Santa Cruz,

ibi apo hager zuibe Tumpã fiande recooua, Gott kennt uns seit der Erschaffung der Welt,

ar ipi zuibe oopipe bite, von Anfang der Welt bis heute,

coaripipe zui eyeroba Tumpĕ upe, von heute an
 bekehre dich zu Gott!
 Casita zui Ascensionve 4 leguas, von Casita bis
 A. sind vier Leguas.

- b) aus, der Materie.
 co ĩbira zui ayapo cuezerae co mĕza, aus diesem
 Holz habe ich neulich diesen Tisch gemacht.
 Jesucristo oyapo vino ĩ teĭ zui, aus Wasser mach
 te Jesus Wein.
- c) von, der Person,
 nde zui aicuaa, von dir weiss ich es,
 (nde reze aicuaa wĕre; über dich weiss ich es)
 nde zui azendu ayirae co mbae chiroĭ, von dir
 habe ich vorhin diese Fabeln vernommen,
 nde zui acaru, von dir habe ich das Essen, sagt
 die Frau zum Manne,
- d) vor der Person, vor der man sich schützt:
 nde zui che poyaba guĭcaru, vor dir habe ich
 mich so beeilt mit dem Essen. (weil du mich
 wenn du da bist, belästigst).
 Anm. Ich esse ohne dich, ist nicht: acaru nde
 zui, sondern: acaru nde eĭ, oder: ndeĭ!
- zuibe, gleich: zui, seit, seither, von - an,
 ar ĩpi zuibe coaripipe bite mbia ndopoi yourecoi
 Tumpĕ reze yeroya ĩguĕ, von Anfang der Welt bis
 heute hat die Menschheit nicht aufgehört,
 auf Gott zu vertrauen.

Anmerkung. Ich habe -rĕ bei den Suffixen behandelt, weil
 es mir als solches wahrscheinlicher dünkt. Wir wollen
 hier nur noch die verschiedenen Verwendungen kurz
 zusammenstellen. Es kann bedeuten:

- a) als, bestimmt für: ĩande obispōrĕ turi, er kommt als
 unser Bischof, um hier sein Amt auszuüben,
 b) zu, in Gegenwart und Zukunft, aber nicht Vergangen-
 heit: ĩ oyeapo canguĭrĕ, das Wasser wird zu
 Chicha. Aber: ĩ oyeapo canguĭ, das Wasser
 hat sich in Chicha umgewandelt!
- c) für, als, wie: che rairĕ areco, ich halte ihn
 wie meinen Sohn, für meinen Sohn,
 d) zu, für, des Zweckes: erazo co nde pindarĕ, nimm
 das mit für deine Angel.
- e) als, etwas werden, des Berufes: Pairĕ aico, ich
 werde Priester, sagt der Seminarist. aber:
 Pai aico, ich bin Priester.
- f) Bestimmung der Materie: co che quĭzerĕ, daraus
 wird mein Messer, das ist für mein Messer.
 aber: co che quĭzera, das wird mein Messer sein.

Viele der oben angegebenen Umstandswörter nehmen dieses
 -rĕ oder erweitert -nrĕ der Bestimmung zu sich:
 zezenrĕ, dafür bestimmt, - chupenrĕ, für ihn bestimmt,
 auch mit -ma oder: manga:cheunarĕ manga, chupenarĕ mafo.
 guentavenafa oyapo, er hat es für seine Hütte gemacht,
 fiestavenarĕ, für das Fest, usw.

11. Kapitel.

D I E A D V E R B I E N.

\$ 1. Die Adverbien der Zeit.

ae pipe, ebocoi pipe, alsdann, dann, damals, zu jener Zeit,
 aŋibe, aŋibeibe, morgens, in der Früh, zeitig,
 áramo, ari pipe, des Tages über,
 ari íbate minive, um 9 h vormittags,
 ari zē ramo moze, bei Sonnenaufgang,
 ari reiquie zenize, zenire, bei Sonnenuntergang,
 ari mbiterive, zu Mittag,
 ari ápi, gegen 1 h nachmittags,
 ayerapípe, gestern,
 ari guerobi mbiter, so gegen 11 h mittags,
 ayii, vorhin, am selben Tage,
 co ayii ete, gerade vor einem Weilchen, etwas vorher,
 ayii mini, vor ein paar Stunden,
 ayiibe, morgen,
 ayiibe aŋibeibe, morgen früh,
 ayirae, vorhin, neulich,
 aracaco, früher, einst, vor Zeiten, (da man schon auf
 der Welt war.)
 aracae, id. was vor der eigenen Geburt spielte,
 item: spät,
 aracae ai, zu spät, aracae ai ereyu, du kommst zu spät.
 caaru, spät, - caaru ŋandeu, es ist uns spät geworden,
 caaru ramo, am frühen Nachmittag,
 caaruze, nachmittags, so gegen drei Uhr,
 caaru cátuze, id. gegen vier Uhr,
 caaruŋuí, abends, beim Gebetläuten, bei Einbruch der Dun-
 kelheit, gegen sieben Uhr,
 coarípe, heute,
 cōŋze, cōŋramo(ze), bei Tagesanbruch,
 copípe, jetzt, heute,
 coiye, nach einer Weile, nachher, dann, später, spät,
 coiye ai, sehr spät, zu spät,
 cuéze, neulich, vor kurzem,
 cuéze mini, id.
 cuezé, vor langer, längerer Zeit, es ist schon lange her,
 cuezerapípe, vorgestern,
 cueze teí renonde, vor einigen Tagen,
 cuezebe, vor langer Zeit,
 cueze catu, vor einiger Zeit,
 cueze ete píri, vor sehr langer Zeit,
 curi, dann, einst, nachher, (der Zukunft), wird oft ange-
 fügt, wo wir im Deutschen nichts setzen: erezeplara curi
 du wirst es schon sehen! Drohung.
 curi ayiibe, übermorgen,
 curi mini, bald,
 curiteí, soeben, gleich nachher, bald,
 curiteingatu, wiederholt, auf Schritt und Tritt,
 euriteimbiri, soeben, in diesem Augenblick,

piaibi, bald, schnell, sofort,
 piaibi catu, eher, sobald wie möglich,
 piza, nachts,
 piza yecatu, mittenachts,
 pÿntu, nachts. wenn es dunkel ist,
 pÿntü ramo(ze). 7 - 9 h abends, erste Dunkelheit,
 co pÿntu, eo piza, heute nachts,
 pÿntü mbiterive, mittenachts,
 pÿntu momba, die ganze Nacht,
 pÿntü zení, es dämmt,
 pÿntü yacatu, jede Nacht,
 ramo, soeben, frisch,

§ 2. Adverbien des Ortes.

abe, hier, hierher,
 aebe, dort, dorthin,
 amombiri, weit weg, entfernt,
 co, hier bei mir,
 coabe, hier, hierher,
 cocotí, herwärts, hierher,
 cof, nahe,
 coi cotí, drüben, weiter weg, coi cotí bite pepita, bleibt
 noch weiter weg, bleibt dort.
 cú-ave, in der Mitte,
 ebocoi, dort, bei dir,
 eípebe, dort, dorthin,
 íbate, oben,
 íbibe, unten, am Boden,
 iguirve, drunter, unten,
 ndacof, weit weg, ferne,
 ndamombirí, nahe,
 mbiterive, in der Mitte,
 pa-úve, ma-úve, mitten,
 pe, dort, entfernt von Sprecher und Angesprochenem,
 pebe, dort, dorthin,
 quÿbotí, her zu mir, herwärts,

§ 3. Verschiedene Adverbien,

ae, ja, so ist es,
 aeze, ae moze, dann, in diesem Falle,
 acoi moze, aipo moze, id.,
 aguye, es genügt, ist gut, Behütgott!
 ani, nein,
 anga, so halbwegs, mittelmäßig,
 angau, denn doch: quíe bo ozo angau? wo ist er denn schon
 wieder hingegangen?
 akeei, gewiss, in der Tat, wirklich,
 akeei tutei, akeei etc, ganz sicher,
 co, hier, da, etwas überreichend,
 cute, schon,
 ßguf, derart, so.
 ßguf rebo, so ist es wahrscheinlich,
 ßgufra rebo, so wird es wohl werden,

- ŋuī ye, so sagt man, so ist es, sagt man.
 hēē, ere, ja, (du sagst es), sagt das Weib,
 indo, ndo, siehst du, nun also, hab ichs nicht gesagt?
 inongar, inungar, so wie es, genau so,
 inongaref, unvergleichlich,
 ndero, also, ergo,
 mandaibete, sehr, stark, arg,
 mbegue, langsam, leise, nach und nach *& mboguiēd, imim;*
 mo, schon,
 piā-ne, bloss, leichthin, ist Konjunktion des Futurums:
 damit nicht, gleich: tište.
 guīroca piā quie zeonguer ne oya, (sie bedeckten das
 Grab mit einem Stein), damit niemand den Leichnam
 stehlen könnte.
 eregulapi pišne, damit du nicht fällst,
 pi-i, dicht beieinander, *< nitu, fed, fima;*
 rebo, vielleicht,
 rungatu, wahrscheinlich,
 oquī rungatura, es wird wahrscheinlich regnen,
 ta, ja, sagt gewöhnlich nur der Mann,
 telete, selber,
 che telete, ich selber,
 teī, telete, tište, grundlos, so leichthin, bloss so...,
 tiete, aguye tiete, ganz gut, ziemlich gut,
 tište, a) dennoch, trotzdem:
 ayu tište coabe, ich bin dennoch hergekom-
 men, trotz der ansteckenden Krankheit hier
 aiu tište canguī, ich trinke trotzdem Chicha
 obwohl sie mir nicht gut bekommt.
 b) bloss so, ohne rechten Grund, leichthin:
 ayu tište (teī) coabe, ich bin bloss so mir
 nichts dir nichts hergekommen, obwohl
 ich keine Verwandten hier habe,
 c) tištere, tištera viša, Konjunktion des Futu-
 rums: würde bloss, damit nicht...
 erocua co adobe piženguer, che moguiapi
 tištera viša, od. che piapi tištera, od.
 che moyepiapi tištera, nimm dieses Stück
 Ziegel weg, damit ich nicht darüber stol-
 pere, (eigentlich: ich würde sonst bloss
 darüber stolpern!)
 ti, tiani, aber durshaus nicht, aber was denkst du!
 tutei, durchaus, sehr,
 yaef, unvergleichlich,
 yepe, gleichwohl, allerdings,
 yoapi, doppelt, übereinander, (und viele andere Yo-formen)
 sapicharef, ohne gleichen, unvergleichlich,
 sēni, halb, fast,
 zeni zeni, od. zeni teī, halb, halbwegs,
 zobaipo zeni teī, halbtrunken, angesäuselt.

Anm. Adverbien werden auch oft gebildet, indem man von
 Intransitiven den blossen Stamm hinstellt: aico paraīzu,
 ich lebe ärmlich, afee poroaīzu chupe, ich rede ihn lieb an

§ 4. Interjektionen.

- a) Des Mannes: too, taa, tii, Verwunderung,
 tee, ti, Verachtung, Aerger,
 aza! Schmerz: au weh!
 too che pã! weh mir!
 too, che amÿri pã! ich Armer!
 che rãã pa guichico! Ach, ich werde noch
 verrückt!
- b) Des Weibes: oo, oho, ti, ihi, Verwunderung,
 mbaé, maé! ach, Mitleid, was ist das!
 che mër mbaé! Ach mein Mann! sagt das Weib
 im Friedhof.
 ayo, auweh! Schmerz.
 oo, che mbaé! weh mir!
 oo! che amÿri maé! ach, ich Arme! ich bin des
 Todes!

§ 5. Verbindungswörter.

- auch: no, nachgestellt, zieht den Akzent nicht nach:
 áeno, auch das,
 erezepiárano ; du wirst es auch sehen,
 aeya, (dem gleich),
- und: no, aeya, oder beide zusammen,
 che aeya nde no, ich und du (auch),
- bloss: ño, nachgestellt, zieht zum Unterschied von -no den
 Ton nach: aëne, bloss er, bloss dies,
 daher, deshalb, zu diesem Zwecke: ayebe (niã),
 darum, deshalb, aus diesem Grunde: ae reze, aipo reze,
 oo reze,
- oder: rebo, pi-ã, z.B. Pedro, Pablo rebo? Peter oder Paul?
 Pedro, oo rebo, Pablo? id.
 Pedro, Pablo pi-ã? id.
 Pedro pi-ã, Pablo pi-ã? id.

12. Kapitel.

Relativ und Reziprok.

Man erinnere sich, dass der Guarayo nie oder fast nie ein Wort für sich, ohne Beziehung verwendet, wie wir im Deutschen sagen? das Auge, die Hand; er eignet es jemandem zu: sein Auge, seine Hand, zera, ipo. Da nun die Unterscheidung zwischen dem Relativum und dem Reziprokum auf gewisse Schwierigkeiten stösst, sodass selbst Fortgeschrittene oft überlegen müssen, so folgen einige praktische Winke. Der Lateiner wird die Sache leichter begreifen, da das Reziprokum nichts anderes ist als das lat. suum, das Relativum aber: ejus, illius, hujus etz.

- I. Regel. Das Reziprokum braucht man immer, wenn das "ihñ" oder "sein" dem Subjekt dieses oder des übergeordneten Satzes angehört.

Also: er sucht sein Weib, sein gehört dem Subjekte dieses Satzes "er" an, ist also reziprok: ozeca guembireco. Man kann da immer "eigen" hinzufügen: er sucht sein eigenes Weib.

Aus Faulheit (seiner eigenen) will er nicht arbeiten: oateŷzape ndoporabiqui potai.

Er ging nach Hause, (in sein eigenes H.) guentave ichoi. Peter schlug den Paul mit seinem eigenen Riemen, (also mit dem des Peter!): Pedro gumbicuaza pipe ocua Pablo reze. (Aber: mit dem Gürtel des Paul wäre: zumbicuaza pipe, weil dann das "seinem" nicht dem Subjekte angehört!)

Er sucht sein Essen: guembiürä ozeca.

Wegen seiner Faulheit hat man ihn gestraft, (oder: er machte sich strafwürdig wegen seiner F.) oyenüpä uca oateŷzabe, inupapir amo oico oateŷzabe.

Nimmt man aber in diesem Falle das uneigentliche Passiv auf -za, dann ist das Subjekt nicht das gleiche: inüpaza, es ist seine Strafe, ist das Ihn-strafen, ist selbst Subjekt, also: iateŷzabe.

Er wurde fortgeschickt, um seinen Lohn zu holen: imondopir zecoi, guepir(Ä) pizi äguä.

Der Regen wird seinen Weg weiterziehen: guaperi rupi ócuara amar.

Gott straft den, der ihn hasst: Tumpä oinüpara gueroŷrözar.

Er starb an Wassersucht: opunga guazu reze omano, (aber: ipunga guazu omano, er war ein Wassersüchtiger, als er starb.)

In abhängigen Nebensätzen, kennbar durch: äguä, moze, re, haben wir wie gesagt das Reziprok, wenn sich das "sein" oder "ihn" auf das Subjekt des Hauptsatzes bezieht: óura guenoï moze, er kommt, wenn man ihn ruft.

guäkrö ndoui aguara, wenn man ihn erwartet, kommt der

Fuchs nicht,

opiru moze oyeca, sie springen, wenn sie trocknen.

oyazeora onüpa moze, er wird weinen, wenn man ihn prügelt.

pētŷ ziäcuä omoachimo moze, der Taback ist duftig, wenn man ihn raucht.

gueru moze zaimbee, als man sie brachte, (die Säge), war sie schnittig.

onüparéño oyemoaracuaa, nur wenn man ihn züchtigte, nahm er Vernunft an.

omboére oicuaa guecörä, belehrt weiss er seine Pflicht.

ndoipotai mbia gueroquaibi äguä, die Leute wollen nicht misshandelt sein, wollen nicht, dass man sie misshandle.

Aba rae pã co, ibitu upe para upeno oyeroya ucabae? Wer ist denn dieser, der dem Wind und Meer gebietet, und sie gehorchen ihm?

II. Regel. Das Relativum braucht man, wenn sich das "ihn" oder "sein" nicht auf das Subjekt dieses oder des übergeordneten Hauptsatzes bezieht.

Er schläft in seinem (eigenen) Bette, ist reziprok: oquizabe oquie; er schläft in seinem (des Freundes) Bette, ist

relativ: iquizabe oquie!

oyopoi zeymba, er füttert sein (des andern) Vieh.

iquize pucu pipe oyuca, er mordete ihn mit seinem
(des Ermordeten) Messer,

ozobainchĩ zecazar, er traf die, die ihn (einen andern)
suchten.

Nebensätze mit moze, re, ĩguĩ usw. die sich nicht auf
das Subjekt des Hauptsatzes beziehen, wären z.B.

Er wird den Buben weinen machen, wenn er ihn straft:

das "ihn" des Nebensatzes bezieht sich nicht auf das
Subjekt des Hauptsatzes, denn das ist "er", sondern
auf das Objekt "den Buben": omoyazóra chinae inĩpĩ moze.

Peters Arbeit blieb unvollendet, weil seine Hand geschwol-
len war: ndopai Peru rembiapo ipo ruru reze.

III. Regel: Das verneinte Passiv auf -za und -pir
und aktive Sätze mit gleichem Subjekt
(wenn auch abhängig) lassen sowohl das
Relativum als das Reziprokum zu, sofern
keine Zweideutigkeit entsteht; besser ist
aber das Relativum.

Ndazepiazai Tumpĩ zete eĩ reze, oder: guete eĩ reze,
man sieht Gott nicht, weil er keinen Leib hat.

Ipapapĩ eĩ guaca zeta ete reze, oder: gueta ete reze,
man kann die Kühe nicht zählen, weil ihrer so viele sind.

Ndoguerui che rair nde quize zezarai reze, oder: guezarai
reze: mein Sohn hat dein Messer nicht gebracht, weil er
vergessen hat.

Das Relativum: "dessen".

Da es im Guarayo ein eigentliches Relativpronomen nicht
gibt, ist man gezwungen, den Relativsatz in demonstrati-
ver Anknüpfung zu geben, d.h. das Relativpronomen
in ein Demonstrativpronomen umzuwandeln, z.B.

Peter, dessen Mutter gestern gestorben ist, ist heute
abgereist, wird aufgelöst in: Peter, - seine Mutter ist
gestern gestorben, - ist heute abgereist: Pedro, ichĩ
ayerapipe omano, ozo coaripipe.

Jesucristo, zeonguer peremieca, (oder: pezeca peico,
oicobe yeĩ, Jesus Christus, dessen Leichnam ihr sucht,
ist auferstanden.

Omano aba iyibabe che remieutucuer, oder: che aicutubae-
cuer, oder aicutu: der Mann, den ich in die Hand gesto-
chen habe, ist gestorben.

Jesucristo zugui ipiyerepirer (od. oyeipyerebaecuer)
ñande piziro ĩguĩ, Tumpĩ rair zecoi, Jesus Christus,
dessen Blut vergossen wurde, um uns zu erlösen, ist der
Sohn Gottes.

Pedro tair yaguar yuazarer omombu cheu, Peter, dessen
Sohn den Tiger umgebracht hat, erlegt hat. sagte es mir.
Aba, zeymba cave oypotabaecuer ndoyecuaai, jener Indianer,

essen Hund angekommen ist, kommt nicht zum Vorschein.
 'esucristo iporocuita che pemboeza tecoori apirey
 'mondora imboaguyezar upe ibape, Jesus, dessen Gebote
 ich euch lehre, wird ewige Freude im Himmel geben denen,
 die sie beobachten.
 'umpäzi, ari yaozabae, yazi ipirungabae, yazitata iyegua-
 abae, omembirä Hende rereco, die Mutter Gottes, deren
 Mantel die Sonne ist, deren Schemel der Mond, deren
 Krone die Sterne sänd, sieht uns als ihre Kinder an.

nm. In diesen Sätzen steht das Substantiv immer vor dem
 Prädikat, besonders wenn es mit dem Hilfszeitwort
 "sein" gebildet ist:

Eru cheu acoi ia yape (od. iyape) pñntabae, bring mir
 jene Frucht mit roter Schale. Man dürfte aber nicht
 sagen: eru cheu acoi ia pñntabae yape!

Guaray-ismen zum Relativum und Reziprokom.

moI yapapir eý, ich lege es eben, flach hin,
 - oiquie, ich lege es auf die Seite,
 - ipucu rupi, ich lege es der Länge nach hin,
 - ñäcä coti, ich stelle es auf den Kopf,
 - ipochia coti, ich lege es auf die Brust,
 yepizo opochia, er legte sich auf die Brantseite,
 moI ibi coti iyuru, ich lege es mundabwärts,
 - icupe coti, ich legte es auf den Rücken,
 yepizo ocupe coti, es legte sich auf den Rücken,
 moI zacape coti, ich lege es auf die Vorderseite,
 - zaguer coti, ich lege es auf die Fellseite,
 pi omcibizo ogueapi, er fiel auf die Füße,
 ibizo guigueapi, ich falle auf die Füße,
 äcä ibizo ogueapi, er fiel auf den Kopf,
 uenýpia reze oguata, er rutscht auf den Knien,
 uacape reze (od. coti) oguata, er kriecht auf dem Bauch,
 upita reze oguata, er rutscht auf dem Hintern, Gesäss,
 yibainanga reze oguata, er geht auf den Ellenbogen,
 po reze oguata, er geht auf den Händen, auf allen vieren,
 po oguata, er geht springend, hüpfend, mit zusammengebun-
 denen Füßen,
 yeapipe moyere, mit dem Innern nach aussen, z.B. mit
 umgestülptem Hemd, Rock,
 uezapica, mit seinen Augenbrauen,
 apiter, mit seinem Scheitel,
 achii oguata, er geht auf den Schultern,
 cú-a, bei seinen Hüften,
 pi-apir, od. ipita ätä, er geht auf den Fersen,
 obapi amoi, od. amboobapi, ich lege es mit dem Mund ab-
 wärts,
 obaiba amoi, od. amboobaiba imoi, ich lege es mit dem
 Munde nach aufwärts,
 oba amoi, ich lege es auf den Mund,

guoba oa, er fiel aufs Gesicht,
 zoba rupi acua, ich ging an ihm vorbei, (während er mir
 das Gesicht zuwendete,)
 gueza ique omae, er schaut schief, (ohne den Kopf zu
 drehen),
 Tumpã ñee ombogua tei oapizacuar roba rupi, er lässt das
 Wort Gottes nur an seinen Ohren vorbeigehen, d.h.
 er achtet nicht auf die Predigt,
 Es gibt ferner viele Ausdrücke mit -yo, die nicht
 Gegenseitigkeit, sondern Aufeinanderfolge bezeichnen:
 oyoa yoa, einer über dem andern,
 oyope yope, einer neben dem andern,
 oyopipe pipe, ineinander,
 oyoa quicue quicue, hintereinander, u.v.a.m.

13. und Schlusskapitel.

N A C H T R A G E .

- 1.) ye, - man sagt. Wie es eingefügt wird, ersehe man aus folgenden Beispielen:
 Rezora ye Ascensionve? Man sagt, du willst nach A. gehen?
 Aruzu monua ei ye Pai ñandeu, Reis ernten, habe uns der Pater angeschafft, heisst es.
 Aruzu monua ye yázora, wir werden Reisernten gehen, heisst es.
 Ománora ye Pedro, Peter wird wohl starben, sagt man.
- 2.) -i, -statt dessen.
 Yaguarúve ranguer turi viña Urubichapéi ícuai, statt nach Yaguarú zu kommen ist er nach Urubichá gegangen. Also im Nebensatz -ranguer plus viña, im Hauptsatz langes -i, das den Akzent nachzieht.
 Che reza reze ranguer oca viña che apizapé-i oca che reze, statt mich aufs Auge zu schlagen hat er mich aufs Ohr gehaut.
 Ereyapi pã ññcãve? - Yiquepe-i ayapi. Hast du ihn am Kopf getroffen? - Nein, an der Seite.
- 3.) Scheinen, ausschauen wie..
 Er gleicht, ähnelt seinem Vater: ogua gu.
 Er ist gleich seinem Vater, gu ya zecoi,
 Er gleicht einem Weibe: cuna ogua.
 Es scheint, es ist ein Weib: id.
 Er schaut aus wie ein Weib, (ist aber keins): ñarõ tei cuña.
 Er schaut aus wie ein Heiliger, (ist aber keiner, also: er ist ein Scheinheiliger): zecomaraneñbae ñarõteí.
 oder: zecomaransy ñarõteíbae zecoi.
 Er sieht einem Heiligen gleich (kann auch einer sein): zecomaraneñbae ogua

4.) Scheinen.

aipo rungatu cheu, so scheint mir.

aipo ité remi cheu, id.

oqui ité remi cheu, mir scheint, es will regnen.

oqui rungátura ae cheyeupe, es war mir, ich dachte mir, es wird regnen. wenn er sich aber getäuscht hat, sagt er: ae cheyeupe viña.

5.) Remi.

Arura cabayu ere remi cheu! Hast du nicht gesagt, du willst mir ein Pferd bringen? (Wo ist es?)

Aipo ere remi cheu! So sagtest du, ergo! Hast du nicht so gesagt?

oa Carai ere remi cheu! Hast du nicht vorhin gesagt, es komme ein Weissler daher?

6.) Schliessen, Folgern.

aiquie, amoã.

Co amar pýntũ zui, ibitu ýbyza zuino aiquie (amoã)
iqui piaibi ãguã reze, aus diesen Regenwolken und dieser Windrichtung schliesse ich, dass es bald regnen wird.

7.) Einige Contra - Guaray-ismen oder bewusst falsche Konstruktionen.

Erezaãrõ uca tei ite cheu ne! Lass mich nicht lange warten! Man beachte die Relation -ihn von erezaãrõ und das daraufbezügliche cheu!

Che quierabe oguerazo! Schlafend haben sie mich fortgeschleppt! Item: che und 3.Pers. oguerazo.

Peyononde nonde chupe! Geht euch bei der Arbeit immer voraus! pe - und chupe!

Ein Guarayosbrief als Briefmuster.

Urubichá, 31 de Diciembre.

Al R.P. Fray Alfredo Hoeller, Yaguarú.

Che ru che remipoizu:

Che maenduaza amondo ndeu che ru, nda nde marai anga revo eico opacatu nde raireta rezebe: aeyabei ore opacatu ndoremaraí anga orocua viña no.

Arabiter piazu rezendar reze abei amondo che maenduaza ndeu che ru; aeya amondo mil abrazo ndeu, aeya Tumpã é toicuaa ñandau ambuae arabiter raza tupirí ãguã, ombou guiteze oporobazaza ñandeu yazaza curi viña, che ru, aipoño. Che maenduaza amondo opacatu maestros upe!

Saludándote Tu Hijo y Tu S.S. Severo Cufiaendí.

Mein verehrter Vater: meine Grösse sende ich dir. mein Vater, du bist wohl gesund samt deinen Kindern, (der Pater redet alle Indianer mit: che rair, mein Kind, an!) wir sind auch alle Gott sei Dank (viña!) gesund. Zum neuen Jahre sende ich dir meine Grösse, mein Vater, und tausend Umarmungen, und Gott möge uns gewahren, das andere Jahr gut zu verbringen, soferne er uns weiter seinen Segen gibt, werden

wir es auch durchmachen, mein Vater: Schluss!
 Es grüsst dich dein Sohn und ergebener Diener S.C.

Verwandtschaftsbezeichnungen.

Vater: tu, che ru; das weibliche Geschlecht benützt in der
 Anrede: papa, mein Vater, oder auch: che ru.

Mutter: zi, ichi: seine Mutter. che zi od. aitoi: meine M.
 Grossvater: tamoi, che ramoi.

Urgrossvater: tamoi yoapi, che ramoi yoapi, che ru ramoi,

Grossmutter: yari, che yari,

Urgrossmutter: yari yoapi, che ru yariouer,

Ehemann: mē, mēr, che mēr,

Eheweib: tembireco, che rembireco,

Schwager: tobayar, che robayar,

Schwägerin: id.

Verwandter, Vetter: mü, che mü.

Das wären die allgemeinen Verwandtschaftsnamen. Nun die

Verwandtschaftsnamen der Männer:

Sohn: tair, che rair.

Tochter: tayir, che rayir,

Enkel, Enkelin: zumiro, che rumiro

Urenkel: zumiro yoapi.

Bruder: älterer: tiq̄ueir, che riqūeir,

jüngerer: tibir, che ribir,

Schwester: ältere: zeindir, che reindir. tamba, che tamba.

jüngere: zeindir, che reindir.

Neffe, Sohn des Bruders: tair, che rair. che riqūeir rair,
 che ribir rair.

Sohn der Schwester: ziir.

Nichte, Tochter des Bruders: tayir, che riqūeir rayir,
 che ribir rayir.

item: chaf, ichiper, che ichiper,

Schwiegervater: che rembirecō ru.

Schwiegermutter: che rembirecō zi.

Onkel von Vaters Seite: che ru. che ru anga,

- von Mutters Seite: che mianga, (che yemianga)

Tante von Vaters Seite: yaiche.

- - Mutters Seite: a-i, che ahi.

Schwiegersohn: che rayir mēr,

Schwiegertochter: che rair rembireco.

Stiefsohn, Stieftochter: che rembireco membir.

Verwandtschaftsnamen der Weiber:

Sohn: che membir (cuimbae)

Tochter: che membir (cuña)

Enkel, Enkelin: che remiarirō,

Bruder, älterer: che quibir, che paa.

- jüngerer: che quibir mini.

Schwester, ältere: che riqūeir,

- jüngere: che quipiir, che tani.

Neffe, Sohn des Bruders: chã pã,
 - - der Schwester: che membir,
 Nichte, Tochter dem Bruders: chã pã,
 - - der Schwester: che membir.
 Schwiegervater: che mār ru.
 Schwiegermutter: che mār zi.
 Onkel von Vatersseite: papa,
 - - Muttersseite: che tutir, (halbveraltet).
 Tante, von Vaters Seite: yaiche.
 - - Mutters Seite: che ziir.
 Schwiegersohn: che membir mār,
 Schwiegertochter: che membir rembireco.
 Stiefsohn: che mār rair, che mār rembireco membir,
 Stieftochter: che mār rayir, che mār rembireco membir (cuña)
 Vettern od. Cousins geben sich die Bezeichnungen der
 Geschwister. Tobayar gilt für alle Verschwägerungsgrade.

Der Anfang des Johannesevangeliums
 als Stilprobe der Guarayossprache. Uebersetzt
 vom Herausgeber.

Yipive ñeenga zecoi aracae, ñeenga Tumpã puri oicobe,
 Tumpã niã ñeenga zecoi. Nã e-i yipive Tumpã puri. Mbae
 pavã zembiapo yourecoi, iey ndayapozai quie mbae yapopir
 ma-umendar zui. Ipipe tecobeza zecoi, tecobeza mbia reza-
 peza zecoino, tezapeza ozezapeno pñntũ mimbiaive, pñntũ-
 mimbiaizaeta rumó ndoicuaai yourecoi.

Nepei aba Tumpã remimondo zecoi, Juan zer, aipo ou
 tezapeza mombeu popirãcuã aguã, toporogueroya mbia pavã
 che reze oyapape. Ae nda tezapeza etei remi, tezapeza mombeu
 popirãcuãzar zeco zecoi. Ebocoi tezapeza ite zecoi, opacatu
 aba co ibive oubae rezapezar. I`bipe zecoi, ibino zembiapo
 ibi ndoicuaai rumó. Ombaeéteve ou, zezendaranguer ndoipizii
 rumó yourecoi.

Mbia catu opizizareta pavã upe omondo tecopirantaza
 iyemoTumpãraireta ñguã, guer reroyazar upe, ndaei tubi zui,
 ndaei too remimbotar zui, ndaei cuimbae remimbotar zui,
 Tumpã zui catu oa oabae upe.

Ñeenga no oyemotoo, ñande pa-five oicobeno, yazeplano
 iyemboeteiza, yemboeteiza aguye Tu rair ñepeibae nongar,
 gracis reze zupiza rezeno zobapipobae.

Laus Deo!
 -o-o-o-o-o-o-

Inhaltsverzeichnis.

Erste Abteilung.

Die Grundbegriffe der Guarayossprache.		Seite.
1. Kapitel. Schreibweise und Aussprache.		
\$ 1. Das Alphabeth.		1.
\$ 2. Rechtschreibung und Akzent.		3
\$ 3. Die Silben.		4
\$ 4. Die Affektion der Silben durch Nasale.		4.
2. Kapitel. Die Lautabwandlungen.		5
3. Kapitel. Das Substantiv.		
\$ 1. Einzahl und Mehrzahl.		11
\$ 2. Die Deklination.		11
\$ 3. Das Geschlecht der Substantive.		13
\$ 4. Diminutive.		13.
4. Kapitel. Das Adjektiv.		
\$ 1. Der Positiv.		14.
\$ 2. Der Komparativ.		14
\$ 3. Der Superlativ.		14.
5. Kapitel. Die Adverbien.		15
6. Kapitel. Die Zahlwörter		
\$ 1. Die Grundzahlen.		16
\$ 2. Die Ordinalzahlen.		17
\$ 3. Die Distributivzahlen.		17.
7. Kapitel. Die Pronomina		
\$ 1. Das Personalpronomen.		18.
\$ 2. Das Possessivpronomen.		18
\$ 3. Andere Pronomina.		19
\$ 4. Einfache und gegenseitige Rückbeziehung.		20
\$ 5. Relativ -z und Reziprok -g		20
\$ 6. Relativ -i und Reziprok -o		22
\$ 7. Kurze Regeln über Relation und Reziprozität		23.
8. Kapitel. Das Verbum.		
\$ 1. Einteilung der Verba.		24
\$ 2. Der Indikativ.		25
\$ 3. Die Bildung der Zeiten.		25
\$ 4. Der Infinitiv.		27
\$ 5. Die Partizipien.		27.
\$ 6. Das Gerundium.		28
\$ 7. Das Verbal.		29
\$ 8. Die Verneinung.		29
9. Kapitel. Schema der Konjugation.		30
Anhang: Intransitivs.		34
10. Kapitel. Konjugation mittels Pronomen.		35
11. Kapitel. Die 2 Passiva auf -za und -pir		
\$ 1. Das Passivum auf -za.		42
\$ 2. Das Passiv auf -pir.		47
12. Kapitel. Liste der gebräuchlichsten Verba.		
\$ 1. Transitive Verba.		49

	Seite:
\$ 2. Intransitive Verba.	57
\$ 3. Pronominalverba.	63
13. Kapitel. Unregelmässige Verba.	
\$ 1. ae	69
\$ 2. au, aiu.	76
\$ 3. acau	77
\$ 4. aso	78
\$ 5. ayu	78
\$ 6. ai	80
\$ 7. sieo.	81.
\$ 8. Defektive Verbalformen.	81
14. Kapitel. Die Transitionen.	
\$ 1. ich ihn, du ihn, er ihn.	84
\$ 2. er mich, er dich.	85
\$ 3. ich dich.	86
\$ 4. du mich.	88
\$ 5. Das Reflexivum.	89
\$ 6. Das Reflexiv der Gegenseitigkeit.	89
\$ 7. Die Dative und Ablative in den Transitionen.	90
15. Kapitel. Einverleibung von Worten in das Verbum. (Inkorporation)	93
16. Kapitel. Der andere Fall. (Ausser Akkus.)	94
17. Kapitel. Die Verneinungen des Verbums. Zusammenfassung.	95.

Zweite Abteilung.

1. Kapitel. Die Intransitive.	99
2. Kapitel. Die Zeiten des Verbums	
\$ 1. Gegenwart und Vergangenheit.	100
\$ 2. Die Zukunft.	101
\$ 3. Das Permissiv.	103
\$ 4. Der Konditional.	103
\$ 5. Der Optativ.	104
\$ 6. Der Subjunktiv.	104
\$ 7. Indem und Nachdem.	105
\$ 8. Der Infinitiv.	107
\$ 9. Das Gerundium.	109
\$ 10. Konditional und Irreal.	110
\$ 11. Die Hilfszeitwörter: haben, sein und werden.	111
3. Kapitel. Die vier Partizipien.	
1.) Das Partizipium -sar	112
2.) Das Partizipium -bae	114
3.) Das Partizipium -pir.	116
4.) Das Partizipium temi.	118
4. Kapitel. Das Verbal -sa.	
\$ 1. Die Bildung des Verbals.	119
\$ 2. Die Verwendung des Verbals.	120
\$ 3. Passivum auf -sa.	122

\$ 4. Die Anwendung der drei Pass.Part.	123
\$ 5. Die Konjugation mit -za.	126
\$ 6. Das Impersonal auf -za	127
5. Kapitel. Die Präfixe des Verbums und das Suffix uca.	
\$ 1. Poro.	129
\$ 2. Mbo.	130
\$ 3. Ro und No.	132
\$ 4. Uca.	133
6. Kapitel. Die Suffixe.	136
7. Kapitel. Die Wiederholung von Silben.	139
8. Kapitel. Kennzeichen der Verba.	
\$ 1. Transitiva.	140
\$ 2. Intransitiva.	141
9. Kapitel. Die Fragepartikeln.	142
10. Kapitel. Die Postpositionen.	145
11. Kapitel. Die Adverbien.	
\$ 1. Adverbien der Zeit.	152
\$ 2. Adverbien des Ortes.	153
\$ 3. Verschiedene Adverbien.	153
\$ 4. Interjektionen.	155
\$ 5. Verbindungswörter.	155
12. Kapitel. Relativ und Reziprok.	155
13. Schlusskapitel. Nachträge.	159